



Die

Weimarische

# Catechismus-Historie

wolte,

als einen gesegneten Beitrag  
zu der bisher gewünschten  
allgemeinen

# Catechismus-Historie,

anfänglich,

statt einer Vorrede

zu hiesigem Catechismo,

iezo aber,

bey angewachsener Arbeit,

auch besonders,

Acten-mäßig darlegen

**Christoph Heinrich Zeibich, D.**

F. S. Ober-Hoff-Pr. Beicht-Vater, Kirchen- und  
Ober-Consistorial-Rath, auch Gen. Superint.  
zu Weimar.

Dasselbst gedruckt und verlegt, durch Joh. Leonhard  
Mumbach, F. S. Hoff-Buchdr. 1727.

Jo. Paulus Reinhardus.





Dem  
Wahrheit und Liebe liebenden  
Leser

Gnade und Friede durch Christum!

**A**uch unsere Zeiten erfordern, daß man auf das edle Kleinod der rechtgläubigen Kirche, ich meine den Catechismus Lutheri, seine Gedancken richtet, von dessen Nothwendigkeit und Nutzbarkeit zeuget, die Thaten, die der Herr durch dieses Symbolische Bekännniß verrichtet, bewundert, und ihn sonderlich in seinen geheiligten Fußtapffen, wie er dieses Licht durch so viele Stürme bis hieher so seliglich durchgeföhret, und es noch diese Stunde denen anziehenden Dunkelheiten in der Kirche glücklich entgegen gestellt, in tieffster veneration nachgeheth. Der hereinfallenden Atheisterey, schreibt ein seeliger Lehrer, *Separatismo*, *Indifferentisterey*, und dergleichen täglich sich verstärckenden Pestilenzialischen Ubel, kan man, glaub ich, nichts besseres entgegen setzen, als die Catechismus - Übung. Weil

da der kurze Begriff ist von dem, was man glauben und thun soll, so entstehet daher in Christlichen Leben vielfacher Nutz und Frucht, wenn man solche Catechetische Gründe täglich lieset, und durch Nachdencken und Reden übet. (\*)

## II.

Die Nothwendigkeit und Nutzbarkeit des edlen Catechismi ist und bleibet demnach ganz sonderlich. Als Lutheri Auslegung des Vater Unfers einsten, ohne dessen vorgesehten Nahmen, lateinisch nach Benedig kam, und allda gedruckt werden solte, sprach ein vornehmer Papiste: Seelig sind die Hände, die das geschrieben haben! (\*\*). Und Lutherus selbst konnte nicht anders, er mußte einst in einem Gespräche mit Fürst Georg zu Anhalt die Gebote, die Lehre aller Lehren, den Glauben, die Historie aller Historien; das Vater Unser, das Gebet aller Gebete; und die heiligen Sacramenta, die Ceremonien aller Ceremonien nennen. (\*\*\*) Deswegen haben auch gottseelige Theologi so seyre auf Bestellung geschickter Catecheten gedrungen. Der  
seel.

(\*) D. Zentgrav. in Dedic. Tract. de Catechesi. Irruenti Atheismo, Eclogismo, Indifferentismo, & huius generis pesti indies invalescenti, nil aptius fere nos opponi censimus, quam Catechesin. Summa cum haec sit credendorum & agendorum, multiplex inde usus ac fructus in vita Christiana exoritur, si eadem rudimenta quotidie legantur, recitandaque & loquendo exercentur.

(\*\*) D. Hoë, Tb 6ma. and. p. 204.

(\*\*\*) OO. Georgii Anhalt. fol. 212. b.



seel. Dannhauer preisset so hoch, als sehre er beklagt, daß andere in denen finstern Zeiten denen neugebohrnen Kindlein, denen armen Layen, die Brust der Schrift verschlossen, und unter des, der Babylonischen Damen Gifft-Milch zu saugen dargereicht. (\*) In der ersten Kirche, wo von hernach, unterzogen sich denen Catecheten-Meistern nicht alleine die berühmtesten Lehrer; Sondern die Papisten selbst, als sie die grosse Nothwendigkeit sahen, und es gleichwohl an Catecheten mangelte, versprachen denen hundertjährigen Ablass, die sich dazu wolten gebrauchen lassen. (\*\*\*) Bey der alten Kirche sahete man dieses zum Grunde: Welche andere in der Religion unterweisen, die müssen erst selbst unterwiesen seyn, weil es Menschen-Seelen betrifft. Es muß also ein Catechete sehr gelehrt, untadelhafte, erfahren und deutlich seyn. (\*\*\*) Und wenn die ganze Kirche einem Schiffe verglichen wurde, so bekamen die Catecheten ebenfalls dabey, unter denen, die es regierten, einen besondern Nahmen. (\*\*\*\*) Ja denen, die durch die wahre Ca-

a 3

techismus

(\*) Dannh. *Lac. Catech. P. I. p. 19.*

(\*\*) Sorgauisch. *Catechism. in Anhang/ p. 35.*

(\*\*\*) *Epist. Clementis ad Iacobum; Οἱ κατηχῶντες, πρῶτον κατηχήθησιν κατηχήσασιν, ὅτι περὶ ψυχῆς ἀνθρώπου τὸ ἔργον. -- πολυμαθῆ ἔν κη ἀνεπίληπτον πικύροντι κη δῆλον τὸν κατηχῶντα εἶναι θεῖο. Cotelerii Patr. Apostol. Vol. I. p. 609 §. 13. 14. p. 613. §. 13. 14. p. 950. §. 7e.*

(\*\*\*\*) *Navsolόγοις ἢ ναυτολόγοις, comparantur in navi Catechistae, illorum namque officium erat, naves ingredienti-tes recipere, cum iisdem de futuro itinere colloqui, ac denique de naulo pacisci. Not. ad Constit. Apost. L. II. ap. Cotelerium l. 6. p. 263.*

techismus: Lehre GOTT Kinder gezeuget haben, wird anderweit ein Lohn, wie dem auserwählten Saamen, beygelegt. (\*) Es bleibet wohl dabey was Beatus Rhenanus von Nutzbarkeit derer Catechismus = Übungen ehemahls geschrieben: Ein Laye lerne dabey in einem Stündgen mehr, als in einer dreytägigen Predigt. (\*\*). Bey solchen Gebrauche des Catechismi zu Hause, sind, nach Lutheri Ausspruche, Vater und Mutter in ihren Häusern Bischoff, Pabst, Doctores, Käyser, Fürsten und Herr, darum soll ein Vater seine Kinder wie ein Richter straffen, lehren wie ein Doctor, ihnen vorpredigen, wie ein Pfarrer und Bischoff: Thut nun ein Vater solches, so kan er vor GOTT bestehen; Thut ers nicht, so wird er seinen Lohn wohl bekommen, zu seiner Zeit. (\*\*\*) Satan kan um solcher besondern Nutzbarkeit willen, den Catechisimum so gar übel vertragen. Der bekannte Papist Bartholomaeus Caranza, hatte einen Catechisimum geschrieben, und darinne einige Hauptflare Wahrheiten nicht ganz übergehen können, worüber das Buch unter die verbotene Schrifften, der Auctor aber selbst in ein 17. jährig Gefängniß gerieth. (\*\*\*\*) Und wenn Gottfried Arnold sich über

(\*) *Τὸ διὰ τῆς ἀληθείας κατηχήσιως γνήσιοντι, κῆραι τις μισθός, ὅστις καὶ τῶ ἐκλεκτῶ σωτηριῶσι.* Clem. Alexandr. *Stromat.* L III. p. 341 B.

(\*\*) B. Rhenan. *praef. in Libr. Tertull. de poenit.* vid. Marthaei Hole *explicatio practica Catech. Ecclesiast.* passim. S. R. D. Buddei *Theol. mor* p. 777.

(\*\*\*) I. H. Ienens. *Germ.* fol. 524.

(\*\*\*\*) *Unsch. Nachr.* A. 1713. p. 31, seq.

über die ganze rechtgläubige Kirche schändlich mo-  
quirt, so muß ihm auch der Catechismus erhalten,  
der bald nicht recht tractirt, bald, die Bibel zu ver-  
gessen, und zum Opere operato angewendet, bald,  
als eine vorgeschriebene einschränckende Form,  
bald, als etwas, in dem noch was Gutes vor-  
kommen möchte, anzusehen seyn soll. (\*) Johann  
Christian Seitz sagte den 14. Nov. An. 1707. in  
Consistorio zu Bareyth klärlich aus, er habe seine  
Untergebene in dem unterrichtet, was in dem  
Catechismo Lutheri gut sey, denn es wären auch  
Menschen-Satzung darinne. (\*\*). Unsere De-  
fension der Ehre des Catechismi, wird sonder Zwei-  
fel bey einigen auch, als ein Wort-Streit ange-  
sehen werden, die in Catechismo unfügliche Re-  
den, welche man nicht nachreden, (so ist's denn  
um die Symbolische Auctorität ziemlich geschehen,)  
sondern entschuldigen müßte, gefunden zu ha-  
ben vermeinen. (\*\*\*) Anderweit wollen einige die  
Compendia, und Compendifices Iuris damit recht  
herunter machen, wenn sie meynen, sie verdienen  
so wenig die Stelle in einem Journal, als ein ma-  
gerer Catechismus, und wie etwa hernach weiter  
mit Catechismis gespottet wird. (\*\*\*\*) Bedächtige

a 4

und

(\*) R. und R. Histor. P. II. L. XVI. c. 11. §. 2. p. 115. *Logoma-  
chis accenseri, quae contra Catechismum, Symbolum Ec-  
clesiae optimum, a Novaturientibus afferuntur, non facile  
dixerim.* Vid. Pachom. *Synops. Logomach.* p. 81.

(\*\*) Unsch. Nachr. An. 1707. p. 559.

(\*\*\*) Pachomii *Synops. Logomach.* p. 81.

(\*\*\*\*) *Neue Bibliothec/ XIV. Stück/ p. 308. 309.*

und danckbare Gemüther wissen die Catechismus- Wohlthaten höher zu erheben, und den Nutz des Catechismi besser zu beschreiben, daher auch eine grosse Menge derer Auctorum vorhanden, welche über selbigen so viele und besondere Schrifften verfertigt. (\*) Alle sind mit dem vortrefflichen Herrn von Seckendorff einig, es sey in diesem kleinen Büchlein Orthodoxie und Geist, daß es darinne seines gleichen nicht habe. (\*\*) Desgleichen mit Conrado Porta, der Catechismus halte in einer wunderbarlichen Kürze das ganze Werck unsers Heyls in sich, so, daß alle Hellen-Pforten, Feinde und Kezer, wenn sie gleich zusammen genommen würden, wider selbigen nichts vermögen würden. (\*\*\*) Unsere in Fürstenthume Weimar übliche und so wohl abgefaste Kirchens Ordnung, thut wegen des Catechismi, sehr sorgsame Verfügung, weil keine nothwendigere Predigt, als des Catechismi, (\*\*\*\*) und die fleißige Catechismus-Ubung, die rechte Christliche Confirmation oder Firmung, das ist, die Bestätigung des Glaubens sey. (\*\*\*\*\*) Das gläubige Volk hat auch

(\*) S. Praetor. Biblioth. Homil. p. 1347. seqq. & in Continuas. p. 1252. S. R. D. V Vilischii Sylloge Auct. Catechet. Historiae eius Catecheticae subnexa. Dornii Biblioth. Theol. Crit. c. III. §. 14. p. 637. seqq. Neubaueri Klugheit zu pred. p. 562. seqq.

(\*\*) Hist. Luth. L. II. §. 51. p. 145.

(\*\*\*) Orat. de Luthero eiusque scriptis diligentem legendis, Neandri Theologiae Lutheri, Bernardi, &c. addita, Dd. p. 6. (\*\*\*\*) p. 330. seqq. 334. seqq.

(\*\*\*\*\*) ibid. p. 339.

auch daher bey der Kirche den Nutzen in Catechetischen Erbauungen klärlich gemercket, daher durch Gottes Seegen, solche kurze, leichte, deutliche, zulängliche und erbauliche Übungen, (welche die 5. Catechetischen Worte sind, die man lieber in der Gemeine reden soll, als sonst 10000. andere in allerhand Sprachen und Gelehrsamkeit (\*)) uns versichert, daß der rechte Gott, unter uns sey, der die Mauern des Evangelischen Jerusalems bauen, und nicht das Garaus mit uns machen werde, weil die Lämmer Christi durch fleißigen Catechetischen Unterricht hin und wieder besser geweidet werden. (\*\*)

Je nützlicher und heilsamer solche seelige Catechismus-Weise ist, desto unangenehmer und verspotteter ist sie bey unsern Feinden gewesen. Der erboste Georg. Vvicelius will behaupten, Lutheri Secte, (wie er verächtlich spricht,) hätte in Catechismo nichts gebessert, sondern übel nur immer ärger gemacht. (\*\*\*)

Adrian Kurbach, ein Advocat zu Amsterdam, trägt die Worte *Catechisatie* und *Catechismus*, mit unter seine Bastards-Worte, in einer Schrift, worinnen er die Vermischung der Sprachen mit fremden Wörtern löblich zu disvadiren scheint, in der That aber aller Religionen spottet. (\*\*\*\*) Freue Bekenner wissen die Nothwendigkeit und Nutzbarkeit der

a 5

rer

(\*) S. R. Loescheri Vorrede zu Herr M. Grunwalds Advocats-Liedern/ A. 3. b.      (\*\*) *ibid.* A. 2. b.

(\*\*\*) In *Catechismo Ecclesiae, Praef. B. 2. b.*

(\*\*\*\*) In Blömbhoff van allerley Eijfflogheyt/ sonder Bericht/ p. 122.

rer Catechismus-Ubung besser zu urgiren, stehen auch in denen billigen Gedancken, daß das Gesetz Gottes an sich annoch, wie seinen Leit- und Straffs- so auch seinen Zwang-Tutzen habe, vermöge dessen die, von Catechismus-Ubungen ausbleibende, von Christlicher Obrigkeit hiezu angehalten werden können, (\*) wie denn Lutherus selbst in seiner bald folgenden Vorrede, davon redet, daß solche Verächter zum Sacramente und Gevatterschaften nicht zu lassen, und zum Pabst und Teuffel hingewiesen, ja auch mit Darben an Essen und Trincken, gestrafft, und das exilium und Land-räumen ihnen angezeigt werden solle. (\*\*). Anderweit stehet er in denen billigen Gedancken, wenn einer den Herrn Christum einfältig aus dem Catechismo predigen könne, so sey er ein seliger Prediger.

(\*) *Posse in Ecclesia apud nos viventes, physice, non more cruento, moderato tamen & medicinali, sub ministratione carceris vel multae alicuius, a Magistratu, Ecclesiae Nutritore & Tabulae utriusque custode, non quidem ad fidem ipsam, sed ad actus quosdam paedagogicos & viam, ubi obsequiosi fidem nancisci queunt, ad instantiam Verbi Ministrorum, compelli, ferali imprimis hoc & deplorato seculo, quo, nisi Magistratus Christianus intercedat, licentiae ferociaeque saepe vix modus est, inter extantiores doctores certum est. Vid. Dedekenni Consil. Vol. II. f. 55. S. R. D. VVernsdorfius, de Antinomiae recentiorum §. XXXIX. p. 40. seqq. Multa contemptoribus alibi expresse diligitur. Vid. Artic. Gen. XXVII. Synodal-Decret. s. hingegen so wird hiemit ic. Revidir-tes Synodal-Decret, s. II. in Corp. Iur. Saxon, min. P. 63. 333. 370. (\*\*). S. hernach p. 3.*

diger. (\*) Desgleichen, die besten und nützlichsten Lehrer, und den Ausbund, solle man die halten, so den Catechismus wohl treiben könnten, <sup>es</sup> das wären seltsame Vögel, denn es sey nicht Großthun, noch Schein bey solchen Wercke, aber doch grosser Nutz, und sey auch die nöthigste Predigt. (\*\*). Die Prediger, fährt er anderweit fort, sollen nicht eher aufhören, den Catechismus zu treiben, biß so lange sie erfahren, daß sie den Teuffel todt gelehrt, und gelehrt worden sind, denn Gott selber ist, und alle seine Zeiligen. (\*\*\*)

## III.

Es mögen demnach andere den herrlichen öffentlichen Catechetischen Übungen abhold und entgegen seyn, wie iener vornehme Reformirte Theologus, dessen V Vilhelmus Saldenus an einem Orte erwehnet, welcher schreibet, selbige gehörten vor Knaben. Wenn sie entweder gar zu kindisch, oder so beschaffen wären, daß sie sich vor Erwachsene besser schickten, solte man sie lieber in Privat-Häusern oder Schulen halten, als daß sie öffentlich von allen gehört würden. Es stünde nicht wohl, wenn ein alter, grauer venerabler Pastor sich gleichsam als Praeses in einer Versammlung

(\*) S. Pfefferkorns Urtheile derer Niedrigen von Luthero/  
c. XII. p. 80.

(\*\*) Luch. T. IV. Altenb. f. 276. b.

(\*\*\*) Ibid. f. 474. b.

sammlung der kleinen Knaben darstellte: (\*) Die Evangelisch-Lutherische Kirche ist von dem großen Nutzen solcher Übungen weit besser informirt; die läset ihre Catechismus-Schüler, wie in der ersten Kirche geschah, gleichsam mit bedeckten Haupte und verhüllten Angesichte, ihre veneration zu bezeigen, zu denen Catechetischen Unterredungen treten, (\*\*) und weiß, daß auch so gar dem Staate oft durch den Catechismus zu rathen sey. So lange man in Irri-land, wo sechs mahl mehr Papisten, als Glieder der Engellischen Kirche waren, diesen bloß die Engellische Liturgie und Sprache aufzudringen suchte, gieng es nicht gut; Als man aber sie zuförderst verständiger zu machen suchte, und der Erz-Bischoff Daniel und D. Bedell, sonderlich das Dublinische Concilium A. 1684. zu einem Catechismo in Irri-scher Sprache, und der berühmte Bayle zu Bibeln riethen, veränderten sich, nach solcher Überzeugung, auch hernach die Gemüther. (\*\*\*) Der seel. Lutherus weiß solchen, von Catechismo florirenden Landes Zustand, dem

theu-

(\*) *Sentit ita Theologus tum octogenarius, auctor libri, de Origine Erroris, duobus Pseudonymis, Isaaco Hermano, & Opeato Avenario castigatus. Vid. Saldenus, in Otis Theolog. L. III. Exercit. IX. §. 15. p. 568. seqq.*

(\*\*) *Plura de velatis, revelatisque Catechumenis, ex Iunilio, Augustino, Cyrillo & Theodoro Cantuariensi dabit, H. Valerius, in not. ad Euseb. p. 253. Conf. Excell. Bergerus, de ritu capitis operiendi in Sacris, s. 6. p. 7. seqq. Comparatur, si placet exercitatio nostra, de moralitate ritus, caput aperiendi in Sacris, s. V. p. 9. s. XII. p. 22. §. XIV. p. 25. seq.*

(\*\*\*) *Ex Auctore Anglo, Relationi innoc. A. 1713. p. 452.*



theuren Churfürsten Johanni, am 20. May An. 1530. schon umständlich zu beschreiben, es wäre das junge Volck (mit dem Catechismo und Schrift wohl zugerichtet) in Ihr. Churfürstl. Gn. Lande ein schönes Paradiß, desgleichen in der Welt nicht sey, <sup>\*\*\*</sup> solches alles bauete Gott in Ihr. Churfürstl. Gn. Schooß, <sup>\*\*\*</sup> als solt er sagen: Wohlan, lieber Hertzog Johannes, da befehl ich dir meinen edelsten Schatz, mein lustiges Paradiß, du solt Vater über sie seyn, denn unter deinen Schutz und Regiment will ich sie haben, und dir die Ehre thun, daß du mein Gärtner und Pfleger seyn solt. (\*) Freylich ist daran gelegen, daß Irrige den rechten Catechismum in ihrer eigenen Sprache lesen können, daher auch in der Kirche die Sorge und Mühe oft groß gewesen, daß selbiger in viele Sprachen möge übersetzt werden, wie denn nicht alleine bald nach Luthero, Camerarius ihn ins Griechische, und Io. Claius ins Lateinische, Griechische und Ebräische vertirte, sondern auch anderweit dergleichen Arabische, Chaldäische und Syrische, Ägyptische, Japonische, Bulgarische etc. Übersetzungen, angeführet sind. (\*\*). An denen Sienensern haben die Papisten gleichfalls durch solche übersetzte Catechismos und andere vermeynte fundamental-Bücher gewaltig gearbeitet, in solche aber,

mit

(\*) S. Etliche Briefe D. Martini Luthers an die Theologos auf dem Reichs-Tage zu Augspurg/ A. 1530. B. a. 1.

(\*\*) Vid. Hottingeri *Bibliothecar. quadripart.* p. 337. seq. conf. VVilischii *Sylog. Ant. Catech. Historiae Cateches.* subnex. p. 34.

mit Beyseitelegung der Schrift, ihre Irrthümer so gleich mit einfließen lassen. (\*) Wie man denen Malabaren bis daher die Catechetischen Gründe in ihrer Sprache aufs fleißigste beyzubringen getrachtet, ist aus denen davon continuirten Schrifften zur Genüge bekandt. Die erkannte Nothwendigkeit und Nutzbarkeit des Catechismi hat endlich die Besorgten so weit getrieben, daß man auch dem Geschlechte sich zu accommodiren, die Knaben durch Praeceptores, die Mägdelein aber durch geordnete weibliche Information desto mehr zu gewinnen, gesucht hat. Nach dem vierdten Concilio Carthaginiensi, waren bereits Weiber, die sogenannten Diaconissinnen, geordnet, diejenigen Weibes-Personen, welche getaufft werden solten, zu lehren, wie sie dem Täufler antworten und ihr Glaubens-Bekänntniß ablegen solten, (\*\*\*) welche sonderlich in Orient übliche Gewohnheit zum Zeiten Hieronymi die Africa-

nische

(\*) Vid. Grapii *Theolog. Sinenfium*, Sect. III. §. 3. p. 40. & 42.

(\*\*\*) Verba Concilii Can. 12. sunt: *Tam instructae sint ad officium (viduae l. sanctimoniales, ad ministerium baptizandarum mulierum electae) ut possint apto & sano sermone docere imperitas & rusticas mulieres, tempore, quo baptizandae sunt, qualiter baptizatori interrogatae respondeant, & qualiter, accepto baptismo, bibant.* Vid. C. Zieglerus, *sanis ac sobriis, qua Theologiam, sententiis innutritus*, de Diacon. & Diaconissis, c. XIX. §. 7. p. 351. Conf. S. R. D. Goezius, *de Magistris puellarum, von Mägdelein; Schulmeisterinnen* / p. 5. seqq. Calvoerius, *in Ritual. Ecclesiast.* P. 1. L. II. Sect. 1. c. 2. §. 14. p. 320. f. q. D. Matth. Zimmermannus, *de Presbyteriis Eccl. Vet.* p. 10. seqq.

nische Kirche gerne auch in ihren Occidentalischen Gegenden eingeführt gesehen hätte. (\*) Lutherus wünschte auch solche Catechetische Übungen fleißig beyzubehalten, wollte Gott, spricht er, eine iegliche Stadt hätte eine Meidlin- (Mägdelein-) Schule, darinnen des Tages die Meidlin eine Stunde das Evangelium hörten. (\*\*)

## IV.

Kein Wunder ist daher, wenn, wegen solcher Vortrefflichkeit des Catechismi, ungemeine elogia oder Lob-Sprüche hie und da erfolget. (\*\*\*) Wie ihn Lutherus genennet, haben wir vorhin bereits gehört. (\*\*\*\*) So hoch werden wir ihn zwar mit Richard Simon nicht erheben, daß wir ihn der heiligen Schrift, gleich ob wäre sie, alle Streitigkeiten bezulegen, nicht vermögend, vorziehen wolten; (\*\*\*\*\*) Doch mag er, auf gewisse Weise, den Ruhm weit füglich verdienen, als der Tridentinische Catechismus beym Antonio Godeau, welcher von diesen spricht: Es scheine, als wenn der heilige

lige

(\*) Zieglerus, l. c. (\*\*\*) OO. Altenb. T. I. f. 506. seq.

(\*\*\*\*) *Collegerunt eorum plurima* Rebhanus, in *Concion.* p. 114. & Fiedlerus, in *erleuchteten Catechismus: Prediger/* p. 30. seq. (\*\*\*\*\*) h. I. §. 2. p. 2.

(\*\*\*\*\*) *Eo confugiendum; ita R. Simonius, semper in Ecclesia, sicuti quoddam Religionis compendium, a scriptura minime pendens, extitisse, quod norma sit omnium scripturae difficultatum; Histor. Crit. V, T. L. III. c. 16. p. 78. a quo de Veil, in Epist. ad Boylaeum, rectissime recedit. vid. Dni. D. Buddei Praef. ad Bechmanni Annot. ad Dieterici Instit. Catech. A. 3, b. seq.*

lige Geist, der in Concilio Tridentino praesidirt, (Schade, daß er einst, da die Post von Rom, grossen Wassers halber, nicht überkommen konnte, nicht, wie in der ersten Schöpfung, auf denen Wassern schwebte, und die versammelten Patres so lange in einer völligen inaction seyn mußten,) sich zugleich auch über dieses Catechismus-Buch mit ausgebreitet hätte, in solcher Krafft, welche man in andern Büchern nicht fände. (\*) Justus Josias, wie J. Gigas, ein bewährter Zeuge, in seinen Catechismus-Predigten anführt, sprach, er glaube gewiß, Gott der heilige Geist habe Luthero den Catechismus eingegeben, womit VVigandus, in seiner Oration, daß Lutheri Catechismus in Schulen beybehalten werden solle, nicht weniger stimmt, selbiger sey mit solcher Geschicklichkeit geschrieben, daß des heiligen Geistes Gegenwart, Regierung und Kunst-Stück, gleich hervorleuchte, und es scheine, ob sey er, nach der Bibel, der ganzen Welt, als Christi kostbarstes Geschenck gegeben worden. (\*\*): Wenn einige besorgt seyn, das beste Buch, nach der Bibel, ausfindig zu machen, so fällt die Erklärung endlich solcher gestalt: Ich wolte antworten: Es ist der kleine Catechismus Lutheri. (\*\*\*) Andere hochverdiente Theo-

(\*) Antoine Godeau *Traité des Seminaires* p. 152.

(\*\*) Vid. S. R. Dn. VVernsdorff in *Vindic. Or. Domin.* p. 41. Conf. Carpzov. *Isagog.* p. 943.

(\*\*\*) Bergeri *instructorium Biblicum* p. 73. vid. Sommerlatt. *de erudit. singularis cuiusdam libri amator.* cap. 2. p. 33. seq.

Theologi stehen in denen Gedancken; Dieser unser Catechismus, hätte nur den Nahmen des Kleineren, in der That aber sey er der allergrößeste, man möchte entweder auf die Wichtigkeit der vorgetragenen Sachen, oder auf die göttliche Art des Vortrags sehen. Um iener willen, heisse er billig die Lāyen-Bibel. (\*) Der seel. D. Iustus Jonas pflegte zu sagen: Der Catechismus Lutheri sey zwar ein kleines Büchlein, so etwa 6. Pfennige koste, aber 6000. Welt vermöchten nicht, denselbigen zu bezahlen. (\*\*). Nachdenckliche haben demnach in dem Catechismo fast alles gefunden. Bald ein recht goldenes Buch; bald die geistliche Stoffs-Zütte, nach ihren 10. Teppichen, Bundes-Lade, Rauch-Altar, Ehernen Hand-Fasse und goldenem Tische; bald ein Paradies und Garten; bald den besten Braut-Schmuck einer Jesus-liebenden Seele; bald eine geistliche Kist-Kammer; bald, was alle Sinne vergnügen könne, u. s. w. (\*\*\*) Lutherus selbst sprach, er bete noch früh, und wenn er könnte, den Catechisnum, und würde wohl ein Kind und Schüler des Catechismi bleiben. (\*\*\*\*) Ja, wer die 10. Gebote, und sonderlich das erste, recht könnte, dem wolte er herzlich gerne zu

b

Süßen

(\*) B. Da. C. Loescherus, in *Paralipom.* Symbol. 5. XIX. p. 12.

(\*\*) Ex I. Gigante, idem B. Loescherus, l. c. p. 13.

(\*\*\*) Vid. I. I. Molleri *Catechism.* in *Histor. Praef.* A. 23. ubi plurima simul Catechismi elogia leguntur.

(\*\*\*\*) T. IV. Altenb. p. 473.

Süßen sitzen, und ihn lassen seinen Doctor seyn. (\*) Anderwelt spricht er: Noch thue ich, wie ein Kind, das man den Catechismum lehret, und lese und spreche auch von Wort zu Wort des Morgens, und wenn ich Zeit habe, die Zehen Gebot, Glauben, 2c. und muß ein Kind und Schüler des Catechismi bleiben. (\*\*). Noch anderwelt schreibt er von Coburg, seiner Wüste, wie ers immer nennet, den 20. Jun. 1530. an Iustum Ionam: Ich bin hie ein neuer Schüler derer 10. Gebote worden, die lerne ich ietzo, do ich wieder zum Knaben worden, von Wort zu Wort auswendig, und sehe, daß es wahr sey, daß dessen Weißheit nicht zu zehlen sey. (\*\*\*) Der seel. D. Pommer, oder Bugenhagen, trug den Catechismum immer bey sich, und recommandirte ihn sonderlich denen Predigern, die er ordinirte, gewaltig. (\*\*\*\*) Der berühmte Cantzler, in Frankreich, lo. Charlier, von seinem Geburts-Orte, sonst Gerson genannt, welcher 1429. und also eben 100. Jahr vor Aufgang des Catechismi, verstorben, catechisirte, nach dem Concilio Tridentino, zu Lion die Kleinen Kinder selbst; Man mochte ihm bald die so schlechte Arbeit, bald seinen grossen Character, wie bey dem Bzovio zu sehen, vorwerffen, er beantwortete alles

(\*) T. IV. Altenb. p. 744.

(\*\*) Praefat. Catechism. Maior. p. 602. (Edit. Reinecc.)

(\*\*\*) Matthaeius, de Luther. f. 59. a. Conf. Goezii Or. de merit. Bugenagii, p. 23. & Laemmelius, in Hist. Bugenagiana. p. 49.

(\*\*\*\*) Dn. Buddei Collect. nova Epp. Luth. p. 109.

alles damit, biß zum Catechismo habe sich der in Ewigkeit hochgelobte GOTTES Sohn, als er die Kinder auf seine Arme genommen, herunter gelassen. Er glaube nicht, daß er ein grösser Werck treiben könnte, als, durch GOTTES Krafft, Seelen aus dem Rachen des Höllens Zundes und von den Pforten der Höllen selbst heraus reißen, zarte Seelen zu pflanzen, und einen ansehnlichen Theil des Kirchen-Gartens zu begiessen. (\*) Bucholzerus erfreuete sich, daß er eben in dem Jahre, da der Catechismus geschrieben, iung worden, rühmte daher öftters: Ich bins so alt, als der Kleine Catechismus! (\*\*). Anderer grossen weiteren Lob-Sprüche anieho zu geschweigen.

## V.

Und auch bey solchen Lob-Sprüchen ist noch nicht geblieben, sondern es hats die Güte des Höchsten so gar geschehen lassen, daß man jezurweilen auch viel Wunderbarliches bey dem edlen Catechismus Büchelgen wahr nehmen können. M. Io. Riedinger, ein hefftiger Pabstischer Verfolger derer Lutheraner, wie er selbst gestehet, fand auf seiner Reise in Quartiere einst, auf dem Tische, Lutheri Catechismum, und satzte sich vor, solch Buch so gleich zu verbrennen; Doch fielen ihm dabey die Worte ein, welche eine Stimme Augustino einst zueruffen haben soll: *Lebs auf, und liß.* Er laß darinne, und ward be-  
b 2
wegt,

(\*) Hottinger. *Hist. Eccles. N. T. P. IV. p. 69 seqq.*

(\*\*) Herbergeri *Gloria Lutheri Evangelicorum*, p. 35.

weg, der Wahrheit näheres Gehöre zu geben, bis er endlich sich gar zu unsern Glauben wendete. (\*) Sie möchte man ehe, als bey dem Catechismo Tridentino, woran Carolus Barromeus alle seinen Fleiß gewendet, von einem wunderbarlichen kurzen Begriffe der ganzen Theologie, reden. (\*\*) Wie dieses herrliche Catechismus-Buch auch so gar die Feuer-Probe zuweilen ausgehalten, und wie man von einigen andern Büchern hierinne Exempel hat, unversehrt blieben, will vorieho weitläufftiger nicht anführen; (\*\*\*) Das aber wird wohl wahr bleiben, was Hermannus Tulichius, den Schomackerus, wegen seiner meriten in der Schule zu Lutheri Zeiten, nur Superintendentem Scholae, gleich wie hingegen Vrbanum Rhegium, Superintendentem totius Religionis in civitate Luneburgensi, genennet hat, mit guter Überlegung ausgesprochen: Die Grammatica thue Wunder in der Schule; Der Catechismus aber in der Kirche, (\*\*\*\*) inmaßen es andere fleißige und geschickte Lehrer unserer Kirche auch mit mehrern gewiesen haben. (\*\*\*\*\*)

VI. Rein

(\*) Unsch. Nachr. A. 1714. p. 746.

(\*\*) *C'est une Sommaire admirable de toute Theologie & vous ne le devez jamais quitter des mains, & il est tout seul capable d'instruire parfaitement un Prestre, ou un Curé.* Antoine Godeau, *Traité des Seminaire* p. 152.

(\*\*\*) *Catechesin a'lii in genere Lutheri hic allegant; alii Catechismum Speneri, Schamelii Vindic. Catech. Praef. A. 3. b. seq. Dresdensen alii, Heyms Wunder-Werke mit Arnds Paradies-Gärtlein/p 26.*

(\*\*\*\*) Bererami *Evangelisches Lüneburg*/ P. I. p. 89.

(\*\*\*\*\*) vid. Goezii *Miracula Catechismi, Lubec. 1757.*



## VI.

Kein Wunder demnach, daß auch dieses kleine und so bewährt gefundene Catechismus-Büchelgen, so gar unter die öffentlichen Bekännnisse unserer Kirche, bey erlangter Symbolischen Auctorität, aufgenommen worden. Die Formula Concordiae erkennets an zweyen Orten davor, wir halten, spricht sie, von dem einhelligen Consens und Erklärung unsers Christlichen Glaubens und Bekännniß *///* als dieser Zeit unserm Symbolo (esse nostri temporis Symbolum) die erste ungeänderte Augspurgische Confession, &c. Und weil solche Sachen auch den gemeinen Layen und derselben Seelen Seeligkeit betreffen, bekennen wir uns auch zu dem kleinen und grossen Catechismo D. Luthers, *///* als zu der Layen-Bibel, 2c. (\*) Und wiederum: Wir bekennen uns auch einhellig zu dem kleinen und grossen Catechismo D. Luthers, wie solche von ihm geschrieben, und seinen Tomis einverleibet worden, weil dieselbige von allen, der Augspurgischen Confession-Verwandten Kirchen, Schulen und Häusern gebraucht worden seyn. (\*\*)

Auch schon die Apologie der Augspurgischen Confession gründet sich auf das Catechismus-Buch, als ein öffentlich eingeführtes, und verweist dabei denen Gegnern ihre Trägheit: Bey uns werden die

b 3

Cano-

(\*) F. C. in Epitom. p. 308. seq.

(\*\*) ibid. in Declarat. p. 393. Conf. Georg. Anhaltin. in Praef. ad Psalm. XVI.

Canones gehalten, daß die Pfarrer und Kirchendiener öffentlich, und daheim die Kinder und Jugend in Gottes Wort unterweisen, und der Catechismus ist nicht ein Kinder-Werck, wie Fahnen, Kerzen tragen, sondern eine fast nützliche Unterrichtung. (\*) Und unsere Thüringischen Stände, setzten A. 1549. davon unten bey diesem Jahre, ein mehreres vorkommen wird, in der Sammlung ihrer Symbolorum, den Catechismum so gar der Augspurgischen Confession, an deren Symbolischen Auctoritaet niemand zweiffelt, noch vor, weil er, der Zeit nach, da er hervor kommen, älter ist, ob er wohl sonst insgemein, weil ihn Lutherus ohne publiques Geheiß, auf eigenen Trieb, unter seinem Nahmen gefertigt, nach denen Schmalkaldischen Articuli locirt ist; (\*\*) Doch ist es anbey einerley, ob ein Symbolisch Buch öffentlich, feyerlich und ganz deutlich, oder privatim, in der Stille und nach und nach, vor Symbolisch erkläret wird, wie es nicht alleine mit beyden Catechismis Lutheri, sondern auch längst vorher, mit dem sogenannten Symbolo Athanasiano also zugegangen, welches ein ächtes Symbolum bleibt, obs gleich auf obberührte solenne und öffentliche Weise, deutlich nie davor erkläret worden. (\*\*\*) Der grosse Haß der

(\*) *Et haec ceremonia optimos fructus parit. Apolog. Artic. XV. p. 336.*

(\*\*) *B. Pippingii Catech. zum Symbolischen Schrifften/ c. VII. §. 2. p. 102.*

(\*\*\*) *Vid. D. VVernsdorff. de potestate Principis circa Symbol. §. V. p. 7.*

rer Wiedrigen zeigts anbey gar klärlich, daß der Catechismus ein Symbolisch und recht fundamental-Buch bey uns seyn müsse. Als man im Jahr 1628. und 1629. bey gesuchter restitution derer Kirchen-Güter, sonderlich in Augspurg, die gänßliche Abstelung des Evangelischen Religions-Exercitii vorharte, publicirte man zuförderst den 3. Septemb. 1629. der Geistlichkeit, wie wir unten beyhm Jahre 1629. umständlicher sehen werden, aufm Rath-Hause, dieses: Der Catechismus Lutheri solte hiemit bey der Schul-Jugend verboten seyn. (\*) Warum sind Römisch-Catholische so erbittert auf den Catechismus, daß sie selbigen, wie wir hernach an seinem Orte sehen werden, bald zu verfälschen, bald, wie oben erwehnt, (\*\*) nur zum Feuer zu befördern trachten? Warum können C. Reformirte denselben so ungerne leyden? (\*\*\*) Warum choisiren sich andere abweichende nie unsern, sondern allezeit einen besondern Catechismus? Ja, warum kan ein, bey uns Abfallender, nicht seinen vorigen Catechismus behalten? (\*\*\*\*) Warum gehet G. Arnold so schnöde mit dem Catechismo um? Symbola, spricht er, wären unnütze, durch selbige geschähe in der Kirche Gewissens-Zwang und Elend, Lutherus erkenne diese Schrifften selbst vor menschlich, Fehlern und Mängeln unterworffen,

b 4

(\*) Vid. Iac. Bruckners, de Vit. & Script. El. Ebingeri, p. 66.

(\*\*) Oben/ S. V. p. 19.

(\*\*\*) Vid D. Loescheri Histor. Mot. P. III. in der friedfertigen Urebe/ s. XIX. p. 29.

(\*\*\*\*) Vid. Anti-Kraufus nofter, p. 371.

worffen, man müsse über den Catechisimum mehr roth werden, als, daß man sich dessen rühme; (\*) Und anderweit: Lutherus habe mit dem Catechismo niemanden eine Regel vorschreiben oder sein Gewissen binden wollen, welches ohnedem unchristlich gewesen wäre, die Leute vergäßen über denen vorgeschriebenen Catechismis ziemlich der Bibel, in Catechismo möchte noch was Gutes vorkommen, 2c. (\*\*). Warum, sag ich, haben diese alle so wider den Catechisimum gestrebet? Weil sie unsere Gründe gerne umstiessen, und denen Symbolis überhaupt feind sind, daß folglich daher mit erhellet, der Catechismus behalte unter unsern Symbolis seine behörige und wohlverdiente Stelle.

## VI.

Solche Würde und Vortrefflichkeit des Catechismi hat nun einige beweget, daß sie in selbigem fast alles gesucht. Die gläubigen Confessores, wie vorhin angeführt, fanden darinne die rechte Læyens-Bibel. (\*\*\*) Andere haben besonders die Conformitact des Catechismi mit denen Psalmen, (\*\*\*\*)

ans

(\*) Haeresiolog, P. II. L. XVI. c. 18. §. 15. p. 213.

(\*\*) ibid. c. XI. §. 1. 2. p. 114. seq.

(\*\*\*) p. 21. (\*) 17. (\*) Conf. Reimmanni Versuch eines kleinen Biblischen Kinder-Catechismi/1726. Hermann Reinhold Pauli Biblischer Catechismus/1726.

(\*\*\*\*) Vid. Heshusii Harmonia Psalmo-Catechetica. Io. Binchii Catechismus Psalmodicus. Mengerlingii Erosion. Catechet, p. 442. Beckerus, in Psalter-Gesängen/ in fine.

andere mit denen **Evangeliiis**, (\*) gezeigt, noch andere die **Symbola** und **Gebete** auf den **Catechisum** reducirt; (\*\*) Einigen ist's leichte gewesen, ihn als ein rechtes **Systema** anzusehen, in welchem alle **Loci Theologici** zu befinden; (\*\*\*) Ja, auch zuweilen als ein **Rüst-Haus**, woraus wieder anlauffende **Feinde**, die tauglichen **Waffen** zu nehmen, (\*\*\*\*) oder auch wohl eine besonders gefährliche **Art der Irrenden**,

b 5

den,

(\*) *Quod, praeter Sim. Musaeum, Mencilium, Trozendorffium, Nachtenhoeferus, in Schola Evangelico-Catechetica, & Neunachbarus, in der Evangelischen Catechismus; Übung/ edocuere.*

(\*\*) *Vid. Torgauisch. Catech. in Anhange/ p. 297. seq.*

(\*\*\*) *Dannhauerum, Gerhardum, Ministerium Dresdenense, Spenerum, Grunbergium, aliosque, non memoro; operam hic peculiarem, qua omnes fidei Articulos, quintuplicemque Scripturae usum, ex Catechismo itidem monstrandum, natabis. Catechesis Torgaviens. p. 87. seqq.*

(\*\*\*\*) *Huc refero D. Hoë Papatum Anti-Catecheticum, in Praef. ad Nova Novorum. D. Polyc. Lyseri Papisimum & Calvinisimum. aus dem Catechismo wiederlegt. Jac. Stoeckeri Catechisimum Anti-Papisticum. Barthold. Borsacci Commonitor, Catech. de fugiendo Papisimo. Mayeri Papisischen Catechisimum. Scholgvigii Catechismus-Reinigung. Schamelium, in Vindic. Catech. passim. Io. Schroeterum, in der Anweisung zum Catechismo / wie sich die Jugend wieder alle Verführung aus Gottes Wort vertheidigen könne. Matthaei Kummeri Controversiens Catechisationes wieder Naturalisten und Atheisten. S. Unsch. Nachr. 1710. p. 249. Hasso-Darmstadiensium Theologorum Respons. ad Amoeb Cassel. secundum 5. Part. Catech. Vid. Pipping. Einleit. zum Symb. Büchern/ p. 144. seq. S. R. Neumeisteri Beweis/ daß das Unions-Wesen dem ganzen Catechismo zuwider lauffe. Bambamii Pietist. Catechismus.*

den, v. g. die Jüden, aus selbigem zu gewinnen wären. (\*) Und wo profane Leute mit dem Catechismo zuweilen zu spotten, oder ihn sonst zu mißbrauchen, unternömen, hats auch an solchen nicht gemangelt, die dessen eigentlichen Verstand, und Auctoritaet zu vindiciren, sich angelegen seyn lassen. (\*\*)

So gar denen Gewissens-Scrupeln hat man, nach dem Catechismo, zu begegnen gesucht, (\*\*\*) nicht weniger dessen Harmonie mit geistreichen Kirchenliedern gezeigt, (\*\*\*\*) die Kirchen- (\*\*\*\*\*) oder Passions-Historie (\*\*\*\*\*) dabey vor Augen gehabt, oder sonst denen unterschiedenen Ständen derer Menschen ihn zu accommodiren, und sie aus dem Catechismo besonders zu erbauen, getrachtet. (\*\*\*\*\*)

VII.

(\*) I. H. Seufferei Probe eines Christlichen Juden-Catechismi/ A. 1709.

(\*\*) Vid. Schamelii *Vindiciae Catech.*

(\*\*\*) Vid. Arnold. Mengerlingii *Scrutinium Conscient. catecheticum.* G. Koenigii *Casus Conscient. catechetici.*

(\*\*\*\*) Vid. Spangenbergii *Cythara Lutheri* Binglii *Catechismus Psalmodicus.* Pfeifferi *Cythara Lutheri.* 10. Avenarii *Lieder-Catechismus/ & quae etiam hic Carpzovius, Goezingerus, Valchius, alii, in concionibus Psalmodicis praestitere.*

(\*\*\*\*\*) Schoenlandi *Catechetische Anweisung zur Kirchen-Historie/* 1711. conf. D. Loelcher. *Decim.* P. I. p. 130. 1699.

(\*\*\*\*\*) Eines Verehrers des Creuzes Christi Passions-Catechismus/ Schleswig 1699.

(\*\*\*\*\*) *Mira hic induxerunt fuit S. R. Goezius, cuius scilicet Regentis Schiffer-Weibers Wittiben-Catechismi/ &c. hic profant.*

## VII.

In unsern geliebtem Weimar hat man anders weitigen Catechismus-Liebhabern in mindesten nichts nachgegeben, sondern sich bey diesem aufgegangenen Lichte, nicht alleine gar zeitig, sondern auch, welches wir zum Preise göttlicher Güte sagen müssen, beständig gefreuet. Lutherus fieng zum Theil selbst, gleich bey angehender Reformation an, auch in Weimar den guten Catechetischen Saamen auszustreuen, als wir anderweit angeführt, (\*) und selbigem iezo noch beyfügen, wie er bereits An. 1518. an Michaelis-Feste, in hiesiger Schloß-Kirche, auf der Reise nach Augspurg, wo er vorm Cardinal Caierano stehen solte, geprediget, zu einer Zeit, da man ihn allenthalben vor verlohren, und bereits vor so gut, als zum Feuer verdammt, erachtete. (\*\*). Zu Weimar war damahls das Churfürstliche Hof-Lager, daselbst sprach Lutherus, im Anfange des Octobers obgedachten Jahres, bey denen Franciscanern, wo er auch damahls noch Messe hielt, ein, deren Provisor, Johann Kestner, ihm zwar, wegen seiner Reise nach Augspurg, bange machte: O, lieber Herr Doctor, die Wahlen sind bey GOTT gelehrte Leute, ich habe Sorge, ihr werdet eure Sache für ihnen nicht erhalten können, sie werden

(\*) Vid. *Biblia nostra Exeget. Dedic.* )( 3.

(\*\*) Spalatinus *ideo Salzburgo d. XII. Sept. A. 1518. Lutheri scribebat*: Placet mihi, ut Vittebergam ad tempus deseras, meque accedas: ut simul vivamus, moriamurque; id ipsum & Principi complacitum est. *Epp. Luth. ab Aurifaber. edit. T. 1. fol. 82, b.*

den euch darob verbrennen; hierauf aber die freudige Antwort bekam: Mit Messeln gieng es eher, aber mit Feuer wäre es zu heiß. Lieber Freund, bittet unsern HERRN GOTT im Himmel, mit einem Vater Unser vor mich, und sein liebes Kind Christum, dessen meine Sache ist, daß er dem wolle gnädig seyn. Erhält er nun dem die Sache, so ist sie mir schon erhalten; will ers aber dem nicht erhalten, so werd ichs ihm auch nicht erhalten können, so muß er die Schande tragen. (\*) Den Inhalt selbiger, zu Weimar in der Schloß-Kirche gehaltenen Predigt, hat Lutherus an Spalatinum gesendet, und darinne der artigen allusion am Ende, über die Worte: Aergert dich dein Auge, zc. sich bedienet: Das Auge ist der Lehrer und Bürgemeister: Die Hand der Helffer; Der Fuß der Schutz, auf welchen wir bauen. Das alles gehöret zu deren Amte, welche andern vorgehen und in des HERRN Wege vorstehen sollen: Vor selben, lehrt der HERR, solle man sich am meisten hüten, weil ihre Verführung kaum geheilet werden mag. (\*\*) Gieng hierauf von Weimar, mit viel gnädigen Vorschristten und Zehrung abgefertiget, nach Augspurg, wie Spalatinus schreibt. (\*\*\*) A. 1521. genosse, nach Seckendorffii relation, aus einem  
Wolff

(\*) Frid. Myconii *Histor. Reform.* c. 7. p. 31. Conf. S. R. D. Loescheri *Acta Reformat.* Tom. II. p. 446. seqq.

(\*\*) *Habetur illa Epistola* in Epp. Lutheri, ab Aurifabro edit. T. I. fol. 127. b. seqq.

(\*\*\*) *Annal.* p. 5.



Wolffischen MS. Weimar abermahl das Glück, Lutherum auf seiner, nach Worms geführten Reise, predigen zu hören, durch welche Predigt auch schon damahls Johannes Voigt, ein Franciscaner, zur Evangelischen Lehre gebracht ward, (\*) biß der Herr mit seinem Evangelio in diesen Landen immer weiter fortgefahren, und wie unter denen Durchlauchtigsten Ernestinis, Friderico dem Weisen, und Johanne dem Beständigen, die Reformation selbst, also auch das herrliche Catechismus-Licht frölich aufgehen lassen. Wenn eines ieden ansehnlichen Orts Gelehrte dem Lauffe des Catechismi, wie er bey ihnen nach und nach fortgegangen, nachdächten; So würde alsdenn eine tüchtige Historia Catechismi überhaupt auch balde zu gewarten seyn. Und ich nehme daher um desto lieber bey dieser Vorrede (da die Gelehrten ia ohnedem die Sammlung guter Vorreden daher angerathen, folglich in selbigen um desto mehr was reales iederzeit auszuführen seyn wird,) Gelegenheit, auf die Weimarische Catechismus-Historie, wie diese edle Gabe an uns gelanget, und wie sie Gott so seelig daher conservirt, ein näheres Auge zu richten.

## IIX.

Es ist dieses ein solch Vorhaben, welches die Gelehrten niemahls unter das unnöthige Beginnen bey Patriotisch-gesinneten gezeht, wohl aber zu selbigen iezuweilen aufs kräftigste ermuntert, ia auch darins

---

(\*) Seckendorff, H. & Supplem, ad Indicem I, nr. 82.

darinne bereits etwas zu thun, sich hie und da bemühet haben. Der sogenannte Torgauische Catechismus, hat, was die Catechismus-Historie insgesamt betrifft, auch hie das seinige gethan; (\*) Doch verlangen verschiedene Gelehrten desfalls billig nach einem mehrern. Die Historie von denen Catechismis und deren Ursprung, schreibt ein Anonymus, verdiente wohl eine eigene Ausführung; (\*\*) Und damit stimmen andere völlig ein. (\*\*\*) Was der Herr D. Vvilisch in seiner angefangenen Historia Catechetica entworffen, ist was feines; Es bleibt aber besondern Landen und Oertern dadurch unbenommen, den Lauff des Catechismi, bey ihnen sonderlich, fleißig darzuthun, da zumahl wohlgedachter Theologus sich selbst annoch vorbehält, eine Catechismus-Historie zu schreiben, (\*\*\*\*) dabey denn eine merckliche Hülffe geschehen dürffte, wenn die anderweit vorgeschlagene Historie des Catechismus-Examinis (\*\*\*\*\*) von einer

(\*) In Anhang/c. I. p. 1. -- 48. Attendi etiam merentur, quas B. Zentgrafius, in Traß Historico-Theologico, de Religionis Christianae Catechesi, eiusque sufficientia, necessitate ac simplicitate & informatione Catechetica, Argentorati, A. 1701. itaque de Catecheseos necessitate in Ecclesia, praestare monuit.

(\*\*) Recension und Observation von denen besten Catechismis. Sammlung von U. und R. An. 1720. p. 1043.

(\*\*\*) Vid. Dn. Reimannus, qui, desiderari adhuc Historiam Catecheticae, profertur, in Histor. litter. L. I. Seb. I. p. 22.

(\*\*\*\*) Vvilischius, in Hist. Catech. p. 8. & in sylloge Auct. Catech. p. 39.

(\*\*\*\*\*) Musch. Nachr. An. 1716. p. 707. seqq.

einer gelehrten und fleißigen Feder ausgeführet würde. Auch andere Kirchen haben solcher Arbeit, wie der Catechismus fortgegangen obzuliegen, vor nöthig befunden, wie man an des Herrn l'Enfant, (\*) Petri von Hoeke, (\*\*) und andern Exempeln, nicht undeutlich sehen kan.

## IX.

Durch die Catechismus-Historie meinen wir aber allhie nicht die Arbeit derer, welche den Catechismus durch Historien zu erläutern, und auch dadurch dessen Sätze besser einzuschärffen, gesucht haben, als worinne Goezius, Mollerus, Hagelgans, Oheim, Dauroltius, auf gewisse maße auch Claudius Fleury, (\*\*\*) und andere, ihren Fleiß erwiesen haben. So wenden wir auch unser Absehen allhie nicht auf diejenigen, welche die, besonders Biblische, oder auch die Kirchen-Historie, auf eine leichte Art tractirt, und also auch in solcher Meynung, in Ansehen der Catechetischen Lehr-Art, und Vortrags, zur Catechetischen Historie sich gleichsam scheinen geneigt zu haben, wohin wir den bewiesenen Fleiß Reimmanni, Fleu-

(\*) Vid. *l'innocence du Catechisme de Heidelberg, par Mr l'Enfant, Amsterd. A 1723.*

(\*\*) *In lucubrationibus in Catechism. Palatinum. Lugdun. Bat. A. 1711.*

(\*\*\*) Goezius, *in specimine Catech. Historialis.* Mollerus, *in Catechismo in Historiis.* Hagelgans/ *in der Catechetischen Bibel.* Oheim/ *in vrogueis Catecheticis.* Dauroltius, *in Catech. Historiali.* Fleury, *in Catech. Historico.*

Fleuteri, Gudenii, Kummeri, Fleury, Picteti, Melchioris, Pauli, Vlrichii, (\*) und anderer, wie auch dererjenigen rechnen, welche besondere **Passions-Catechismos**, dergleichen einer zu Schleswig A. 1699. hervor getreten, oder auch **Fest-Catechismos**, wie einer zu Ninteln, in wenig Bogen heraus kommen, edirt haben. Unser Absehen ist vielmehr dahin gerichtet, wie **GOTT** in Weimar den **Catechismo** immer weiter fortgeholfen, zu besehen, dabey man denn auch von dessen ersten Anfange, weil der **HERR** unserer Stadt und Lande gar bald bey der Reformation sein gnädiges Licht gegönnet, nothwendig etwas mit erwehnen muß.

## X.

Gleich bey Anfange der Kirchen, und also bereits in Alten Testamente, finden wir die **Catechetischen Leitungen** unsers **GOTTES**, da Er oftmahls die größten und weitläufftigsten Wahrheiten in einer wunderbarlichen Kürze, **Catechetisch** zusammen gefast, inmaßen wir dahin sicher die **Schrift-Orter** ziehen mögen; **Des Weibes Saame** x. Gen. III, 15.  
Man

---

(\*) Reimmannus, in Versuch eines kleinen Biblischen Catechismi. Fleuterus, *Collega olim optimus* in Historischen Catechismo. Gudenius, *in necessaria introductio, categetice proposita*. Kummerus, in der Biblischen Kinder-Lehre. Claud. Fleury, in Historischen Catechismo. Pictet, in Historischen Catechismo. Melchior, in der Kinders-Bibel. Pauli, in Biblischen Catechismo U. und N. Test. Vlrichius, in der Catechetischen Bibel; Übung übern **Wattbaum**.

Man sieng an, zu predigen, von dem Nahmen  
 des Herrn, Gen. IV, 26. Ich weiß, daß Abrahams  
 Haus nach ihm, 2c. Gen. XVIII, 19. Durch deinen  
 Saamen sollen alle Völcker auf Erden gesegnet  
 werden, Gen. XXII, 18. Höre Israel, der  
 Herr unser Gott ist ein einiger 2c. Deut. VI, 4.  
 seqq. Du solt die Worte deinen Kindern schärfen,  
 2c. v. 7. Wenn dich dein Sohn heute oder  
 morgen fragen wird 2c. v. 20. Lehret sie eure  
 Kinder 2c. Deut. XI, 19. G. Ps. LXXVIII, 4. 5.  
 Kommt, Kinder, höret mir zu, 2c. Ps. XXXIV,  
 12. seqq. Wir haben gehört, und wissen, und  
 unsere Väter habens uns erzehlet, 2c. Ps. LXXIX,  
 3. seqq. Lasset uns die Haupt-Summa aller  
 Lehre hören, 2c. Pred. Sal. XII, 13. Es ist dir  
 gesagt, Mensch, was gut ist, 2c. Mich. VI, 8.  
 Der seel. Lutherus weiß gar schöne, bey Betrachtung  
 derer Opffer Cain und Abels, auszuführen, wie  
 Adam und Eva ihren Kindern offft und viel  
 geprediget, = sie hätten offft zu gedenccken ge-  
 habt ihres ersten Standes und des Paradieses,  
 würden ihnen auch ohne Zweifel denselben  
 Ort, so von denen Engeln verwehret worden,  
 offft gewiesen haben, und sie dabey erinnert, daß  
 sie sich für den Sünden = hüten solten, in Got-  
 tesfurcht leben, und sich seiner Güte trösten. (\*)  
 Und wenn der seel. D. Polycarpus Lyserus auf diese

c

Ma

(\*) Lutheri Auslegung des 1. Buch Mose/ T. X. VVittenb.  
 fol. 102.

Materie kömmt, so spricht er, Mose bezeuge, daß die ersten Eltern ihre Kinder opffern gelernt, denn das wäre ihr Catechismus gewesen, nach welchem sie in denen Befehlen des Herrn wären unterrichtet worden. (\*) Wie Abraham dikhfalls bey seinen Kindern fleißig gewesen, haben wir aus obiger Schrift-Stelle vernommen, welcher andere noch diese beyfügen, Abraham habe Seelen gezeuget, (geistlicher Weise, da er sie bey fleißigem Catechisiren bekehrt,) in Zaran, Gen. XII, 5. Dahin ziehen sie auch die, in seinem Hause gebornen. Cap. XIV, 14. (\*\*). Und von denen Catechetischen Übungen derer Leviten ist gleichfalls anderweit (\*\*\*) gleich wie auch überhaupt von derer

(\*) *Hic (docuisse filios sacrificare) fuit ipsorum Catechismus, secundum quem in monitis Domini sunt instituti.* D. P. Lyserus, in *Adama*, ad Cap. IV. Gen. p. 362. Conf. Mart. Chemnitius, in *Lor. Theol. L. de DEO*, p. 23.

(\*\*) Vid. Io. Vlrice. Prezigeri, *Catechesis Abrahamitica*, ad locum Gen. XIX, 19. Locum sane, Gen. XII, 5. Chaldaeus, Aben-Esra, Raschi, aliique, de generatione spirituali & catechetica accipiunt; unaque locum, Gen. XIV, 14. de initiatis Catechumenis, vocis affinitate cum Catechesi & Catechismo ducti, accipiunt. Vid. I. B. Carpov. in *Dispp. Acad.* p. 863. seq.

(\*\*\*) D. Zach. Schilterus *expresse scribit: Studiis doctrinae catecheticae occupatum fuit Collegium Sacerdotum & Levitarum*, in *Exerati Catecheseos*, p. 21. Conf. Io. Laurentii Christen: *Catechismus/in Levitischen Ceremonien/ passim. Et Biblia nostra Exegetica ad Lev. I. 2. \** & *Devt. XXXIII, 10. \** Inprimis Vittinga, de *Synagoga veteri*, I. I. P. II. c. 8. p. 362. seqq. Conf. Lunding, in *Jüdischen Heiligtümern* / p. 762. seqq.

rer heiligen Patriarchen Catechisation, mit mehrern nachzusehen. (\*)

## XI.

Dergleichen nützliche Catechisation wurde nun auch weiter unter dem Jüdischen Volcke aufs fleißigste fortgestellt. Der Befehl an die Geistlichen war davon, die werden Jacob deine Rechte lehren, und dem Israel dein Gesez, Devt. XXXIII, 10. Aus des Priesters Munde sollte man das Gesez suchen, Mal. II, 7. Maimonides, und andere Jüdische Lehrer, sehen daher den Levi, als ihren Haupt-Schul-Lehrer an, wenn iener schreibt: Unser Vater hat den Levi ausgesondert, und hat ihn zum Obersten gesetzt, und ihn in die Schule geordnet, daß er den Weg des Herrn lehre, und die Gebote Abrahams bewahre. (\*\*). Und anderweit weiß er, wie ein Patriarche dem andern seine Schule übergeben, biß unter der Egyptischen Drangsal diese Schulen gewaltig gelitten, umständlich anzuführen. (\*\*\*) Die betrübtesten Zeiten in Lande werden eben dadurch beschrieben, wenn es

c 2

heisset,

(\*) *De Catechesi Patriarchali quaedam exposuit Matthaeus Kummerus, in den sonderbaren Manieren/alters hand Kinder: Lehren zu halten/ Wilm An. 1693. ubi etiam Catechismus Patriarchalis promittitur.*

(\*\*) *Vid. Vitringa, qui etiam, cum Baal Haturim, dispersonem Levi, ex vaticinio Iacobi, Gen. XLIX, 7. huc trahit, quod per omnes tribus modo docendi simplicissimo (Catechetico) legem docuerit, l. c. p. 365. 367.*

(\*\*\*) *Maimon. de idololatr. c. I. §. 9. 10.*

heisset, es werden viel Tage seyn in Israel, daß kein rechter Gott, kein Priester, der da lehret, und kein Gesetz seyn wird, 2. Chron. XV, 3. Kein Lehrer lehret uns mehr, Pl. LXXIV, 9. Zu Zeiten des abgöttischen Jeroboams, wichen sie aus Israel in Juda, 1. Reg. XII, 26. seqq. daß also auf solche Veriagte liebevolle Catecheten, fluchende Propheten folgen mußten, 1. Reg. XII, 1. seqq. Und diese Lehrer hatten daran nicht genug, daß sie in den Schulen das Gesetz nur lediglich lasen, sondern da Mose von Christo geschrieben, Joh. V, 46. vieles aber unter Bildern und Schatten-Wercke verborgen lag, mußten sie die Schwierigkeiten auch catechetisch erklären, daher man nicht Unwissende und Verdüsterte, sondern gelehrte Leute zu solchen Lehrern nahm. Nach der Babylonischen Gefängniß war man unter denen Juden mit dergleichen wieder sehr geschäftig, wie Esr. VII, 10. II. Neh. VIII, 2. seqq. cap. IX, 3. 4. zu sehen, (\*) inmaßen auch, nach solchen Zeiten, der HERR mit Levi wieder einen Bund machte, und es dabey blieb: Frage die Priester ums Gesetz, Mal. II, 6. 7. Hagg. II, 12. ia, der letzte Prophet selbst mit diesen Worten, gedendet des Gesetzes Mose, meines Knechts, Mal. IV, 4. seinen Abschied nahm. Auch so gar auf den Dörffern bey den Juden war man begierig, die catechetischen Gründe aus Gottes Worte zu erlangen, daher man auch in schlechten Wohnungen aufm Lande

---

(\*) Conf. Vitringa, de Synagog. L. I. P. II, c. 12. p. 420. seqq. Lundius, l. c. p. 971. seqq.



Lande das abgeschriebene Gesetz des Herrn, nach Josephi Bericht, antrass. (\*) Und Philo weiß von sehr vielen, an Sabbath aufgerichteten Schulen unter den Juden, zu schreiben, wo Klugheit, Mäßigkeit, Tapfferkeit und Gerechtigkeit gelehrt würde. (\*\*)  
Die Idioten unter denen Juden, welche man zu dem Am-haarez zehlte, waren, wie in dem Talmudischen Tractat Pefuchim zu befinden, ia so verachtet, daß ihre Töchter vor Vieh, und ihre Weiber vor Ungeziefer gehalten, sie weder als Zeugen, noch als Vormünde, auch nicht als Reise-Gesehrten von jemand angenommen wurden. (\*\*\*) Des Fleißes aniezo zu geschweigen, welchen man nach Maimonidis Bericht,

c 3

an

(\*) Iosephus, de B. I. L. II. c. XI. p. 673, ubi militem memorat, qui in vico aliquo libros sacrae legis ostensos, disciderit, combusseritque.

(\*\*) *Μυσία κατά πᾶσι πῶλι διδασκαλίᾳ allegat*, de Septenar. & Feltis, OO. p. 1178.

(\*\*\*) Vid. Eisenmengeri entdecktes Judenthum / P. I. p. 339. seq. *Somnia, quibus Deum memorant vel ipsum Ludimagistri sustinere quotidie munia*, Vid. ibid. p. 6. seq. Conf. Voisin, ad Raymund. Pug. fid. proem, s. VI. p. 7. *Qua ratione adventantes Profelyti, priusquam ad circumcisionem, & ultimis temporibus, ad lotionem quandam admitterentur, catechetice fuerint explorati, fufus docebunt* Lichtfoot. in Hor. ad Matth. c. III. 6. p. 268. Schickard. *חמל טבש* Cap. V. p. 331. in primis Stevogt. de Profelytis Iud. in Dispp. Academ. P. III. Disp. III. p. 946. seqq. Carpzov. l. c. p. 864. *Quam rheses suas alias stabilire, iudaei fuerint annisi*. Vid. ap. Carpzov. de Artic. Fid. Iud. in Dispp. Acad. p. 471. seqq. Dn. Reimmanni Versuch einer Einleitung in die Historie der Theologie / und besonders der Jüdischen / L. I. c. 5.

anzuwenden pflegte bey denen, die Züden werden wolten, wie sie ihnen die catechetischen Gründe des Glaubens, auch die künfftigen Straffen, und Belohnungen, iedoch alles auf eine leichte, und mit Kindern gewöhnliche Art, beygebracht. (\*) Nur wuchs die unseelige Begierde derer Catecheten, nicht bloß Gottes Wort, sondern auch Menschen Gebote vorzutragen, endlich in denen folgenden Zeiten allzusehre, da man von einer geheimen Erklärung, nach einem betrüglichen Fundamente, von denen Büchern Esrä, die nur denen Weisen des Volcks zu überantworten, IV. Esr. XIV, 45. seqq. viel sagen wolte, worauff aber, gleichwie auch hernach in Neuen Testamente, da man die Geheimnisse so sehr zu verbergen suchte, nur lauter Unwissenheit und Finsterniß erfolgte. (\*\*)

XII.

(\*) Conf. S. R. D. Moshemius, in *Institut. H. E. Nov. Test.* p. 19. seq. 74. seq.

(\*\*) Vid. Calvoerius, in *Ritual. Eccles. L. II. Sect. I. c. 2.* p. 310. seq. *Pluribus de Catechesi Iudaeorum exposuit* Hottingerus, tum in *peculiari*, de institutione catechetica, *Dissertatione*; tum vero etiam in *Bibliothec. quadripart. L. III. c. I. p. 339. seqq.* ubi *studia catecheseos* R. Levi Barzelonitae, itemque Abrahami Monzilizii pluribus recenset, tum vero & de Doctoribus minorum, ap. *Judaeos*, & de infantibus domus Magistri, quorum, nisi XXV. fuerint in urbe, huic vastationem ominantur, praecclare differit. Conf. H. von der Harde *Doctrinae Iudaicae compendium, Catechismi forma* a R. Abrah. Jagel editum 1704. & D. Reimmannus, in *Hist. Theolog. Judaic.*

## XII.

Bey Angange Neues Testaments leuchtete der Catechismus, auch bey dem sichtbaren Wandel des HErrn Jesu hervor, immachen Er nicht alleine gleich in zwölfften Jahre ein besonderes Zuhören, Fragen und Antworten an sich bewundern ließ, Luc. 11, 46. seq. sondern auch hernach die zehen Gebote, als der grosse Prophet, nicht übergieng, selbige viel mehr den Pharisäern besser, als ihre Väter gethan hatten, erklärte; Matth. V, 21. seqq. 27. seqq. den Glauben lediglich erforderte; das Vater Unser lehrte; und Tauffe, Amt der Schlüssel, und Abendmahl mit seinen Einsetzungs- und Verheißungs-Worte aufs beste befestigte. Die Jünger und Apostel des HErrn fuhren mit solchen catechetischen Übungen aufs getreulichste fort, wie denn Apollo selbst erst den Weg des HErrn (Catechetisch) unterweiset war, ehe er mit Fleiß von dem HErrn (mit stärckern Gründen) lehrte. Act. XIX, 25. (\*) Solche Catechetische Milch, der stärckern Speise entgegen gesetzt, gab dorten Paulus schon zu trincken, 1. Cor. III, 2. welches Clemens Alexandrinus wohl paraphrasirt: Ich habe euch catechisirt, (das ist, wohin die lateinische Uebersetzung gehet, ich habe euch, da ihr zugehört, in Christo unterrichtet,) mit der leichten und an sich (wie) natürlichen geistlichen Speise. (\*\*).

c 4

Auch

(\*) Κατηχημαίτος ἢ τῆν ἰδὸν τῶ κυρίῳ --- ἰδιδασκιν ἀρεβᾶστὰ πρὶ τῶ κυρίῳ, Act. XIX, 25. (\*\*\*) Κατήχησα ὑμᾶς ἐν χριστῷ ἀπλῆ καὶ ἀλυτῶ καὶ ἀνορθῶ τρεφῆ τῆ πνευματικῆς Clem. Alexandr. Paedagog. L. I. c. 6. p. 73. B.

Auch seinem werthen Timotheo stellte der Apostel ein Sürbild der heilsamen Worte. (\*) Ob wir gleich eigentlich nicht sagen können, wie Joh. Tetelbach, ein noch gewesener Zuhörer Lutheri, gleichwohl beständig schreibet, daß die Apostel ihre Catechisation zu Alexandria angefangen, und sich jährlich 6. Wochen, sonderlich mit denen Catechumenis bemühet hatten: (\*\*). So ist doch dieses gewiß, daß Lucas seinen Theophilum, als einen ehmaligen Catechismus-Schüler, immer weiter zu confirmiren suchte, Luc. 1, 4. (\*\*\*) Was that Petrus am Pfingst-Tage, und im Hause Cornelii, Philippus zu Samaria, und bey dem Cämmerer aufm Wege, als daß er, wie nur unten angeführter seel. Theologus, Zacharias Schilterus redet, Catechismus-Predigten hielt? Cornelius a Lapide erreichets hiebey wohl, wenn er glossirt: *Hic hat Philippus den Cäm*

(\*) Ὅτι περὶ πάντων ὑγιαίνοντων λόγων, 2. Tim. 1, 13. Conf. Mich. VValtheri Dissert. de Catechet. Vet. passim. B. Fechtii Diss. exeget. histor. polem. de forma Cateches. Paulin. A. 1702. B. Zentgravii Diss. de Christian. Cateches. capitibus, ad Ebr. V, 12. Vl, 1. qui omnes ab Athanasio parum dissentiunt, integras Pauli, ad Ephesios, Galatasque Epistolas, in Synopsi, κατηχητικὰς pronuntiante.

(\*\*) In goldenem Kleinod Lutheri, An. 1577. B. 6. 7. *Hausit haec forte ex Hieronymo & Eusebio, in sequentibus, p. 43. (\*) nobis allegatis.*

(\*\*\*) ἵνα ἐπιγινώσκῃς περὶ ὧν κατηχήσῃς λόγων τῆς ἀσφάλειας, Luc. 1, 4. *Quod Zach. Schilterus exponit, per certitudinem firmam & immotam doctrinae, qua olim, catechumenus, sive a voce, ex veris traditionibus Apostolorum, eruditus fuisset. Exetas. Catecheseos, p. 21.*

Cämmerer catechisirt, und ihn das Geheimniß der Menschwerdung und Erlösung Christi, das er vorher nicht wußte, gelehrt. So waren auch alle Apostel Catecheten, und ihre Predigten Catechismus-Predigten, <sup>122</sup> Solcher Anführer solten sich also unsere Catecheten rühmen, und wissen, ihr Amt sey Apostolisch. (\*) Das waren bey denen Aposteln die ersten Buchstaben der göttlichen Worte, die Milch, Ebr. V, 12. Die Lehre von Anfange Christlichen Lebens. Ebr. VI, 1. Die Unterweisung (*ὡς κατηχήτω*) mit fünff Worten, 1. Cor. XIV, 19. Der Unterricht, des, der den andern unterrichtete, (*κατηχῶν τὸν λόγον*) Gal VI, 6. dessen man sich so wenig schämte, als David, Salomon, Sirach, *rc.* die zu ihrem Catechetischen Vortrage wohl ehe die Kinder herzu geruffen, und auch dabey arme Heyden erweckt, daß sie in ihren Finsternissen zuweilen gleichsam auch Catechetisch zu lehren, sich unterwunden haben. (\*\*)

## XIII.

Nach Christi und derer Apostel Zeiten, legte man in der ersten Kirche nichts weniger, als Catechetische

c 5

sche

(\*) Ad Act. IIX, 30. *seqq.* fol. 179.

(\*\*) *Provocat hic Dannhauerus ad Gentilium initiatos, seu Catechumenos, Mystis, sive Epoptis oppositos, idemque opera dierum Hesiodi ac disticha Catonis Gentilium Catechismos vocat, Lac. Catech. P. I, p. 18.*

sche Übungen bey Seite. (\*) Die Kirche zu Alexandria zeigte dabey insonderheit ihren Fleiß, als in welcher die grossen Catecheten, Pantaenus, Origenes, und Clemens Alexandrinus, würcklich gestanden, ihr berühmtes *κατηχηματιον*, oder, wie es Eusebius nennet, *ἡρώδης λόγος διδασκαλιῶν*, allda hatten, und die Jugend auf gut Catechetisch in Christenthume instruirten; Und wer weiß, ob sie nicht auch dergleichen Bücher geschrieben? wie denn Eusebius, sonderlich von Pantaeno, daß er in Schrifften die Schätze der göttlichen Lehren ausgelegt, bezeuget, (\*\*) wenn sie gleich, immassen wir keine geschriebene Catechesivorm vierdten Seculo wissen, an uns nicht gelanget. In solchem vierdten Seculo trat hernach Cyrillus Hierosolymitanus mit seinen XIX. Catechesibus ad Competentes, oder an die, so noch nicht getaufft waren, und V. dergleichen, die er *Mystagogicas* nennet, an die Getaufften hervor, die wir nummehr in guten Editionibus besitzen. (\*\*\*) Auch vorhergehende Secula waren,

(\*) *Conferre hic licet Dannhaueri Lac-Catech. P. I. p. 18. seq. VValthergrum, Schmidium, Alberti, de Catechisatione passim. Bebelii Antiq. p. 200. 510. Carpzov. de catechizandis iudeis, ex Augustin. in Dissert. Acad. pag. 857. seq. Hornbeck. in Miscell. Sacr. L. I. c. XII. p. 327. itemque Gerlonem, de trahendis parvulis ad Christum. Kraußi Diss. de Catechetis primitivae Eccl. Lips. 1704. Binghami Usterthümer der Christlichen Kirche/ Volum. III. c. X.*

(\*\*) *Διά συγγραμμάτων, τῶν τῶν ἡρώδης δογματῶν ἑρμηνεύων ὑπομνηματισμοί, Hist. Eccles. L. V. c. X. p. 175.*

(\*\*\*) *Edidit eas proxime Millelius, Oxon. A. 1703. plenius vero adhuc Ant. Aug. Tourtée, Paris 1720. Vid. Hierony-*

waren, wie gedacht, um die Catechisation im geringsten nicht unbesorgt. Wie Hieronymus und Eusebius schreiben, florirte zu Alexandria die Catechismus-Schule schon in ersten Seculo, von Marci Zeiten her. (\*) Daß die Schule zu Nisibe bald hierauff bekandt, und damahls in ersten Seculo, weil wenig Gelehrte sich noch bekehrten, folglich von der Kunst dem Christenthume in selbigen Jahren eben so viel nicht zu besorgen war, die Lehr-Art ganz Catechetisch und einfältig gegangen, führt der Herr D. Mosheim an einem Orte an. (\*\*). Was von des Hermæ in ersten Seculo seinem so beruffenen Pastore, der ein Theil von seinem Tractate, von 3. Büchern ist, der zuweilen auch überhaupt unter diesem Titul des Pastoris angeführt worden, zu halten, und ob selbiger auch, als eine vermeinte σοφιστικὴ ἰστορικὴ, wie beynt Eusebio stehet, (\*\*\*) die Kämmer auf sichere Catechetische

---

ronymus, in *Catalog. Scriptor. Eccles. cap. XII. p. 101. et, quam, in primis circa Pascha, singulis fere diebus, præcipua fidei capita, in Festo baptizandis, luculenter exposuerit, ex Milefii præfatione, Acta Erudit. Lips. A. 1705. p. 3. Ob locum, de invocatione Sanctorum durissimum, a Bellarmino in prima acie locatum, subdubitare nonnulli coeperunt Theologi, num, quæ nunc supersunt, eadem illas, quas olim vere edidit Cyrillus, Catecheses sint? I. Hulse-manno, ac A. Riveto 10. diæ, vel interpolationis saltem, indicia producentibus abunde; quibus etiam B. Fechtius adhaeret, de orig. & superst. Missarum, L. I. c. 7. p. 404. seqq.*

(\*) Vid. Hieron. *Catal. script. Eccl. c. XXXVI. p. 52. Euseb. H. E. L. V. c. X. p. 175.*

(\*\*) *Histor. Eccles. N. T. p. 74.*

(\*\*\*) *H. E. L. III, c. 3. p. 72.*

cherische Weyde geführt habe, wollen wir iezo, da andere davon genugsam gehandelt, (\*) nicht weitläufftig anführen. Im andern Seculo, da man das Christenthum ganz mysterieux zu tractiren anfieng, wie die Heyden in Griechenland längst gethan, und die Römer, unter Hadriano, es endlich auch lerneten, ia, die Christen vielleicht eben daher zu solchen geheimen Verfahren verleitet wurden, erfuhrens eben die erwachsenen Catechumeni am meisten, durch wie viel schwere Übungen, und genauen Unterricht sie vor ihrer admillion gehen müssen. (\*\*). Irenaeus, ein Lehrer, in diesem Seculo, (von Iustino, in seiner expositione fidei und quaestionibus variis, auch von Theophilo Antiocheno und seiner Arbeit, de fide Christianorum, wie dessen 3. Bücher, ad Avrolycum, in der Regia Parisiensis rubricirt werden, nicht zu gedencken,) weiß von Catechetischen Unterweisungen allerdings zu reden, inmaßen er die Catecheten die, so den Grund in der Kirche legten, benennet. (\*\*\*) Im dritten Seculo, kam Clemens Alexandrinus, welcher Pantaenum gehört hatte, und zu Alexandrien catechisirte, ienem auch, da er nach Indien gieng, succedirte.

(\*) B. Ittigius, *de Patribus Apostol. §. LV. seqq. p. 148. seqq.*  
 D. Fabricii *Biblioth. Gr. L. V. c. I. p. 7. seqq. & in codic. apocryph. N. T. p. 966. seqq.* Corelerius, *in Patr. Apostol. T. I. p. 73. seqq.* Pearson, *in Vindic. Epp. Ignat. P. I. c. 3. p. 274.*

(\*\*) Vid. T. Pfannerus, *de Catechumenis. Calvoer. l. c. p. 313. seqq.* Arndii *Antiq. Eccles. p. 64.* Casaubon. *Exercit. XVI. nr. 43.* Alaspinaeus, *L. II. Observ. 2. nr. 8. p. 135. seq.*

(\*\*\*) *Θμιλιώντας τὴν ἐκκλησίαν*, Schilterus *l. c. p. 14. seq.*



dirte. (\*) Ihm folgte in diesem dritten Seculo Origenes, welcher ienen nicht alleine fleißig gehört, sondern das Catecheten-Amte allda auch selbst geführt, und im 18ten Jahre seines Alters, nach Hieronymi Bericht, übernommen hatte, wiewohl grosse Streitigkeiten nunmehr in der Kirche sich zeigten, und der wankende Origenes selbst die Catechetische Deutlichkeit verließ, hingegen an obscuren und weitgesuchten Blümeln und allegorisiren sich hernach weit mehr vergnügte. (\*\*). Gregorius Neo-Caesariensis, sonst Thavmaturgus genannt, der unter Origine studirt, gehört mit seiner *brevi expositione fidei*, oder

Cateches

(\*) *Attendo hic illius in primis Paedagogum*, Vid. Euseb. *H. E. L. V. c. XI. p. 175. Referunt huc quoque alii illius ὑποτυπώσις, temporum nobis iniuria ereptas, de quibus videri poterit Eusebius, H. E. L. VI. c. XIII. XIV. ubi Scripturarum in primis, iuxta eandem Eusebium, compendiosam instituebat enarrationem, qui alias Κατηχησιών Magister, Hieronymo audit, in Catal. S. E. c. XXXIIX. p. 45. Conf. de Libris hisce ὑποτυπώσις celeberr. Fabricius, Biblioth. Graec. L. V. c. 1. p. III. seq. Quae Dionysio cuidam tribuuntur ὑποτυπώσις libri (σεχειώσις Θεολογικὸς Dionysio Alexandrino Rechenbergius adscribit. Append. Libb. Symb. p. 26.) de his nihil se invenire potuisse, Dn. D. Buddeus scribit, simul asseverans, seculo secundo Doctores in rudioribus instituendis & primis Christianae Religionis elementis imbuendis, officio suo non defuisse, in *Isagog. Hist. Theol. p. 346.**

(\*\*) Κατηχησιών opus aggressus & Heraclan, Presbyterum, κατηχησιών sibi fecisse adiutorem, immo studiosos, sub occasione secularis litteraturae, in fide in Christo instituisse, Hieronymo dicitur, *Catalog. c. LIV. p. 62. De libris eius περί ἀρχῶν, quibus catechetica omnino inseruit, erudite disquiri, Dn. D. Buddeus, in Isagog. p. 347.*

Catechetischen Glaubens-Beschreibung, auch in diese Zeit. In vierdten Seculo kams zu Catechetischen Schrifften, wie wir oben bereits von Cyrillo Hierosolymitano gesehen. Das damahls gehaltene Concilium Eliberinum setzte denen Catechumenis so gar 2. ganze Jahre Zeit, zum Catechetischen Unterricht, ehe sie zur Tauffe kamen, (\*) und mußten sie dabey ihre sogenannten Scrutinia, oder besondern Catechismus, Examina, ob sie zur Tauffe geschickt, ohne Unterscheid ausstehen. (\*\*) Lactantius mit seinen Institutionibus, (wenn sie nur in Anführung Catechetischer Gründe ordentlicher giengen,) und Didymus Alexandrinus, Hieronymi und Gregorii Nazianzeni Praeceptor, und mehrere, wie bald folgen soll, desgleichen Basilius M. gehören ebenfalls in diese Zeit. Die gesegnete Kirchen-Ruhe gieng ieho ia unter Constantino M. an, da der Heydnische Satan mit seinen Greueln wiche, Jesus der Ehren-König einzog, auch entlegene Indianer oder Mohren, wohin Frumentii Catechesis drang, (\*\*\*) herzu gebracht, und so gar von Viphila, dem Bischoffe  
der

(\*) *Verba Concilii Eliberini, cap. XLII, sunt: Eos, qui ad primam credulitatis fidem accedunt, intra biennium temporis, placuit ad baptismi gratiam admitti.*

(\*\*) *Calvoer. Ritual. l. c. p. 314. conf. Edmund. Martene, de Antiq. Eccles. Ritibus, P. I. L. I. Art. 2. p. 78. § 26.*

(\*\*\*) *Indos interiores, tempore Apostolorum nondum conversos, Frumentium, mire inter Barbaros servatum, convertisse, eosque Christianae fidei rudimentis imbuisse, (καὶ τὴν τῶν Ἰνδῶν κατηχῆσιν) prolixè recenset Socrates, H. E. L. I. c. 19. p. 50. seq.*

der Gothen, die Bibel in die Gothische Sprache übersehet ward. (\*) An Caucaſo wohnende Völker, wurden von gefangenen Weibern catechisirt und zur Christenheit gebracht; (\*\*) Schulen erbauete man allenthalben: Eusebii, Athanasii, Gregorii Nazianzeni, Chrysostomi, Origenes, Hieronymi, auch zum Theil schon Augustini, und mehrere grosse Lehrer, erhellten damahls den Kirchen-Himmel; Solte man diesen zutrauen, daß sie, bey so ungemeynem Zulauffe zur wahren Kirche, auf Catechetischen Unterricht nicht vor allen Dingen sollten bedacht gewesen seyn? Sonderlich zu einer Zeit, da die Irrigen schon viele Streit-Schriften veranlafeten, der Articulus von der heiligen Dreyeinigkeit sonderlich, auf festen Fuß gestellt, folglich jedermann sich zur Verantwortung feste zu setzen, ungemeyn ermuntert wurde.

## XIV.

Zum Anfange des fünfften Seculi, wurde Augustinus mit mehr als einem Catechetischen Werke besandt,

(\*) *Vniuersas sacrae scripturae libros sermone Gothico interpretatus, in Philastrii versione latina dicitur, exceptis libris Regnorum, ne gens bellicosa alias, magis ad bella excitetur. Philostorgii H. E. L. II. c. V. p. 471.*

(\*\*) *ita Sozomenus Iberos memorat, una cum Rege & Regina, a muliere captiua quadam Christiana, cuius ieiunia & preces aegrotis imprimis salutes, fuerint mirati, ad fidem Christianam fuisse perductos, dum Christi notitiam iis tradidisset (ἡγήθη τὸν βασιλέα καὶ τὴν βασίλισσαν ἐκράδωνται.) Sozomen, H. E. L. II. c. 7. p. 452.*

Pandt, (\*) dessen Eifer nemlich so sehr stieg, als er hingegen bey andern fiel, die bey wachsenden Hochmuth, lieber ihr Amt durch Vicarios zu expediren, und selbiges sonstn fein Cour-mäßig einzurichten anfiengen. Weil Augustinus vorgearbeit, blieben die Catechismus-Gründe noch ziemlich richtig, wiewohl doch von Anrufung der Heiligen, ihren Reliquien und Bildern, Fegfeuer, zc. schon verschiedenes anhub; (\*\*) Einer, Nicaeas genant, schrieb gleichwohl ein hieher gehöriges Buch, dessen Gennadius erwehnet, (\*\*\*) und wurden die streitigen Lehr-Sätze wider Nestorium und Eurychem in besondern Conciliis erörtert; auch endlich ein gar schlechter Catechismus, nemlich das Henoticon Zenonis, (\*\*\*\*) hervor gebracht, wodurch aber die Unruhe, wie es bey allen palliativischen Curen und Unionen, da man aufs Fundament nicht siehet, zu gehen pfleget, nur desto grösser ward. Chrysostomus, der in diesem Seculo seinen Geist aufgab, hatte auch dadurch annoch ein Catechetisches Andencken gestiftet, daß er, wohin Eusebius ebenmäßig gegan-

gen,

(\*) *Prostant scilicet Augustini Enchiridion ad Laurentium, Lib. de fid. & Symbolo. De catechizandis rudibus (Regula, vel ipsi Catechetis proficua,) Libri IV. de Doctrina Christiana (ubi Scripturae fontes Catechumenis aperit.)*

(\*\*) Sulpitius Severus, *de Vit. Martini, c. 20. p. 329. & Dial. II. p. 457. 474. Prudent. Hymn. XI. p. 150. seq.*

(\*\*\*) Nicaeae *Libri VI. instructionum ad Neophytos.*

(\*\*\*\*) Evagrius, *in H. E. L. III. c. 14. p. 344. Conf. D. VVernsdorffii Disp. de Henotico Zenonis.*

gen, (\*) unter denen Gläubigen, die in der Kirche gleich zur Tauffe kamen, und unter denen Catechismus-Schülern, die, als ungläubig Erzoogene (\*\*\*) zur Kirche kamen, einen deutlichen Unterscheid gemacht; Gleichwie auch Gennadius Massiliensis, wiewohl er, in Ansehen des Pelagianismi, gar unbehutsam zuweilen redet, in seinem Buche, von denen Lehrsätzen der Kirche (\*\*\*) in diesem Seculo doch etwas, so hieher gehört, verrichtet.

## XV.

Im sechsten Jahrhunderte, neigte man sich hie und da nach Aristotele, und schrieb einige systematische Bücher, wobey dann die Catechetischen Gründe zugleich nicht gänzlich bey Seite gelegt wurden, immassen hievon Cassiodori *Lectiones divinae*, (\*\*\*\*) wiewohl das Absehen meistens auf die heilige Schrift, wie sie nützlich zu lesen, gerichtet ist, desgleichen

(\*) *Δύο Eusebio τὰ ἄλλα constituantur, alterum τῶν πιστῶν, alterum τῶν μηδιστα διὰ λατρῆ παλιγγενεσίας ἐξισμῆσαν.*  
Demonstr. Evang. L. VII. p. 323.

(\*\*) *Alius Chrysothomo est ὁ πιστός, alius ὁ καταχόμενος, quos scilicet principio, parente, civitate, victu, vestitu, mensa, domoque, diligenter distinguit.* Homil. XXIV. in Joh. cap. III. fol. 129.

(\*\*\*) *Librum hunc, de Ecclesiasticis dogmatibus, unam Homilia Theologi veteris, ac Marcialis Epistolis, edidit Geverhartus Elmenhorstius, Hamb. 1614.*

(\*\*\*\*) *Alias etiam vocantur institutio divinarum scripturarum; De operibus Cassiodori, quae edidit, bene meruit Io. Garetius, Benedicinus, A. 1679.*

gleichen Leontii Cyprii Arbeit (\*) in etwas zeugen können. Die meisten legten die Schrift, immaken man weder Sprachen, noch andere Auslegungsmittel sonderlich wuste, schon ziemlich bey Seite, excerpirten, was in vorigen Zeiten geschrieben war, hielten sich an die Decreta Conciliorum, und zeiget das auch hieher. behörige Buch Anastasii Sinaitae (\*\*) wie leicht man schon damahls über Bibel und Catechismus, an dessen statt man sich, bey diesem zu Ende gehenden Seculo, fast nur an Bilder hielte, dahin gieng. In Concilio Bracarensi I. trug man in denen ersten Canonibus unterschiedene Catechetische Wahrheiten gar fleißig vor, (\*\*\*) es erhellet auch aus des Carthaginensischen Diaconi, Ferrandi, an Fulgentium, in diesem Seculo, geschriebener Epistel, daß man die Catechumenos noch fleißig exercirt; Ja, in dem andern Concilio Bracarensi, in eben diesem Seculo, wird ordentlich vorgeschrieben, wie bey Visitationen solle catechisirt werden. (\*\*\*\*) Wie schlecht es aber sonst mit dem Catechismo von diesem sechsten Seculo an, bis an Lutherum, zugegangen, hat der Herr Prof. Eckardt in Helmstädt gelehrt und wohl dargethan. (\*\*\*\*\*)

## XVI.

(\*) *Sub rubro, Locorum communium theologorum,*

(\*\*) *Titulus habet: Compendiaria vitae institutio.*

(\*\*\*) *Caranzae Summa Concil. p. 423. seqq.*

(\*\*\*\*) *Caranza l. c. p. 429. seq.*

(\*\*\*\*\*) *in Praefat. ad Monachi VVeissenburgensis, Catechesin Theoticam, A. 1713.*

## XVI.

In siebenden Jahrhunderte, kam so weit mit dem Catechismo, daß, weil Mönche und Pfaffen sich fast nur des Gebets, ohne auch vor die Einfalt zu sorgen, annahmen, viele von gemeinen Leuten nicht mehr ein Vater Unser konnten, wie in folgenden Seculo, bey Caroli M. Anstalten, zu ersehen. Es kam hingegen damahls der Mahumed mit seinem schändlichen und absurden Grund-Buche, dem Alcoran, zum Vorscheine, (\*) welches die Meccani selbst mit seinem rechten Nahmen benennet, wenn sie es einen unordentlichen Zusammenfluß von Träumen, geheissen. (\*\*). In der Christenheit fiel man sehr auf die Bilder und Reliquien, scheuete sich vorm Fegfeuer, und machte aus nichtigen Kleinigkeiten grosse Heiligkeit, erhob sein eigen Verdienst, und suchte mit Miraculn, und Berufung auf den Römischen Bischoff, durch alle Schwierigkeiten zu dringen, wobey man denn leichte schliessen kan, wie es damahls um den Catechismum gestanden; Antiochus, ein Mönch, unternahm gleichwohl dergleichen

D 2

Buch

(\*) H. Relandi *Compend. Theol. Mohammed. continetur* P. 1. *illius Tr. de Religionem Mohammed. arabice & latine, Traiecti. 1705. p. 3. seqq. Versio illius german. prodit 1716. Coelitus demissum, & a Gabriele allatum, Alcoranum somniant. Vid. Reland. l. c. p. 25. & Dni. Reinneccii fides Ismaelitica, ab eo edita, p. 16. 188.*

(\*\*) Vid. Sura XXI. 5. ap. Reinneccium, l. c. p. 290. & eiusdem *Historia Alcorani, Fidei Ismaelit. praemissa, p. 15. Conf. etiam de Capitibus Turcarum Catechetis, ex Nasto editus Boecleri Comment, de Rebus Turca p. 200. seqq.*

Buch damahls zu ſchreiben, (\*) es gerieth aber auch ſo, wie es obangeführte Umſtände und Lehren mit ſich brachten.

## XVII.

Die elende Nacht brach immer weiter und weiter, und alſo auch, mit dem achten Seculo, eine ſolche Unwiſſenheit unter dem gemeinen Volcke herein, daß der Käyſer Carolus M. Befehl geben mußte, niemanden zu Ehren- Wercken, Bevatterſchaften und Hochzeiten, zu admittiren, der nicht das Vater Unſer und Apoſtoliſche Glaubens- Bekännniß auswendig wuſte, (\*\*) wodurch denn viele, die vermeinet, die Gebete gehörten nur vor Pfaffen und Mönche, hinwieder in Catechiſmum gewieſen wurden. Auf Ceremonialia, Breviaria, Ritualia, &c. dachte man fleißig, an den Catechiſmum aber deſto weniger. Damascenus lieferte gleichwohl auch hie ein Catechetiſches Buch, vom rechten Glauben, (\*\*\*) ſo war auch dahin von ihm noch ein ander Buch, heilige Sachen, genannt, mit abgesehen, (\*\*\*\*) und

(\*) *Sub titulo: Pandectæ divinarum Scripturarum, ſiſte: Compendium Religionis Christianæ.*

(\*\*) *Dni. Loelcheri Fragen von Chriſtlichen Ceremonien/ Cap. II. p. 26. Et hæc, ſeculis etiam ſubſequentibus, rigide fuiſſe obſervata, Regino, Abbas Prumiensis, locupletiffimus teſtis eſt, de Eccleſ. diſciplin. L. I. c. 272. p. 129.*

(\*\*\*) *Sub rubro: Ἐκδοκὴ τῆς ἀποδοχῆς πίſτας.*

(\*\*\*\*) *Tà ιερά, antea latine ſaltem a Billio, a Mich. Lequien autem nunc etiam græce edita, T. II. OO. Damasceni, p. 279. ſeqq.*



und bestunden, wie man aus dem Alcuino, der in gleich folgenden neunten Seculo lebte, sehen kan, (\*) die vornehmsten Glaubens-Puncte bey einem Catechumeno darinnen, daß man von ihm Rechenschaft foderte, von der Unsterblichkeit der Seele und künfftigem Leben, von Vergeltung des Bösen und Guten, von der doppelten Ewigkeit, welche Sünden die Hölle verdienen, von der Drey-Kinigkeit, Christi Menschwerdung, Leyden, Aufferstehung, Himmelfarth, Zukunfft zum Gerichte, von unserer Aufferstehung, und widerum von der Ewigkeit künfftiger Straffen und Belohnungen, und wie man sein Leben führen solle. Da man daher in der Kirche nicht so viel Erwachsene mehr, als vorher, getauft, fiel auch das Catechetische Glaubens-Bekänntniß. Die Völcker-Züge brachten die Barbaren, der Köhler-Glaube wuchs, Pabst und Pfaffen, auch der Legenden Wort, galt am meisten, und sonderlich auch in achten Seculo, mehrten sich von denen Heitigen die absurdesten Fabeln, in der Occidentalischen Kirche zumahl, da nun der Pabst recht estabillirt, giengen die Greuel an, worwieder auch Carolus M. selbst nicht genugsam wehren konnte, ob er gleich hie und da mit Gesezen, sonderlich in seinen Capitularibus, da so gar in der, dem Volcke bekantten Sprache, die Catechisation geordnet ward, (\*\*) zu steuern suchte. Ausit Pabst berufften sich die meisten, auf die Decreta

(\*) Epistol. VII. ad Carol. M.

(\*\*) Vid. Eccardus, l. c. p. 6.

Conciliorum die Bescheidensten, auf die heilige Schrift die allerwenigsten. Es wurde auch, vermuthlich in diesem achten Seculo, die Ermahnung an das Christen-Volck geschrieben, die Hottingerus, Stadenius, und nunmehr sonderlich Eccardus bekandt gemacht, worinne ebenfalls, wie Carolus M. gethan, verordnet, keiner, der nicht das Apostolische Bekänntniß und Vater Unser auswendig konnte, als Tauff-Zeuge admittirt werden solte; (\*) Der Entsayung des Teuffels, und Glaubens-Bekänntnisses, allen Ansehen nach, von eben diesem Jahrhunderte her, welches Lucas Holstenius zuerst aus der Vaticanischen Bibliothec hervor gebracht, und mehrern, aniezo zu geschweigen. (\*\*)

### XIIX.

Theodorus Studites, welcher in neunten Seculo, zu dem wir uns nunmehr wenden, starb, that in studio catechetico auch noch etwas, wie seine 134. Catechismus-Reden beweisen. (\*\*\*) Man drang auch in denen Conciliis, sonderlich Moguntino, A. 813. auf die Catechisation, und zwar in bekannter Sprache,

(\*) *Titulus libelli, latina, francicaque lingua conscripti, est: Exhortatio ad plebem Christianam. Pro auctore Rabanus Maurus habetur, a Dno. Eccardo, in Catechesi Theotisc. p. 46. seq. 74. seqq.*

(\*\*) *Inscribitur: Abrenuntiatio diaboli; & professio fidei franco-saxonica; Vid. Eccard. l. c. p. 47. 72. ubi in sequentibus quoque plura Symbola & Confessiones antiquas, labore eruditiss. periucundo, communicat.*

(\*\*\*) *Sermones Catechetici. vid. Caye, in Hist. litter. p. 360.*

Sprache, und hielt über denen Zehen Geboten, Apostolischen Symbolo und Vater Unser, als so viel Stücke damahls, da die Sacramenta der Jugend sehr verheelet wurden, zum Catechismo gehörten, iezuweilen fleißig. (\*) Zu dieser Zeit kam nun auch die sogenannte Catechesis Theotisca hervor, von deren Auctore, Gelegenheit zu schreiben, und andern hieher gehörigen Antiquitäten, der Herr Prof. Eckart sehr gelehrt gehandelt hat. (\*\*). Was Carolus M. vor gute Leute erwecket hatte, die starben nach und nach, und verlosch in Occident fast alles Gute. Mit denen Reliquien trieb man einen unsäglichen Unfug, und wenn man eine absurde Fabel nicht glauben wolte, bezog man sich wohl gar auf dabey vorgegangene göttliche Erscheinungen. Nach der Lehre fragte man wenig, sondern hörte auf die Concilia und vorigen Lehrer, ohne, daß man die Glaubens-Puncta ordentlich zu verfassen, gesucht hätte; wie man auch so gar an Remigii, selbige Zeit geschriebenen Buche, wie man die Wahrheit der Schrift beständig halten, und dem Ansehen der orthodoxen Väter bes

D 4

stän

(\*) Ita Concilium Moguntiacum, Canon. XLV. *Symbolum --- Et orationem dominicam discere, semper admoventur Sacerdotes populum Christianum --- Propterea dignum est, ut filios suos donent ad Scholam, siue ad monasteria, siue foras Presbyteris; ut fidem catholicam recte discant, et orationem dominicam, ut domi alios edocere valeant, et qui aliter non potuerit, vel in sua lingua hoc dicat.* Caranzae *summ. Concil.* p. 974.

(\*\*) In Catechesi Theotisca, *Secul. IX. conscripta*, p. II. 1699.

ständig nachgehen soll, (\*) sehen kan. Man sahe es freylich, und trieb daher auf Besserung, wie denn, nach Aventini Bericht, Kaysler Ludovicus die Geistlichen berieff, und ihnen das Kinderlehren und Bücher schreiben aufs ernstlichste anbefahl. (\*\*)

## XIX.

Das zehende Seculum, welches sonst insgemein das eiserne, bleyerne, monströse und unglückselige, in der Historie pflegt genennt zu werden, sahe sich fast nur nach heiligen Gräbern und Reliquien um, und kamen wenige in Gebet vor Gott, die nicht vorher bey denen Heiligen und Bildern ihre devotion bezeuget hatten. Catechismus-Bücher zu fertigen, hielt niemand vor nöthig, da die Griechen an Damasceno, die Lateiner an Augustino genug hatten, wiewohl dennoch einige das grosse Elend merckten, daher Ethelstanus, König in Engelland, die Bibel Engellisch, Sächsisch übersetzen ließ, Theophylactus, derer Bulgarn Bischoff, das Bibel-Lesen allen Christen nöthig erachtete, daß der Pabst betrogen und betrogen werden könne, erkannten, nach einer Reformation seuffzeten, und die Böhmen, daß der Gottes-Dienst in bekannter Sprache verrichtet werden möchte,

(\*) Remigius, *de tenenda immobiliter Scripturae veritate, et SS. orthodoxorum Patrum auctoritate fideliter sectanda. Iuxta Platinam, buius Remigii effecit virtus, ne Formosi tempora omnino infelicissima haberentur.* Hottinger. H. E. P. 1. p. 603.

(\*\*) *Pueros docere, libros omnium professionum scribere iussit.* vid. Hottinger. l. c. p. 604.

möchte, beweglich anhielten. (\*) Reginonis Rath, welcher eben in diesem Seculo schrieb, gehet aus denen Conciliis und Capitularibus fleißig dahin, daß die Geistlichen ihren Kirch-Kindern das Symbolum und Vater Unser entweder selbst beybringen, oder durch andere möchten beybringen lassen, inmassen niemand, ohne solches zu wissen, zur Communion zu lassen, und ohne solche Wissenschaft niemand könne selig werden. (\*\*) Und wenn man die Visitations-Puncta in diesem Seculo, worüber der Bischoff die Leute befragen mußte, durchgeheth, so sind zwar die meisten gar läppische Dinge, die auf lauter Menschen-Satzungen hinaus lauffen; etwas weniges aber betrifft doch auch den Catechismus, wenn man die Geistlichen unter andern befragte, ob sie die Auslegung des Symboli (Apostolici) und Vater Unsers, nach der Satzung der orthodoxen Väter, auch geschrieben bey sich hätten, selbige völlig verstünden, und daraus in Predigen das vertraute Volck fleißig unterrichteten? Desgleichen, ob sie auch die Beschwerungs-Formeln und Gebete, die an die Catechismus-Schüler zu richten,

D 5

ten,

(\*) Hottinger. H. E. P. II. p. 175. 178. 193. 198.

(\*\*) *Siquidem sine horum scientia, nullus saluus esse potest. Et, paucis interiectis: Illud etiam observandum, ut nullus suscipiat infantem in baptismo a sacro fonte, antequam eundem (ex Capitulari Theodulfi haec elegancia deprompta est,) Symbolum & Orationem Dominicam coram Presbytero decantet. De Ecclesiasticis disciplina. L. I. cap. CCLXXII. p. 129.*

ten, und zu Segnung des Tauff-Wassers zu gebrauchen, auch andere Gebete, über männliche und weibliche Täufflinge, *in plurali* und *singulari*, (mit so gelahrten Täuffern musste man damahls umgehen,) vernehmlich und vernünfftig aussprechen könnten? (\*) Wegen Ubertretung derer Gebote, und also über das dritte Stück damahligen Catechismi, nebst dem Apostolischen Bekenntnisse und Vater Unser, fragte man gleichfalls nach, wie bey gedachtem Reginone umständlich zu sehen. (\*\*). So findet man auch eine Versionem Theoticam, des Vater Unsers und Apostolischen Glaubens-Bekanntnisses, welche Notkero, den man von seiner üblen Sprache sonst Balbulum zu nennen pflegte, und als ein Mönch zu St. Gallen, in diesem Seculo, in Kloster lebte, billig zugeschrieben wird, (\*\*\*) wie denn auch Kero, ein gleichmäßiger Mönch in diesen Zeiten, der aber wohl diese, mit Notkeri vorhergehenden Wercken ganz harmonirende, folglich wohl von ihme selbst auch hergestellte Schrift, nur revidirt, und ins reine gebracht haben mag, bey der expositione in orationem dominicam & confessionem fidei, ein besonderer Beförderer gewesen seyn mag. (\*\*\*\*)

XX.

(\*) Regino, Abbas Prumiensis, *l. c. l. 1. p. 28. 29.*

(\*\*) *L. .11 c. P. p. 205. seqq.*

(\*\*\*) Monachi VVeissenburgens. *Cateches. Theotisca,* ab Eccardo edita, *p. 48. & 79.*

(\*\*\*\*) Eccardus, *l. c. p. 50. seqq. 81.*

## XX.

Im eilfften Seculo, gieng voriges Elend noch weiter fort. Alexius Comnenus nahm sich etwas der Waisen- und Invaliden - Häuser an, nach Zonaras Bericht, stiftete auch Grammaticalische Schulen, wo sonderlich Waisen, nebst ihren Lehrern, unterhalten wurden. (\*) Die Geistlichkeit aber auffer dem schlieff, und bestund, nach Bennonis Nachricht, in vita Hildebrandi, alle ihre Religion in Verräthe-  
rey und Geitze. (\*\*) In Eöstern sich denen un-  
wissenden Mönchen zu Knechten zu machen, hieß da-  
mahls die gegründete und beständige Reli-  
gion, (\*\*\*) Christi Reich war von denen Mönchen  
in ein Welt- und Geld-Reich verwandelt, die Wal-  
denser wurden annoch überstimmet, die Scholasti-  
sche Theologie kam zum Ausbruche, an den edlen  
Catechismus wurde wenig gedacht.

## XXI.

Es folgte das zwölffte Jahrhundert, da des Pab-  
stes Hochmuth, der Mönche Geiz, und derer Scholasti-  
corum und Mysticorum Greuel, alle Religion gleich-  
sam ganz ausrotten wolten. Innocentius III. ließ  
die Bibel nur in unbekannter Sprache lesen, (\*\*\*\*)  
wer wolte denn, ob sich gleich die Waldenser entge-  
gen legten, (\*\*\*\*\*) an Catechismus gedencken?  
Ge

(\*) Zonaras, t. 3. p. 239.

(\*\*) Hottinger. H. E. P. II. p. 261.

(\*\*\*) Religio quadrata. Baluzius, ad Serbat. Lupum, p. 357.

(\*\*\*\*) Epistolae eius, L. II. Ep. 141. p. 432.

(\*\*\*\*\*) Perrini Hist. VValdens. p. 79.

Gedachten Waldenſern legte mans zur Schuld, und Überführung der Ketzerey, würcklich auf, daß ſie ſich untereinander in Erkänntniß göttlicher Dinge, auf gut Catechetiſch, übten, wie aus ihrer hernach geſtellten Confession erhellet, und der Herr l'Enfant es wohl gezeiget. (\*) Indessen lag doch, meiſtens unter unnöthigen und albern Subtilitaeten, die Catechetiſche Einfalt wie ganz begraben, und wurde da eben der unſeelige Grund dazu mit geleyet, daß man hernach die Bibel ſo gar vor ein Ketzerey-Buch hielt. (\*\*)

Die öffentliche Catechiſation ruhete auch in dieſem Seculo, gleichwie ſie in die 900. Jahr, biß Lutherus kam, einen groſſen Stoß gelitten, und zum Theil öffentlich ganz unbekannt worden war, ob gleich bey privat-Familien die 10. Gebote, Glauben und Vater Unſer getrieben wurden, auch Bibel und Sacramenta von Gott noch durch alle Finſterniße hindurch geführt wurden. (\*\*\*) Der Articul von der Rechtfertigung litte gewaltig, da man im Fegfeuer, Creutz-Zügen, Ablaß, Cloſter-Leben, Wallfahrten, Züchtigungen des Leibes, (wie denn Henricus II. König in England, wohl ehe, um die Abſolution zu erlangen, ſich von einem jeden derer ſehr vielen verſammelten Religiöſen, auf die bloſſe Haut 3. biß 5. Schläge geben laſſen, \*\*\*\*) eigenes Verdienſt ſuchte,

(\*) *Tr. de Catechismis, innocentiae Catech. Heidelberg. subnexo, p. 95.*

(\*\*) *Luth. T. V. Alt. p. 708.*

(\*\*\*) *Luth. T. III. Alt. p. 469. Conf. Bergeri instructor. Bibl. Append. p. 2. 1799.*

(\*\*\*\*) *Vid. Hottinger, Hiſt. Ecclef. N. T. P. III. p. 186. ſeq.*



suchte, und es denen Seelen so schwer machte, daß einige daher das ganze Seculum das Jeroboamische genennet. (\*) Der fromme Abt zu Clairvaux, der Beschluß und das Siegel aller Väter, wie er zu weilen heist, (\*\*) Bernhardus, that freylich bey denen Catechetischen Wahrheiten etwas, daher man auch die Sätze, nach allen Locis Theologicis aus seinen Wercken heraus gezogen hat; (\*\*\*) Die Accurate und kurze Catechetische Nettigkeit darff man aber freylich allhier nicht praetendiren, daher auch die Wiedrigen annoch immer sich mit ihm, als einem, eben deswegen so gar in diesem Seculo noch canonisirtem, zu schützen suchen. (\*\*\*\*)

XXII.

(\*) VVeismanni *Introduct. in Hist. Sacr. N. T. l. p. 781.*

(\*\*) Dn. B. VVerndorff. *de Anim. separat. statu, S. XXVI. p. 29.*

(\*\*\*) *Fecit illud Francofurti, A. 1701. Anonymus quidam, sub A. B. I. latitans, in S. Bernhards Theologia Didascalico-Morali. Conf. Dn. D. Goezii Lutheranismus Bernhards.*

(\*\*\*\*) *Audit equidem in Epitaphio, in codice per vetusto adhuc reperto, Bernhardus:*

*Religionis apex, lux mundi laus monachorum,*

*Flos Cleri, legis sanctio, iuris amor.*

*Instructus, velox, sublimis, pauper, abundans,*

*Artibus, ingenio, sanguine, veste, bonis. Vid. Dumbirorum inter Benedictinos, Martene & Durandi Voyage litteraire, Tom I. p. 20. Quiritatur equidem & aetate Papatus abominanda, tum in litteris ad Cardinal. de Ostia, tum etiam in libro de Consideratione ad Cardin. Barbarinum; At tamen Cimberias simul pervumpere tenebras non potuit, quare etiam A. 1164. atque sic eodem adhuc, quo obiit, seculo, Divis. ritu pontificio, adscriptus est. Vid. VVeismannus, l. c. p. 783. seqq.*

## XXII.

Die Zeit der Besserung, und die Tage der Erquickung fielen auch mit dem dreyzehenden Seculo noch nicht ein, wie man gleich aus dessen Überschrift, da es insgemein das Blutgierig- und Grausame, ingleichen das Enthusiastisch- abergläubische, genennet wird, abzunehmen. Wenn das Symbolum veteris Alemannorum Ecclesiae, welches Stumpsius und Goldastus edirt, zum Zeiten Königs Friderici II. wie Eccardus muthmasset, (\*) versasset worden, so wäre es eine Catechetische Frucht dieses Seculi, in welchem auch leichte der Anfang kan gemacht seyn, daß zu denen obangezeigten alten 3. Haupt-Stücken des Catechismi das Ave Maria, oder der Englische Gruß noch hinzu gekommen. (\*\*). Allen Ansehen nach, war auch der liber conformitatum Francisci ad vitam Christi, wie ähnlich Christus und Franciscus einander wären, ingleichen das schändliche neue Evangelium, welches, statt des alten, die neu-entstandene Barfüßer ieko offenbaren solten, eine unseelige Frucht dieser Zeiten. (\*\*\*) Francisci und Dominici neu-aufgekommene Schüler, wüteten durchaus mit ihren thörichten Schwachheiten, an den Catechismum aber gedachten die wenigsten, wohl aber an Scholastische Summas, Sententias, Quodlibeta,

(\*) In Catechesi Theotisca, p. 53.

(\*\*) Eccardus, l. c. p. 7. seq.

(\*\*\*) Vid. ex Cabeo, Vsserio & Natali Alexandro, Mosheimius, Hist. Eccl. N. T. p. 628. Contenta novi huius Evangelii, tum vero etiam Cyrilli novam Apocalypsin pluribus recenset Hottinger, H. E. P. III. p. 438. seq.

beta, und dergleichen. Vincentius Bellovacensis, in seinem vierfachen Spiegel, (\*) berührte die Lehr-Puncta ia wohl auch mit , und bey Erhaltung des Raymundi Martini seines Wercks, thate Gott was besonders in Ansehung derer zu gewinnenden Jüden. (\*\*)

## XXIII.

Es brach nunmehr das vierzehende Seculum herein, in welchem Johann Wiclef unter andern auch in verschiedenen Engellisch edirten Schrifften, darinnen er die ersten Gründe Christlicher Lehre, ohne Gebrauch vieler Bücher, denen Einfältigen beyzubringen suchte, mit seinem Rustico Paupere, oder armen Bauer, in gleicher Catechetischen Absicht, hervor trat, wobey er denn sonderlich die dazumahligen ersten 3. Haupt-Stücke des Catechismi deutlich zu erklären suchte. (\*\*\*) Lauter konnte seine Lehre freylich noch nicht seyn, sondern sie war mit verschiedenen Schwärmerischen Sätzen, v. g. von Aufhebung derer Stände, unkräftigem Amte derer unbekehrten Lehrer, gottlose Obrigkeit habe keine

Ges

(\*) in Speculo doctrinali, historico, naturali & morali.

(\*\*) Vid. *Quid hic praestiterit Martini, quam mire liber fuerit servatus, quid sentiant de Catechetica Theologia Judaei, itemque de eorum Catechismis, in B. Carpovii eruditissima Introductione, Martini Pugiou fidei praemissa, p. 41. seqq. & imprimis p. 89. iis merito addenda, quae supra, p. 35. seqq. in p. 38. de Catechismis Iudaeorum, monuimus.*

(\*\*\*) Vid. H. Vharton, in *Append. ad Cavei Hist. Litt.* p. 37.

Gewalt, Vniverſitaeten und Gradus müſſe man abſchaffen, die Gemeinſchaft der Güter einführen, Feinen Eyd thun, alle fromme Leute könnten lehren; deſgleichen mit dieſen Irrthümern, Chriſti Leib ſey nicht realiter in Abendmähle, das abſolutum decretum ſey richtig, 2c. annoch beſchmißt, wobey er des größten Hauffens Gunſt ſuchte, und mehr mit ſeinen ſtrengen Leben, als mit Gottes Worte durchdringen wolte. Doch ſetzte er ſich, ob gleich bey obigen ſchlechten Catechetiſchen Sätzen, dem Pabſthume getroßt entgegen, laß die Heil. Schrift fleißig, überſetzte ſie auch aus der Vulgata ins Engeliſche. (\*) Der redliche freymüthige und ſtandhafte Bekenner, Johann Zuß, deſſen Nachfolger in folgenden ſeculo ſonderlich laut und ſichtbar wurden, und welcher in VViclefs Fußtapffen, auf dieſen ſei-

nen

(\*) Vid. Dn. D. Loefcheri *Reformat. Acta*, P. I. p. 47. Obiit VViclefus A. 1387. (non 1384. ex ſententia Moxey) damnabantur illius ſcripta in Concilio Conſtantiensi, A. 1415. cum eorum multa A. 1410. iam tum eſſent combuſta; oſſa vero A. 1428. iuſſu Martini V. Pontificis, e ſepulchro eruta, publiceque concremata ſunt, cineribus in unda diſperſis. Anonymi Chriſtl. Lutheraner / p. 1. ſeq. Conf. Foxi *Hiſt. Eccl.* p. 10. ſeqq. Boſſuet *Hiſtoire des Variations*, T. II. L. XI. §. 152. Piſteti *Orat. de VViclefo*, A. 1717. Prolegom. *Bibliorum VVicleſi*, Oxoniæ 1722. prelo commiſſorum, *Gelehrte Zeitungen* / 1722. p. 105. ſeq. 10. Levvis *Hiſtor. de Vit. & ſcriptis VVicleſi*, anglice ſcripta 1722. Vid. de *Vita ſcriptis, dogmatibus etiam inprimis eiſdem VVicleſi. eruditam diſquiſitionem* Magnif. Loefcheri, quam ipſe ſibi vendicat, in *Reform. Act.* T. I. p. 69. in *Relation*, Innoç. 1712, p. 556. 559. 564. ſeqq.

nen Sinn kommen war, (\*) stellte sich um diese Zeit auch ein, und gedachte, auch so gar in seinem Kercker zu Costnitz, fleißig an den Catechismus, als in welchem er dessen obgedachte damahlige 3. erste Haupt-Stücke annoch erklärte. (\*\*\*) Ist, wie denn die Gelehrten sehr wahrscheinlich erachtet, (\*\*\*) das sogenannte Symbolum veteris Alemannorum Ecclesiae, welches Stumpsius und Goldastus bey der gelehrten Welt bekannt gemacht, unter Kaiser Friedrich dem II. hervor gekommen; so fällt es ebenfals, als ein Catechetisch Werkgen, in diese Zeiten; Desgleichen, was Iohannes Charlier, von seinem Vaterlande sonst insgemein Gerson genannt, ob er gleich ein grosser Cansler zu Paris war, an Catechismo, in diesem Seculo; inmaßen er A. 1363. gebohren war, gethan, gestalt er nicht allein deswegen einen besondern Tractat schrieb, (\*\*\*\*) wie man die Kinder zu Christo ziehen solle; Sondern auch, als der so berühmte Doctor christianissimus, der sich öffentlich erklärte; man könnte des Pabstes gar wohl entbehren, (\*\*\*\*\*) zu Lion die Kinder selbst catechisirte, wie wir oben bereit gesehen. (\*\*\*\*\*)

2

Uner

(\*) Vid. l'Enfant Histoire du Concile de Constance, L. II. p. 142. *Votum Husli fuerat, ut eo evolare anima sua, ubi anima PPiclesi imbraretur.* Anonymi Christlicher Lutheraner / p. 3. 38.

(\*\*) OO. Husli, p. 38. seqq.

(\*\*\*) Eccard. *Catech. Theorisc.* p. 53.

(\*\*\*\*) De parvulis ad Christum trahendit.

(\*\*\*\*\*) de auferibilitate Papae.

(\*\*\*\*\*) p. 18. seqq.

Unerachtet auch so gar die hohen Schulen in diesem Seculo, zu Pisa, Heidelberg, Eöln, Erffurt, Cracau, Prag, und mehrere, errichtet wurden, einige, mit Io. Taulero, Io. de Sancta Fide, in practicis etwas thaten, und besser zu predigen anfiengen, Nicolaus de Lyra, die Erklärung der Bibel vornahm, und Gvilielmus Breton, auch Rogerus und andere, welches damahls was rares war, Biblische Wörter, Bücher gleichsam anzulegen, bemühet waren; ob auch gleich einige mit Petrarcha, Rom öffentlich vor das dritte Babylon, wo Christus um Geld verkauft wurde, ausgaben, und nach der Reformation an Haupt und Gliedern seuffzeten: (\*) So warens doch, von anscheinend- und künfftig aufgehenden Catechismus- und Reformations-Lichte nur einige Frühe-Strahlen, wobey zugleich, wie beym Taulero selbst, Io. Tytteshale und Galfrido Waterton zu sehen, obscure und unrein-myrtische expressiones genug mit beylieffen. In der Griechischen Kirche wolte man im Vortrage auch ziemlich scholastisch werden; Doch schrieb Manuel Calecas, ein Grieche und Dominicaner, der im Mittel dieses Seculi lebte, ein hieher gehörig Catechetisches Buch, von denen Fundamenten des Christlichen Glaubens. (\*\*)

## XXIV.

Die gesegneten Zeiten der Besserung rückten immer näher und näher herbey, doch wars in dem nun folgenden

(\*) Catalog. Test. Verit. L. XII. p. 774. 794. seqq. Conf. Bzovius, ad Ann. Christ. 1356. S. XIX.

(\*\*) De Principiis fidei Christianae.

folgenden funffzehenden Jahrhundert noch recht sehre finster. Es arbeitete selbiges zwar, gleichsam wie in der Geburt, sehr starck, brachte aber doch nichts Gutes zur Welt. Iohann Charlier, oder Gerson, dessen oben bereits erwehnt, (\*) endigte sein Leben zu Anfange dieses Seculi, A. 1429. als er aus dem Catechisiren sich eine Ehre gemacht, und unter seinen vielen Mystischen Schrifften auch, von 10. Geboten, von der Bekänntniß und der Kunst zu sterben, wie man die Kinder zu Christo ziehen solle, vom Gebete und dessen Gültigkeit, desgleichen die Auslegung des Vater Unsers, und mehreres geschrieben hatte. (\*\*) Er sprach, es sey zwischen seinen und derer Kinder Sitten freylich ein grosser Unterscheid; Doch, wer die, so auf der Erde lägen, aufrichten wolle, müste sich nothwendig zu ihnen herunter neigen und büßken. (\*\*\*) Als er bald sein Ende vermüthete, bat er die Carthäuser, sie solten das Gebet, das sie sonst vor seine Seele, wenn er gestorben, verrichten wolten, lieber anticipiren, und es noch, in dem er lebte, zu GOTT abschicken; So schrieb er auch den Catechismus-Schülern eine Formul vor, da sie, in seiner Gegenwart also vor ihn beten mussten: Mein GOTT, mein Schöpffer, erbarme dich Johann Gersons, deines Knechtes. (\*\*\*\*)

e 2

In

(\*) p. 18. &amp; 65

(\*\*) Arnoldi Histor. und Beschreib. der Mystischen Theologie. c. XXII. p. 428. seqq.

(\*\*\*) Bzovius, ad A. C. 1425. S. 28. (\*\*\*\*) Dn. Hardtii Aet. Concil. Constant. T. I, P. IV. p. 26. seq.

In ascetischer Arbeit trieb mans zu der Zeit allzu hoch, und brachte doch nichts rechtes zu Wercke, was man etwa in der Lehre thun wolte, wurde auf eine rauhe und unschmackhaffte Art geschrieben; Die, zu Hülffe der Prediger edirte Biblia pauperum, und was sonst der Earthäuser, Dionysius Ricket, der Carmelite, Robertus Rose, Paulus de Maria, in Auslegung der Schrift vernahmen, war alles nicht ausnehmend. Thomas de Kempis fand grossen Ingress, so, daß man seine Schrift nur das Buch zu nennen pflegte; (\*) Doch sahen sie alle noch Menschen gehen, als sahen sie Bäume. (\*\*). Wobey denn freyllich auch der Catechismus meistens ruhete, dermaßen, daß Cherubinus Spoletanus, einst, da er Ioan- nem Lucensem predigen, und ihn in lauter hohen Reden herfahren hörte, erschrack, ihn hart straffte, und zur deutlichen und einfältigen Red. Art, welche alleine bey den Sündern anschlage, ermahnte. (\*\*\*) Io. Guldenschaeff druckte A. 1484. zu Cöln, des Gotschalci, eines Augustiner Mönchs, Praeceptorium, mit Nideri angefügten Praeceptorio divinae legis, als eine scholastische Erklärung der zehn Gebote; Doch wars noch lange kein rechter Catechismus. (\*\*\*\*) Daher seuffzete man nach einer

Re-

(\*) Io. Venduillius, Tornatensium in Belgio Antistes, quoties Kempisium poscebat, hac formula: Da Librum, utebatur. Bzovius ad A. G. 1471. s. 21.

(\*\*) Marc. II, 24.

(\*\*\*) Bzovius, ad A. C. 1484. s. 28.

(\*\*\*\*) Ex Bibliotheca Gymnasii, quod sum ornabat, haec producit Dn. V Vilischius, in Hist. Catechet. p. 37.



Reformation, das Concilium zu Basel, wo davon zu reden war, bewürckte sie aber sehr schlecht; Io. Geyley Keylersberg, ein eifriger Prediger, nannte die schwarzen Mönche nur den Teuffel, die weissen aber seine Mutter, es würde GOTT einen erwecken, der die Religion wieder anrichtete, und wie gerne möchte er seinen Tag sehen, und dessen Schüler werden! (\*) Zuf redete wieder das Pabstthum deutsch, gedachte auch dabey, wie oben erwehnt, (\*\*\*) im Gefängnisse annoch an den Catechismus. Laurentius Valla verlachte, nebst Constantini Donation, viel andere Papistische Albertäten, (\*\*\*) Hieronymus Savanorola, griffe den Pabstlichen Clorum und Hoff nicht weniger an, die Kirche müsse reformirt, und aus Babel ausgegangen seyn; Es brauchte daher die projectirte Feuer-Prohe zwischen ihm und seinen Feinden nicht, da sie durch 2. brennende Holz-Stöße hindurch gehen, und dergestalt, wer unschuldig wäre, darthun wolten, weil der Pabst Savanorolae den Proceß machte, und ihn verbrennen ließ. (\*\*\*\*) Und also bliebe das vorige Elend annoch, als in einem solchem Seculo, von dem man zu sagen pflegte, es habe aus dem Wort Con-sci-entia, die ersten beyden Syllaben, und mit selbigen Gewissen und Wissen verlohren, daß also nur brutale Entia zurücke geblieben. (\*\*\*\*)

(\*) Auct. Catalog. Test. Verit, L. XI. p. 895.

(\*\*) p. 65. (\*\*\*) Bayle Dictionaire, T. IV. p. 2788.

(\*\*\*\*) Pluribus hæc persequitur. Gyicciardinus. Conf. Spanhem. Inrod. p. 489, seq.

(\* \*\*\*) Rolevinck de Laer, in Fascicul. temp. p. 87.

## XXV.

Das sechzehende Seculum, da der HERR sich sonderlich aufmachen, und über Zion erbarmen wolte, brach mit einer Frost-vollen Dämmerung ein, und der hieß hernach das gesegnete Catechismus-Licht auch in hiesigen Landen fort gehen, bis an den hellen lichten Tag. Das vor Gott so theuer, vor Menschen aber oft so schände und unwerth geachtete Wittenberg, mußte im Anfange dieses Jahrhunderts, zum Theatro gloriae catecheticae werden, da nemlich Fridericus Sapiens, Gott, wegen augenscheinlich abgewendeter Gefährlichkeiten bey der Reise ins gelobte Land, sein Opfer bringen wolte; Genes mußte daher eine Vniversitaet, und auf selbiger Lutherum bekommen, und hernach auch sein Catechetisches Licht, wie in die ganze Welt, so auch in unsere hiesige Gegenden, erfreulich ausstreuen. Matthesius schrieb von damahligen Zeiten, ob er gleich 25. Jahr im Pabstchume gefangen gelegen, habe er doch niemahls auf der Cantzel vom zehnen Geboten, Symbolo, Vater Unser, oder Tauffe, etwas gehöret. (\*) Philippus Melancthon, der Verfasser der Schutz-Schrifft der Augspurgischen Confession, stimmt mit ein; bey den Widersachern ist kein Catechismus, da doch die Canones von reden. (\*\*) Ja, Lutherus bezeugte A. 1530. an die Versammlung zu Augspurg selbst,

(\*) Concion, VI. de Vis. Luther. p. 59.

(\*\*) Apud adversarios nulla prorsus est κατάχρησις πνεύματος.  
Apolog. A. C, Art. XI, p. 336, (Ed. Reinecc.)

selbst, es sey kein Doctor in aller Welt gewesen, der den ganzen Catechismus, das ist, das Vater Unser, zehen Gebot und Glauben gewußt, geschweige, daß sie ihn solten verstehen und lehren; er beruffe sich auf alle Bücher, beyde der Theologen und Juristen, würde man ein Stück des Catechismi daraus recht lernen können; so wolle er sich rädern und ädern lassen. (\*) Statt des Catechismi, war man daher auf Ritualia, Breviaria, Lectionaria, Antiphonaria, &c. bedacht gewesen, so, daß Hottingorus, so wohl in seiner Disputation, de Catechesi, als auch anderweit, von einer recht Theatralischen Catechismus-Weise, in damaligen elenden Zeiten, schreibet. (\*\*). Es war die Catechismus-Lehre, wie der gottseelige Fürst George zu Anhalt schreibet, fast gar gefallen, ohne, was etwa in der Fasten, in etlichen Pfarren, den Kindlein, von Vater Unser, Glauben und 10. Geboten fürgesprochen; von denen Sacramenten aber wären sie gar nicht, oder ia wenig unterwiesen worden, (\*\*\*) welches die Papisten so gar selbst nicht in Abrede seyn, daß sie hingegen unserer Kinder Wissenschaft aus dem Catechismo, worinnen sie es ihren Alten weit vorgehan,

(\*) Tom. V. Altenb. p. 208. a.

(\*\*) In Bibliothecar. Quadripart. L. III. c. I. p. 333. In ceremonias inutiles omnis degeneraverat devotio, nec ipso quidem dissente Conrado Bruno, fatente, Ecclesiam DEI inter multam paleam multaque zizania constitutam, multa tolerare, de Ceremoniis, L. I. c. 2. p. 12.

(\*\*\*) OO. Germ. f. 118. b. seq.

bewundert, sich selbst hernach aufs Catechisiren gelesget, und daß sie daher geschlaffen, mit Possevino und andern, von selbst bekennet. (\*) Wer das Elend daziger Zeiten recht erkennen will, darff nur Lutherum selbst anhören, zum Catechismo habe ihn gezwungen und gedrungen die klägliche und elende Noth, da er ein Visitator gewesen, der gemeine Mann wisse so gar nichts, viel Pfarrherrn wären ungeschickt und untüchtig zu lehren, lebten dahin, wie das liebe Viehe, und unvernünfftige Säue. O! ihr Bischoffe, was wollet ihr doch Christo immermehr antworten, daß ihr das Volk so schändlich habt lassen hingehen, und euer Amt nicht einen Augenblick beweiset? (\*\*)

## XXVI.

Es kam diese herrliche Gabe Gottes, der Catechismus, aber nicht so gleich in seiner ickigen Gestalt, sondern nach und nach zum Vorscheine. Der theure Fürst George zu Anhalt, bezeuget, daß neben denen wenigen Catechismus-Stücken, die im Pabstthume, obgleich nicht von denen disfalls unforsorgten Pfarrherrn und Predigern, sondern vielmehr

in

(\*) Vid. B. Mayerus, *Quantum Pontificiis Reformatio B. Lutheri, ipsis non dissentibus, profuerit, passim*. Conf. S. R. Dni. Cypriani *Hilaria Evangel.*, Proleg. Cap. XXIV. p. 141.

(\*\*) *Plura lege in Praefat. Lutheri Catechismorum, tum minoris, tum maioris*, Libb, Symbol, p. 554. seqq. 600. seqq. Ed. Reiness.

in Häusern, durch die Eltern, sonderlich die Mütter, erhalten worden, gleichwohl viel abgöttische Gebete und Seegen mit eingemengt gewesen, und Satan immer, wie er gekunt, sein Unkraut mit eingeworffen. (\*) Ja, Lutheri Anfang selbst war in allen noch nicht rein, da er das Ave Maria, oder den Englischen Gruß, welcher vor der Reformation zu denen sonst üblichen 3. Catechismus-Stücken, von welchem bald folgen soll, noch hinzu gekommen, und im dreyzehenden Seculo, statt des Gloria in excelsis DEO, eingerückt, und mit der Anrufung der Mutter GOTTES verknüpffet worden war (\*\*). in denen ersten editionibus des Catechismi, auch noch A. 1523. in der Mess- und Communion-Formul, beybehalten, wiewohl er sie hernach billig ausmusterte und wegließ. (\*\*\*)

## XXVII.

Drey Stücke, die 10. Gebote, den Glauben und Vater Unser, hatte man daher, als man die Sacramenta theils heimlich, theils das Volk mit Fleiß in seiner Unwissenheit und Köhler-Glauben feste gehalten, zum Catechismo gerechnet, daher auch schon von Caroli M. Zeiten her, an die Tauff-Pfathen Verordnung gestellt, daß sie theils selbst in diesen Stücken erfahren seyn, theils auch ihre erwach-

wach

(\*) Princip, Georgii OO. Germ. f. 118. b seq.

(\*\*) Sancta Maria, Mater DEi, ora pro nobis peccatoribus, nunc & in hora mortis nostrae. Eccard, in Catechesi Theotisc. p. 45.

(\*\*\*) Eccard, l. 6. & p. 7. seq.

wachſene Vathen das Vater Unſer, den Glauben, und die Abſagung von Wercken des Satans, lehren muſten, wohin auch andere alte Confessiones abzielen. (\*) Lutherus bekennet, dieſe 3. Stücke habe er im Pabſthume gefunden; (\*\*). Er hat ſie auch A. 1520. (\*\*\*) und hernach 1523. (\*\*\*) also zuſammen, in ſeinem erſten Catechiſmo verfaſſet, und wenn er klaget, daß das Volck keinen Catechiſmum gewuſt, ſo reſolvirte erſ alles darauf, ſie könn- ten weder Vater Unſer, noch den Glauben oder 10. Gebote. (\*\*\*\*) Führt er ſich, als ein Catechiſmus-Schüler auf, ſo betet er die zehen Gebote, Glauben und Vater Unſer, (\*\*\*\*\*) und ſchlieſſet endlich in der Kleinen Vorrede vorm groſſen Catechiſmo, wir laſſens für dem gemeinen Hauſſen bey dreyen Stücken bleiben, ſo von Alters her in der Chriſtenheit blieben ſind, so so ſo lange biß man ſich in denſelbigem wohl übe, und läuffrig werde bey Jung und Alt, was Chriſten heißen und ſeyn will. (\*\*\*\*\*) Anderweit heiſſet er dieſe 3. Stücke den ganzen Catechiſmum.

(\*) *Idem* Eccardus, l. c. p. 7. 8. 60. ſeqq. 74. ſeqq.

(\*\*) Poſtill. domeſt. Dom. XIII. Trin. Conc. 2.

(\*\*\*) Sub titulo: *Brevis formula Decalogi, Symboli Apoſtolici & Orationes dominicae.*

(\*\*\*\*) *In Formula Miſſae & Communionis.*

(\*\*\*\*\*) Praef. Catech. min. *Libr. Symb.* p. 554.

(\*\*\*\*\*) Praef. ad Catech. mai. *ibid.* p. 602.

(\*\*\*\*\*) *Ibid.* p. 607. *His bene perceptis, doctrinam ſub- iicit de Sacramentis, ut quinque partes Catechiſmi ſta- nant, ibid.* p. 610. ſeq.

mum. (\*) Fürst Georg zu Anhalt nennet gleichfalls diese drey Stücke, von denen man wenigstens des Jahrs einmahl, in der Fasten, noch etwas gebühret. (\*\*). Auch Lutherus bestehet wiederum auf solchen drey Stücken des Catechismi, in welchen fürwahr alles, was einem Christen Noth zu wissen, gründlich und überflüssig begriffen sey. Denn 3. Dinge wären einem Menschen zu wissen nöthig, damit er selig würde, daß er wisse (1.) was er thun und lassen solle? (2.) wo er die Kräfte hernehmen solle? (3.) wie ers suchen, oder Kräfte erlangen solle? (\*\*\*)

## XXIIX.

Anno 1516. fieng Lutherus schon an, durch Erklärung der zehen Gebote, in etwas Hand an den Catechismus zu legen, als er gedachten und folgenden Jahres, diese Erklärung zu Wittenberg predigte, hernach lateinisch edirte, und A. 1520. Deutsch solche Arbeit durch den Druck ausgieng. (\*\*\*\*). Das sollten einige derer Herrn C. Reformirten erwegen, so würden sie nicht Mine machen, ob hätten ihre Religions-Verwandten sich allererst um den Catechismus bekümmert, hernach aber wäre gleichsam Lutherus

(\*) Tom. V. Altenb. p. 208.

(\*\*) l. c.

(\*\*\*) Tom. I. Altenb. p. 395. seq.

(\*\*\*\*) Vid. Supplem. Script. Lutheri a Dno. Buddeo, Halis 1717. denuo editum, ubi hi Sermones comparent, atque, ubi vel habiti, vel postea editi sint, ex Lutheri Tomis, indice digito, monstrantur. p. 2. seqq.

therus hiezu erſt erwachet; (\*) oder, ob wären die Papiften durch ſie ſonderlich excitirt worden, auch auß Catechiſiren bedacht zu ſeyn: (\*\*). Wer ein wenig die Zeit und Hiſtorie weiß, wird ſich ſolches nicht leichte bereden laſſen. Lutherus predigte, wie gedacht, 1516. ſchon über die Gebote, abſolvirte ſolche Arbeit 1517. daß ſie 1518. in Druck kommen konnte, worauf ſie hernach auch 1519. 1520. in verſchiedenen Nachdrucken, an unterſchiedenen Orten, wieder zum Vorscheine kam, und nunmehr, nach einem herrlichen MS. correct und ſchöne wieder dargelegt iſt. (\*\*\*) In unſern geliebten Weimar ſahe es um die Catechiſmus-Schulen noch ziemlich finſter aus. Myconius kam zwar hieher; (\*\*\*\*) Aber das Mutter- und Brüder-Unſer ſtunde, ſtatt des Vater Unſers, damahls noch feſte in hieſigem Catechiſmo, welches aus denen zu Weimar, A. 1516. den 11. Decemb. von Herzog Johanne, nachmahls Churfürſten, verfaſten Teſtamente, als welches zugleich im Nahmen der Jungfrau Marien, des heiligen Jacobi, des heiligen Engels, der heiligen 3. Könige, St. Chriſtophels, St. Georgen, und

(\*) Lutherani quoque (longa ſerie recensuerat C. Reformatos) Catechetica diligenter exercere, Hottinger. Bibliothec. Quadripart. p. 335.

(\*\*) Romana Ecclesia, Reformatorum exempla excitata, plures inde a Seculo XV. dedit Catechiſmos, quam longo ante tempore. Idem Hottinger. l. c. p. 336.

(\*\*\*) A. S. R. Dno. Loelſchero, in Reformat. Allen/ T. I. p. 577. ſeqq.

(\*\*\*\*) Biblia noſtra Exeget. Dedic. H. 3.



und noch anderer beygesetzten 35. mit Nahmen benenneter Heiligen, gestellet ist, deutlich erhellet. (\*) Doch bekam Lutherus auch schon dieses Jahr Gelegenheit, näher auf unsere Gränzen zu sehen, weil ihn Staupitius, in seiner Abwesenheit, zum Vicario medio oder Subalterno, in Meissen und Thüringen bestellt, da er denn an die 40. Augustiner-Clöster vifitirte, und in selbigen schon etwas von seinem guten Saamen ausstreuen konnte. (\*\*)

## XXIX

Anno 1517. fuhr Lutherus fort, wie wir gleich im vorhergehenden gehört, über die zehen Gebote in Wittenberg zu predigen. Er schrieb auch in diesem Jahre die Auslegung und Deutung des Vater Unfers, bey deren Herausgebung Iohann Schneiderrus, ein Schüler Lutheri, seines incomparablen Praeceptoris, wie er ihn selbst nennet, sonderlich bemühet gewesen, (\*\*\*) und räumte die, in diesem Jahre angehende Haupt-Reinigung der Kirche, nunmehr immer mehr und mehr die vorstehenden Dornen und Hecken hinweg, daß hernach der gesegnete Catechismus-Bau seliglich angeleget und tüchtig gegründet werden konnte, nach damahls erfordernder sehr grossen Noth, welche man kurz vorher im Synodo Lateranensi, den Pabst Iulius II. A. 1512. hielt, selbst erkandt, immahen Aegidius Viterbiensis öffentlich perorirte,

(\*) Mulleri Annal. ad A. 1516. p. 70.

(\*\*) Seckendorff. Hist. Luth. L. 1. Sect. 8. §. 11X. p. 20.

(\*\*\*) Supplement. Script. Luth. Halis, 1717. edit. p. 90.  
1699.

rirte, nie wäre grössere Verabsäumniß geistlicher Dinge, derer Sacramenten, derer Schlüssel und heiligen Gebote, unterm Volcke gewesen, als eben iezzo. (\*)

## XXX.

Das 1518te Jahr trat nunmehr ein, und defendirte Lutherus iezo bereits solche Sätze, welche in denen Papistischen Grund-Büchern nicht stunden, sonderlich in Heydelberg, im May-Monat dieses Jahres, von welchen Bucerus schreibt, er habe unter seinen Brüdern so paradox disputirt, daß mans nicht alleine nicht vermeynt, sondern auch das meiste vor ketzerisch gehalten. (\*\*). Und da Sylvester Prierias ihme seine Pabstischen Fundamenta entgegen setzte, antwortete Lutherus getrost, er mache sich auch, wie er, Fundamenta, aber aus der Schrift, 1. Thessal. 5. prüfet alles, 2c. Gal. 1. so auch ein Engel vom Himmel 2c. und aus Augustino, der nur aus Canonischen Büchern verfahren wolle. (\*\*\*) Unter diesem Jahre findet man bey Luthero seine Auslegung des Vater Unfers, für die einfältigen Lâyen, und nicht für die Gelehrten. (\*\*\*\*) Dieses Jahr genosse auch  
Weis

(\*) *Quando in populis rerum sacrarum, quando Sacramentorum, quando & clauis & sanctorum præceptorum non modo negligentia, sed & contemptus maior?* Edmund. Richerii *Histor. Concil. L. IV. P. II. p. 9.*

(\*\*) Scultetus, in *Annual. Evan.* Dec. I. p. 22.

(\*\*\*) Seckendorff. *l. c. p. 31.*

(\*\*\*\*) Tom. I. Altenb. p. 76. *seqq.* Vid. B. Alberti *Diss. de Catechesi, A. 1618. p. 25. seqq.*

Weimar hinwieder seiner besondern Gaben, als er auf der Reise nach Augspurg, am Michaelis-Feste, in hiesiger Schloß-Kirche, sonderlich von der Demuth und Aergerniß predigte, dabey er bereits, wegen verachteter Knechts-Gestalt, die Bischöffe, die als der Anti-Christ in Tempel saßen, und den Pabst selbst, die niemanden dienten, sondern, mit größter Gewalt alle sich bedienen ließen, nachdrücklich bestraffet, und das geheime und subtile Aergerniß vor das größte erklärt, da man, wie die falschen Propheten, ohne Scrupel, vermeynte, unter guten äußerlichen Schein der Heiligkeit und Andacht etwas Gutes zu thun, das doch sehr Böse sey, und also ins Verderben fiele, ehe mans verstünde, (\*) von welchen und anderen Berrichtungen Lutheri in Weimar oben bereits (\*\*\*) mit mehrern gedacht, und auch dadurch zum Theil schon klar gemacht worden, daß Gott mit seinem Lichte, so bald es nur in Sachsen aufgangen, so gleich auch nach Thüringen sich gnädiglich gewendet. (\*\*\*)

## XXXI.

Im 1519ten Jahre, bemühet sich der Pabst durch seine goldene Rose, dem theuren Churfürsten, Friederich dem Weisen, den Geruch zu verderben; Allseine

(\*) Dn. D Loescheri *Reform. Act* T. II. p. 447.

(\*\*) h. I. §. VII. p. 27. seq.

(\*\*\*) *Primum autem sacra, ex Lutheri mente, in Saxonia mutata fuere, tum in Thuringia, Lusatia, &c.* Dn. Pfaffus, in *Institut. Hist. Eccles. Secul.* XVI. s. IV. p. 773.

leine der, deswegen so bemühet Herr von Miltitz, konnte selbige mit grossen Solennitäten nicht anbringen, sondern müste sie nur zu Altenburg an Herr Sabian von Zeilitsch, überreichen, weil sie zu spät, und zu der Zeit erst arrivirte, da der Catechetische Lebens-Geruch schon stärker, das gemeine Volk aber gegen den Päbstlichen Stuhl gar sehr erbittert war. (\*) Unsere Gegend schickte sich auch, ein näheres Heyl dißfalls anzunehmen. Wir haben in der Nachbarschafft in hiesigen Landen, nemlich zu Nieder-Rosla, ein besonder Andencken Lutheri, weil daselbst, bey dem Hineingange in die Kirche, zur Linken des Altars, annoch diese Stunde ein nummehr wohl, mit der sämtlich nette reparirten Kirche, renovirter stehender Leichen-Stein zu sehen, welcher das Gedächtniß Margaretha Kästnerin, einer Tochter von Lutheri Schwester, Dorothea, die an Paul Mackerotten allda verheheligt gewesen, annoch beständig erhält, wie auch hievon ein besonderer Brieff Lutheri an diese seine Schwester, in seinen Schriften zu lesen ist. (\*\*)

Die dabey  
gesetzte

(\*) Vid. si placet, Fundamenta nostra contra Papat. p. 194. & inpr. Illustr. Seckendorff. L. I. Sect. 24. §. 47. p. 63.

(\*\*) Literae Lutheri, B. Sagittario & Basilio Gupnero, Adiuncto Roslabiensis, transmissae, habentur Tom. II. Altenb. p. 994. & Lutheri indolem equidem spirant, sed Roslabiae statum ita describunt, ac si Evangelii participes tum plane nondum fuissent, cum tamen annum 1539. praeseferant, cuius anni equidem Roslabiae, indice & auctore tamen eodem Gupnero, plura, est non in-

dubl.

gesetzte Jahr-Zahl 1539. soll vermuthlich 1519. heißen, weil das Reformations-Licht in denen, hiesiger Residenz nahen Oertern, weit eher aufgegangen, als daß es, nach Lutheri Belese, A. 1539. in Rosla annoch so finster seyn können. Das gleich alhie angelegene Ober-Weimar, bekam schon A. 1524. seinen ersten Evangelischen Prediger, Johann Münzern, oder Monetarium von Wittenberg, welcher A. 1551. dortselbst verstorben; (\*) So konnte es  
 auch

*dubitatae fidei, iudicia prostant. Anno itaque, de quo nunc loquimur, 1519. haec forte, sublato describentis errore, rectius conveniens. Islebia fertur isthaec epistola l. c. missa, & praenomine Mackerotti quoque, quem Balthasarem vocat, a monumento dissentis, cuius ita inscriptio habet:*

Martinus Luther weit bekandt/  
 Seine Schwester Dorothea genandt/  
 Paul Mackerott vertrauet war/  
 Im Eßstand mich mit ihm gebahr/  
 Mein Rahm Margaretha anzeigt fein  
 Mein Keuschheit/ wie ein Perle rein/  
 Mein Eßmann Samuel Kästner war/  
 Mit dem leb ich 23½. Jahr,  
 Acht Kinder uns bescheret GOTT/  
 Zwen wieder abgefodert hat/  
 Als man nun 74. zehlt/  
 Den 6. April mein'm GOTT gefällt/  
 Mich auch nach meinem Schmerken groß  
 Zu sich abhohlt in seinen Schooß/  
 Der Leib in der Erden leit/  
 Die Seele lebt in ewger Freud.

(\*) M. Io. Slevogti, Past. supra-Vinar. Matricul und Inventar. in MSr. von 1673. Cap. IX.

auch in Rosla mit dem Lichte des Evangelii nicht so lange Anstalt haben; Und mit übrigen Umständen des Monuments, stimmt das Jahr 1519. auch gar wohl überein. (\*)

## XXXII.

Anno 1520. flosse sonderlich Lutheri bisher mündlich gehabte Catechismus-Arbeit, auch öffentlich in Drucke aus, da seine kurze Form, die zehen Gebote, und den Christlichen Glauben zu betrachten, und das Vater Unser zu beten, als wir oben bereits gesehen haben, (\*\*) gedruckt worden. (\*\*\*) Worauß A. 1521. da es so gar nach Worms gieng, er in seinem Glaubens-Bekänntniße immer muthiger ward. Von Weimar aus, wo, wie wir oben gehört, um selbige Zeit das Churfürstliche Hof-Lager war, stärckte man ihn zwar in öffentlichen Bezeugungen so sonderlich nicht; Der theure Churfürst Friedrich, der Weise, konnte, da der Pabst zudrang, so geschwinde nicht heraus, das Licht gieng nach und nach auf, und Lutherus war anfangs selbst nicht gemeynt, so weit zu gehen, ja, Iohanni Constanti, dem Herrn

(\*) *Si itaque 1519. Margaretha biennis, quae cum Lutherus more, ut scribit, ludere infanzili potuisset, A. 1551. aetatis 34. Kaeßnero nupta, postea per XXIII. Et quod excurrit, annos, prole oclies aucta, ac denique A. 1574. aetatis 57. extincta fuisset. Si, loco 1539. annum 1529. ponere velis, aetati illud equidem Margarethae non repugnabit; At, tamdju etiam sedisse in tenebris Roslaviam, in tanta vicinitatis luce, probabile non est.*

(\*\*) *b. l. s. XXII. p. 76.*

(\*\*\*) *Tom. I. Altenb. p. 395. seqq.*

Herrn Bruder des Churfürsten, sollte die vornehmste Ausführung des Reformation-Werkes vorbehalten seyn, Fridericus Sapiens demnach, ob er gleich innerlich Luthero herzlich zugethan war, sagte dennoch, wegen des ungemein grossen Werkes, ie zu theilen von aussen. Da er Lutherum dieses Jahr, auf der Rück-Reise von Worms, bey Eisenach wohlmeynend wegnehmen ließ, wolte er doch, aus erheblichen Ursachen, den Ort nicht wissen, wohin er gebracht wurde. (\*) - Man stellte deswegen so gar den Churfürsten, in der Beschreibung Lutheri Leydens, unter denen Worten, der Passion Christi, als den zaghafften Petrum vor, der, wenn er angegangen wurde, zitterlich spräche: Er kenne Lutherum nicht. (\*\*). Als die Wittenberger um diese Zeit baten, Er möchte doch in seinem ganzen Lande, wie es die Augustiner bey ihnen bereits gethan, die Messe vollends abstellen; giengs gar zitterlich her, und die Antwort fiel, man müsse sich in dieser, die ganze Kirche angehenden Sache, nicht übereilen, die Gemeine sey noch so klein, es würden ia mehrere die Wahrheit erkennen, er glaube, die Messe habe auch viel Secula gewähret, Kirchen und Clöster wür-

f. 2

den

(\*) Mulleri Annal. ad h. a. p. 75.

(\*\*) Passio Doctoris Martini Lutheri, secundum Marcellum, qua recensentur, quae cum Luthero A. 1521. in Comitibus inprimis Vormatiensibus, acta sunt. Habentur ibi, inter alia & haec: Saxus autem sedebat cum aliis: Et accessit ad eum Praesul Leodiensis, dixit: Et tu Lutheranus es? At ille negavit coram omnibus, dicens: Nescio, quid dicis, &c. Epist. Lutheri, per Io. Aurifabrum, A. 1556. fd. 12. b.

den ihr Einkommen verliehren, und man ein Keger heissen müssen, er, als ein der Schrifft unwissender Laye, wolte nicht gerne was zugeben, daraus Streit und Aufstand erfolgen könne. (\*) Da, wegen der Liturgie bey dem heiligen Abendmahle, man nunmehr auch in Wittenberg einen Schluß gefasset hatte, der Elevation halber, und daß es der Priesier nicht eben allezeit selbst mit geniessen müsse, schrieb der Churfürst dieses Jahr, den 17. Febr. abermahl, die Rätthe hätten mehr gethan, als ihm gefiele, sie würdens doch verrichtet haben, daß sie seine Befehl dabey nicht anführten, denn er wolle sichs nicht imputiren lassen, wiewohler hernach Lutherum dennoch in seinem Patmo durch Johann Oswalden zu Eisenach, versichern ließ, er wolle das Creutz, so Gott darböte, tragen, durch seine Hülffe und Krafft; Tur gieng es zu Wittenberg wunderlich her, und entstünden allda so viel Secten, daß man ungewiß werden würde, wer Koch oder Keller sey. (\*\*) Auch mit denen Reliquien, darauf er sonst viel hielt, gieng er in diesem Jahre sehr sorgsam um, daß sie zwar annoch dem Volcke gezeiget, iedoch der schon verhaßte Ablass dabey nicht ertheilet; Bald aber hernach, A. 1523. nur auf den Altar, wie an grossen Festen, gelegt, dem Volcke aber auch nicht ein

(\*) Seckendorff. H. L. L. I. s. 130. p. 215. seq. conf. p. 53. nr. 2.

(\*\*) Seckend. l. c. p. 217. qui alibi digitum hic DEi agnoscit, si Magistratus externa, sic omnium minime evitari debuisse Ecclesiam. ibid. p. 219. a. (s)



einmahl vorgezeigt worden, welche Furchtsamkeit denn, bey nicht gebrauchter Episcopal - Macht, dem Pabste nicht übel gefallen konnte, als der denen Fürsten in Episcopalibus nichts einräumete. (\*) So wolte demnach der weise Friedrich, da doch indessen die reinen Catechetischen Lehren immer tieffer eindringen, bey dem Scheine einer unentfallenen Devotion gegen die Römische Kirche verbleiben, entschuldigte sich immer gegen Pabst und Käyfers Ansinnen, Luthern zu liefern, oder doch mit seiner Lehre aus- und abzuschaffen, mit seinem Unverstande, daß er diese hohe Sachen nicht begreifen könnte, beschlosse auch bey dieser mercklich affectirten Simulation sein Leben sanfft und seelig, wie Herr Hoff-R. Pfanner in einer, in Mst. obhandenen Deduction redet. (\*\*)

Desto freudiger und getroster war hingegen diß Jahr Lutherus, der fürchte sich vor unzehligen Teuffeln zu Worms nicht, und berufte sich, bey seinem Wercke, auf einen höhern Schützer, als der Churfürst selbst wäre, daß man ihm auch deswegen besondere Münkhen geschlagen hat, wo er, mit Beysetzung dieses Jahres, Christo verglichen, und gleich wie sein Heyland, von Kezereyen frey gesprochen wird. (\*\*\*) Ihme vermehrte Gott sonderlich den Muth, daß er, aus seinem

f 3

nem

(\*) Seckend. l. c. p. 223. a. (f)

(\*\*) Sub Rubrica; Bericht von denen Grafen und Herren des Hauses Sachsen/ Vol. II. fol. 711. b. seq.

(\*\*\*) *Haeresibus si dignus erit Lutherus in ullis, & Christus dignus criminis huius erit.* Iuncker. in silbern und goldn. Ehren-Bedächtn. Luth. p. 58.

nem Patmo, dem Churfürſten zu iezo neu-gefundenen Reliquien (die er ſonſt mit Koſten anſchaffte,) gratulirte, welchen Brief denn, da er mir in Autographo, von Luthero gar eilig, wie er ſelbſt ſezet, und undeutlich geſchrieben, annoch zu Handen kömmt, Seckendorffius ihn aber nur Extracts-weiſe lateiniſch vertirt hat, Aus hieſigem Fürſtlichen vortrefflichen Archiv billig ganz anher ſeze:

Iheſus.

Gnad und Glück von GOTT dem Vater zum neuen Heiligthum. Solchen Gruß ſchreib ich zum m. gnädigſten Herrn an ſtatt meiner Erbietung. E. S. G. hat nun lange Jahr nach Heiligthum in alle Land bewerben laſſen, (\*\*\*) aber nun hat GOTT E. S. G. Begierd erhöret, und hierin geſtärckt on alle Koſt und Mühe. Ein ganz Creuz mit Nägeln, Speeren und Geißeln. Noch ſage abermahl Gnad und Glück von GOTT zum neuen Heiligthum. E. S. G. erschreck nun nicht. Ja ſtrecke die Arme getroſt aus. Und laſſe die Nägell tief eingehen. Jah, dancke und ſey frölich, alſo muß und ſoll es gehen: wer GOTTES Wort haben will, Das auch nicht allein Annas und Caiphas toben,

(\*) L. I. S. 130. *Add. I.* (k) p. 217.

(\*\*) *Auctor est Spalatinus, in Vita Frid. Sapientis, Reliquiis conquirendis illum plus, quam 200000. florenos, impendisse.* MStum sub Titulo: Herzogen Friedrichen von Sachsen / des Namen des Dritten / Churfürsten, Christiſcher Hochlöblicher und ſeeligem Gedächtniß / Leben außs fürzt zonsammen getragen / A 1526. sub Rubrica: Von dieſes Churfürsten Gotsforcht.

ben, sondern auch Judas unter den Aposteln sey, und Satanas unter den Kindern Gottes. **E. S. G.** sey nu klug und weise, und richte nicht nach Vernunft und Ansehens des Wissens, zage nur nicht, es ist noch nicht an dem, da Satanas hin will. **E. S. G.** glaube mir Narren dabey auch ein Klein wenig, ich kenne nemlich dessen einen dergleichen Griff Satans, drum fürcht ich mich auch nicht. Das thut ihm wehe. Es ist noch alles das Anfahen, laß Welt schreyen und vergehen, (*iudicare*, Seckendorffius *habet*,) laß fallen, wer da fället, auch S. Peter und die Apostel, sie werden wohl wieder kommen am dritten Tage, wenn Christus wieder aufstehet. Es muß das auch an uns erfüllet werden. 2. Cor. 6. *Exhibeamus nos in seditionibus.* **E. S. G.** wolle für gut haben, für grosser Lyle hat die Feder müssen lauffen, ich habs nicht mehr Zeit, will selbst, so Gott will, schier da seyn. **E. S. G.** nehmen sich mein nur nichts an.

**E. S. G.**

unterthäniger Diener

Martinus Luther. (\*)

Noch vorher, nemlich A. 1516. hatte er Spalatio, der ihm etwas von des Churfürsten Consiliis eröffnet, geschrieben, es gefielen seinem Fürsten viel Dinge, die ein groß Ansehen hätten, welche doch Gott mißfielen und anstäncken; nicht,

f 4

als

(\*) Im hiesigen Fürstl. Archiv. sub Rubr. Haubolds von Einsiedel Abfertigung nach Wittenb. in Sachen/die Messe und dergleichen betreffend. An. 1522.

als wäre er abredig, der Herr ſey in weltlichen Sachen der allerklügſte; Doch müſte er ihn in Sachen, die GOTT und der Seelen Heyl angingen, faſt ſiebenfach blind, nebst ſeinem Pfeffigero, erkennen. (\*) Dem ſey nun, wie ihm wolle, ſo hatte man diß Jahr in Weimar einen noch ſehr ſchlechten Catechiſmum. Dieſige Franciſcaner ſchrieben nemlich, die *assumptionis Mariae*, da ſie allhie ihren Capitular-Convent hatten, an den Churfürſten, Lutheri Peſtilentzialischen Lehren und ſchädliche und vergiftete Schrifften würden noch mehr Gefahr anrichten, wenn er dieſe Lutheriſche Gottloſigkeit nicht ausrottete. Der Pabſt habe ſie ermuntert, dieſer faulen Lehre und dem giftigen Lehrer, nebst ſeinen Schülern, getrost entgegen zu gehen, der Churfürſt also, als der bewährte Hirte, ſolte ſie doch wieder die wütenden Biſſe eines greulichen Wolfes, und wieder die Irrthümer, welche täglich mehr und mehr anwüchsen, (ſo muß doch 1521. ſchon das Evangelium allhier ziemlichen Lauff gewonnen haben?) ſorgfältig verwahren. (\*\*). Lutherus predigte allhie diß Jahr abermahl, und gewann Iohannem Voigtium, einen Franciſcaner, der ſich ſeiner Lehre ergab, nach Seckendorffii Bericht, (\*\*\*) ob man gleich das, von ihm angeführte Wolffische Mst. allen angewendeten Fleißes, bey hieſigem ſchönen Vorrathe von Documentis, ungeachtet,

(\*) Lib. I. Ep. 13. fol 16. b.

(\*\*) Tenzelii Hiſtor. Bericht/ P. II. p. 255. ſeqq.

(\*\*\*) Vid. *ſupra* iamtum, §. 12. p. 28. 29.

achtet, nicht ausfündig machen können. Der werthe Lutherus legte auch sonst, bey Anrichtung der Teutschen Messe, in diesem Jahre eine schöne Catechismus-Probe ab, denn er gab die Teutsche Messe und Ordnung des Gottes-Diensts (\*) heraus, worinnen er unter andern sich dieser Worte bedienet, Wohlan, in Gottes Nahmen, ist aufs erste in Teutschen Gottes-Dienste, ein grober, schlechter, einfältiger guter Catechismus vornöthen. Catechismus aber heist ein Unterricht, damit man die Heyden, so Christen werden wollen, lehret, und weiset, was sie gläuben, thun, lassen und wissen sollen im Christenthum, daher man Catechumenos genennet hat die Lehr-Jungen, die zu solchen Unterricht angenommen waren, und den Glauben lernten, ehe man sie tauffte. (\*\*)

## XXXIII.

Anno 1522. wolte Carlstadt aus Catechismus-Schulen lieber Brodt-Bäncke derer Becker machen, und gleng zu denen Bauern und einfältigsten  
f s Leu

(\*) VVittenbergae in 4. A. 1521. 6. plag.

(\*\*) A. 4. a. Postea tres Catechismi partes, supra recensitas, commendat, & qua ratione catechizandum sit, exempla præcænao, docet, l. c. Plura ad manus erant, ex Cime-liarchio nostro mecum communicata, FridERICI Sapientis ad Lutherum, aliosque Autographa, quae vero persecutori omnia, cum Oedipo subinde, ob scriptiorem illius aevi, opus sit, non vacat, Magno etiam ideo haud dubie decken-dorfio præterita.

Leuten hin, bey ihnen selbst erst den Catechismum zu lernen. Es ist mir sein eigenhändiges Schreiben von diesem Jahre an Handen, (\*) worinnen er spricht, daß wir unreinig sind, geschiehet derhalben, daß wir nicht auf dem Wort Gottes fußen, (man wolte also immer noch tieffer, als Lutherus, in die Schrift hinein,) und daß wir achten, als möchten wir durch unsere Vernunft. (man trieb es zu hoch,) auch was erdencken, das gar bezüßlich ist. Bald hernach giebt er ein Consilium, womit doch bey ihm anzufangen, billig gewesen wäre: Ich habe auch gebeten, daß unsere Obrigkeit den Predigern bey einer schweren Pön wolle gebieten, nichts zu predigen, denn das die Schrift inne hält und lehret; Wobey denn der von Einsiedel leicht sahe, an wem die Schuld lag, und deswegen, gleichfalls in diesem Jahre, davon das MSt. an Handen ist, an den Churfürsten schrieb, Carlstadt habe nicht abredig seyn können, daß Unruhe aus seinen und M. Gabrielis Predigten entstanden, er habe auch zugesagt, dergleichen Predigens sich künfftig zu enthalten, und wenn es nicht geschähe, wolte er willig Straffe darinnen leyden. (\*\*)

## XXXIV.

(\*) *Sub dato, Vitebergae, die Martis post S. Blasii (d. 3. Febr.) A. 1522. ad Hauboldum de Einsiedel in Gnanstein, ubi subscriptio habet: Endres quat (genannt) Carlostat.*

(\*\*) *Literae hae datae sunt Heburgi, die Veneris post S. Sebasti. (d. XIV. Febr.) A. 1522.*

## XXXIV.

Anno 1523. arbeitete Lutherus mit immer grösseren Fleiße, an der besondern Formul der Messe und Communion, erkannte keine Pabstliche Messe mehr, und hatte die Freude, daß er in vorigen Jahre bereits gesehen, wie in der Ferne das Evangelium weit und breit ausgebrochen war. In Niederlanden, zu Brüssel, verbrannte man dieses Jahr zwey Augustiner, Henricum Voës, und Ioh. Esch, weil sie Lutheri wahre Catechetischen Haupt-Sätze beständig und freudig defendirten, mit Vorgeben, sie wären so von ihm, wie die Apostel von Christo, verführt; (\*) und Erasmus schrieb, um deswillen, habe die Stadt angefangen Luthero günstig zu seyn. (\*\*). Von dem, diß Jahr verteutschten Tauff-Büchlein, lehret Lutherus selbst, (\*\*\*) zu geschweigen, was in der wiederhohltten Mess- und Communion-Formul vor herrliche Catechetische Sätze, ob gleich der Englische Gruß, wie ob angezeigt, noch beybehalten blieb, mit ausgedruckt worden. (\*\*\*\*)

## XXXV.

Die folgenden Jahre entdeckten eben das grosse Elend im Volcke, und die deplorable Unwissenheit,

und

(\*) Luther. Tom. II. Alt. f. 352.

(\*\*) Erasm. Epp. L. XXI. Ep. VII.

(\*\*\*) Tom. II. Altenb. p. 324.

(\*\*\*\*) Vid. Eckardi, Cateches. Theotisc. p. 8. qui, dum est Bibliotheca Hei Augusti, quae Ghelferbyri est, sua depromsit, indicium simul nasurioribus dedit, primas Catechismi, nondum satis compositi, formas, ibidem plures delitescere.

um welcher willen der Catechiſmus endlich hervor kommen muſte. Wir beſehen nur das nöthigſte. Anno 1525. ſah Lutherus beſonders des Catechiſmi Nothwendigkeit, als er l. Ionae und lo. Agricolae anbefahl; dergleichen zu ſchreiben, wie er in einem Briefe an Nicol. Hansmannum meldet; (\*) Welches Werck aber, weil hernach Lutherus ſelbſt noch Hand anlegen muſte, vermüthlich nicht wohl von ſtatten gangen ſeyn muß, immaßen man von Agricola, auſſer ſeiner Chriſtlichen Kinder-Zucht, A. 1526. hiebes ſich nichts entſinnet; und Ionas, als Lutheri Catechiſmus kam, ob habe ihn der heilige Geiſt ſelbigern dictirt, vermeynt, (\*\*) daß es ihme also muß zu ſchwer worden ſeyn. Mit der Viſitation, jedoch nur in Wittenberg, weil eine gröſſere vorzunehmen, man damahls annoch zu fürchtſam war, hatte Lutherus, vor ſich, diß Jahr einen Anfang gemacht, da er mit Zuziehung Melancthonis und Pomerani, die Ritus in der Pfarre-Kirche regulirt, ſonderlich die Conſecration teutſch zu verrichten, Anſtalt gemacht, (\*\*\*) wobey auch, wegen der Land-Viſitation, der neue Churfürſt Iohannes, von Luthero fleißigſt erinnert wurde. (\*\*\*\*) Der weiſe Friedrich nemlich entſchlieff dieſes Jahr ſelig, nachdem er vorher mit unſer gemeiner Andacht das heilige Nachtmahl in beyderley Geſtalt ſo demüthig und erbaulich genoſſen, daß alle,

(\*) Ionae & Eislebio *mandatus est Catechiſmus puerorum parandus.* T. II. Epp. p. 271. & 278.

(\*\*) Carpzov. *1ſag. ad Libb. Symb.* p. 943.

(\*\*\*) Tom. Alt. III. f. 304.

(\*\*\*\*) Seckendorff. L. II, p. 23, 24.



alle, die dabey gewesen, zu weinen bewegt wurden. (\*) Nach diesem Genuße, sprach er zu seinem Kammer-Diener: Lieben Kinderckin, ich bitte euch um Gottes willen, wo ich eur einen irgends erzörnet hätt, es sey mit Worten, oder mit Wercken, ihr wollet mir es umb Gottes willen vergeben, und wollet eur ander Leut auch umb Gottes willen bitten, sie wolten mirs auch umb Gottes willen vergeben. Denn wir Fürsten thun den armen Leuten allerley Beschwerung, und das nicht taut; Worauf der seel. Herr unaemein sanffte entschlieff, daß D. Auerbach, der darzu kam. sprach: Er war ein Sohn des Friedens, drauf ist er auch friedlich gestorben; (\*\*) und auch bey seiner Beerdigung sahe man, wie die Lehre sich seellich geändert, als Lutherus und Melanchthon bey denen entworfenen Punkten des Begräbnisses halber, in vielen ihr placet, in vielen aber auch, wenns auf Vigilien singen, Messe halten, Henast herumsführen um den Altar, &c. ankam, ihr non placet, ad marginem schreiben durfften. (\*\*\*) Auch unsere Stadt und Lande hörten dieses Jahr Lutheri erbauliche Catechetische Lehren, sonderlich in Anse-

(\*) Spalatinus, qui ipse ploraverat simul, haec retulit, in MSto, antea allegato, de Vita Frid. Sapiens. sub Rubrica: Von dieses Churfürsten Liebe und Fleiß zu Gottes Wort. It. sub Rubrica: Wie dieser Churfürst endlich sein Leben beschloffen hat.

(\*\*) Fuit Filius pacis, ideo pacifice obiit. Ex MSto Spalatin. citat. sub Rubr. Wie dieser Churfürst endlich sein Leben beschloffen hat.

(\*\*\*) Tenzelii Bericht/ P. II. p. 327. /sq.

Anſehen des vierdten Gebots, als er, des Bauern Aufſtandes willen, herum reiſete, und alhier zu Weimar, deſgleichen zu Nordhauſen, Orlamünda, Erfurt, Jena und Kahla, wie auch in Mansfeldiſchen und Stollbergiſchen, predigte, und zum Friede und Submiſſion kräftigſt ermahnete. (\*) So kam auch dieſes Jahr Johann Tolzens Arbeit, eyn kurz Hand-Büchlein für junge Chriſten, ſo viel yhn zu wiſſen von nöthen, hervor, worinnen die nöthigſten Glaubens-Lehren gar fein, doch kurz, abgehandelt werden. (\*\*). Anno 1526. gab Lutherus ſchon ein Formular heraus, in dem die vornehmſten Articul und Stücke der Chriſtlichen Lehre enthalten waren, welches man den Catechiſmum nannte, und der Jugend vortrug. (\*\*\*) Das geſäete Catechetiſche Gute befliehe auch ziemlich daher, weil man aufm Reichs-Tage zu Speyer in dieſem Jahre ſich verglichen, daß mittler Zeit des Concilii oder National-Verſammlung, ein ieder vor ſich leben, und ſo handeln ſolle, wie ers vor Gott und dem Käyſer zu verantworten ſich getraue, wodurch denn die Biſchoffliche Gewalt ſonderlich, ein ziemlich Loch bekam. (\*\*\*\*)

XXXVI.

(\*) Ex Spalatino & Luthero ipſo, Seckendorff. L. II. p. 9. (16)

(\*\*) Annexum hoc ſcriptum Cateheticum eſt Tolzii Tropis Bibliacis der heiligen Schrift Art/Weiſe und Gebrauch. Wittenberg/ An. 1525.

(\*\*\*) Junckeri gülden und ſilbern Ehren-Gedächtniß Lutheri, p. 94. ſeq.

(\*\*\*\*) Pluribus hoc elaborabit & deduxit Pfaannerus im Be.

## XXXVI.

Anno 1527. und 1528. trieb man das General-Visitations-Werck, welches, bey gesundener grossen Unwissenheit, Lutherum eben zum Catechismo veranlassete. Jenes wagte endlich in gedachten Jahren Churfürst Iohannes, da Gott die Zeiten, in welchen man mit mehrern Muthe agiren solte, gnädig hatte einfallen lassen. Doch nahm man solch Werck auch damahls noch nicht vor, ex iure Magistratus publici, sondern nur ex charitate christiana. (\*) An etzlichen wenigen Orten in Lande, ware, in Ansehen des rein gepredigten Wortes, auch demselben gemäß gehaltenen und geübten Ceremonien, noch Mangel; Aus dem und sonst andern Christlichen Bedencken und Ursachen nu habe man die Visitation entschlossen, wie Churfürst Iohannes, der theure Bekenner, in dem zu Torgau, am Sonntage Trinitatis 1527. datirten Visitations-Befehle, an Heinricken und Abraham von Einsiedel zu Gnanstein, redet. (\*\*). Die Visitatores wurden mit grossen Bedacht, zu iedem Creiße deren meistens viere, Politici und Theologi, und was diese belanget, Spalatinus, nebst Antonio Mufa, zum Meißnischen und Voigtländischen, auch Thüringischen Saal-Creiße; Lutherus zum Chur-

---

Bericht von denen Grafen und Herren des Hauses Sachsen/ Vol. II. in Msto. fol 717. Conf. etiam Lutherus, Tom. II. Altenb. p. 327.

(\*) Pfannerus, l. c. fol. 28. b. Seckendorff. l. c. p. 103.

(\*\*) Vid. Kappii Nachlese der Reformat. Urkunden. P. I. p. 174.

Chur- und zum Theil Meißnischen; zum Thüringischen Land-Creiß, Weimar, Gotha und Eisenachischen Theils aber, besonders (1.) Christoph von der Planitz, (2.) Philippus Melancthon, (3.) Fridericus Myconius, und (4.) Iustus Menius, erwehlet, die sichs denn sämtlich bey der Visitation angelegen seyn lieffen, das Pöbstliche Wesen vollends abzuthun. (\*) Und ist hiebey zu bemerken, daß diese Visitation Anno 1528. und also ein Jahr vorher vor dem Geburts-Jahre des Catechismi Lutheri, bereits, mit des Jenaischen Raths Bewilligung, anordnete, daß ihr Capellan, an statt der zeithero abgegangenen Wochen-Messen, alle Sonntage die Kinder-Lehre zu Lichtenhayn, einem nahe bey Jena gelegenen Dorffe, zu halten schuldig seyn sollte. (\*\*)

## XXXVII.

Und so dann brach, wie gedacht, alsofort A. 1529. gleichsam das gewünschte Geburts-Jahr des Lutherischen Catechismi an, davon, wie nur erwogenet, einige Frühe-Strahlen bereits in der Weimarischen Nachbarschaft gemächlich erschienen waren. Wie elende es bey der Visitation, bey Lehrend und Hörenden befunden, folglich, wie Lutherus eben zu Verfertigung eines Catechetischen Grund-Buches bewogen worden, kan man, so wohl auch, wie zu

cate

(\*) Mulleri *Annal. Saxon. ad A. 1528. p. 81. seq.*

(\*\*) *Idem B. Mullerus, l. c. p. 82.*

catechisiren; und die Unwissenden zum Begriff des Catechismi zu treiben, in denen Vorreden des größern und Kleinern Catechismi, mit mehrern nachlesen. (\*) Unzehlige Exemplaria wurden davon, auf Kosten des Churfürstens, unter die armen unwissenden Leute ausgetheilt, (\*\*) als Gott dieses sein: Es werde lichte, in den tieffen Abgrund sprach, wiewohl sie anfänglich dazu nicht eben allzu begierig schienen, wie Lutheri Klagen, daß die Bauern nicht lernen, wissen, Beten, Beichten und communiciren wolten, (\*\*\*) desgleichen sein Rath, beudes um dieses Jahr, weil der Catechismus auch civil- und häußliche Dinge lehre, solte man sie auch mit Gewalt zum Catechismus-Predigten treiben, (\*\*\*\*) gar deutlich ausweisen. Wie ein Extract, oder ein klein Werckgen allzeit desto solider und netter wird, wenns aus einem erst wohl elaborirten größern Buche ausgefernt und heraus genommen wird: So giengs auch mit dem Kleinern Catechismo, als

g wel

(\*) Vid. etiam T. IV. Altenb. fol. 463. & T. III. fol. 469.

(\*\*) Dni. Vvilisch. Or. de memor. & merit. Principp. Saxxon in Catechism. p 51.

(\*\*\*) *Miserrima est ubique facies Ecclesiarum, rusticis nihil discantibus, nihil scientibus, nihil orantibus, nihil agentibus, nisi, quod libertate abutuntur non contentes, non communicantes, ac si religione in totum liberi facti sint, sic enim sua papistica neglexerunt, nostra contemnunt, ut horrendum sit, Episcoporum papisticorum administrationem considerare.* Epist. ad Spalatin. A. 1529. in Collection. nov. Epp. Luth. 1717. p. 80.

(\*\*\*\*) In Epist. ad Pastorem in Mila, A. 1529. Vid. Collection. citat. p. 75.

welcher aus dem gröſſeren, der, wenn wir fleißig nachforſchen, vorher geſchrieben ward, hernach heraus genommen wurde. Im Januario A. 1529. kam nemlich der gröſſere, im October aber gedachten Jahres hernach, der Kleinere, hervor, (\*) Daher Lutherus auch in der Vorrede des Kleinern, ſich auf den gröſſern Catechiſmum beziehet, woraus der Herr von Seckendorff ſelbſten folgert, der gröſſere müſſe erſt heraus kommen ſeyn. (\*\*) Und andere haben zeigen wollen, daß Vincentius Obſopacus bereits im Julio 1529. den gröſſern Catechiſmum lateiniſch vertirt, welche Verſion auch A. 1580. zum Symboliſchen Büchern mit gekommen ſey. (\*\*\*) So war denn einmahl das Eyß glücklich gebrochen, daß hernach auch andere Diener Gottes ihren Fleiß in Catechiſmus Büchern und deren weiteren Befefigung erweiſen konnten. Ob Jonas und Agricola, davon oben erwehnt, (\*\*\*\*) etwas hervor gebracht, kan wohl nicht ſagen, wiewohls, da Lutherus das Werk ſelbſt endlich angreifen müſſen, nicht ſcheinet; Doch iſt gewiß, daß einige Theologi, auch noch bey Lutheri Leben, weit mehrere aber hernach, daran es denn auch, Gott Lob! in Weimariſchen nicht gemangelt,

(\*) Conf. Dni. Goezii *Mirac. Catech.* p. 17. *Eundem hunc ordinem docet* Matthæius, *de V. L. Conc. Vl.* p. 54.

(\*\*) *Vnde (quod Lutherus, in præſatione minoris, reſiſtit ad Catechiſmum maiorem) patet, hunc (minorem) prius editum eſſe.* Hiſt. Luth. L. II. p. 145.

(\*\*\*) *It. ſentit* Io. Melch. Kraffius, *in emendandis quibusdam, in hiſtor. Verſion. germano. Luth. Mayeri,* p. 33.

(\*\*\*\*) h. I. S. XXXV. p. 92.

gelt, neue Catechismus mit grossen Fleiße heraus gegeben, und Lutheri Arbeit fast überall zum Grunde gelegt. Zu geschweigen, daß Caspar Aquila, Pastor in Saalfeld, A. 1527. eine Catechesin, nach Lutheri Bericht, (\*) hervor gebracht; So gab auch A. 1542. Caspar Kanzius, Prediger in Nördlingen, einen Catechismus, welcher Lutheri grössern und kleinern ganz conform war, heraus, worinnen er auch die Lehre, von der würcklichen und wahrhaftigen Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im Abendmahl vertheidigte, und die Einwürffe wiederlegte. (\*\*). Iustus Menius, hiesiger ehemahliger Visitator, wie wir oben angeführt, (\*\*\*) der erste Evangelische Pastor zu St. Thomae in Erfurt, sodann Superintendentens in Eisenach und Gotha, Lutheri guter Freund, machte hernach die Fragen für denen Haupt-Stücken des kleinen Catechismi Lutheri; Aegidius Mechler aber, gleichfalls Evangelischer Prediger in Erfurt, fertigte die ersten 4. Fragen: Was bist du? u. s. w. wie Iohann Hundorfus, woher? hat er nicht gemeldet, jedoch alles in Absehen auf den Erfurtischen Catechismus, anführt, (\*\*\*\*) inmaßen von unsern Catechismus-Fragen unten, wenn von Rosini und Gernhardi Arbeit zu handeln, ein mehreres folgen wird. Philippus Melanchthon, Matthesius, Brentius, Selneccerus, Chytraeus, VVigandus, Hemmingius, Trozendorffus,

(\*) Histor. Eccles. Epist. Urlamund, p. 15.

(\*\*) Seckendorff. L. III. §. LXVI. p. 185.

(\*\*\*) h. l. §. XXXVI. p. 96.

(\*\*\*\*) In Encom. Erfurt, A. 1651, D. 4. b. auch G. 2. b.

Loffius, und mehrere, fertigten dergleichen Catechismus und Catechetische Bücher, welche der Orlamündische Superintendent, Herr Löber, (\*) Caspar Friedlerus, (\*\*) und andere, angeführt, deren hernach, fast an allen etwas ansehnlichen Orten folgenden Catechismorum, nicht zu gedencken. (\*\*\*) Wie bey der Pöbstlichen und C. Reformirten Kirche man aufs fleißigste nachgefolgt, und gleichfalls Catechetische Bücher heraus gegeben, davon wird unten zu gedencken seyn. Solchergestalt war nun das so erfreuliche Geburts-Jahr des Catechismi angebrochen, von welchem, und da er zugleich in selbigem gebohren war, Bucholzerus zu rühmen pflegte: Ich bin so alt, als der Catechismus. (\*\*\*\*)

## XXXIIX.

Der theure Churfürst zu Sachsen, Iohannes, hatte viel 1000. Exemplaria des Catechismi, auf seine Kosten, vertheilen lassen, drum gieng diese Schnur nunmehr aus in alle Lande, unter einem so vortreflichen Pfleger der rechtgläubigen Kirche, welcher ohnedem, als die Gothaischen und Eisenachischen, durch ihre Superintendenten, Fridericum Myconium, und Iustum Menium, um Confirmation ihres Kirchen-Gestiffts anhielten, und dabey den Prophetischen

(\*) In Histor. Eccles. Ephor'ae Orlamund. p. 15. seq.

(\*\*) In dem erleuchteten Catechismus-Prediger / p. 35. seqq.

(\*\*\*) Vid. praeter ea, quae supra attulimus iamtum, Dor-  
nii Biblioth. Theol. Crit. P. II. p. 637. seqq. 639. seqq.

(\*\*\*\*) Valer. Herbergeri Gloria Lutheri Evangelicorum,  
p. 35.



schen Spruch (\*) die Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürsten deine Säug-Ammen seyn, mit anführten, so gnädig angesehen wurden, daß, da er diesen, ihme nicht sonderlich bekannten Spruch, in der Bibel vorher aufschlagen lassen, sie so gleich ihrer Bitte gewährt wurden. Der Lauff des Catechismi gieng allenthalben auf eine so gesegnete Weise, daß Lutherus A. 1530. es billig rühmte, die Jugend habe damahls mehr in Gottes Worte verstanden, und antworten können, als mancher Doctor im Pabstthume. (\*\*)

## XXXIX.

Denen niedrig-Gesinnten war dieses ganz ungelegen, drum gab A. 1535. Georg Vvicelius seinen Catechismum Ecclesiae heraus, darinnen er iezumweilen nicht allein auf die neuen Secten, und falschen Evangelisten, wie er schmähet, stoçhert, sondern auch in der Vorrede besonders schilt, Luthers Secte hätte im Catechismo nichts gebessert, sondern übel ärger gemacht. (\*\*\*) Hie solle man die rechten Pandectas rei Christianae finden, (\*\*\*\*) mit beylauffenden flosculis, die Menschen wären aus Gottes Geblüte worden, (\*\*\*\*\*) das Ave Maria müsse billig vertheidiget werden, u. s. w. (\*\*\*\*\*)

9 3

Unser

(\*) El. XLIX, 23.

(\*\*) *Ex Luthero haec equidem, sed pro more, retulit Arnoldus, ut multa aëfideret, quae ex mente Dei, pro animarum indigentia, in debita virtute ac praxi, nec tum fuerint facta, & quae plures sunt inculpationes. Haecresiol. P. II. L. XVI. c. XI. s. 2. p. 115. (\*\*\*) B. 2. b.*(\*\*\*) *ibid.* (\*\*\*\*) *F. 2. b.* (\*\*\*\*\*) *S. 4. seq.*

Unser geliebtes Weimar hatte bald darauf wieder das Glück, Lutherum nochmahls allhie zu sehen, und in Catechismo, sonderlich in Ansehen des dritten Haupt=Stücks, vom Gebete des H. Ern, kräftiglich gestärckt zu werden. Philippus Melanchthon, wie er sonst auf die Wahrsagerey und einige Andeutung des Himmels=Lauffes etwas hielt, vermuthete sein Lebens=Ende, machte auch deshalb zu Wittenberg sein Testament; Und gewiß, eben um solche Zeit, da er A. 1540. auf den Convent nach Hagenau reise, fiel er hie zu Weimar in eine tödtliche Kranckheit, dabey er sich selbst das Prognosticon. stellte: *Viximus in Synodis, & iam moriemur in illis.* Der Churfürst ließ sofort Lutherum zu seinem Troste herbeuhohlen. Dieser flohe zum Gebet, da, sprach er, mußte mir unser H. Ern G. Ott herhalten, denn ich warff ihm den Sack für die Thür, und riebe ihm die Ohren mit allen promissionibus exaudendarum precum, die ich aus der Heil. Schrift zuerzehlen wußte, daß er mich müste erhören, wo ich anders seinen Verheißungen trauen solte; tröstete hierauf Philippum, er werde dismahl nicht sterben, worauf sich dieser auch erhohlte, und nachmahls schrieb, ich wäre gestorben, wenn ich nicht durch Lutheri, Ankunfft mitten aus dem Tode wieder wäre heraus gerissen worden. (\*)

XL.

(\*) Vid. Seckendorff. L. III. s. 78. p. 269. und s. 83. p. 313. seq.

## XL.

Nunmehr, bey vermercktem Lauffe des Lutherischen Catechismi, fiengen die Papisten auch an, dergleichen Bücher zu schreiben, wie denn Herr Johansens, Bischoffs zu Meissen, Christliche Lehre zum Unterricht des rechten Glaubens und gottselbigen Wesens, zu Mayntz A. 1541. hervor trat, durch dergleichen man denn den fernern Zulauff zum Lutherthume behindern, und die Entwichenen gerne wieder an sich ziehen wolte. Man tritt sehr sanffte, schreibt von der Vergebung der Sünden ziemlich Evangelisch, (\*) desgleichen von Belohnung der guten Werke, daß sie nur so geschähe, wie ein Herr seinen Fröhnern eine recreation verspreche und gebe. (\*\*). Wobey denn die Protestanten nicht. refutirt, sondern nur überhaupt über Spaltungen und Kotten geklagt wird. (\*\*\*) Anno 1542. fieng der Bischoff Michael zu Merseburg, ein großer Feind Lutheri, gleichwohl auch, durch Lutherum erweckt, seine Catechismus Predigten an, und bekannte darinne fren, daß die Leute keine Ehrerbietigkeit vor die Sacramenta haben, daran ist die Unwissenheit schuld. Nach der Tauffe werden die neuen Christen nicht allein von demjenigen, was ihnen in derselben Gutes wiederfahren, nicht ermahnet; sondern man läffet sie auch also aufwachsen, und in gleicher Unwissenheit die übrigen Sacramenta gebrauchen, ~~wie~~ wie wäre es, wenn die meisten

(\*) f. IX, b.

(\*\*) f. XXX, b.

(\*\*\*) f. XXX, b.

Alten das nicht wüßten, was die Kinder wissen müssen? (\*) Das hieß: Laßt uns Luthero folgen, und auch bey uns fleißig catechisiren. A. 1548. den 5. Jul. that Churfürst Johann Friedrich, der Ältere, dessen Gedächtniß die Weimarischen Lande in Ruhme, die Gebeine aber die Weimarische Stadt und Haupt-Kirche in Ehren hält, wegen des Interims, auf gut Catechetisch und Symbolisch, sein Bekänntniß, er sey von denen Dienern des göttlichen Worts von seiner Jugend auf dermaßen unterrichtet und unterwiesen, habe es auch durch fleißige Nachforschung derer Prophetischen und Apostolischen Schrifften erkundet, und halte in seinem Gewissen, ohne alles Wankten, davor, daß die Articul, wie sie in der Augspurgischen Confession begriffen, und was denen anhänget, die rechte, wahre, Christliche, reine Lehre, und denen Schrifften derer heiligen Propheten, Apostel und Lehrer, welche deren Fußtapffen nachgefolget, dermaßen bestätiget und ergründet sey, daß dawieder nichts schlußliches könne aufgebracht, noch fürgewendet werden. Er wäre des in seinem Gewissen beständiglich überzeugt, und daher Gott diese Danckbarkeit schuldig, daß er von der erkannten und bekanten Wahrheit seines allmächtigen Willens, den er durch sein Wort aller Welt offenbaret, nicht abfallen solle, so lieb ihm, die ewige Seeligkeit zu ererben, und

das

(\*) In Catechismo Catholico, a Brembachio latine red-  
dito, p. 4. seq.

das ewige Höllische Verdammniß zu vermeiden, *...* aber, wenn er das Interim vor Christlich und gottseelig annehmen sollte, müste er die Augspurgische Confession *...* wieder sein eigen Gewissen verläugnen und verdammen. (\*) Dieses Bekänntniß wurde in Weimar, sonderlich A. 1554. von Nicolao Amsdorfio, über dieses seligen Herzogs hie befindlichen Begräbniße publicirt; Diß sein Bekänntniß, sprach Amsdorfius, will ich euch, aller seiner Land schafft und Unterthanen, treulich lassen befohlen seyn, ein Exempel daran zu nehmen, daß ihr auch desgleichen unerschrocken und beständig GOTTES Wort und euren Glauben mit freudigen Herzen bekennen, und GOTT dem Vater aller Barmherzigkeit dancken, loben, preisen und predigen solt, daß er unsern lieben Fürsten und Herrn ein solch Hertz, Muth und Sinn gegeben hat, daß er so beständig bey GOTTES Wort biß an sein Ende geblieben ist und verharret hat. (\*\*)

(\*) Vid. Churfürst Johans Friedrichs abschlegige Antwort auß *Interim*, An. 1548. den 5. Jul. Nicol. de Amsdorff. *Tractatui subnectitur, qui inscribitur*: Wie sich mit des Durchl. Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn Johans Friedrichs des Elteren/xc. Christlichen Abschied zusgetragen hat/ samt einer Leich-Predigt über dem Begräbniß zu Weimar/ Montag nach Lätare gethan/ An. 1554. C. 4. b. D. I. b. 2. a.

(\*\*) Amsdorfius, l. c. D. 3. b.

## XLI.

Anno 1549. fieng man in Thüringen, und alſo in unſern Grenzen an, den Catechiſmum, als ein edeles Kleinod, ſicher beyzulegen, und mit andern groſſen Schäßen zu vereinbaren, damit man ſelbiges deſto weniger verlieren könne. Die Thüringiſchen Stände gaben nemlich, als ein beſonder Corpus, mit einander heraus, I. die drey Symbola Oecumenica, II. den Kleinern, III. den groſſen Catechiſmum Lutheri, hernach (denn ſie giengen der Zeit-Ordnung nach,) IV. die Augſpurgische Confession, ſamt der Apologia, V. die Schmalkaldiſchen Aeticul, VI. Ihr Bekännniß wider das Buch Interim, VII. Eine Wiederlegung neun beſonderer Irrthümer. (\*) Am 18. Martii, gedachten Jahres, war ein ſolenner Land-Tag allhier in Weimar, auf welchem die Stände denen 3. Fürſtlichen Gebrüderern, Herzog Johann Friedrich dem Mittleren, Johann Wilhelm, und Johann Friedrich dem Jüngeren, ihr concertirtes Glaubens-Bekännniß überreicheten, um, ſolches an den Kaiſer zu überſenden. (\*\*) Anno 1551. war man abermahl um Beybehaltung der Catechetiſchen Purität und Richtigkeit bekümmert, als man durch Philippum Melancthonem einen Entwurff fertigen ließ, welcher im Nahmen derer Sächſiſchen Kirchen auf dem Concilio Tridentino ſolte übergeben werden, wiewohl er, aus Urſachen, nicht übergeben ward.

(\*) B. Pippingii Hiſtoriſch. Theologiſch. Einleitung zum Symboliſchen Schriſten/ Cap. II. S. IV. p. 25.

(\*\*) B. Mulleri *Annal.* p. 113.

ward. (\*) Anno 1559. war Herzog Johann Friedrich eifrig, und suchte den Catechismum zu reinigen, und die Corruptelen zu heben, als er disß Jahr, den 24. Ianuar. die gefertigte Confutation, das von hernach gelegentlich ein mehreres, in teutscher und lateinischer Sprache auch denen Grafen und Herren, mit Befehl zusendete, als die er in seinem Nahmen vor sich, und wegen seiner Herren Brüder stellen lassen. (\*\*). A. 1560. ließ Eurfürst Augustus, durch Melanchthonem, sein gesammeltes Corpus doctrinae Christianae, publiciren, nach welchem man sich, bey damahligen Streitigkeiten, als nach einem Canone und Libro Symbolico, richten solte, (\*\*\*) woruß

(\*) *Prostat sub titulo: Repetitio Augustanae Confessionis, itemque Confessio doctrinae Saxonicarum Ecclesiarum. Continetur in corpore doctrinae Pomeranico. Pars isidem est Melanchthonis Corporis doctrinae Christianae. Vid. B. Pipping. l. e. Cap. X. §. V. p. 145. seq. Caterum, quomodo, quibusque sub conditionibus, admitti soluerint in Conciliabulo Tridentino Saxones, vid. ap. Petr. Swayem Polanum, in Histor. Concil. Trident. L. III. p. 353. L. IV. p. 407. 410. 412.*

(\*\*) Pfanneri Bericht von denen Grafen und Herren des Hauses Sachsen/in MSto, Vol. II. fol. 908. 1697. Camerarius, in adnotat. rerum praecip. ab A. 1550. ad A. 1561. ap. Freherum, de Script. R. G. T. III. p. 584.

(\*\*\*) *Continet vero hoc Corpus (I.) Tria Symbola Oecumenica, (II.) Augustanam Confessionem, cum Apologia, (III.) Repetitionem Confessionis, de A. 1558. Concilio Tridentino exhibendam, (IV.) Melanchthonis Locos Theol. (V.) Eiusd. Examen Ordinandorum, (VI.) Ei, Respons. ad impios Barbaricae Inquisitionis Articulos, (VII.) Confutat. error. Serveti & Anabaptist. (VIII.) Rebat, de Casstroberf. Stancari.*

worüber sodann sonderlich das Verfahren mit Hrn. Wolff von Schönburg, die Vertreibung seiner und anderer Priester, und ienes eigene Gefangenschaft, weil man den Catechismus rein behalten wolte, erfolgte. (\*) Die Weimarische Historie von diesem Jahre führet uns auch auf das, den 2. Aug. auf Herzog Johann Friedrichs, des Mittleren, Befehl, auf hiesigem Schlosse angefangene Colloquium und Disputation, zwischen Victorino Strigelio, und Matthia Flacio, beyden Professoribus Theologiae zu Jena, vom freyen Willen und der Erb-Sünde, (inmaßen es nicht A. 1557. wie Melchior Adami, (\*\*), und Erdmann Vhsenius (\*\*\*) schreiben, sondern A. 1560. geschehen,) dabey Strigelius zwar des Synergismi überwiesen ward, Flacius aber ebenfalls einen schweren Fall that. (\*\*\*\*) Auch vorher, dieses Jahr im Junio, begaben sich die Weimarischen Theologi, Maximil. Morlinus, und Io. Stoesselius, der sich damahls so wohl hielt, daß er eine Jenaische Theologische Profession davon trug, mit Herzog Johann Friedrichen, dem Mittleren von Sachsen, nach Heidelberg, in Hoffnung, der Herzog würde seinen Herrn Schwieger-Vater, Chur

(\*) Pfannerus, l. c. fol. 813. seqq.

(\*\*) In Vit. Theol. p. 420.

(\*\*\*) In Leben der Kirchen-Lehrer und Scribenten/ p. 375.

(\*\*\*\*) B. Muller. *Annal. ad h. a.* p. 132. Vid. *Acta Disput. Vinariefs.* a Sim. Musaeo, edita, itemque B. Io. Musaei *Praef. ad Flacii Clavem.* Schmidius, in *Histor. Colloq.* p. 1536. Loescheri *Hist. Mor.* P. II. p. 194. Ritteri *Vit. Flacii*, p. 85. seqq.



Churfürst Fridericum III. noch gewinnen; Das angestellte Colloquium zwischen denen Theologis machte auch erst hiezu Hoffnung, die Sache wandte sich aber bald, daß die Catechetischen Wahrheiten vom heiligem Abendmahle verworffen, die Lutherischen Prediger dimittirt, C. Reformirte eingesetzt, und also, wie Hospinianus selbst schreibt, eine General Reformation in der Pfalz vorgenommen ward. (\*) Die angesponnene Synergistischen Sätze, suppressen indessen das Catechetische Bekenntniß, im ersten Articul: Das alles, aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit, desgleichen in dem dritten: Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft zc. (\*\*). Drum mußte nicht geschwiegen seyn, so höhnißch auch Arnoldus davon raisonniret, und die Theologos dabey beschuldiget, (\*\*\*) da er doch die sehr harten Sätze Strigelii, und seine böshafte Conduite selbst nicht unentdeckt lassen kan. (\*\*\*\*) Zu Weimar hielt man sich mit dem achten

(\*) Ex VVigando & Hospiniano, *fusus haec docet* Dn. D. Loefcherus, l. c. p. 163. seqq. 194.

(\*\*) h. l. in *Catechismo*, p. 77. 104.

(\*\*\*) Haeresiol. P. II. L. XVI. c. 28. §. 7. seqq. p. 353. seq.

(\*\*\*\*) l. c. Conf. Caroli Innocent. VVurtemberg. P. III. c. 2. Art. III. §. 5. p. 193. Dn. Loefcheri *Hist. Mor.* P. II. p. 304. Hermannno Hamelmanno, *Theologo ingenuo, Victorinus dicitur factus ex Oratore, Lutheranus Theologus; ex Lutheranis, Erasmius & Localista; tandem, ex Itali Protheo, Zwinglianus, in cuius castra manibus, ore, pedibusque transferit.* B. Feustking, *Hist. Colloq. Iohannis*, p. 155.

ächten und rechten Bekännnisse, sonderlich dieses Jahr, wohl, inmaßen, als die Jenaischen Theologi in ihrer gedruckten Supplication an die Fürsten, um einen Synodum; hervor traten, selbige so gleich von Barthol. Rosino, Damahligen Superintendenten in Weimar, und so dann von viel andern rechtschaffenen Theologis unterschrieben, und hiesiges Orts, wie hernach folgen wird, ehe das Bitterste erduldet, als von der Wahrheit abgegangen würde. Es waren durch Gottes Gnade, die bessern Zeiten kommen, da man sich nicht mehr allhie in dem harten knechtischen Joche halten ließ, wie in vorigen Zeiten, da das Licht nur aufgehen wolte, wie wir, damit wirs hie nachholen, an dem von Luthero gewonnenen hiesigem Franciscaner, Johann Voigten, dessen oben bereits gedacht, (\*) sehen können, als welcher bey seinen Brüdern, da er den Leuten den Weg zum Evangelio gezeiget, bey dem Essen, auf der Erde herum kriechen, die Brosamen zusammen lesen, den Mönchen die Süße küssen, und sich selber deswegen peitschen mußte, biß er, nach einer allhie aufm Schlosse, am Neuen Jahre 1523. gehaltenen Predigt, das Closter verließ, und bey Churfürst Johanne eine Zeit lang Prediger war. (\*\*)

## XLII.

Underweit sahe es in folgenden Jahren um das Catechetische Kleinod gar elende aus, inmaßen A. 1562. der sogenannte Heydelbergische Catechismus

(\*) h. I. s. XXXII. p. 88.

(\*\*) Dn. Loeberi *Histor.* Ronneburg. p. 243.

chismus von Casp. Oleviano, und sonderlich, als der das meiste dabey gethan, von Zachar. Ursino, gefe-  
 tigt, auch in hiesigen Weimarischen Landen dem  
 Crypto-Calvinismo sehr favorisirt wurde. Der  
 Cankler Brück brachte es dahin, daß Strigelius sei-  
 ner Bande befreyet und erhöht, Flacius hingegen,  
 Wigandus, Sim. Musaeus, Matth. Iudex, Io. Fr. Coe-  
 lestinus, und andere Zeugen der Wahrheit, von Zena  
 fortgeschafft, folglich in hiesigen Landen es ganz ein-  
 ander betrübtes Ansehen bekam. Andere treuen  
 Lehrer, Barthol. Rosinus, Superintendent allhie, Pet.  
 Eggerdes, Superint. zu Gotha, B. Winter, Superint.  
 zu Zena, Tim. Kirchnerus, Past. der Zeit zu Herbste-  
 ben, und mehrere, mußten auch fort, zumahl sich da-  
 mahls Jac. Andreae, bey nicht satzsam überlegter  
 Sache, auch mißbrauchen ließ, worauf er sich aber  
 hernach eines bessern besanne. (\*) A. 1563. wurde  
 von Churfürst Friedrich III. in der Pfalz, durch ein  
 öffentlich publicirtes Mandat, Lutheri Catechismus  
 daselbst abgeschafft, und der Heydelbergische davor,  
 statt dieses, eingeführet, worwider redliche grosse Leh-  
 rer kräftiglich aufstundten, die damahls lauen und lo-  
 ckern Wittenbergischen Theologi aber eine Antwort,  
 die nicht viel hieß, an den Churfürsten zu Sachsen  
 erstatteten. (\*\*) Hiesiges Orts erhielt Gott die-  
 sen Schatz auch damahls, wiewohl bey grosser, in  
 diesem und folgenden Jahren, angehenden Noth, wie  
 bereits angezeiget. Anno 1566. unterm 18. Jun.  
 gab

(\*) Dn. Loescher, in *Opere*, *cedro dignissimo*, Hist. Mor.  
 P. II. p. 211. seq.

(\*\*) Dn. D. Loescherus, *l. c.* P. II; p. 291. seq.

gab Churfürst Augustus, wegen der Türcken-Gefahr, Befehl ins Land, ein Buß-Gebet zu verlesen, um 12. U. Mittags die Glocke zum Gebet zu schlagen, auch die Litaney wöchentlich wenigstens 1. oder 2. mal zu singen, wobey dann, unter andern auch dieses mit einflusse, es solle das Gezäncke und gehäßige Anziehen anderer Theologen eingestellt, und allein die Päßstischen Irrthümer, (welches doch damahls vor sehr nöthig erachtet wurde, ob man gleich wieder die Philippisten völlig schweigen sollte,) angefochten werden, welches aber die heimlichen Verführer zu ihren Muthwillen sehr mißbrauchten, der Herr von Schönburg auch hierüber in die Gefangenschafft kam, ja, Tettelbachius, Superintendentens zu Chemnitz, Graffius, Superintend. zu Sangerhausen, Autumnus, Diac. zu Chemnitz, und andere, die den Elenchum, nach Vorschrift göttlichen Wortes, führten, in diesen 1566ten Jahre abgesetzt wurden, biß dem theuren Haupte die Augen aufgiengen und zur Formula Concordiae Selbiges hernach aufs fleißigste veranstaltete. (\*) Es kam auch dieses Jahr des Cankler D. Brück's böses Wesen fast in höchsten Grad, daß Eberhard von Thann, Stadthalter zu Coburg, auf den er gerne die Beurteilung derer Jenaischen Theologen geschoben hätte, den 21. Apr. 1566. in einem öffentlichen Schreiben setzte, D. Brück habe den mehrern Theil gelehrter gottesfürchtiger Pfarrer veriaget, und so viel an ihm gewesen, fast beede Regimenter,

Lix

(\*) Pfannerus, l. 6, fol. 912. 1699.

Kirchen und weltliche Policy, in gantzem Thüringen; wie eine wilde Sau einen Acker, zerwühlet, verhaun und verwüestet, (\*) welches so wohl anders, als des Partheyischen Arnolds Centur lautet; welcher alle das Elend, so A. 1567. dem Weimarischen Fürsten Johann Friedrich, dem Mittlern, in denen Grumbachischen Händen, begegnet, denen Theologis lediglich zuschreibt, daß sich, bey ihren Gezäncke, die Unruhe auch ins gemeine Wesen ausgebreitet; Das wären unglückliche Herren, die in dergleichen zänckischer Männer Hände geriethen, &c. Wobey er, wie gedacht, auf obig Exempel provocirt, (\*\*) da doch die Historie selbst alles wiederlegt. Der kluge Herzog Johann Wilhelm, ein Bruder von dem unglücklichen Johann Friedrich, dem Mittlern, weil er weder die verlohrene väterliche Würde, durch unsügliche Mittel suchte, noch sich mit bösen Leuten behängte, in Vertrauen auf Gott nicht absetzte, daß er, wie iener vermeint, er wolte durch besondere Engelscher, die immer 4. Engel um sich hätten, einen großen Schatz an puren Golde heben, vielmehr sich so aufführte, daß auch auswärtig sehre auf ihn gesehen wurde, (\*\*\*) blieb gar wohl in seiner Sicherheit,

h

heit,

(\*) Muller. *Annal.* p. 139.

(\*\*) Haeresiol. P. II. L. XVI. c. 28. p. 354.

(\*\*\*) Aurifaber d. IV. Sept. A. MDLV. ad nostram hunc Ioannem Guilelmum scribit: Wenn E. F. G. Herr Vater domahls gefolget hietten / so weren E. F. G. mit göstlicher Hülffe jetzt König zu Engelland. Da. D. Cyprian.

heit, ohne, von denen Theologis beunruhiget zu werden, und die Trouppen unter Herzog Johann Friedrichen merckten selbst zeitig genug, Grumbachs Vorgeben sey falsch, ob wäre damahliger Krieg um des Wortes Gottes willen entstanden; (\*) Obiger Beschuldiger derer Theologorum aber, hätte an D. Brücks Exempel lernen können, was es endlich nach sich ziehe, wenn man über unschuldige Diener Gottes gottloser weise daher fährt. (\*\*). In dessen war doch dieses 1567te Jahr denen treuen Catecheten, die bißher in diesen Landen, und so gar in dieser Residenz viel erlitten, ein Erquickungs-Jahr, weil in selbigem Rosinus, der biß hieher vertrieben gewesen war, nebst andern Verjagten, in Weimar hinwieder einzog, dessen, da bey hiesiger Catechismus-Historie sein Gedächtniß sonderlich in Segen ist, wir nothwendig etwas umständlicher gedencken müssen.

## XLIII.

Es ist demnach dieser Bartholomæus Rosinus, nebst Bartholomæo Gernhardo, von welchem hernach, einer von denen, die sich um den Weimarischen

prian. *Catal. Cod. MS. Biblioth. Goth. p. 54. Omittere aliquid, quod ad illustrandas Herois illius poëne divinas virtutes, pertineret, nefas vel ipse Iustus Lipsius putat, Epist. ad Favianam Sereniss. Dorothe. Sulan. ap. Dn. Cyprian. l. c. p. 56. seq.*

(\*) Muller. *l. c. p. 142. 144. Dni. Glassey Kern der Geschichte des Hauses Sachsen/ L. 2. c. 14. p. 341. 349.*

(\*\*) Muller. *l. c. p. 147. seq.*

Schen Catechismum besonders verdient gemacht. Er war der andere, welcher allhie die oberste geistliche Stelle bekleidet, da der erste, Ioannes Caesius, sonst Grau genannt, als der allererste, A. 1559. seelig verschieden war, und wurde A. 1520. zu Eisenach geboren, von Luthero und Melanchthone bestens unterrichtet, A. 1560. anher nach Weimar zum Superintendenten und F. S. Beicht-Vater beruffen, obgleich mit großen darauf folgenden Stürmen, inmaßen dieser redliche Rosinus nach 2. Jahren, vermöge des Wuths derer Strigelianer, sonderlich Cantzler Brücks und Stroesseli, da er den Synergismum nicht billigen, noch der Declarationi Strigelianae unterschreiben wollen, unter Herzog Johann Friedrich, dem Mittleren, der sich denen Philippisten und Crypto-Calvinianis ergeben, indem er sonderlich von Engellischen und Französichen Reformirten, bis zum Ende seiner unglückseligen Regierung, sich viel Hülffe versprach, mit viel andern redlichen Collegen und Priestern des Dienstes entsetzet ward; Wovon in der Fürstl. Gotha'schen schönen Bibliothec ausführliche Nachrichten vorhanden sind. (\*) Die Gräfflich-Neufischen und Schönburgischen Kirchen waren damahls gleichsam das Pella, dahin die

h 2

ver

(\*) *Biblia nostra Exeget. Dedic. H. 4. nro. 5. & 6. Malteri Annal. p. 134. 167. Latens imprimis in Bibliotheca Gothana, tum literae Rosini, tum vero etiam Acta remotionis & restitutionis eiusdem, & Diaconorum, una cum rebus pluribus, tunc in Thuringia gestis. Da. D. Cypriani Catal. Cod. MSt. Biblioth. Goth. p. 54.*

vertriebenen redlichen Bekenner sich flüchteten, immaßen D. Simon Musacus, Superintendens zu Gera, unser Barthol. Roscius, Superintendens zu Waldenburg, und Georg. Autumnus, Superintendens zu Grätz wurden, hernach, nebst Christoph. Hoffmanno, Superintendenten zu Penitz, die bekannte Reußische und Schönburgische Confession fertigten, und klärlich bekannten, daß sie sich zu dem sogenannten Corpore Misnico nicht hielten, hingegen aber der ungeänderten Augspurgischen Confession, denen Schmalcaldischen Articulen, der Weimarischen Confutation, denen Lüneburgischen, A. 1561. abgefaßten Articulen, der Mannsfeldischen Confession, und denen Catechismus Lutheri, beständig anhiengen. (\*) Wie gedacht, A. 1567. saßte man Roscium, unter Herzog Johann Wilhelmen, allhie wieder in sein Amt, er wurde aber gleichwohl, nach 6. Jahren, A. 1573. nach Herzog Johann Wilhelms Tode, bey regierenden Hase derer Theologorum Electoralium wieder die Ducales, als er Herzog Johann Wilhelmi Testament, darinnen Churfürst Augustus mit der Tutel übergangen werden wolte, als Zeuge und Beicht-Vater, mit unterschrieben, abermahl, bey damahligen großen Kirchen-Elende, aufs neue dimittirt. Als nemlich, nach des eiferigen Herzog Johann Wilhelms zu Weimar Tode, welcher Roscio, Gernhardo und andern gedruckten Geistlichen, sonderlich auch VVigando und Heshusio zu Jena, an Gelde und sonst gnä

(\*) Dn. D. Loescher, *Hist. Mor.* P. III. p. 2. seq.



gnädigste Legata gemacht hatte, (\*) Churfürst Augustus über die zwey Princken, Friedrich Wilhelm und Johannem, Vormund ward, hiernächst das Weimarische, Eisenachische, Gotha'sche und Altenburgische mit regierte, und bey dieser Gelegenheit von denen Electoralibus auch allhie, der Philippismus eingeschoben werden sollte, wurden Churfürstl. Commissarii anher gesendet, die zuvörderst VVigandum und Heshusum, die Zenaischen Theologos, fortschafften, wobey denn auch unser Rosinus und Gernhardus unglücklich wurden, gestalt sie, nebst andern Weimarischen Predigern, zu einem Formular resolvirt, welches sie allhie, wegen des vertriebenen VVigandi und Heshusii, beyin öffentlichen Gottes-Dienste ablasen, daß GOTT sie bey ihrer erkannten und bekannten Wahrheit beständig erhalten, hiesige Lehrer aber bey dem allgemeinen Bekantnisse, so in unsern Thüringischen Corpore Doctrinae verfasst, darauß Hertzog Johann Wilhelm selig gestorben, und dasselbe zum Testament seinem geliebten Gemahl, Erben, und ganzer Landschafft hinterlassen und befohlen, beständiglich bleiben, und darüber ausstehen und leiden lassen möge, was Er beschlossen und verhänget, 20. Worauff denn den 20. Apr. 1573.

h 3.

unser

(\*) Muller. *Annal.* p. 162. *Quae post obitum huius Principis optimi ac religiosi, Viduae illius, Serenissimae Dorotheae Susannae, tum quoque Ecclesiae puriori uniuersae et enerint, iustis Voluminibus, tum apud nos, tum etiam apud Gothanos descriptum est.* Dn. D. Cyprian. *Catal. Cod. MS. Biblioth. Goth.* p. 55. 56. 57. 58.

unſer ſtandhafter Roſinus, und mit ihm zugleich Gernhardus, renovirt, nicht weniger M. Sam. Gallus, dem der hieſige Rath die Kirchen-Inspection aufgetragen, weil er wieder den, von Commiſſariis geſetzten M. Mirum, der ſich zum Colloquio und Confelſion nicht verſtehen wolte, geeifert, binnen 3. Tagen aus der Stadt geſchafft wurde, auch, da er die Commiſſarios vor Chriſti Richter-Stuhl gefordert, von D. Lindemann die Antwort erhalten: Ha, ha, es iſt noch lange hin. (\*) In dieſem Jahre, nemlich A. 1567. ſchrieb ſonderlich Churfürſt Auguſtus, unterm 6ten Octobr. an Herzog Johann Wilhelmen, und beſchwerte ſich ſehr über hieſigen Hof-Prediger, Chriſtoph. Irenaeum, daß er, in ſeiner Fürſtl. Gegenwart, zu Weimar, die Gemeine ermüthert, vor Chriſtliche reine Lehrer und Prediger, welche, wenn ſie ihres Amtes brauchten, veriaget und verfolget würden, zu beten, daß Gott die, ſo ſie verfolgten, bekehren, oder da ſie nicht zu bekehren, ihnen ſteuren und wehren wolle; deſgleichen ſolten ſie beten, vor einen gefangenen Herrn; (Wolff, Herrn von Schönburg, welcher, um dieſe Zeit, nachdem er, um der Gefangenschaft entſediget zu werden, in einem beſondern Formulare deprecirt, und, als ob keine Corruptelen im Lande wären, in ſolchem Zuſtande bekannt,) daß ihn Gott tröſten und beſtändig erhalten wolle. (\*\*)

An  
Roſi-

(\*) Dn. D. Loescherus l. c. p. 154. ſeqq.

(\*\*) Pfanneri Bericht von denen Grafen und Herren des Hauſes Sachſen/ in MSto, Vol. 11. fol. 899, ſeq. f. 901. b. ſeqq.

Rosinum gedachte **GOTT** in seinem exilio, denn er wurde nach Regensburg zum Superintendenten vor-  
 zirt, und, wiewohl er zum dritten mahle alhie, wenn  
 er gewollt, Superintendentens werden können, gieng all-  
 da A. 1586. durch seeligen Todt, seine mühsame Pil-  
 grimschafft zum seeligen Ende. Der Weimarische  
 Catechismus aber bleibet noch diese Stunde ein  
 Zeuge von seinen Meriten, immahen er nicht alleine  
 in Weimar ihn mündlich, mit besondern Zusätzen  
 und Erläuterungen, vorgetragen, sondern auch her-  
 nach, da er nach Regensburg kommen, solche Zusätze  
 A. 1580. in öffentlichen Druck ausgehen lassen. Es  
 sind aber selbige die Fragstücke, welche, als eine Ein-  
 leitung, jedem Haupt-Stücke in unserm Cate-  
 chismo noch vorstehen, wie dieser unser Catechis-  
 mus uns selbst lehret, (\*) wenn er Rosino, Gern-  
 hardo und Kirchnero Fragestücke, Gebete und  
 Psalmen beyleget, welches denn also zu verstehen,  
 daß die Fragstücke vorn Hauptstücken, Rosino,  
 die Fragestücke auf die Feste, Gernhardo, die Ge-  
 bete und Psalmen endlich, sonderlich die 3. Fest-  
 Gebete, Kirchnero zuzuschreiben, wie solches der see-  
 lige Antonius Probus gar deutlich dargethan. (\*\*)

## XLIV.

Und da des seel. Bartholomaei Gernhardi, (den  
 so schreibt er sich selbst, stehet auch in Actis also, ob ihu  
 h 4 gleich)

(\*) h. l. p. 17. seqq.

(\*\*) In Praefat. *vid. b. l. p. 247. seq. vid. infra, s. LXIII.*

gleich einige Gerhardum nennen, Gedächtniß und Meriten um den Weimarischen Catechismus, im geringsten nicht zu verschweigen, in dieienigen Jahre auch, in welchen wir ieko stehen, verschiedenes von seinen notablen Begegnissen fällt; So wird nicht unzulänglich fallen, seiner zugleich, bey Rosino, in wohlverdienten Ehren zu gedenden. Nach seinem eigenhändig, und zwar in teutschen Versen, so gut sie damahls gemacht wurden, aufgesetzten Curriculo vitae, welches mir an Handen, wurde er gezeuget und gebohren A. 1525. zu Neustadt an der Orla, von Bened. Gernhardo, und Magdalena, gebohrn. Schiefferdeckerin, zu Eger und Leipzig in Studiis fundirt, A. 1545. da er auch, Jahres vorher zu Arnstadt an der Schule gestanden, nach Königsee, A. 1547. an Schwarzbürger Hoff, A. 1552. nach Jlm, A. 1557. nach Rudelstadt; wohin die Wucherer vertrieben, und A. 1566. nach Ingersleben, in Gleichischen, beruffen. Hierauf gieng er A. 1568. mit Herzog Johann Wilhelmen allhie ins Feld, und nach Franckreich, kam sodann A. 1570. an hiesigen Fürstl. Weimarischen Hoff zu ruffe, begab sich mit auf den Speyerischen Reichs Tag, kam A. 1571. wieder nach Weimar, und gerieth mit Rosino, A. 1573. in obbeschriebenes Unglück damahliger Zeiten, da über 200. Priester ins Elend musten. Gernhardus flüchtete sich nach Zelleroda und Gera, erhielt sodann A. 1574. Vocation nach Mecheluburg, in Schwerinischen, welches aber A. 1575. von hiesiger Fürstl. Frau Wittibe, Frau Dorotheen Susannen, geb. Pfalz-Gräfin am Rhein, behindert, Gernhardus im Lande behalten,

ten, und nach Eisleben beruffen ward. A. 1576. wurde der theure Augustus des bisherigen Unfugs inne, und setzte Gernhardum und andere vertriebene Prediger wieder in ihre vorigen Aemter; davon unten, beym 1576ten Jahre, mit mehrern. Mehrgedachter Gernhardus war A. 1577. und 78. bey der Visitation und Synodo, als der, mit Unwillen hiesiges Volcks A. 1573. in die Superintendentur gesetzte D. Georgius Luderus, A. 1578. von hie weg mußte, die Exules wieder restituirt, und der Academie bestens gerathet; auch Gernhardus, als Vice-Superintendent, bestellet ward, wiewohl er durch Hofe-Liſt, wie er schreibt, wiederum vertrieben, und A. 1581. nach Pirna, bey wütender Pest; hernach A. 1584. nach Borna und Meissen, beyderseits als Superintendent, beruffen ward. A. 1585; suchte man ihn nach Eisleben, Halle und Zwitckau; und wie ihm seine besondern Begebenheiten meistens im Augusto vorkamen, so schiene es auch gedächten Jahres. in diesem Monat, ob solle er zum dritten mahle wieder nach Weimar, so sich aber verzog. A. 1590. trieb ihn der Calvinismus, wieder den er zeugen folte, auch aus Meissen, und privatirte in Naumburg. A. 1591. starb Churfürst Christianus I. da kehrte Gernhardus, nach 11. jähriger Abwesenheit; nach Weimar, und wurde in einem Monden nach Ober-Weimar, Zeitz und Altenburg; und zwar da zum Superintendenten, beruffen; dabey er, ob sich gleich vorm Antritte noch eine Mansfeldische Vocation zeigte, Alters halber, und weil er der hiesigen Fürstlichen Frau Wittibe bey ihrem Tode, der auch A. 1592. erfolgte,

assitiren sollte, das schlechteste, nemlich Ober-Weimar, erwählte, unter gnädigster Addition und Bestellung eines Substituti, dabey er auch A. 1594. sein Matrimonial- A. 1595. aber sein Ministerial- Jubiläum celebrirte, und A. 1599. Schwachheit halber, sein Amt aufgab, unter Fürstlicher Verpflegung, nach Weimar zog, bald darauff, am Charfreytage, A. 1600. selig verstarb, und am Ofter-Tage, zu Ober-Weimar, auf den neuen Kirch-Hoff, der A. 1585. weil der an der Kirche, zu klein wurde, zu bauen befohlen worden, begraben ward. (\*) Man hat von ihm drey Restitution-Predigten A. 1580. worinnen er anführt, daß er auch ein Büchlein von denen Exiliis heraus gegeben, (\*\*) wünschet dabey, daß Rosinus, der ordentliche Hirte der Christlichen Heerde, wieder möchte zugeweg seyn, (\*\*\*) da ihm indess neulich die Inspection derer Kirchen, bis wieder ein ordentlicher Superintendent kommen, aufgetragen sey. (\*\*\*\*) Diesige verschlossen gewesene Jacobs-Kirche, wurde auch, wie neu, von Gernhardo wieder eingeweyhet, bey einer, Michael Köbels, Fürstl. Cankeller-Verwandten, gehaltenen Leich-Predigt, als E. E. Rath, auf Verordnung hoher Obrigkeit, und gnädiges Anregen der Fürstl. Frau Wittibe, Dorotheen Susannen, solche Kir-

(\*) M. Io. Slevogti, *Past. Supra-Vinar. Matricula Supra-Vinar. in MSto.*

(\*\*) A. 3. a.

(\*\*\*) Andere Restitution Predigt / A. 1578. *Domin. 18. Trin. Cs. I. a.*

(\*\*\*\*) *ibid.*

che reparirt hatte. (\*) Unter denen, die der Formulae Concordiae eigenhändig unterschrieben, finden wir unsern Bartholomaeum Gernhardum auch mit. (\*\*\*) Man hat auch von ihm eine Schrift, von der Kirchen-Busse, (\*\*\*) ia, noch zehret Volumina, von ihm gesammlet, und die er meistens selbst geschrieben; (\*\*\*\*) Sein Lehr-Buch himmlischer Weisheit, A. 1575. Hochzeit-Predigten, A. 1580. (\*\*\*\*\*) und mehreres.

## XLV.

Dieses seeligen, und sowohl geprüfften Weimariſchen Hoff-Predigers und Vice-Superintendentens

(\*) Gernhardi dritte *Reſtitution* · Predigt/ d. 21. ſeptemb. A. 1579. *Aaa. 2. a. Ecc. 2. a. b.*

(\*\*) *Licet Gernhardus male ſcribatur ibidem, Vid. Subſcriptiones Form. Concord. Edit. Reinecc. p. 35. Magiſtri axiomata, a B. Mullero, Annal. p. 162. & 163. 169. ipſi attributum, in ſubſcriptione, quam dixi, non invenitur; multoque adhuc incertior ſum, num Doctoris dignitas ipſi, in titulo Brotematum, in noſtra hac Catecheſi, p. 141. iure tribuatur.*

(\*\*\*) Eine Schrift zu Erhaltung der öffentlichen Kirchens-Buße und Verſöhnung der ärgerlichen Perſonen/ 1580. in Synodo zu Wäymar überantwortet/durch Bartholome Gernhart/ Hoff-Prediger daſelbſt. *Ap. voluminis auctoris Dn. Cyprian. l. c. p. 57.*

(\*\*\*\*) *Volumina X. a Barthol. Gernhardo, Concionatore Aulico Vinarienſi, ſaepe in exilium aſto, privas a industria collecta, ab A. 1567. usque ad A. 1597. quibus copioſe narrantur fata Eccleſiarum Thuringicarum; Pleraque ſunt abſographa Gernhardi. Id. Dn. Cyprian. l. c. p. 66.*

(\*\*\*\*\*) *Servantur duo ultima ſcripta in Bibliotheca templi noſtri oppidani.*

tens Gedächtniß, wird nun billig in der Weimärischen Catechismus-Historie aufs beste gepriesen. Die, in unsern Catechismo befindlichen Fragestücke auf die hohen Fest-Tage, (\*) haben wir, wie vorher bereits gedacht, (\*\*) diesem unsern Gerharδο zu danken, und der hiesige ehmalige berühmte Theologus, der selige D. Antonius Probus, hat solches billig schon zu seinen Zeiten mit vollen Ruhme erwehnet, (\*\*\*) inmaßen sie in dem Torgauischen Catechismo (\*\*\*\*) Rosino alleine nicht füglich beygelegt werden. Wie sein ganzes Leben weist, lehrte er auch durchgehends den Catechisum in praxi, und hielt über dem dritten Articulo wieder den Synergisum, über dem andern, und die Lehre von Christo, auch übers letzte Haupt-Stücke, gegen die heimlich schleichenden Sätze Calvini, so gar mit oft deshalb ergriffenen Exulanten-Stabe, steiff und feste: Unser 1567stes Jahr schiene ihn zwar, wie wir oben gesehen, (\*\*\*\*\*) ein wenig wieder zu trösten; Es währte aber nicht lange, wie die Historie selbigen und folgender Jahre, sowohl die umständlichen Acta, wie in hiesigem Fürstl. vortrefflichen Archiv, als auch in einer benachbarten Fürstl. herrlichen Bibliothec (\*\*\*\*\*) mit mehrern zeigen.

XLVI.

(\*) Pag. 41. seqq.

(\*\*) b. I. §. XLIII. p. 119.

(\*\*\*) Vid. haec Catechesis nostra, p. 248.

(\*\*\*\*) p. 127. seqq.

(\*\*\*\*) b. I. §. XLIV. p. 120.

(\*\*\*\*\*) *Servatur, in Bibliotheca Gothana, Theologorum Vinarensium indicium, de Colloquio Altenburgi habendo, A. 1567. itemque, Eorum sententia, de restituendis Pa-*

stori.



## XLVI.

Anno 1568. fiel treuer verjagter Theologorum und reiner Catechetern gleichsam ihr Jubel-Jahr ein, da sie wieder zu dem Ihrigen kamen. Herzog Johann Wilhelm regierte nimmehro, da der unglückselige Herzog Johann Friedrich, der Mittlere, dahin war, sonderlich die Weimarischen Lande, sehr weise; Er hatte des Philippismi satt, revocirte, die voriges Jahr von seinem Vorfahrer publicirte Strigelianische Declaration, ließ selbige durch die Theologos wiederlegen, und die Confutation an die Priester im Lande senden, ruffte die Vertriebenen, sonderlich hiesigen Hoff-Prediger, Chr. Irenacum, und den Superintendenten, Barthol. Rosinum, wieder zurücke; Stoesselius und VVildebramus, auch Selneccerus, der sich iener unbedächtigt annahm, mußten weichen, die man aber in Chur-Sachsen balde aufnahm; Und die Jenaische Academia bekam an Wigando, Heshusio, Coelestino und Kirchnero, wieder reine Lehrer. So wurde auch in diesem Jahre, den 6. Januar. allhier zu Weimar, zwischen den Churfürsten zu Sachsen, und hiesigem Herzog Johann Wilhelmen, durch benderseits Rätthe, das Altenburgische Colloquium abgeredet, bey welchem hernach in October, auch unsre Theologi, Wigandus, Coelestianus, Irenaeus, Rosinus, Kirchnerus, &c. mit zugegen waren, wiewohls, da man wiedriger Seite vom Corpore Phi-

*floribus, a Io. Friderico II. ob improbatam Strigelii declarationem, loco motis; N. 1567. vid. Dn. D. Cyprian, Catalog. Cod. MSt. Biblioth. Gotb. p. 52,*

Philippico nicht abweichen wolte, fruchtlos abgieng und hernach viel Schrifften gewechselt wurden. (\*) Nach Wolffgang von Kötteritzes Briefe, unterm 1. Jan. 1568. mussten damahls auch unterschiedliche Weimarische Hoff-Bediente fort, von denen er D. Dangeln und D. Dürfelden nennet, und über Rosini, der bößlich ausgetrieben worden, Rückkunfft sich freuet, mit Vermelden, Herzog Johann Wilhelm suche noch mehr fromme Lehrer und Rätke herzu zu holen, wenn er sie nur erlangen könne. (\*\*). Herr D. Löscher besizet annoch ein MSt. da, sonderlich in hiesiger Gegend, Urbanus Schilling, Pfarrer zu Buttstadt, an den Superintendenten in Weimar, nur angezeigte Confutation der Strigelianischen Declaration, verwirfft, weil darinne Victorinus und andere hochgelahrte Leute angegriffen würden, und will lieber seinen Dienst quittiren. (\*\*\*) Mehr belobter Herzog Johann Wilhelm, schrieb auch in diesem Jahre, unterm 14. Januar. vor obangeführten Herrn von Schönburg, welcher zwar der Gefangenschaft, nicht aber des Arrests in Penig, entlediget war, bekam aber zur Antwort, man werde erst sehen, wie er sich ratione derer Glacianer, verhalten würde; welches Pfannerus ein despotisch Regiment über einen Herrn nennet, dergleichen sich nicht

(\*) *Recensentur* a S. R. Dno, Loeschero, in *Hist. Mot.* P. III. p. 20. Conf. Schmidius, in *Hist. Colloq.* p. 1542. seqq.

(\*\*) B. Fechtii, *Supplem. Epp. ad Marbach. script.* P. II. p. 259.

(\*\*\*) *h. c.* p. 19.

nicht leicht in einem Seculo ereignet. (\*) Herzog Johann Wilhelm schrieb, sub dato Weimar, Hierauf den 16. Jan. dieses Jahres, um, das Catechetische Bekänntniß völlig zu saubern, wider bisherige Corruptelen, aus, allein nach Anweisung der Heil. Schrift, A. 1530. übergebenen Augspurgischen Confession, deren Apologie, denen Schmalcaldischen Articuli, Lutheri Büchern, und seiner (Io. VVilhelmi) wider die Corruptelen ausgegangenen Christlichen Confutation, solte gelehret und geprediget werden, die Prediger, Pfarrer, Capläne und andere, welche, wegen Victorini Declaration hätten weichen müssen, sollten in Dero Landen und Fürstenthume, auch auf der Vniversitaet Jena, freyen Paß, Sicherheit und Wohnung zu ihrer Gelegenheit haben und nehmen, und Dero gnädigen Schutzes, Schirms und Förderung sich getrostten. (\*\*)

Anderweit ruhete diß Jahr der Catechismus auch nicht, gestalt M. Joh. Tettelbach, Superintendens erst zu Chemnitz, hernach zu Burg-Lengfeld in der Pfalz, ein mündlicher Schüler Lutheri, wie die Vorrede weist, schon dieses Jahr sein güldenes Kleinod Lutheri, als die erste Extension des Catechismi Lutheri, fertig hatte, und zu Chemnitz alle Sonntage catechisirte, weil, nach Heshulii Vorrede, damahls

(\*) Bericht von denen Grafen und Herren des Hauses Sachsen/ in MSt. Vol. II. fol. 905. seq.

(\*\*) Idem Pfannerus, l. c. p. 912. b, seqq. *Integrum mandatum legi potest*, ap. Dn. Rudolphi, in *Gotba Diplom. P. I. c. XV, p. 162. it. P. V. in Append. p. 285. seqq.*

damahls ſchon viel verdächtige Catechiſmi hervor  
Kamen. (\*)

## XLVII.

In dem nunmehr folgenden 1569. Jahre, giengen die Preiſwürdigſten hieſigen Anſtalten unſers Durchlauchtigſten Johann Wilhelms, in Seegen immer weiter, inmaſſen Selbige, unterm letzten Octobris A. 1569. zu Coburg, eine angeordnete Commiſſion ſchriftlich inſtruirten, Sie hätten in Reformation der Kirchen und Schulen keine Koſten geſpart, und ſich der Welt Undanck und falſche Narrheiten nicht irren laſſen, welche entweder Gottes Wort und Dienſt ſpöttlich verachteten, oder aber die Religion allein zum Scheitne führten, auch die Religion-Streite wieder Secten und Corruptelen, unnöthig hielten, und ihren Begierden nach, aufs ärgſte auslegten und tadelten, als wem Chriſtus und Belial verglichen werden könnte. Es hätten Dero Herr und Vater, Chriſtlicher Gedächtniß, kurz vor Dero ſeel. Abſchiede aus dieſem Jammerthale, Ihnen ſolches noch gnädiglich befohlen und aufgelegt, und Sie hätten Ihre Gnaden zugeſagt, und verſprochen, den ſchuldigen Gehorſam zu leiſten. (\*\*). Bey der Viſitation, die in Thüringen VVigandus, in Francken Heſhufius, in Oſter

(\*) Sammlung von A. und N. An. 1723. p. 338. ſeq.

(\*\*) Kirchen und Schulviſitations-Acta, A. 1569. Vol. II, n. ſub dato, quod diſt.

Osterland und Boigtlande Coelestinus, nebst denen zugeordneten Rätthen, verrichtet, sollten demnach alle Pfarrer befragt werden, ob sie Lutheri Catechismus hätten, und den wohl könnten? Mit beygehenden Befehl, in Kirchen und Schulen keinen andern Catechismus, als Lutheri Kleinen und großen, zu gebrauchen, und alle andere unreine und verfälschte Catechismos, wenn auch gleich Lutheri Nahme vorstünde, abzuschaffen, und um der Jugend und Einfältigen halben, bey derselben Form und Worten, zu bleiben. Worauf Aidiaphoristische, Schwentfeldische, Zwinglische, Antinomische, Osiandrische, Synergistische, Majorische, und dergleichen verführische Secten und Corruptelen angeführt, und, wie bey der Visitation mit Predigern, die damit behaftet, umzugehen, verordnet wird. (\*) So wird auch daselbst Instruction gegeben, nach denen dogmatibus fleißig zu fragen, v g. ob Maioris Rede recht sey: Gute Werke sind nöthig zur Seeligkeit? ic. Es ist unmöglich, ohne gute Werke seelig zu werden? Ob die, vor 8. Jahren aufgedrungene Declaratio Victorini, nach dem Buchstaben, Gottes Wort, und Lutheri Schrifften gemäß sey? Warum Pastor ihr subscribirt? Obs ihm von Hertzten leyd sey? Ob auch ieder insonderheit beichte, und absolviret werde? ic. (\*\*). Einige, auch Superintendenten, waren denen Corruptelen dermaßen

erge

(\*) Ibid. l. c.

(\*\*) Ibid. Vol. I. fol. 23. 24. 25.

ergeben, daß ſie lieber ihre Dienſte, als iene, fahren lieſſen, z. e. D. Moerlinus, Superintend. zu Coburg, Deme D. Sim. Muſaeus, Baſil. Unger, Superintend. zu Saalfeld, Deme Georg. Autumnus, M. Zimmer, Superint. zu Neuſtadt, Deme Chriſtoph. Irenaeus, und Iac. Gayr, Superint. zu Weida, Deme M. Bohemus, allerſeits vorhin verſolgte Lehrer, ſuccedirten. Gene führen in Chur-Sächſiſchen deſto glücklicher, da nach Stoellii Anſchlägen, ſich alles richtete, inmaßen die Prediger in dieſem Jahre, durchs Leipziger Conſiſtorium, in einem Recelle, angehalten wurden, neß dem Catechiſmo und andern Symbolis, auch zu Melanchthonis Schrifften, und ſonderlich deſſen Corpore Doctrinae, ſich zu verbinden, und dem Elencho zu entſagen. (\*) Unſre redliche Thüringer muſten Zäncker heißen, die dem Frieden ſo gehäßig wären, daß ſie ſich durch gar keine Erklärung ſatisfaciren lieſſen. Dieſes Elend zog man auch auswärtig in billiges Überlegen, da den 17. Jul. 1569. Herzog Julius zu Braunschweig, und Wilhelmus, Landgraß zu Heſſen, nicht alleine an Churfürſt Auguſtum ſchrieben, ſondern auch D. Iacobum Andreae, dem Unweſen nach Möglichkeit abzuhelffen, mit ſendeten, welcher denn die ſtreitigen Articul in einen Auffaß, von 5. Articuln, brachte, und dadurch der Formulae Concordiae praeludirte, mit denen ſehr anbrüchigen Wittenbergern conferirte, dabey aber, weil er bloß die Theſes ohne Antitheſi geſetzt, und denen Wittenbergern, die ihm hämiſch hinter

(\*) Da, D. Loescherus, l. o. p. 21, ſeq. 26, ſeq.

hinterſchlichen, ein Zeugniß der Wahrheit und Reichtigkeit gegeben hatte, bey verſchiedenen reinen Theologis, ſonderlich denen Thüringiſchen, immaßen Heſhulius deſtwegen in der Vorrede ſeines Examinis Klage führte, und die Ieneniſes eine beſondere Schrift hierüber edirten, ziemlich Aufſehen und Unwillen erweckte, deſſen Billigkeit der Fortgang zeigte, immaßen die VVittebergeniſes, die ihn freundlich dimittirt, böſe Briefe von ſelbigem an ihre Freunde ſchrieben, ihn, daß er ſich betrügen laſſen, höhniſch auslachten, und, da ſie weiter mit ihme colloquiren ſolten, ſich Franck ſtellten. (\*)

### XLIX.

Anno 1570. waren unſere Lande noch immer beſorgt, den reinen Catechiſmum zu behalten. Es ſchickte Chur-Sachſen auf hieſigen Landtag eine anſehnliche Landtags-Legation, welche anſonne, das Zancern und Läftern in Schriften und auf der Canzel (welches ſehr billig, wenn der Elenchus überhaupt nur dadurch nicht aufgehoben werden ſoll) ſolte nachbleiben. Der ſo Chriſt-Fürſtlich geſonnene und höchſtlobliche Herzog, Johann Wilhelm, hielt es einigen Land-Ständen ſelbſt vor, erliche von ihnen wolten Victorini Strigelii Declaration gerne wieder haben, davor Ihn der liebe GOTT behüten wolte: Ehe er auch das thäte, wolte er lieber alles, ja den Hals darüber laſſen, und wenn

(\*) Hutteri Concord. Conc. cap. 11, p. 97. 98. ſeqq. 109. ſeqq. 117. ſeq.

er gleich in dem Lande nicht bleiben könnte, werde Ihm Gott wohl an einem andern Orte helfen. Er fassete darauf selbst ein Concept von 23. Bogen hievon weiter ab, wenn man sich mit seinen Erbietungen nicht ersättigen lassen wolle, so wäre er wohl zu frieden, daß er in die Fußstapfen seines Herrn Vaters (Ioh. Friedr.) treten möge, und um Gottes Worts willen, leyden, und seinen Nahmen bekennen, auch in seine Hof-Farbe sich kleiden, es geschehe sein Wille; Der gebe mir (fähret der theure Herzog fort) beständig-keit in Leydens-Zeit, Ihme zu gehorsamen in Lieb und Leyd, dancke Ihm auch von Herzen, daß ich soviel möge werth werden, um seines Nahmens Willen zu leyden &c. Worauf obige Legation allhie nicht viel erhalten, denn der preißwürdige Herzog wolte, auch durch diesen Landtag, A. 1570. sein Land mit Ernst von denen Corruptelen in der Lehre gesaubert wissen, und die drey Haupt-Symbola, den kleinen und großen Catechismum Lutheri, die Augspurgische Confession, samt ihrer Apologie, und den Schmalkaldischen Articulen, wie auch die, von denen Land-Ständen unterschriebne Thüringische Confession, nebst denen Confutationen derer vornehmsten Irrthümer, in ein Corpus Doctrinae bringen lassen, welche er in alle seine Kirchen verordnen wolte. Die Stände baten sich, diese wichtige Sache zu überlegen, drey Monate aus, worauf die Religions-Sache diesem Landtag ausgesetzet ward. (\*) Doch spielte man also

(\*) Pfanner, l. c. fol. 918. 920.



also in Weimarischen dem heilsamen Concordien-Buche, auch in diesem Jahre, getrost vor, da das Corpus Doctrinae derer Sächß. Ernestinischen Lande, sonst Corpus Thuringicum genant, in welchem die Calvinisterey besonders verworffen war, und nur vorhin benannte Stücke darinnen enthalten sind, zum Drucke kam: (\*)

## XLIX.

Ao. 1571. gaben die unrichtig gewordenen Theologi zu Wittenberg, auf Peuceri anstifften, einen lateinischen Catechisum heraus, die erwachsenen Schüler sonderlich zum Calvinismo zu disponiren, (\*\*\*) darinnen Hospinianus selbst Calvini Sinn erkennet. (\*\*\*) Es ist auch von diesem Jahre ihre Grund-Veste bekannt, und der, in Dresden gehaltene Convent, da sie in Dresßnischen Bekenntnisse ihre Grund-Veste nur contrahirten, und also mit dem Durchlauchtigsten Augusto gar nicht redlich umgiengen, so, daß Pfeffingerus endlich noch selbst nur dieses annoch in das Bekänntniß hinein setzte: Sie nähmen keine andere Lehre an, als die diese 50. Jahre daher in dasigen Landen in Kirchen und Schulen erschollen, und in Lutheri Catechismo enthalten wäre; auffer welchen Zusatze Augustus

i 3

Augustus

(\*) Dn. D. Loescherus, l. c. p. 141. seq.

(\*\*) Sub Titulo: *Catechesis, continens explicationem Decalogi, Symboli, Orat. Domin. Doctrinae de poenitent. & Sacramentis.*

(\*\*\*) In Histor. Sacrament. P. II 2. 34. 36.

gustus nimmermehr sonst würde das Bekännniß haben passiren lassen. (\*) Ja, der theureste Augustus wurde dabey so weit gebracht, daß, als er wegen dieses Catechismi denen Wittenbergern befohlen, sie solten dergleichen Bücher nicht raus geben, sie aber arrogant geantwortet, und mit ihnen weggehen gedrohet, er einst gesprochen: Sie setzen mir den Stuhl für die Thür, sie mögen mir leicht wincken, ich jage sie alle zum Lande hinaus. Und weiter: Ich wolte 100000. Gulden drum geben, daß sie ihren Catechismum und die Grund-Veste nicht hätten ausgehen lassen; Ich will ihrenthalben keinen neuen Glauben annehmen. (\*\*). Die sechzehen Theologi zu Braunschweig, deren Haupt Martin. Chemnitius war, stelten über diesen gefährlichen Catechismum ihre Bedencken, und berlagten herkölich, daß eben aus der Schule Wittenberg, da die Zwinglische *===* Schwärmerey *===* von Luthero gestürmet, und erlegt worden, nun eben dieselbe solte getrieben, *===* und in forma eines vermeinten neuen Catechismi, ausgesprenget *===* werden. (\*\*\*) Es breche nun leyder! bey denen iungten neuen Theologis zu Wittenberg, aus, dafür man sich lange

(\*) B. Fechtii Supplement, H. E. Secl. XVI. P. II. fol. 944. b. Conf. Hutteri Concord. Conc. cap. III. p. 161. fq. 166.

(\*\*) Goezii Epp. Seleucceri ad M. Chemnitium, A. 1725. Epist. III p. 20.

(\*\*\*) Bedencken der Theologen zu Braunschweig/von dem neuen Wittenbergischen Catechismo/An. 1571. A. 2. b.

lange befürchtet hätte. (\*) Chemnitius seuffzet besonders am Ende: Ach! wenn du, frommer Lutherus, leben soltest, und sehen, wie deine neuen Wittenberger deine treue eifrigen Schrifften wieder die Sacrament-Schwärmer meuchlings verdammen etc. aber was ist's Wunder? etc. der Sohn Gottes steure, durch Krafft seines Geistes etc. denn nun wirds heißen, da die Leute lagen und schliefen, kam der Feind, und säet sein Unkraut unter den reinen Saamen. (\*\*). Man sehe es wohl, daß dieser neue und besleckte Catechismus den Ruin der sämtlichen Sächsischen Kirchen intendirte, wobey der Philippistische geheime Rath Cracovius, der Kirchen-Rath Stoesselius, der Leib-Medicus Hermannus, der Hof-Prediger Schütz, oder Sagittarius, und andere, bey Hofe sehr beschäftiget waren; drum schliefen die Theologi nicht, vielweniger lieffen sie denen, mit Unterdrückung des vom heiligen Geiste so theuer anbefohlenen Elenchi beschäftigten, aufm Seile, wie die Historie damahliger Zeiten mit mehrern zeigt. (\*\*\*) In diesem in-

t 4

ficlr

(\*) Ibid. A. 3. a. Postea quiritantur, ob Pseudo VVittebergensium Catechismum, qui venenum Calvinianum, sub nomine VVittebergensis Academiae, nunc etiam spargat. B. 2. a. 4. a.

(\*\*) C. 2. b. 4. b.

(\*\*\*) Mense Januario, A. 1571. Catechesis Pseudo-VVittebergensium inquinata prodibat. Finiente Aprilis, vel incipiente Maio, Selnecceri sequebatur Commonefactio. Inchoante Junio, Jenensium, Meshusii, VVigandi, Coelestini & Kirchneri, itemque Luneburgensium, immo & quod modo diximus, Brunsvicensium, edidit.

ſeirten Catechiſimo ſelbſt waren die verdienſtlichen Werke Chriſti nur ſeiner göttlichen Natur bezeugt, eine pur, locale Himmelfarht, da Chriſtus im Himmel eingekloſſen ſey, nach Verkehrung des Orts; (Apoſt. Geſch. 3, 21.) geſetzt, und vom heiligen Abendmahle C. Reformirt geſprochen. (\*) Lutheri Catechiſimi wurde dabey vergeſſen, da man ungeſcheuet vorgab, der Catechiſimus ſey aus dem Corpore Doctrinae Melanchthonis gezogen, (\*\*) wie ſolches auch Hottingerus frey bekennet, (\*\*\*) daß der theure Auguſtus endlich das biſher heimlich geſchlichene, an ſich aber entſetzliche Ubel, vermerckte, den falſchen Catechiſimum aus denen Schulen wieder hinaus warff, worzu des vortrefflichen Adminiſtratoris, Herzog Friedrich Wilhelms I. zu Altenburg, (nachdem auch vorher Churfürſt Chriſtianus I. ihn

*adebantur Censurae, contra Sacramentarium hunc Catechiſimum. Mense Septembri. Stereoma Wittebergensium infelici excludebatur partu, quod Mense Octobri, Consensus Dresdensis, convocatus Ephoris extortus, & imprimis, auctore. Chemnitio, edita Repetitio Saxonum inferiorum, scriptum, antiquae fidei Theologicae testis, tum etiam Ienensium Confessio, Stereomati Wittebergensium, & Consensui Dresdensium opposita, ne alia, v. g. Halensium, Einglianorum in Catechesi Witteb. nova errorum indicem, Westphali, & Irinaei nostratis scripta memorem, excipiebant.*

(\*) *Principi suo Celsissimo haec, iussu, dilucide exponunt Theologi Luneburgenses, in Bedencken über dem neuen Wittenbergischen Catechiſimo / per tot.*

(\*\*) *Conf. Dornii Biblioth. Theol. Crit. P. II. L. 8. c. 3. §. 18. p. 643.*

(\*\*\*) *Biblioth. quadripart. L. III. c. I. p. 343.*

ihn aus dem Frauenzimmer fortgeschafft und verbrennen lassen,) gesegneter Exser kam, welchen die unsterblichen Helden, Joh. Georgius II. und III. fortsetzten, deren jener den Torgauischen Catechismus besorgte, dieser aber die Catechismus-Examina aufs herrlichste reguliren ließ. (\*) Merckwürdig ist auch, was A. 1571. in Oesterreich, in Ansehen der Catechismus-Lehre, geschehen, als in welchem Jahre eine Christliche Kirchen-Agenda, wie die von denen zweyen Ständen der Herren und Ritterschafft im Erz-Herzogthume Oesterreich unter der Enns gebraucht wird, worinnen der Catechismus aufs beste, als die höchste Weisheit im Himmel und Erden, gerühmt, zur Catechismus-Lehre ermuntert, und Lutheri Catechismus aufs fleißigste mit inserirt wird. (\*\*) Doch wir gehen in unserer obigen Ordnung nunmehr weiter.

## L.

Ob angezeigte betrübte Zeiten, da man dem reinen Catechismo auch in hiesigen Landen gerne den Todt geschworen hätte, giengen noch weiter A. 1572. fort. Die neuen Zer-Geister zu Wittenberg brandten sich noch mehr, sie wolten ihre Gegney, als die weder Wahrheit, noch Friede suchten, für jedermänniglich

(\*) Vid. *Mandati Illius, sub dato, d. 24. Febr. 1688. Catechesi Ministerii Dresdensis praemissum. Conf. Dni. D. Vvilischii Or. secul. de amor. & merit. Princip. Saxon. in Catechism. Luth. p. 48. seq.*

(\*\*) fol. XXXII. XXXIII. XXXIIX, seqq. Vid. *Unsch. Nachr. A. 1718, p. 90. 96. seqq.*

niglich beschuldigen; die Theologi zu Jena aber, D. Io. Wigandus, D. Tilem. Heshusius, und D. Tim. Kirchnerus, erkannten sie bald, daß sie ihren unreinen, falschen, verführischen Catechisimum, und ihre Grund-Suppe aller Sacrament-Schwärmerey in die Schulen zu setzen trachteten, edirten eine besondere Schrift, und replicirten; unter andern auf nur angeführte Gleifnerey: So recht, Fuchs Reimicke, du bist fromm, aber, welche deine böse Thaten beschuldiget haben, sind unrecht. Gleichergestalt hat der Wolf recht, welcher das Schäflein beklagt und auffraß, als welches ihm das Wasser hätte betrübt, er aber hätte reinen Mund und Klauen, und sein Lebelang nie was Böses begangen. D. Luther, fahren sie fort, auch Christus und die Apostel selbst, wären angeklagt worden, daß sie die ganze Christliche Kirche hätten turbirt und verunreiniget. (\*) Der Churfürst Augustus reisete in diesem 1572ten Jahre nach Cassel, und passirte die Schul-Pforta, und daselbst bekam er sichere Nachricht, daß Peucerus, unterm 13. Jan. 1571. an dasigen Rectorem geschrieben, er solte diesen (Wittenbergischen Catechisimum) den er schreiben und ediren lassen, und davon ein Exemplar sende, die grossen Schüler ganz ad unguem auswendig lernen lassen, in die Trivial-Schulen solte er auch gebracht werden; welches

(\*) Derer Theologen zu Jena Erinnerung und Warnung vor denen Fall-Stricken etlicher neuer Sacraments-Schwärmer zu Wittenberg / im neuen Bekänntniß listiglich verstecket. An. 1572. B. I. b. 2. 6.

ches aber Pencerus dennoch, da es ihm der Churfürst vorhalten ließ, getrost läugnete, daher ihm der theure Held ernstlich zu entbieten ließ, er sollte seiner Arzney warten, und das Harn-Glass besehen, der Theologischen Sachen aber müßig gehen. (\*) In hiesigen Weimarischen und benachbarten Landen blickte gleichwohl die Gnaden- und Freuden-Sonne auch dieses Jahr starck durch obige Duncfelheiten hindurch. Der Rath zu Gotha supplicirte an den Durchl. Herzog Johann Wilhelmen, ihnen zu Hebung eßlicher Schutz-Gebrechen, Visitatores und Commissarios zu verordnen, welches gnädigst gewilliget, und D. Io. Wigandus, Superintendens und Professor zu Jena, nebst M. Barthol. Rosino, Superintendenten zu Weimar, dahin gesendet, folglich von diesen, den 10. Octobr. 1572. eine neue Schul-Ordnung verfasst ward, deren Inhalt anderweit besonders kan gesehen werden. (\*\*)

## LI.

Anno 1573. gieng hie in Weimar, den 6. Jul. die unglückliche Visitation, an, welcher auch Stoesselius, Videbramus, Moeslinus und Mirus, lauter anbrüchige Leute, als Visitatores, mit zugeordnet waren, welche denen Dienern Gottes 3. verfängliche praeliminar-Fragen vorlegten, worauf die Redlichen wohl weichen, und sehen mussten, d<sup>er</sup> ihre Stellen

(\*) Hutteri Concord. Conc. cap. lix.

(\*\*) Ap. Dn. Rudolphi, in Gotha D  
p. 163. seq.

mit irrigen Lehrern, die von unsern alten Catechismo abgelenget, hingegen dem neuen Wittenbergischen ergeben waren, besetzt wurden. Neun Superintendenten mußten fort, und unter selbigen auch unser Bartholomaeus Rosinus, nebst Gernhardo, Gallo, Fausto und Hauenschilden, allerseits treuen Lehrern zu Weimar, (\*) wobey auch M. Nicolaus Mundi, bloß durch diese Worte, es werden alte reine Lehrer abgesetzt, und junge Teller-Lecker an ihre Stelle verordnet, sich um seinen Dienst redete. (\*\*). Unterm 5ten Octobr. 1573. sollicitirten obige Visitatores bey Churfürst Augusto, um Befehl, weil hiesige Fürstl. Frau Wittibe, Dorothea Susanna, vor die Vertriebenen, und ihre Lehre wohl gesonnen war, daß die neu-gesetzten Kirchen-Diener ia bleiben, und keine andere eingeschoben werden möchten, welchen sie auch sogleich, unterm 9. Octobr. d. a. erhielten, und auf selbigen hernach, den 14. Dec. noch schärfere Schrifften folgten, nach welchen die hiesigen Ráthe, der verwittibten Herzogen Fürwenden oder Verweigern sich nicht irren lassen solz

(\*) *Quaerebatur (1.) num Consensui Christiano, praeviis etiam Philippi scriptis, velint inhaerere? (2.) num ab increpationibus innocuorum (Elenchus innuebatur) plane velint abstinere? (3.) Num Ephoro cuiusvis loci & Consistorio se velint submittere? Exilio multatorum loca occupabant Mirus VVigandi, Ienae; Luderus Rosini, Vinariae, Morlinus S. Musaei, Coburgi, Frey VVeimanni; Gothae, &c. - B. Muller. Annal. p. 164. seqq.*

(\*\*) *Kirchen- und Schul-Visitationen-Alta, A. 1569. & 1570. Volum. III.*



Solten, denn man sey einmahl nicht gemeyn, die Flacianer, (unter diesem Mantel gieng damahls der Crypto-Calvinismus einher,) im Lande zu wissen, der Bau in Dornburg solte auch befördert werden, daß die Fürstl. Frau Wittibe keine weitere Ursache habe, sich ihres Leib-Gedinges zu äußern, und ferner in Weimar aufzuhalten, als die ihrer ungereimten und eigensinnigen Zündel, (da sie in denen Wegen ihres seeligsten Gemahls, Herzog Johann Wilhelms, gewandelt,) bey Chur- und Fürsten keinen Beyfall gehabt. (\*). Über den vertriebenen redlichen Rosinum, der sich des reinen Catechismi so treulich angenommen, gieng bey denen Niedrigen gewaltig her, wie aus einer, dieses Jahr edirten Schrift seiner vorigen Collegen, Johann Günthers, und Paul Reinickers, die sich darinnen selbst 2. hiesige Capläne nennen, erhellet, als worinne sie ihn beschuldigen, er habe das Pelagianische Accidens Victorini, seinen vorigen Schrifften contrair, angenommen, (und iezo kurz vorher hieß es, nur Flacianer solten vertrieben werden,) ihme geben sie es anbey schuld, daß sie 6. Wochen in Arrest gewesen, nicht predigen, noch aus ihren Häusern gehen können, und wären endlich gar des Dienstes erlassert worden. (\*\*). D. Georg. Luderus, bekleidete von 1573. an, auf Befehl Augusti, indessen allhie Rosini Stelle,

(\*) In Actis modo dictis, sub datis cit.

(\*\*) Johann Günthers/Diac. zu Weimar/Bericht/worum er/ und Herr Paul Reinicker / auf Rosini Beschwerde im Drucke nicht geantwortet. A. 2. n. 3. a. 4. b.

Stelle, wiewohl mit ſchlechter Zufriedenheit des Raths und Volckes, unterſchrieb auch A. 1577. dem Concordien-Buche, mußte aber doch A. 1578. von hieſigem Amte wieder abgehen, und ſtarb in Merſeburg, in tragender Obſicht daſiger Stifts-Kirche. (\*)

## LII.

Anno 1574. unterm 28. May, fertigte Churfürſt Auguſtus eigenhändig ein Bedencken von engliſchen Articuli, welche in dem Abſchiede zu Torgau gehandelt worden, darinnen er frey bekennet, von ſeinen Pfaffen und Beicht-Vätern, (Schüßen, und Stoellio,) Leib-Ärzte, (Peucero,) und geheimſten Rathe in allen weltlichen Händeln, (D. Eracauen,) ſey er ſchändlich und bößlich betrogen worden. Es folgte hierauf zu Wittenberg eine ſo groſſe und beſondere Veränderung, daß Hoſpinianus ſelbſt ſchreibt, ſeit der Reformation ſey ſie daſelbſt ſo groß nie geweſen. Peucer, Melanchthonis Schwieger-Sohn, Leib-Medicus und Prof. Medicin. welchen der Churfürſt ſo genädig geweſen, daß er ihn ſo gar zu ſeinem Prinzen, Adolpho, zu Gevattern gebeten, kam in Arrest, ia er, als ein untreuer, feindlich-gesinnter, und zugleich Enthuſiaſtiſcher Mann, der der Form. Concordiae welche mit Lutheri Catechiſmis, nach ſeinem Vorgeben, ſtritte, hefftig zuwieder war, und Lutherum, ia den theuren Auguſtum ſelbſt, aufs ärgſte ſchalt, und ein  
mehr

(\*) Mutter. Concord. Cont. cap. 112, p. 233.

mehreres verdient gehabt; der Leib-Medicus, Peuceri Schwieger-Sohn, wurde gleichfalls arretirt, und mußte das Land meiden; Cressius, Dialect. Prof. ward zu Torgau gefangen, und aus der Academie und Lande religirt; Rudingerus, Egerus und Schallerus, die letzten Peuceri Schwieger-Söhne, giengen selbst davon. Cracovius, der geheime Rath und Cansler, den man nur der Calvinisten Messiam, und der damahls unrichtigen Wittenberger Eliam zu nennen pflegte, starb zu Leipzig in carcere. Schütz oder Sagittarius, kam vom Dienste, und mußte sich Lebenslang in seinem Hause in Arreste halten. Stoeffelius, der so gar dem Churfürsten, wegen des Calvinismi, in der Beichte zugesetzt hatte, er solle dem aufgehenden Lichte nicht entgegen seyn, wurde nach Senfftenberg gefangen gebracht, von seinem elenden Ende nicht zu gedencken, (\*) welches alles Gottfried Arnold, nach seinem gewöhnlichen Affect, vor die Niedrigen, und wieder unsere Theologos, erzehlt, dabey aber auf treffliche Historische Fontes bauet, weil er den Beweis aus Peuceri eigener, und von ihm selbst geschriebenen Historia carceris, hernimmt, und solches noch dabey, ob verfare er sehr legal, selbst anführet, er habe hieraus einige Particularia, die man NB. sonst nicht wohl fände, (ich glaube es sehr gerne,) angeführt. (\*\*). Es bewieß indessen auch dieses 1574te Jahr der vor-treffliche Augustus, daß er bey der Religion keine Gleich-

(\*) Hutterus, l. c. p. 223. 228. seqq. 965. seqq. 967. seqq.

(\*\*) Haeresiob. P. II, L. 16. c. 32. p. 382. 384.

Gleichgültigkeit statuire, noch, darum bekümmert zu seyn, grossen Herren vor unanständig hielte, inmassen er die Predigten der Diener Gottes aufs fleißigste besuchte, und unter andern, am Palm-Sonntage, gedachten Jahres, also an Danielem Grelerum, Superintendenten zu Dresden schrieb: Lieber Herr Gevatter, aus eurer Predigt habe ich heute diesen Tag meines Hertzens Lust und Freude gehört und vernommen, und bitte Gott, aus Grund meines Hertzens darum, daß ich möge bey dieser, Gott Lob! erkannten und bekannten Wahrheit, und rechten Gebrauch des hochwürdigen Sacraments, bis in den Todt beständig beharren, = Und weil ich eure heutige Predigt gerne oft in meinem Hertzen betrachten wolte, so fehlt mirs doch daran, dieselbe alle Tage mündlich zu hören. Drum bitte ich, ihr wollet mir dieselbe, so bald es möglich, in Schrift, zukommen lassen. 2c. (\*)

## LIII.

Unter allen solchen grossen Troublen, blieb dennoch der gute Catechetische Saame, im Weimarischen, weil die meisten über die neuen Lehrer schlechtes Vergnügen bezeigten. Mehrgedachte Fürstl. Frau Wittibe, Herzog Johann Wilhelms zu Sachsen, brachte A. 1575. ihre bisher gebauete Fürstliche Wohnung zum Stande, und ließ am  
23. May

(\*) B. Pippingii Einleit. zum Symbolischen Schrifften/  
Praef. B. A. I. seq.

23. May in den Knopff nichts anders, als Lutheri Kleinen Catechismum, und Das kleine Corpus Doctrinae, nebst einer Erzählung von denen Wiedertüchtigkeiten in ihrem Wittiben-Stande, einlegen. (\*) In solchem gutem Sinne bestärckte sie A. 1576. Dienstags nach Palmarum, der hier enturlaubte Hof-Prediger, Barth. Gernhardus, in einem sehr erbaulichen Briefe; Und hochgedachte Fürstl. Frau Wittibe notificirte es am 17. Aug. d. a. denen Herren Rätthen, sowohl den 4. Septemb. hiesigem Stadthalter, wie der Churfürst endlich gewilliget, daß sie, auf so vielfältiges emsiges Flehen, ihren alten Hof-Prediger, Herrn Barthol. Gernhardum, wieder annehmen möchte, wobey sie den 6. Septemb. noch hinzu that, Gernhardus habe denen zu Torgau gefassen Religions-Articuli unterschrieben, auch dem von Bernstein, an des Churfürsten statt, Hand-Gelöbniß gethan. Ja, eigenhändig fügt sie in einer Scheda noch dieses bey: Und dieweil Wir bey uns ermessen können, daß diese, des alten Hof-Predigers Restitution, durch euch difficultirt werden will, so haben Wir vor nöthig geachtet, euch auch zu berichten, welchergestalt dieselbigte erfolget, und werdet demnach aus eingelegten Extract, die durch D. Lindemann ihm beschehene Fürhaltung, und seine, des Hof-Predigers, darauf erfolgte Erklärung befinden. (\*\*)

Dorothea Susanna, H. z. S. Witwe.

f

Co

(\*) B. Muller, *Annal.* p. 169, (\*\*\*) *Ex Archiepo nostro.*

So schwer es hergieng, kam doch Gernhardus selgen: des Jahr, Anno 1576. wieder zum Amte, immaßen Churfürst Augustus den 17. Septemb. nur gedachten Jahres, an den Stadthalter und Rätthe in Weimar schrieb, Sie hätten gnädigst gewilliget, ihn (Gernhardum) zu der Herzogin Dienst wieder kommen, und Ihr. Lieb. Hof-Prediger seyn zu lassen. Man laborirte dawieder heimlich immer weiter, drum wolte wenigstens die Schloß-Kirche ausgenommen werden, daß in selbiger Gernhardus nicht predigen solte: Endlich aber, da D. Jacob Andrea, dem Churfürsten auch diese Sache wieder vorgetragen, so wurde unterm 6. Decemb. 1576. geschrieben: Se. Churfürstl. Gnaden hätten gewilliget, daß der Fürstl. Sr. Wittiben Hof-Prediger zu Weimar in der Schloß-Kirche predigen, und die Communion halten mag. Worauf von hie weiter an den Rentmeister befohlen wurde, Gernhardo die, der Bestallung einverleibten Stücke, an Gelde, Geträyde, Wein, Bier, Fischen, Holz, Kleidung, und allen andern, zu gebührlicher Zeit und Frist zu reichen. Zu Torgau wurde in diesem Jahre die erste Gelegenheit, auf die Formulam Concordiae zu denken, bey gnädigst angeordneten Conventu einiger Theologorum, durch Abfassung einiger Articul, die zwar so gleich von allen Philippismo nicht gereiniget waren, gegeben; (\*) Und zu Lichtenburg, desgleichen in diesem Jahre, wurde

(\*) Praefat. ad Concordiam, Lips. 1703. cum Pippingü Introduct. edita, B. 2. a.

wurde Lutheri Catechismus wieder zur Norma Doctrinae & Confessionis gezogen, und dabey zugleich ein Vorschlag auf Lutheri Erklärung der Epistel an die Galater, gethan, daß man nicht zuwieder, wenn selbige, wegen der Lehre von der Rechtfertigung, von einigen mit zu denen Symbolis gerechnet werden wolte. (\*) Peuceri Character und Beschaffenheit seines verführischen Gemüths, wurde desgleichen beym Churfürsten selbst zu dieser Zeit offenbar, indem er ihn, den 8. Nov. 1576. in einem Briefe an Landgraff VVilhelmum in Hessen, der Peucerum aus seinem Gefängnisse zu sich verlanget, als einen Mann beschreibt, der in diesen Landen viel junger unschuldiger Leute, (Durch Recommendation des falschen Catechismi in die Pforte, und andere Schulen,) bößlich mit falscher Lehre vergiftet, und beschmizet, == wenn solcher Irrthum sich auch in des Landgrafen Lande ereignen solte, würde iederman ihm (Augusto) die Schuld geben, daß dieser Bube, den er hätte folgen lassen, solch Ubel in des Landgrafen Lande angerichtet. (\*\*)

## LIV.

Anno 1577. seuffßete man in Weimar annoch beständig nach reineren Catechismus Lehrern, und stellte fleißig vor, Georg Luderus, damahls hie gesetzter Superintendentens, sey denen Leuten ganz un-

(\*) Hutteri Concord. Conc. cap. IX, p. 282.

(\*\*) Hutter. l. 6, cap. XL, p. 263.

angenehm, so, daß bey Verlust seiner Auctoritaet, die Kirche gantz leer und öde, auch das Volk Bauchloß, frech und wilde dabey würde; Man solle doch den Churfürsten angehen, daß er entweder diesen translocire, und Rosinum förderlichst zurücke ruffen, oder doch diesen fürnehmsten Ort zum Fürstenthume, mit einer andern unverdächtigen, qualificirten, und der Gemeine annuthigern Person ersetzen wolle. (\*) In Chur-Sachsen ergieng dieses Jahr die Visitation, durch D. Andreae, Selneccerum und P. Lyserum, und da die abgewichenen Wittenberger sich nicht so gleich accommodiren wolten, gieng Churfürst Augusti ernster Befehl, unterm 23. Apr. dieses Jahres, dahin: Wir hätten wohl leyden mögen, ihr, und sonderlich die Professores Theologiae, hätten sich daher in der heiligen Lehre göttlichen Worts dermaßen verhalten, daß es anderer Verordnungen und unsers höchstnöthigen Einsehens nicht bedurfft, === D. Iacobus Andreae sey dazu verordnet und bestellet, daß er den eingerissenen Irrthum, von dem hochwürdigen Sacrament, auf denen Churfürstlichen Vniversitaeten, dämpffen und ausrotten helffen, die Pfarrer und Schulen mit reinen und unverdächtigen Lehrern und Dienern besetzen, und die verführte Jugend wiederum aus GOTTES Wort recht unterrichten solte. === Aus denen gemachten Hinderungen könne man nichts anders schlief-

sen,

(\*) Kirchen- und Schul-Visitationen. ALA allheil/ Vol. V.



fen, denn, daß sie selbst noch mit dem Giffte und Calvinischen Schwermerey, dazu sie sich doch nicht öffentlich bekennen dürfften, heimlich beschmizet wären, *==* würde man weiter von solchen Anfeindungen und Zinderungen hören, würde man gegen einen solchen heimischen und meutischen Calvinisten ein solch Exempel oder Straff vornehmen, daß die andern darob ein Abscheu tragen solten.

## LV.

Im folgenden Jahre A. 1578. baten Rath und Bürgerschaft in Weimar, um die Catechetische gesunde Weide wieder zu erlangen, um Gottes willen, bey denen Churfürstlichen, des Synodi halber Berordneten, man solte D. Ludern wieder von ihnen nehmen, und dagegen Rosinum von Regenspurg aufs neue anher beruffen; Es wurde ihnen aber abgeschlagen. (\*) Gernhardus, in seiner andern Restitution Predigt, am 18. Trinit. 1578. wünschete desgleichen, daß der ordentliche Hirte der Christlichen Heerde wieder möchte zugegeben seyn. (\*\*) Anno 1579. am 11. Septemb. wurde von Gernhardo hiesige Jacobs-Kirche zu mehreren Lauffe des Wortes Gottes, wieder wie neu eingeweyhet, wie wir oben bereit angeführt. (\*\*\*)

(\*) Maller. *Annal.* p. 174.

(\*\*) Gernhardi 3. *Restitution-Predigten/* Cc. I. a.

(\*\*\*) *Supra* s, XLIV. p. 122. Conf. Gernhardus, l. c. *Cõsione tertia, Aaa. 2, a. Ecc. 2, a. b.*

## LVI.

Das folgende 1580ste Jahr brach mit größern Geegen an, inmaßen das herrliche Concordien Buch, so voriges Jahr in Förgau öffentlich verlesen, von mehr, als 8000. Geistlichen, unterschrieben, und in diesem 80sten Jahre, zu Dresden und Stuttgard in Druck gegeben, auch An. 1581. da es Wiedrige anfochten, mit einer Schutz Schrift versehen ward, wie beym Hattero ausführlich zu besehen. In dem Dresdnischen Drucke wurde der ganze kleine Catechismus Lutheri, nebst dem Trau- und Tauff Büchlein, mit eingeruckt, ob gleich über dem letzten Streit entstehen wolte. (\*) Um hiesige Gegenden, sonderlich in Jena, wars freylich, gleichwie auch anderweit, noch nicht völlig rein, inmaßen die 2. Theologi, Voitus und Sartorius, in Jena, heimlich annoch den Calvinismum hegten, wie hievon das Schreiben Timothei Kirchneri, unterm 2. Jan. A. 1581. zeuget. (\*\*). In diesem 1580sten Jahre gab auch der vormahls Weimarische so bemühetete Catechete, Rosinus, unsern Catechismum, mit seinen obangezeigten Zusätzen, da er von hie weg war, in Regenspurg

(\*) Dn. D. Loescheri, *Hist. Mor. P. III. p. 299. seqq.*

(\*\*) Voitus & Sartorius *impuri sunt in doctrina, & corruptelis additi, --- In sinu Calvinismum fovent. --- Electores istos homines vel removeant, vel addant eis certium, tanquam inspectorem, nunquam officium suum recte facient, multo minus recto pede ad veritatem Evangelii incedent. Vulpes enim pilos, non animum mutat. Et Vulpes, dum languebat, monachus esse volebat. Fecht, Supplem. H. E. P. V. p. 636. seq.*

spurg heraus, davor ihm die danckbare Posteritaet noch diese Stunde besonders verbunden bleibt, weil ohne solchen gesegneten Anfang, man zu einen weiteren nicht leichte würde kommen seyn. So gab auch unser wohlgeprüffter Gernhardus, in diesem Jahre, seine 3. Restitutions-Predigten, als wir oben gesehen, (\*) heraus; Und der, mit Unwillen des Volcks hieher gesezte D. Georg. Luderus, unterschrieb gleichwohl der *Formulae Concordiae*, als wir seinen Nahmen annoch in denen *Subscriptionibus* finden. (\*\*) Churfürst Augustus zu Sachsen, publicirte im Januario dieses Jahrs, seine heilsame Kirchen-Ordnung, und erzehlet in der Vorrede, wie sauer es worden, bis zur *Formula Concordiae*, daß denen iämmerlichen Rissen der Kirche geholfften, die vielen Zusamenkünfte derer Theologen glücklich geendet, und hernach in Kirchen, Academiern und Schulen, diese seine heilsame Anstalten, dabey auch von *Catechismo* weitläufftig und in besondert Articuli, gehandelt wird, (\*\*\*) zu Stande gebracht worden. (\*\*\*\*) Ja, dieser so hochbelobte Augustus, ließ noch über diß in diesen 1580sten Jahre, eine, in weitläufftigern Verstande sogenannte *Formulam Concordiae*, heraus geben, unter dem Titul: CON-

† 4

COR-

(\*) s. XLIV. p. 122.

(\*\*) *Reineccii Concord. in Subscription. p. 35.*

(\*\*\*) *Vid. Articuli Generales, Artic. IV. vom Catechismo/ & Artic. V. vom jährlichen Examine des Catechismi/ in der Fasten/ mit dem iungen Gesinde.*

(\*\*\*\*) *Vid. Praefat. Corpori Jur. Ecclesiastico minori praemissa, sub dato, Annaberg den 1. Jan. A. 1580.*

CORDIA, Christliche wiederhohlte einmüthige Bekänntniß, nachbenannter Churfürsten, Fürsten und Stände Augspurgischer Confession, 2c. Und begriffe selbe in sich, (1.) die drey Haupt-Symbola, (2.) die Augspurgische Confession, (3.) deren Apologie, (4.) die Schmalcaldischen Articuli, (5.) den kleinen, und (6.) großen Catechismus Lutheri, (7.) die eigentlich sogenannte Formulam Concordiae. (\*)

## LVII.

Anno 1584. (\*\*\*) Kam, nach dem Tode M. Nicolai Jageteuffels, D. Tim. Kirchnerus, als Superintendentens anher, dessen merita beyin Weimarischen Catechismo, oben bereits angezeigt, (\*\*\*) und von seinem gleichfalls seel. Successore, Herrn D. Antonio Probo, in diesem unsern Catechismo billig erhoben sind. (\*\*\*\*). Es waren zu damahliger Vacanz im Vorschlage, M. Rosinus in Regenspurg, Gernhardus in Pirna, M. Schütz, zu Wittenberg, D. Gumberger, zu Grätz, in der Steuermarck, M. Cademann, in Dresden, M. Kinck, zu Schneeberg, und Musculus, zu Annaberg; Es war aber vor Weimar obiger

(\*) B. Pippingii Einleitung zum Symbolischen Schrifften / p. 27. seq.

(\*\*) Ita ex MStis perdiscimus; Nec fieri fere aliter poterat, cum A. 1583. Antecessor M. Jageteuffel / demum obiisset, ut alii adeo Kirchneri accessum in annum 1583. cum Leuckfeldio, aliisque, perperam ponant. In der Histor. Nachricht / von 55. Gelehrten / A. 4. b.

(\*\*\*) S. XLIII. p. 114.

(\*\*\*\*) p. 248.

ger beliebter Catechete vorbehalten, als welcher von Heydelberg, bey damahligen angehenden Elende in der Pfalz, und von seiner Praedicatur dimittirt ward, ob er gleich die Profession oder Lectur annoch behalten sollte. Churfürst Augusto gefiel solch Pfälzisches Beginnen nicht wohl, schrieb daher den 26. Mart. A. 1584. anher an die Fürstl. Frau Wittibe, Fran Dorotheen Susannen, gebohrne Pfalzgräfin am Rhein: Was aber die, in der Chur-Pfalz fürgenommene Veränderung betrifft, ist uns gleichwohl von andern Orten mehr dergleichen zugeschrieben worden, welches wir ganz ungerne vernommen, und ob wir wohl allbereit vor etzlichen Wochen Pfalzgraff Johann Casimir treuhertzig, väterlich und wohlmeiniglich erinnert, gebeten und ermahnet, die guten und Christlichen Ordnungen, so der iüngst verstorbne Churfürst, Pfalzgraff, Christlicher seeliger Gedächtniß, gemacht und aufgericht, nicht zu zerrütten, so sind wir aber doch nichts destoweniger bedacht, noch ferner an Se. Liebden neben dem Churfürsten zu Brandenburg, und etlichen andern der Augspurgischen Confession-Verwandten Fürsten, zu schreiben, und S. L. vor solchen schädlichen Fürnehmen mit sondern Fleiß zu verwarnen. (\*) Bey solchen Troublen bekam nun Weimar an dem seel. Kirchnero einen herrlichen Bekenner Catechetscher, und überhaupt Symbolischer Wahrheiten, im-

F. 5

maßen,

(\*) Eg. MStis.

maßen, als man sich Calvinischer Seite, durch derer  
 Neustädter Admonition, der Anhälter Iudicium,  
 derer Bremser Defension, Ambrosii VVolffii, (eigent-  
 lich Cyriaci Herdesiani) Historie der Augspurgi-  
 schen Confession; denen Wahrheiten der Formulae  
 Concordiae entgegen setzen wolte; Pfaltz, Sachsen  
 und Brandenburg, durch die drey vortrefflichen  
 Theologos, D. Timotheum Kirchnerum, D. Nic. Sel-  
 neccerum; und D. Mart. Chemnitium; ein solides  
 Buch, Apologia, oder Verantwortung des Christ-  
 lichen Concordien-Buchs; genannt, aufsetzen  
 lieffen, worinnen denen Neustädtern, Anhältern,  
 Bremern, auch Irenaeo; der Flacio. im Articul von  
 der Erb-Sünde zu Gefallen, etwas schreiben wollen,  
 und sonderlich A. VVolffio, An. 1583. dermaßen  
 Bündig geantwortet wurde, daß man, in Ermange-  
 lung etwas gründlichern, nur auf scommata. v. g.  
 Die Auctores hätten obige Apologie inter pocula  
 gefertigt, (weil sie zu Erfurt im Wirths-Hause, zum  
 grünen Wein-Saße, abgetreten und conferirt,) ver-  
 fallen mußte. (\*) Kirchnerus, der bey andern Kirchen  
 bereits vortreffliche Dienste gethan, wie wir unten  
 bey seinem Sterbe-Jahre, A. 1587. vernehmen wer-  
 den, kam obgedachtes 1584stes Jahr anher, zu hie-  
 siger obersten geistlichen Stelle; wo er auch hernach  
 im 87sten Jahre, gedachten Seculi, im 54sten, seines  
 Alters, seelig verstarb.

(\*) B. Pipping. Einleitung zum Symb. Schriften/Cap. 2.  
 S. 6. p. 147. seqq.

## LIX.

Anno 1587. fuhr der, ob gleich zu Leipzig gefangne D. Caspar. Peucerus, immer noch fort, seinen Haß gegen die reine Catechetische Lehre zu bezeigen, und schrieb daher, unterm 29. Jul. an Augustum, er habe dem Churfürsten nun klar eröffnen wollen, dem Unterscheid in allen den streitigen Articulis, zwischen der gewissen unwandelbaren Wahrheit Gottes, und der Formula Concordiae, wie ihm Gott solches selbst, klar, helle, ausführlich und unwidersprechlich offenbaret hätte, *===* Gott habe ihn zu solchem seinen Werke erwehlet, erfordert, erhalten und gelehrt. (\*) Die Formula Concordiae (so erklärte er sich in der anbefohlenen Unterredung mit Nic. Selneccero, und Zach. Schiltero, in eben diesem Jahre) sey auch von denen Catechismus Lutheri abgewichen, und alle Articuli in Grund verderbt, *===* in der Lehre vom Abendmahl; sey Lutherus ein Papist gewesen, &c. (\*\*). Das 1587te Jahr, starb auch allhie der, um unsern Catechisum so wohlverdiente Herr D. Kirchnerus, welcher in der Graffschafft Gleichen, zu Kollstedt, wo sein Vater Schul-Diener war, A. 1533. geboren, A. 1554. nach Surra, bey Weisensfels, und folgendes Jahr nach Dachwitz, im Gothaischen, auch A. 1561. nach Herbsleben, zu Pfarr-Diensten, befördert, am letzten Orte aber, bey Strigelii Unruhe, wieder vertrieben

(\*) Hutteri Concord. Conc. cap. lxx. p. 246.

(\*\*) Ibid. p. 249. & 263.

trieben ward. A. 1571. wurde er Paſtor und Profeſſor in Jena, deſgleichen Theologiae Doctor. A. 1573. rieß ihn Herzog Julius nach Wolffenbüttel, wurde A. 1574. General - Superintendens zu Gandersheim, gieng, bey Verlegung der Vniverſitaet von dieſem Orte nach Helmſtädt auch, als Director und Profeſſor derſelben, mit dahin, wurde aber, als ſich daſelbſt Juden und Papisten, deren Dultung am Hofe Kirchnerus beſtrafft hatte, wieder ſeinen Elenchum legten, 1579. weggeſchafft, (\*) und ward, nachdem er 1. Jahr in Erfurt gelebt, A. 1580. Profeſſor Theologiae zu Heydelberg, ſo dann angezeigter maßen, allda vertrieben, A. 1584. als hieſiger General - Superintendens, beſtellet, wo bey es thime freylich nicht allezeit erfreulich gieng, (\*\*)

ſtarb endlich allhie, A. 1587. (\*\*\*) Wie einmahl dieſer werthe Lehrer zu einer ungleichen Meynung von D. Iac. Andreae, ob hätte er die Kirchen-Zucht abſchaffen wollen, durch eine ungegründete Sage, verleitet worden, worüber ſich die Spötter unſerer Kirche hernach eine Freude gemacht, davon iſt anderweit,

(\*) D. Kettneri *Vindiciae Relat. de Colloq. Quedlinburg. in Miscell. Lpsf. T. 1. p. 231.*

(\*\*) *Sic ipse aliquando Kirchnerus scribit: D. Hestusius libenter Ducis mei Vinariensis animum advertisset, sed Deus clementer id prohibuit, dolet ipse vehementer quod me Principi invisum reddere nequit.* B. Kettnerus, l. c. p. 237.

(\*\*\*) *Mire in annis hic variant Auctores. Vid. Zeumeri Vit. Profess. Theol. Jenens. p. 82. seq. Leuckfeldii 55. geslörte Männer/ A. 4. b. Allgemeines Histor. Lexic. Artic. Kirchnerus.*



weit, so wohl vom seel. Herrn Carolo, als seel. Herrn D. Fechten, gründlich gehandelt worden. (\*) Anno 1588. bey neu angegangenen Regimente Christiani I. will Arnoldus wiederum solche Befehle anführen, da der Wahrheit gesteuert werden wollen, es solten die Prediger alles unzeitige Verdammnen, schelten und schmähen, (welche Formalien in damahligen Zeiten weiter, nemlich auf Verwerffung der falschen Lehre auch selbst, extendirt werden wolten,) überall, und sonderlich auf denen Cantzeln, einstellen, und weiß sonst verschiedene Particularia dabey anzuzeigen; (\*\*) Gott ließe aber, zumahl auch in hiesigen Landen, dem Catechismus Wercke fernern gesegneten Lauff, wie aus folgenden Jahren mit mehrern zu ersehen.

## LIX.

Das angegangene Gute, und die Catechetische Reinigkeit solte, wenns einigen Unruhigen und Versüßrischen nachgegangen, in folgenden Zeiten wieder zu Boden gerichtet werden, immahen die Calvinisten in diesem Seculo, durch untreue Rätthe und Theologos, 3. mahl, ein mahl zu Zeiten Lutheri an noch, durch Carlstädten, sodann, da sich Melancthon, nach Lutheri Tode, zu sehr neigte, von welchem

chem

(\*) Vid. B. Caroli Württembergische Unschuld/ P. III. c. 2. Art. IV. p. 273. seq. & B. Fechtius, de Excommunicat. s. LIV. p. 124. seq. §. LV. & LVI. p. 126. seq. s. CXLIII. p. 331. seq.

(\*\*) Ex Heidenreichio, aliisque, haec retulit, Haeresiolog. P. II. L. XVI. c. 32. p. 386.

them Unglücke wir bisher gehört, endlich unter Christiano I. hefftig ansetzen, einen andern Catechismus und Glaubens-Bekänntniß zu erlangen: Den ersten Anfsatz vernichtete Churfürst Johann Friedrich, den andern Augustus, und den dritten sonderlich Herzog Friedrich Wilhelm, der Chur Sachsen Administrator. A. 1591. starb Churfürst Christianus I. zu Sachsen, weil man ihn, um die vorigen Irrthümer wieder einzuführen, und bey damahls intendirter völligen Abschaffung des Exorcismi, nur allzusehre zerplagte, immaßen D. Nicolaus Cress, sein Cankler, mit solchen Expeditionen, die er lediglich, ohne andern Herren Råthen davon was wissen zu lassen, tractirte, den Herrn mit Feder und Dinte zuweilen biß in die Schloß-Kirche verfolgte, niemand von denen wohlmeynenden Land-Ständen vor ihm ließ, und ihn sonderlich vor der Wahlzeit turbirte und ärgerte; wiewohles **GOE** dennoch gnädig dahin wendete, daß zeitig vom Churfürsten seine 3. minderjährige Prinzen, unter die Tutel Churfürst Johann Georgens, zu Brandenburg, und Herzog Friedrich Wilhelms, zu Sachsen, als Administratoris der Chur Sachsen, gebracht, und ausdrücklich verordnet wurde, daß dieselbe in keiner andern, als in der ungeänderten Augspurgischen Confession erzogen, und nebst denen sämtlichen Untertanen, darüber vertheidiget werden solten, welches ihm der künftige Administrator auch noch kurz vor seinem Tode, mit Hand und Mund versprechen mußte. (\*) Wobey denn auch so gar Arnoldus selbst

(\*) B. Muller. *Annal.* p. 205.

selbst eine sehr harte Rede, die er einst wider die Calvinisten geführt, anzuführen weiß. (\*) Es merckte der Churfürst Christianus wohl, wie man mit ihm umgieng, und sprach einsten: Es kommt mir vor, als ob meine Geistlichen mit unrichtigen Händeln umgiengen, und mir falsche Lehre in mein Land einführen wolten. Komme ich ihnen das hinter, so will ich ihnen noch schärffer, als mein Herr Vater seyn. Wenn eine Predigt geschehen, pflegten Sie auch insgemein zu fragen, ob selbige richtig, und dem Worte Gottes gemäß gewesen wäre? Wiewohl niemand zuweilen da war, der redlich und gleich zusagte. (\*\*). Der seligste Churfürst verlangte die Fertigung einer Bibel, da jedem Capitul die nöthigsten Lehren beygefügt wären: Die schleichenden Calvinisten captirten dieses bald, und brachten in der Stille, eine mit ihren Irrthümern angefüllte Neustädter Bibel hervor, die Unbehutsamen damit zu fahen. Mit dem Catechismo giengs auf gleiche Weise. Der selige Churfürst verlangte Lutheri Catechisimum, darinne alle dessen Worte mit Schrifft Stellen erkläret wären; Es wurde gleichfalls einer gefertigt, darinnen aber in der Lehre vom heiligen Abendmahle, der Gegner ihr Absehen gar deutlich hervor leuchtete, welches den Churfürsten kränckte und bekümmerte: (\*\*\*) Daß also, obs gleich eifrigst gesucht ward,

(\*) Haeresiol. P. II. L. 16. c. 32. p. 386.

(\*\*) B. Pipping. Einleit. p. 136. seqq. Conf. Hutteri Contord. Conc. c. XLIX. p. 1240. seqq.

(\*\*\*) Hutterus, l. c. p. 1235. seq. 1238. seqq.

die Irrigen bey diesem Hochseel. Churfürsten wenig ausgerichtet hatten, welches nach seinem Tode, da sich dessen die Irrigen hoch rühmten, die Churfürstl. Frau Wittibe, Frau Sophia, und der Chur Administrator, Herzog Friedrich Wilhelm, in einem öffentlich, in Drucke dargelegten kurzen oder wahrhafftigen Berichte, vom Christlichen Leben und seeligen Abschiede Churfürst Christiani I. welches A. 1595. in Dresden publicirt ward, klärlich dargethan. (\*) Anno 1592. wurden unter Administration Herzog Friedrich Wilhelms, nach vorher im Februario, A. 1592. zu Torgau gehaltenen großen Land-Tage, und resolvirter General-Visitation, die Articuli Visitatorii, gestellt, welchen in dem, A. 1593. gedruckten Exemplar, hernach auch die Antitheses beygesetzt sind, worauf sich dato noch alle Schul-Diener in Chur-Sachsen verbinden, und selbigen unterschreiben müssen. Der vortreffliche Durchlauchtste Administrator, machte allenthalben bekandt, man wolle den reinen Catechismum Lutheri durchs gesamte Land wieder hergestellt, und das heimliche eingeschlichene Irr-Wesen, völlig ausgefegget wissen, und könnten die, so solcher Meynung sich zu submittiren nicht geneigt, sich anderswohin begeben. Nebst wohlgesinneten Politicis, thaten von denen Theologis, D. Mirus, D. Mylius, D. Aeg. Hunnius, D. Harbardus, D. Connerus, D. Mamphrasius, ja auch der ganz alte D. Seneccerus, biß an sein bald einfallendes Ende, das ihrige treu und getrost; Von

wel

(\*) Hutterus, l. c. p. 1233. f. 79.

welcher Visitation also die bekannten Visitations Articuli, I. vom heiligen Abendmahl, II. von der Person Christi, III. von der heiligen Tauffe, IV. von der Gnaden-Wahl, die man A. 1593. in öffentlichen Druck gab; das annoch gesegnete Andencken sind. (\*) Obgedachte Visitatores Theologi vertheidigten auch hernach diese Articuli, in der gründlichen Verantwortung derer 4. streitigen Articuli, davon vermuthlich D. Aegid. Hunnius Autor ist; gleich wie er auch vor sich, mit vorgesehten Nahmen; die Wiederlegung des Calvinischen Büchleins, so wieder die zur Christlichen Visitation der Kirchen und Schulen im Churfürstenthum Sachsen verfaßte 4. Articuli, durch denselben Druck ausgesprenget worden, heraus gegeben.

## LX.

Die gesegneten Jahre der Administration wären dem reinen Catechismo wohl rechte Frost-Jahre. Der Durchlauchtigste Administrator selbst legte sich in seiner Jugend mit dem Catechismo nieder, und stund mit selbigem hinwieder auf, (\*\*) begegnete Pierio und Calamino nach Würden, da sie einen Catechismum, nach des Calvinischen Ursini Theologie, in Wittenberg vortragen wolten, (\*\*\*) war auch der erste Urrheber, des Torgauischen Catechismi, den Georg Zvelner zu Jena, A. 1594. zu Torgau her-

(\*) B. Pippingius, l. e. p. 139. seqq.

(\*\*) Gesneri Orat. funebr. in obitum Frider. Guilielmi, fol. 2.

(\*\*\*) Hutter. Conc. Cons. cap. 2. p. 1269. seq.

hervor brachte. (\*) Anno 1595. wurde hieſigem Catechiſmo, durch einen wohlverdienten Lehrer, nemlich den ſeel. Superintendenten, Herrn D. Antonium Probum, wieder auf eine beſondere Art gerathen, als ſelbiger Roſini Fragſtücke aufs neue revidirte, und Gernhardi Fragſtücke, nebst Kirchneri Gebeten, dem Drucke übergab, wie deswegen ſeine Vorrede in dieſem unſern Catechiſmo zu beſehen, (\*\*)

und ſtund er dabey mit dem annoch lebenden alten Gernhardo in guter Harmonie, inmaßen obhandene Mſta erweiſen, daß dieſer Gernhardus, Senior, wie er ſich nennet, A. 1595. den 12. Febr. auf Anſuchen D. Probi, wegen vorſtehenden Synodi zu Weimar, ein Bedencken aufgeſetzt, worauf hernach, gleichwie auch auf anderer Theologorum Erachten, ſich Probus, in ſeinem Berichte ad Conſiſtorium, unterm 15. Jan. gedachten Jahres, beziehet, und billig klaget, daß man ſich auch allhie für denen Calviniſten, ſo lange ſie ſich im Churfürſtenthum Sachſen mit Gewalt hervor gethan, nicht wohl regen dürffen, daher auch viel Unrichtigkeit in denen Gemeinen des Fürſtenthums erwachſen. (\*\*\*)

LXI.

(\*) *Recudebatur A. 1598. Annaburgi, & A. 1601. Torgaviae. Conf. D. VVillich. in Or. ſecul. de amore & merito Princip. Saxon. in Catechiſm. p. 54. ſeqq.*

(\*\*) *h. l. p. 242. ſeqq.*

(\*\*\*) *Kirchen- und Schul- Viſitations - Acta, von A. 1587. biß 1632. Volum. XIV. circa finem. Plura de Probo hoc noſtro, vere probo, dabunt, Dn. M. Colerus, in Biblioth. Theol. Select. P. XIV, p. 131. Gelehr. Lexic. ſub hoc Art.*

## LXI.

Solche Unrichtigkeiten ließ der Herr nun in folgenden Zeiten, bey einer gesegneten Stille im Catechetischen Kirchen-Himmel, nach und nach heben, da treue Lehrer auf das *parta tueri*, oder, wie sie erlangte Religions-Vortheile erhalten und seeliglich nutzen möchten, alles Fleißes bedacht waren. A. 1597. unterm 7. Mart. confirmirten Käyserl. Majest. den, zwischen Herzog Johann Casimirn, und Herzog Johann Ernstern, voriges Jahr getroffenen Fürstbrüderlichen Erbtheilungs-Vertrag, welchem mit eingeflossen war, man würde sorgen, auf daß keine falsche aufrührische Lehre und Secten einreißen, auch sonst bey Lehrern und Zuhörern ein erbar gottfürchtiges Leben und Wandel geführt werden möge, woben denn die Worte in der Confirmation dergestalt fielen: Jedoch, die darinn angezogene Pfarr- und Schul-Bestallungen, und was dem Religions-Wesen anhängig, an seinen Ort stellend. A. 1602. den 7. Jul. starb, im 41. Jahre zu Weimar allhie, der vortrefliche Administrator, Herzog Friedrich Wilhelm, recommendirte seinem ältesten Prinz, Johann Philippen, damahls von 5. Jahren, wenige Stunden vor seinem Tode, die Frömmigkeit, Hansß Lips, biß fromm, und studire fleißig, so wirst du mit der Zeit einen Regenten geben, der Landen und Leuten nütze seyn wird; und auch die Begräbniß-Münze mußte von der Neigung dieses seligsten Herzogs zeigen, in denen Worten: Domine, conserva

me in verbo tuo. (\*) A. 1617. verſchied allhie in Weimar Herzog Johannis hinterlaſſene Wittib, Frau Dorothea Maria, nachdem ſie den 30. Jun. mit dem, von einer erblickten Geſtalt geſchreckten Pferde, unglücklich in die Elm gefallen war, und ihren Prinzen, die von der Reiſe annoch zurucke kamen, Herzog Friedrichen und Wilhelmen, das Prognosticon geſtellet hatte: Wenn Fritz ſich Fürſtlich hält, ſo wird er wohl bleiben; Und ſo dann: Wilhelm wirds auch wohl machen. Kirchen und Schulen bedachte ſie, um, reine Lehre zu erhalten, in Dero Teſtament außs mildeſte, deſgleichen die Vniverſitaet Jena mit 20000. Gulden, damit daſelbſt keine andere, als der reinen Lutheriſchen Religion, wie dieſelbe, nach Inhalt der unveränderten Augſpurgischen Confeſſion; und Chriſtlichen Concordien-Buchs, in denen Kirchen und Schulen dieſes Fürſtenthums, viel lange Jahre herd geführt worden, zugethane Theologen, ſolten gehalten werden. Die Catechetiſchen Lehrer bekamen auch ein Capital von 2000. Gulden, von dieſer ſterbenden Fürſtin, die ſelbſt ſo gar auch im Ebräiſchen wohl erfahren war, damit die Jugend in dem, von denen Jenaiſchen und Gießiſchen Theologis verfaſſten Schul-Methodo, treulich möchte unterrichtet werden. Gleichwie auch in Weimar dieſes Jahr, bey ſolennen Reformationen-Jubileo, vor verliehene reine Catechiſmus-Brunnen, Gott herzlich gedancket, und

(\*) Dni. Mulleri *Annal.* p. 220, 231.



und von Herzog Johann Ernst, dem Jüngern, 3000. Gulden, zu weiterer Beförderung seiner Lehre, geordnet wurden. (\*)

## LXII.

Anno 1619. den 26. Jun. wie der Vorbericht weist, ließe Herr M. Johann Kromayer, F. S. Hoff-Prediger, und der Superintendenz Inspector, allhie, Lutheri Catechismum in duodez, hieselbst drucken, worinnen nicht allein der Unterricht, wie man Einfältige soll lehren beichten, desgleichen das Trau- und Tauff-Büchlein; (\*\*\*) sondern auch noch diese beyde Fragen enthalten sind: (\*\*\*)

Warum wilt du diß Sacrament empfangen?

Antw. Darum, daß ich meine Seele mit Gottes Wort und Zeichen (\*\*\*) stärcken, und Gnade erlangen will.

Hast du doch in der Beichte Vergebung der Sünden?

Antw. Was dann? Ich will das Zeichen Gottes (\*\*\*\*) auch hohlen zu dem Wort; und Gottes Wort vielmahl hören, (\*\*\*\*\*) ist desto besser.

(\*) Ibid. p. 309. seqq. 313.

(\*\*) P. 20. p. 39. seqq. p. 48.

(\*\*\*) P. 25. seqq.

(\*\*\*\*) (\*\*\*\*\*) & (\*\*\*\*\*) *Signa equidem profitemur etiam exhibitiva, & auditus verbi, in Coena, non exclusive talis, hic poterat innui; At tamen, in Confessione Symbolica & succincta, dum hic clarius non loquuntur, metuz illud temporum, quae proxime antecesserant, forte hoc tribuendum puto.*

Man findet gleichfalls allda (\*) Herrn Rohini, lez-  
lich zu Regensburg, vor die Jugend gestellte Frag-  
stücke, besonders abgedruckt, denen er in der Vor-  
rede die Einleitung stellet, daß die Jugend die Frag-  
stücken bey jedem Haupt-Stücke, früh morgens,  
nachsagen, die Psalmen und verzeichneten Catechis-  
mus-Lieder aber, des Abends, beten und singen sol-  
ten, bis! (welche Glückseligkeit wir, GOTT Lob!  
auch unter Kindern erlebt haben,) täglich zu Hause  
ein Capitel aus der Bibel könne gelesen werden.  
So kommen auch hinzu D. Timoth. Kirchneri Fest-  
und andere Gebete, (\*\*), desgleichen vor allen  
Hauptstücken, M. Joham Spangenberg's, Su-  
perintendentens zu Eisleben, Fragstücke, (\*\*\*)  
nebst einer Vermahnung an die Beicht-Kinder,  
ehe sie hingehen. (\*\*\*\*) Um dieses 1619te Jahr  
entstand auch die Zwistigkeit zwischen denen Wür-  
tembergischen Theologis, denen Tübingischen,  
Thurnmaio und Osiandro, auf einer, und denen Gie-  
sischen, Menzero, Feurbornio und VVinckelmanno,  
auf der andern Seite, von der Gegenwart Gottes,  
sonderlich Christi menschlicher Natur im Stande der  
Erniedrigung, worüber sich aber Catechetische  
Miltch-Christen nicht leichte Kummer machen, deren

Nach-

(\*) P. 70. seqq.

(\*\*) P. 197. seqq. de quibus supra, §. XLIII. p. II9.

(\*\*\*) P. 244. seqq. quae vero Erotemata, temporibus subse-  
quentibus, sunt iterum omitta.

(\*\*\*\*) Additur, quod aliquibus saltem Ecclesiis sit recepta;  
Nostrati formae verborum, Kirchen: Agend. p. 38. non  
consonat, at potest, piisque expressionibus minime caret.

Nachdenken bis dahin nicht zureichet. (\*) Unsere Thüringischen Theologi, sonderlich der vortreffliche Gerhardus, thaten wieder einreißende mehrere Unruhe auch hiebey das ihrige, wie anderweit zu sehen. (\*\*). Anderer Orten, insonderheit zu Rostock, sorgte man in diesem Jahre besonders vor den Catechismum und Catechisation, und wurde ein weitläufftiges Proiect, nach des seel. Quistorpii Protocoll, deswegen aufgesetzt, zu dessen Ausführung, man A. 1620. durch öffentliche Vermeldung, näher gieng. (\*\*\*)

## LXIII.

An. 1624. edirte der seel. Joh. Kromayer, Cimsaßen von denen seeligen hiesigen General-Superintendenten, D. Abraham Langen, und D. Albert. Grauer, welche nach dem Tode des seel. D. Antonii Probi, von 1612. bis 1617. allhie gestanden, nichts sonderliches, so zu unserm Zwecke dienlich wäre, gefunden, etwas von seiner hiesigen Catechetischen Arbeit. Er war von A. 1613. bis 1627. hiesiger Hoff-Prediger gewesen, und verwaltete auch, nach Graueri Tode, die General-Superintendur bis 1627.

L4

da

(\*) Saxonici cum Giessensibus tum faciebant, iussuque Ioh. Georgii, Pr. El. capita ishaec latus deducabunt, ne, uti praefatio scripti habet, docentes in Scholis & discipulos confunderentur. Prohibat itaque A. 1624. solida decisio, Hdepfnero potissimum obstetricante, quam etiam, obloquentibus Tubingensibus, Apologia decisionis excipiebat. B. Pippingii Einleit. zum Symb. Schrifften, p. 152. seqq.

(\*\*) Vid. Fischeri Vit. Gerhardi, p. 126. 127.

(\*\*\*) Zach. Grapii Evangel. Rostock/ p. 353. seqq.

Da er ſolch Amt erſt völlig und würcklich antrat, und biß 1643. mit großer Auctoritaet führte, daher er ſich auch in der Vorrede des, gleich anzuführenden Buchs, den 18. Jun. 1624. Hoff-Prediger, auch Vice-General-Superintendenten, nennet. Gedachten Jahres A. 1624. trat ſein Kirchen-Buch für die Pfarrherren im Fürſtenthum Weimar her vor, worinnen, neßt andern, zum öffentlichen Gottes-Dienste, nöthigen Gründen, (\*) auch die Stücke des heiligen Catechiſimi, bloß ohne Auslegung, wie dieſelben allezeit vor den Catechiſimus-Predigten pflegen ganz von der Canzel abgeleſen zu werden, mit enthalten ſind, und zwar in ziemlich ſtarcker und leſerlicher Schrift, auf Doppel-Pappier, wie dieſe Stücke und Geſchichte, (die unten in der Nota ſpecificirt,) auch dem kleinen Evangelien-Büchlein, (davon balde, im folgenden Paragrapho, ein mehreres,) welches für die Schulen in dieſem Fürſtenthum Weimar angeordnet war, und aus ſonderbarer Fürſtlichen Milde den armen Kindern, allen und jeden, die Exemplaria umſonſt ſolten gegeben werden, mit einverleibet war, auf daß die Jugend auch in den Schulen, ſolche Hiſtorien fleißig leſen, und treiben könneten. (\*\*). Es kam, nur gedach-

(\*) Continentur iſt hoc Volumine, (1.) Decem Catechiſimi Capita, (2.) Hiſtoria diei Palmarum. (3.) Hiſtoria Paſſionis, (4.) Reſurreccionis (5.) Aſcenſionis. (6.) Tria Symbola. (7.) Hiſtoria excidii Urbis. (8.) Formula precationis, diebus Dominicis, cum abſolutione, publice recitanda

(\*\*) B. Kromayerus, in Praefat, dicti libri, d. 18. Jun. 1624.

gedachten Jahres, auch der Anhang des Kirchen-Buchs, für die Pfarrherrn im Fürstenthum Weimar, hinzu, in welchem zuvörderst die sechs Haupt-Stücke des Catechismi, mit der Auslegung Lutheri, benebst Rosini Fragstücken, der Hauff-Tafel, wie sie an denen Montagen sonderlich zu Weimar pflegt gebraucht zu werden, Gernhardi Fragen auf die vornehmsten Feste, Praesentations-Ordination- und Investitur- Noth-Tauff- und Kirchen-Buß-Formularia, desgleichen die Nachricht, wie der Wochen-Gottes-Dienst in Weimar ordentlich gehet, samt verschiedenen Casual-Gebeten, enthalten sind, unter welchen dieses Gebet auf den Catechisum, (\*) den völligen Schluß macht: Wir dancken dir, **HERR GOTT** himmlischer Vater, daß du uns die Haupt-Stück Christlicher Lehre, zu diesen letzten Zeiten, rein und lanter zu erkennen geben, und von dem Sauerteig der Päßstischen und aller Menschen-Lehre, so gnädig hast gereiniget, und bitten dich von Grund unsers Hertzens, du wollest solch Zeugniß deiner heiligen Wahrheit, in unserm kindlichen Hertzen versiegeln, und unverfälscht erhalten, auch daß wir in deiner Furcht und Glauben darnach leben, und von Hertzen uns allezeit dessen freuen und trösten, uns durch deine Gnade regieren, um **IESU** Christi, deines lieben Sohnes willen, Amen.

(\*) Sect. II. nr. 6. P. 4. b.

## LXIV.

Wie vor 100. Jahren, nemlich A. 1524. man allhie vor die Catechetische Reinißigkeit eifrig gesorget hatte, als man durch einen Befehl die sämtlichen Priester, unter welchen sich auch einige Erffurtische einfanden, nach Weimar berieff, und ernstlich, als in einer Interims - Verordnung, biß die vorhabende Kirchen - Ordnung und Verfassung derer Ceremonien in Druck käme, verfügte, daß man das Evangelium aller Orten lauter und rein, nach dem Worte Gottes, und ohne Menschen - Satzungen, predigen sollte, wie solches Wolffgang Kießewetter, ein dabey gewesener Pfarrer, zum Predigern in Erfurt, in einem hievon ausführlich, an Herrn Heinrichen, Pfarrherrn in Eisleben, an der Gera, geschriebenen Briefe, (\*) gegeben zu Erfurt, den Sonntag nach Bartholomäi, A. 1525. erzehlet, bey welcher Zusammenkunft Churfürst Johannis, und Herzog Johann Friedrichs, des jungen Fürsten, wie es heisset, ernstlicher Wille war, wer nicht rein zu predigen wüßte, solle es lernen, von denen, die es wüßten und verstünden, sie seyn zu Erfurt, Weimar, oder anderswo, zc. der Vigilien, Seel - Messen, Ceremonien von Menschen aufgesetzt, solle man sich enthalten, und sich nach der Form zu Weimar und anderer Orten, nach der Schrift bezeigen: Also ruhete vorhin belobter muntere Weimarische Wächter, Herr

Kro-

(\*) Leguntur hae literae in Rudolphi Gotha Diplom. P. I. c. XV. p. 149. seqq.

Kromayerus, auch hundert Jahr hierauf, nicht, sondern brachte eben A. 1625. das vorhin, wie wir bereits gehört haben, auch schon bekannte *Evangelien- und Epistel-Büchlein*, mit *Summarien*, und, unter der *Musik* darinne zu lesen, in einer bequemen Form, hervor, darinnen auch viel in vorigen Büche enthaltenes, nemlich, die *Psalm- Passions- Oster- und Himmelfahrts-Historia*, die 3. *Symbole* und *Geschichte der Zerstörung Jerusalems*, mit beigefügt, und nach der Vorrede, auch dieses vor die Schulen im Fürstenthum Weimar und anbey von gnädigster hoher Herrschafft verordnet worden, das Büchlein denen armen Kindern umsonst zu geben. Die *Summarien* sind vor Einfältige ganz fein und erbaulich, und ist vor ieder *Evangelio* ein *Holz-Schnittgen* hinzu gethan. Anno 1627. den 10. Novemb. beruffte der Durchlachtigste Herzog Wilhelm, zu Weimar, nebst D. Maiore, D. Himmelio, und D. Schlevogtio, unsern seeligen D. Gerhardum von Jena hieher, über den neuert *Methodum VVolfgangi Ratichii*, welcher in die Schulen eingeführet werden solte, ihr Bedencken zu stellen, sie wolten aber das Werck nicht approbiren; Wiewohl das Bekümmerniß um einen solchen *Schul-Methodum*, auch in folgenden Jahren, immer weiter fortgieng. (\*). Eben gedachten 1627ten Jahres, fieng ein *Danziger Prediger*, M. Hermannus Rathmannus, an, von der Krafft der heiligen *Schrift* verkehrt zu lehren, weswegen die vornehm-

sten

(\*) Vid. *ppstea* s. LXV. p. 174.

sten Theologi von Dresden, Leipzig, Wittenberg und Jena, zusammen kamen, und zu der, 1629. edirten Schrift, (\*) wobey, und bey dem ganzen Wercke, unser seel. Gerhardus auch das seinige redlich gethan, (\*\*) bestens veranstalteten, inmaßen die Hohen, sonderlich der theureste Churfürst, Johann Georg der Erste, die Papiſten mochten lästern wie sie wolten, und diesen Streit so gar mit dem Dillingischen Jesuiten, Forero, der Ketzer Katzen-Krieg nennen, vor die reine Lehre auß fleißigste wachten, und in dem, deßhalber, den 19. Nov. 1628. gegebenen gnädigsten Befehle, daß Sie die Theologos nicht alleine gnädigst convocirt, deutlich bezeugten, sondern auch in Kirchen und Schulen, nach der Lehre dieses Buches sich zu richten, ernstlich anbefohlen.

## LXV.

Nicht gefährlicher konnte es mit dem Catechismo, und der gesanten Evangelisch-Lutherischen Kirche vorgenommen werden, als da die Jesuiten außsprangen, die Evangelischen wären von der ungeänderten Augspurgischen Confession abgewichen, und mach

(\*) Vid. Fischeri Vit. Gerhardi, p. 128. seqq.

(\*\*) Titulus habet: Der reinen/wahren Evangelischen Kirchen / und ungeänderten Augsp. Confession zugethanen Theologen/ wiederholte / richtige / gründliche und unwiederlealiche Lehre von der heiligen Schrift/ : : : oder Worte Gottes/ : : : daß es die Krafft und Vermögen zu erleuchten/ zu bekehren und seelig zu machen/ wahrhaftig vor/ und in dem Gebrauche/ in und bey sich habe.



machten sich also des, auf selbige gegründeten Religions-Friedens, selbst verlustig; Man könnte im Reiche nicht eher ruhig werden, biß der, A. 1555. gestiftete Religions-Friede, wieder aufgehoben würde. Hochgedachter Churfürst Johann Georg I. eiferte also vor die Ehre Gottes und die seligmachende Religion abermahl, convocirte wiederum die Theologos, sonderlich D. Hoë, D. P. Lyserum, D. H. Hoepfnerum, D. VV. Lyserum, und D. Hülsemannum, A. 1628. nach Leipzig, und es erfolgte sodann die herrliche Schrift: Vertheidigung des Zeil. Röm. Reichs Evangelischer Churfürsten und Stände Aug. Apffels, nemlich der Augspurgischen Confession, und des auf selbe gerichteten hochverpönten Religions-Frieden, (\*) bey welchem Scripto unser seliger Gerhardus auch redlich beytrat, selbiges an den gleichfalls seel. Sächf. Ober-Hoff-Prediger, D. Hoë, erst entwarff, und auch nachmahls wieder revidirte. (\*\*) Anno 1629. gegen die heiligen Catechismus-Sorgen, sonderlich auch im Weimarischen, immer weiter und weiter.

Mehr

(\*) *Occasionem, & Scripta Pontificiorum potiora, insicet a plurimum, recenset B. Pippingius, in der Einleitung/te. p. 158. seqq. Conf. zum de certamine hoc universo, tum vero inprimis de Hoëi praeclaris hic meritis, Rollii Biblioth. Nobil. p. 147. Pippingli Exercit. satiric. p. 504. 513. Kortholdi Prodrumus, p. 34. seqq. Fischer. in Vit. Gerardi, p. 127. Anonym. Denckmahl der Reformation, cum Praef. B. D. Casp. Loelscheri, p. 147. seq. Dn. D. V. E. Loelscheri, Fortsetzung der Berichte S. D. 1628/ p. 7.*

(\*\*) *Vid. Fischeri Vit. Gerardi, p. 130.*

Mehrgerühmter Hr. Kromayerus, damahliger General-Superintendens allhie, gedencket in einem hinterlassenen MSto eines neuen Schul-Methodi, mit diesen Worten: In diesem Fürschlage sind wir schon mit denen Gothaischen in vielen Stücken eins, und haben sie davon allbereit viel Puncta in Druck, welche aus dem Weimarischen Methodo, der An. 1629. im Druck ausgegangen, genommen sind; Welches die künfftig, in denen Jahren etliche 60. dieses Seculi, zwischen Gotha und hie gepflöggenen Catechetischen Händlungen, in etwas mit erläutern, und wenns mit dem oben (\*) angeführten Methodo zusammen gehalten wird, endlich ein mehreres Licht geben wird. (\*\*) Es fiel sonst in diesem 1629sten Jahre das erste Lutherische Catechismus-Jubiläum ein; nach dem, vor 100. Jahren, beschenehen gewünschten Aufgange, welches zwar an manchen Orten betrübt genug celebrirt wurde, zu Augspurg zumahl, wo 14. Prediger, und unter selbigen der seel. M. Elias Ehingerus, weil sie, auf Bischöffliches Verbot, Lutheri Catechismum zu dociren nicht unterlassen wolten, ihres Amtes entsetzt, als sie hernach privatim docirten, ins Gefängniß geworffen, und endlich gar ins exilium gejagt wurden; (\*\*\*) Ihnen wurde den 3. Sept. 1629. zugemuthet, Lutheri Catechismum, und alle uncatholische (wie man redete,) Religions-Übungen wegzulassen;

(\*) s. LXIV. p. 171.

(\*\*) Vid. postea S. LXXI.

(\*\*\*) Vid. *FF. C. B.* Evangelische Erklärung des sogenannten Christi-Catholischen Catechismi. A. 1722. Praefat.

lassen; dessen sie sich billig weigerten, und Ehingerus, im Nahmen aller, dabey sein Glaubens-Bekanntniß von Lutheri Catechismo, ablegte, er stimme mit der Schrift Altes und Neuen Testaments accurat überein, und hätte die reine Antiquitæ als einen deutlichen Zeugen, so, daß er bißher von niemanden hätte können widerleget werden. (\*) Bey uns stiftete der Herr auch damahls ein liches Gosen, wemns anderwelt stürmte und finster war, dermaßen, daß auch in folgenden Jahren uns annoch das göttliche Antliß leuchtete.

## LXVI.

Anno 1630. fiel das freudige Iubileum, wegen vor 100. Jahren übergebener Augspurgischen Confession, ein, und in selbigem kam auch, als die Papiſten über die Vertheidigung des Aug. Apffels, (\*\*) ihre seltsamen Inventiones lächerlich vielmahls ausgelassen hatten, die vortreffliche Schrift, die Haupt-Vertheidigung des Aug. Apffels genannt, im Julio hervor, immaßen das Ende der Vorrede solche Zeit klärlich entdecket: Das vnVeränderte Augspurgsche Bekantnvs stehet aVs GOTTES GnaDe fest. Unsere seeligen Thüringischen Theologi thaten dabey auch das ihrige, indem Churfürst Johannes Georgius I. von Dresden D. Hoë; von Wittenberg D. Martini, D. Roerberum, D. VV. Lyserum, D. Hülsemannum, von Jena D. Maiorem, D. Ger-

(\*) Iac. Brückneri *Vit. & Scripta Ehingeri*, p. 66. seq.

(\*\*) *In Antecedentibus*, §. LXV. p. 173.

D. Gerhardum, von Zeitz D. Lauterbachium, von Wurtzen D. Schreiterum, zu denen Leipziger Theologis, D. P. Lysero, D. Hoepfnero, Hoepnero und Langlo, aufm 11. Apr. 1630. nach Leipzig convocirt, und sich dabey unsers trefflichen Gerhards Dienste fleißig bedient, inmaßen er 4. Tage selbiger Zusammenkunfft beywohnete, die vornehmsten Contenta der auszufertigenden Haupt-Vertheidigung, an D. Hoë, der sie ausarbeitete, beschehener Abrede nach, mit großer Submission, ob wären es nur cogitationes exiles, den 2. Maii A. 1630. überschickte, worauf Hoëi elaboration zu Leipzig, den 20. Jul. fünff Tage hinter einander durchgangen, und sodann ans Licht gestellet ward. (\*) Von dem, dieses Jahr zu seyrenden Jubileo Augustanae Confessionis, reden die obhandene Acta, als man deswegen auch an die Grafen, sub dato, Weimar, unterm 7. Jun. 1630. besonders verfügte, die Vaiversitaet Jena, zu wiederholten mahlen, instruirte, und der theuerste Churfürst zu Sachsen, Herr Johann Georg, an unsern seeligsten Herzog VVilhelmum, unterm 8ten Maii d. a. wegen der Conformitaet, in großer devotion gegen diese theure Wohlthat, der bißher erhaltenen Augspurgischen Confession, geschrieben, auch der damahlige General-Superintendens, Kromayerus, sein unrerthänigstes Bedencken, wegen des Jubel-Festes der Augspurgischen Confession, unterm

(\*) *Altitata in his Consentibus, Gerbardina imprimis, Bibliotheca Gothana servat. S. R. Cyprian. in Catal. MSt. diliae Bibliob. p. 62. nr. LXXXIX. Fischerus, in Vit. Gerhardi, p. 131. seqq.*

unterm 26. Maii, 1630. unter andern mit diesen Formalien: Ob wohl etliche meynen möchten, die Feinde würden dadurch nur desto mehr erbremset werden: So soll man doch deswegen GOTTes Lob und Preis, und die Bekänntniß der Wahrheit nicht unterlassen, sonst wäre es fast eben so viel, als wolte man sich aus Furcht für den Feinden, nicht mehr zur Augspurgischen Confession bekennen, erstattet hatte. (\*)

## LXVII.

Anno 1632. fuhr unser fleißiger Kromayerus immer noch weiter in seinen unermüdeten Catechismus-Sorgen fort, und edirte seine *Locos Communes Theologicos*, oder, *Articul der Christlichen Religion*, mit Sprüchen und Text der heiligen Schrift bewährt. Er führet in der Dedication mit aus, wie die Obrigkeit sey *custos utriusque tabulae decalogi*, eine Bewahrerin beyder Gesetz-Tafeln; Wenn Obrigkeiten nur weltliche, und nicht Christliche Obrigkeiten wären, nähmen sie sich zwar der andern Tafel in etwas an, der ersten aber nichts, oder doch nicht recht, wie sich gebühre, *»»»* GOTT habe der Obrigkeit seine liebe Braut, samt alle Dero Unmündigen und Säuglingen, in die Arme gegeben, und gleichsam an die Brüste gelegt, und auf den Schooß gesetzt, derer allerselts mit Liebe und Treue zu warten und zu pflegen, Es. 49. Er rühmet auch

m zugleich

(\*) *Ex Maso. sub dat. cit.*

zugleich allda die hieſigen guten Schul-Anſtalten, Daß, nach damahligen elenden Zeiten, über 2000. Kinder im Lande ſchon wieder leſen gelernet hätten; Und die Sprüche, aus der Bibel ſind bey dieſem Buche auch fleißig mit dazu genommen und unten geſetzt. Anno 1633. den 14. Novemb. wurde von Herzog V Vilhelmo zu Weimar, unſer ſeeliger Herr D. Gerhard anher beruffen, um die Würzburgiſchen Kirchen, die Er damahls zu beſorgen erhalten, zu ordiniren, wie Er auch das Jahr darauf, ihn nach Lüzendorff kommen ließ, deſſen Rath, von Beſtellung derer Schulen in Francken zu vernehmen, (\*) auch eben im Jahre 1634. den 19. Sept. nur obgedachte 4. Zenaiſche Theologos anher nach Weimar beſchied, von Einrichtung des Conſistorii, und andern, zu guten Kirch- und Schul-Ordnungen gehörigen Dingen, ſich mit ihnen gnädigſt zu unterreden. (\*\*)

## LXIX.

Anno 1635. fieng M. Sigismundus Evenius, den Ernestus Pius vorher von Regenspurg als einen Schul-Rath, (einige nennen ihn Kirchen-Rath, auch Inſpectorem,) vocirt hatte, eine beſondere Methode an, die Catechiſmus-Lehre zu befordern, nemlich (1.) durch beſondere Sinnreiche Bilder, (2.) Durch weitläufftige Erklärung der Catechiſmus-Lehren. Das erſte nannte er Chriſtliche gottſeelige Bilder-Schule; (\*\*\*) Das andere, Chriſtliche  
gottſeelige

(\*) Fiſcherus, l. c. p. 137.

(\*\*) Ibid. p. 135.

(\*\*\*) *Imitatus eum eſſe, videtur* D. Paul. Hoffmannus, in der Evangel. Bilder-Catechiſmus-Schule/ A, 1697.

gottseelige Catechismus-Schule, davon bald im folgenden Paragrapho mit mehrern. Der hiesige Hochseeligste Herzog V Vilhelmus, beruffte dieses Jahr, den 7. Sept. D. Maiorem, D. Himmelum, M. Horstium, und M. Dillherrum, nebst D. Gerharδο, anher, von dieser Bilder- und sonst Catechetischen Praxi, ihr Videtur zu vernehmen, welche dann auch das Werck approbirten: (\*) Da hingegen Kromayerus Evenio sich kräftigst widersetzte, daher auch obige Bücher zwar im Gothaischen eine Zeit in Übung gewesen, in hiesigen Schulen aber nicht eingeführt worden, wovon ein feiner fleißiger und gelehrter Prediger, in hiesiger meiner special-Inspection, nemlich Herr M. Caspar Binder, Pastor in Mattstedt, in ehesten mehrere Nachricht ertheilet wird. (\*\*). Gedachtem Evenio war bey denen Informations-Anstalten, der Hoff-Prediger Brunnhorst in Gotha adiungirt, der, als Kromayerus ihnen Enthusiastische und Schwencckfeldische Wegeschuld gegeben haben soll, nur von Evenio vertheidiget, von ihm aber in einer öffentlichen Predigt sein Glaubens-Bekänntniß abgelegt ward. (\*\*\*) Anno 1636. kam, bey annoch wählenden Zeiten wohlgedachten Herrn General-Superintendenten Kromayers, den 9. Octob. wie die zu Weimar, jedoch ohne Benennung des Auctoris, datirte Vorrede, weiset, heraus: **Christliche gottseelige Catechismus**

m 2

mus

(\*) Fischer. l. c. p. 137.

(\*\*) In Historia, quam parat, Bibliorum Vitarientium, cap. I. de Suasore horum Bibliorum, M. Sigism. Evenio.

(\*\*\*) Vid. Rudolphi Gotha Diplomata, P. I, c. XV, p. 166.

mus-Schule, d. i. Erklärung des Catechismi, durch gleichlautende Worte, Gleichnisse, Biblische Historien, Sprüche, fünfferley Gebräuche, Gesänge, einstimmende Catechismus-Stücke, Psalmen, und Anleitung, wie solches alles zu treiben, mit Approbation und Vorrede der Theologischen Facultaet in Jena. 1636. Daß aber der ungenannte Auctor dieses Buches M. Sigismundus Evenius sey, haben wir in vorherstehenden Paragrapho bereits gehöret. Sie, in Weimar, schliche doch, in Ansehung Catechetischer Reinigkeit, noch etwas heimliches, wie wir davon aus der Correspondenz unsers vortrefflichen und redlichen Herrn D. Gerhards, mit dem gleichfalls hochverdienten und rein-gesinnten D. Hoëo, zuverlässige Nachricht erlangen. Es war ein hiesiger Hoff-Prediger, M. Dav. Lippachius, Herzog Wilhelmen mißfällig worden, und legte Gerhardus, den man nebst D. Himmelio, den 28. Jun. 1636. hieher hohlte, die Sache bey; Sie schlug aber aufs neue wiederum, daß erwehnter Hoff-Prediger seines Dienstes erlassen ward. Die drey Ursachen, wegen seiner Unpäßlichkeit, Unzufriedenheit mit seinem Salario, und daß er anderweit ein Amt gesucht, hält Gerhardus in einem Schreiben an Herr D. Hoë vor unzulänglich, und sey er darüber erschrocken, beklagt ihn höchlich, und führt die rechte Ursache an, daß nemlich der damahls noch allhie schleichende Crypto-Calvinismus ihn vertrieben habe. (\*)

LXIX.

(\*) *Quiritatur ad Hoëum, Gerhardus, complures in aula*  
Vina-



## LXIX.

Die Jahre des seel. Kromayeri, giengen A. 1640. dem Ende immer näher und näher, er unterließ aber nicht, in dem gesegneten Catechismus Studio weiter annoch zu continuiten, verfertigte daher einen Vorschlag, wegen einer Weimarischen Kirchen-Ordnung, in welcher, (da man sich bißher an die alte Agenda Herzog Heinrichs zu Sachsen, welche noch bey Lebzeiten Lutheri im Druck ausgegangen, und Churfürst Augusti Kirchen-Ordnung, gehalten,) auch wegen des Catechismi, in Schulen und bey Visitationen, wie die Kinder zur Schule zu halten, von Schul-Büchern, &c. aufs fleißigste versehen war. (\*) So flosse auch dieses 1640ste Jahr, den 15. Decemb. in Gotha, desgleichen auch in Eisenach,

m 3

ein

*Vinariensis vivere Crypto-Calvinistas, qui optimi viri (Lippachii) commodis & bonari insidiantur. --- Gynaecium esse totum Calvinismi labe infectum, --- se non videre, quomodo huic malo remedium in aula afferri possit. Fischeri Vit. Gerhardi, p. 546. Ceterum, quaedam mihi videntur in hac Historia Gerhardina non satis cohaerere. Pag. 136. bis, & ultima quidem vice, d. VI Sept. fuisse Vinariae, dicitur, ubi etiam Lippachius, compositionis media admittere noluisse, atque sic tum demum dimissus, fertur: Pag. vero 546. & 550. die trigesimo Augusti, atque sic, antequam ultimum Vinariam venit, dimissionem iam tum, ceu factam, confirmat, durumque Lippachii ingenium Hoïo dissimulat, quem potius maximopere commendat; bis se hic fuisse, nec tamen verbulo huius negotii factam esse mentionem, vel ad solenne iuramentum ideo paratus, memorat, totiusque processus iniquitatem, quantum potest, exaggerat. H. cc.*

(\*) Ex MS. Archivi nostri.

ein weitläufftiges Ausschreiben aus, wie es mit der General-Visitation zu halten, welches durch und durch mit vielen Schrift-Stellen angefüllet, und was deswegen weiter ergangen, bey folgenden Jahre Fürzlich zu berühren seyn wird. (\*)

## LXX.

Im 1641sten und folgenden Jahren, war man wohl im Catechismus-Wercke, hiesiger Gegenden aufs emsigste bemühet. Unterm 19. Jan. A. 1641. communicirte Ernestus Pius zu Gotha, mit unserm theuersten V Vilhelmo, nach mündlich gehabter Verabredung, was Sie, wegen Ausforschung der Mängel in Kirch, und Schulen, ausschreiben lassen, (gestalt nur vorher berührtes Ausschreiben vom 15. Decemb. A. 1640. mit beygelegt war,) und baten dabey, Herzog Wilhelm wolte Ihnen doch auch communiciren, wie Sie es Ihres Orts veranstaltet hätten. Es schrieben hierauf, unterm 1. Febr. 1641. die Senaischen Professores Theologiae, D. Io. Maior, und D. Io. Himmelius, an unsern Durchlauchtigsten V Vilhelmum, die elenden Zeiten gestatteten noch nicht, so gar punctuell zu seyn, und in solcher Tabulatur zu gehen, wie es in Friedens-Zeiten geschehen könnte, sie zweiffelten, ob eine Visitation es heben würde; Wenn iede Stadt und Ort das seine thäte, und Geistliche und Weltliche sich zusammen setzten, würde schon in vielen  
noch

(\*) Kirchen- und Schul-Visitations-Acta, von A. 1641. bis 1647. Volum. XV, ad annum 1640.

noch Rath zu schaffen seyn. Ja, sie fügen in folgenden annoch hinzu: Ob gleich nicht alles Unkraut kan ausgerottet, noch eine Kirche von lauter lebendigen Heiligen und recht Frommen angelegt, und ausgeföhret werden, wie vor Alters die Cathari und Novatianer, und heute bey Tage, die Wiedertäuffer und Weigelianer ihnen es vergeblich einbilden, und es gerne haben wolten, denn es bleibt doch wohl bey dem Ausspruch Christi: Viel sind beruffen, aber wenig auserwehlet, &c. Ja, sie beziehen sich noch ferner auf Lutheri (\*) Ausspruch: Hast du einen frommen Unterthan, Bürger, oder Pfarr-Kind, oder zweene, so dancke Gott. So dir ein Nachbar, ia ein Kind, oder Gefind wohl geräth, so laß die genügen; Kriegst du solcher zweene, oder mehr, so hebe die Hände auf, und halte es vor eine große Gnade, denn du lebest doch hie nicht anders, als in des Teuffels Mord-Gruben, als unter eitel Drachen und Schlangen. (\*\*) Da man nun mochte in Erfahrung kommen seyn, ob wäre auf Seiten derer Theologorum, von nur vorhin (\*\*\*) berührten Ausschreiben so gesprochen worden, daß in stilo, modo proponendi, der allzu theologisch, an denen Sprüchen, so sich auf ieszige Zeit und Zuhörer nicht wohl schickten, des gleichen, weils allzulang, &c. verschiedenes desiderirt worden, schrieben unterm

(\*) T. VII. German. f. 186.

(\*\*) Kirchens und Schul-*Visitations-Acta*, von 1641. bis 1647. Vol. XV. ad h. a.

(\*\*\*) S. LXIX. p. 181.

12. Jul. 1641. Herzog Albrecht, zu Eisenach, und Herzog Ernst, zu Gotha, sehr ungenädig an D. Maiorem, Jenaischen Superintendenten, und M. Dillsherrn, Professorem allda, es wären dieses vermessenlich ausgestossene Iniurien, Schmäh- und unerfindliche Dinge, wodurch Fürstl. Nahme, Ehre und Glimpff beschmitzet werde; Man widerspreche dem allen und ieden, was Ihnen als Ketzerisch, Wieder-Christ, oder unfürstlich, affingirt und beygemessen werden wolle, lehnten es also ab, und schieben es bester maßen von Ihnen, und solte Sie dessen kein Christlicher und Ehrliebender Bidermann, weder die Zeit Ihres Lebens, noch nach verhofften Christseeligsten Abschiede, in Ewigkeit überführen. Es folgen annoch hernach viel ernste Expressiones wider die, welche ihr Christenthum verdächtig, und ihre Fürstliche Intentiones anrüchtig und stinckend zu machen, sich gelüsten liessen, wie denn auch noch 2. große Consistorial-Bedencken, wegen solcher Beschuldigungen, mit angefügt sind. (\*)

## LXXI.

Sowohl der in Gotha regierende Catechetische Fleiß, da am 9. Apr. 1640. die Erb- und Landes- Theilung zwischen denen 3. Fürstl. Weimarischen Herren Brüdern, davon VWilhelmus zu Weimar, Albertus zu Eisenach, und Ernestus zu Gotha residirte,

(\*) In Actis allegat. ad d. 12. Jul. A. 1641.

dirte, hie zu Weimar projectirt, und den 12. Sept. A. 1641. förmlich vollzogen war, als auch, wie vermuthet, Evenii obangezeigter neuer Beytritt und Vorhaben, triebe unsern seel. Kromayerum; ob er gleich sonst schon redlich besorgt war, immer mehr und mehr, in dem heilsamen Catechismus-Wercke fortzufahren, gestalt, aufer oben bereits von ihm darlegten Proben, auch unter seiner Hand, von Anno 1642. annoch ein Mst. vorhanden ist, mit der Rubric: Entwurff, von Unterweisung zur wahren Gottseeligkeit bey Jungen und Alten, (1.) zu Hauß, (2.) in der Schule, (3.) in der Kirche, Anno 1642. Es erscheinet auch aus dem folgenden Blate, daß diese Übung des Catechismi und Unterweisung in der wahren Gottseeligkeit, im Fürstenthume Weimar, auf Befehl Herzogs V Vilhelmi, publicirt und eingeführt werden sollen; Und es kommen, wie ein Kind bis zum 6ten Jahre, da es sodann die Schule besuche, zu ziehen, viele gute Consilia vor; Ja, am Ende findet sich annoch, wie bereits oben in etwas erwehnt, (\*) dieses, welches unsere iezo nur angezeigte Mathmassung weiter befestiget: In diesem Fürschlage sind wir schon mit denen Gothischen in vielen Stücken eins, und haben sie das von allbereit viel fertig im Druck, welche aus dem Weimarischen Methodo, der An. 1629. in Druck ausgegangen, genommen sind. Darum

(\*) s. LXV. p. 173. De Ernesti Gothani *sedulitate*, in *Catecheticis etiam*, A. 1642. *praestita*, vid. De *Rudolphi Gothi Diplom.* l. c. p. 166.

Kam die Vergleichung hierinnen desto leichter getroffen werden. Folgendes Jahr darauf erfolgte Kromayeri Todt, blieb also das MSt. beliegen, und es hatte im Weimarischen, bey Lutheri Catechismo, mit Rosini sonderlich dabey angelegten Fleiße, sein Bewenden. Im Gothaischen, kam dieses Jahr von Herzog Ernesto, ein Ausschreiben hervor, wegen angeordneter Christlichen Information derer erwachsenen unwissenden, in denen nothwendigsten Stücken der Christlichen Lehre. (\*) Solch Ausschreiben kam am 31. Octob. d. a. gedruckt, zum Vorschein, und dabey ist noch, ebenfalls gedruckt zu befinden: Kurzer Begriff der Christlichen Lehre, aus dem Catechismo gezogen; Desgleichen: Eine besondere Instruction, nach welcher, die Information derer erwachsenen Unwissenden betreffend, sich Superintendenten, Adiuncti, Pfarrer, auch Gerichtliche Personen, Älteste und Vorsteher, zu richten haben. (\*\*). Es hat hierauf der seel. General-Superintendent allhie, Herr D. Nicolaus Zapfius, ein weitläufftig Bedencken, unterm 19. Dec. 1642. aufgesetzt, seines gnädigsten Herrn, Herzog V Vilhelmi Visitation-Werck betreffend, nachdem er dazu vorher, unterm 22. Nov. Befehl erhalten hatte. (\*\*\*) Indessen waren dergleichen Catechetische Anstalten treuen Dienern Gottes sehr tröstlich. Der seel. Salomo  
Glaß-

(\*) B. Mülleri *Annal.* p. 366.

(\*\*) Kirchen- und Schul-*Visitations-Acta*, von 1641. bis 1647. *Volum. XV.* ad b. a.

(\*\*\*) *Ibid.* l. c.

Glassius hatte in diesem Jahre Vocation nach Dänemark; Henricus Ramell, Praeses der Vniversitaet in Sora, lud ihn, im Martio, A. 1642. dahin aufs freundlichste ein. Glassius aber schlug aus, weil sein gnädigster Herr, da er im Catechetischen Unterricht, und andern Dingen, die zu der Unterthanen ewigen Zeyl gereichten, seinen Fleiß anwendete, ihn nicht dimittiren würde. (\*)

## LXXI.

Anno 1643. war über dem Catechismus oder Informations-Negotio, hie und in Gotha, noch alles in sorgfamer Anstalt. Den 23. Febr. gedachten Jahres, instruirte Herzog VVilhelmus. allhie den Hoff-Rath Günther Heinrich Platnern, und D. Nicolaum Zapfium, nach Gotha, an Herzog Ernestum, sich zu erkundigen, was vor Mängel in daselbst gehaltenen Visitation sich hervor gethan, wie ihnen remedirt, wie das Gymnasium fundirt, dergleichen, was vor Schul- auch Consistorial-Anstalten, zc. gemacht worden? Worauf denn diese Deputirten

(\*) In Epistola ad Henr. Ramell: Hanc iam susineo provinciam, & summae Principis pietissimi (certe exemplar boni Principis eum sibi meritissime) sollicitudini in erigendis viteque conformandis per totum ducatum Scholis, in amoliendis, quae invaluerunt hactenus, quantum humanitus durator, enormibus vitiis & peccatis, in plantanda vera Salvatoris Christi cognitione, & CATEGHETICA INSTITVTIONE, & quae alia sunt, ad salutem subditorum aeternam spectantia, qualemcunque meam impendo optam, curamque. Sammlung von Alt und Neuen/ 4, 1727. p. 200.

tirren, den 6. Mart. d. a. nicht alleine ein Freund-brüderlich Schreiben, sondern auch diese Nachricht von Gotha anher, an Herzog V Vilhelmum, zurücke brachten, es wäre ihnen daselbst mit allen gedienet, Herr D. Strauß, und Herr D. Glassius, zu ihnen gesendet, alles referirt, auch endlich die Visitations-Protocolle verschafft worden. Der Information derer Alten, 3. Stunden die Woche, sahen sie selbst zu, da man eine Stunde iederzeit zur Kirche kam, darinne der Pastor erst examinirte, was vorige Stunde erklart war, und hernach einen partem Catechismi wieder erklärte, der folgende Stunde solte examinirt werden. In denen untersten Classen der Schule wurde nach dem gedruckten Methodo, informirt, und an dem Methodo in obern Classen annoch laborirt. (\*)

## LXXII.

Was im folgenden Jahre, A. 1644. auch in Altenburgischen, in Ansehen des Catechismi, durch Fridericum V Vilhelmum II. des Administratoris Sohn, Gutes gestiftet wurde, schrieb sich auch gewissermaßen von Weimar her, immaßen Fridericus V Vilhelmus, der vortreffliche Administrator der Chur Sachsen, ein Sohn Herzog Iohannis V Vilhelmi, zu Weimar, war, und da dessen Nachkommen mit Friderico V Vilhelmo III. der im 15ten Jahre an Kinder-Blattern starb, aufhörten, alles wieder an des Administratoris Herrn Bruder, Herzog Johann-  
wenz

(\*) In Actis allegat. ad hunc annum.



nem zu Weimar, einen Groß-Groß-Vater, unsers  
 iesz gnädigst-regierenden Herrn, zurücke kam.  
 Obgedachter Fridericus V Vilhelmus II. suchte auch  
 insonderheit, nach damahliger Kriegs-Unruhe, da  
 das Volck verwildert war, die reine Lehre hin-  
 wiederbekandt zu machen, daher er Caselio befahl,  
 den Catechismum und dessen Praxin zu restituiren,  
 gleichwie er Sagittario auftrug, die Tomos Lutheri in  
 Richtigkeit zu setzen, worinnen sie beyde gehorsam-  
 ten, wie von des ersten Fleiße, seine in diesem 1644.  
 Jahre edirte Schrifft mit mehrern zeuget. (\*) Und  
 in Eisenachischen legte man diese Sorgen auch nicht  
 bey Seite, immahen sich daselbst die Stände des  
 engern Ausschusses, den 26. Sept. A. 1648. erklär-  
 ten, sie stellten zu Fürstl. Gn. Disposition, wie Sie  
 das Visitation-Werck ferner continuiren lassen  
 wolten, weils nicht allein ein heilsam, nöthig  
 und nützlich Werck sey, sondern auch ein solches,  
 quod annexum sit ecclesiasticae iurisdictioni & non  
 nisi eam, & Ius Episcopale habenti, competat. So  
 kam auch A. 1648. in Gotha'schen der Methodus,  
 oder Bericht hervor, wie Knaben und Mägdgen  
 in Dörffern und Städten, in untersten Classen  
 des Fürstenthums Gotha, kurz und nützlich  
 unterrichtet werden können und sollen. Des-  
 gleichen die Erinnerungs-Puncta, welche nach  
 dem Schul-Methodo, Schul-Bedienten, und des-  
 nen,

---

(\*) Vid. Caselii Lutherische Catechismus, Schule/ p. 15.  
 Conf. Dni. Vilischii Or. secular. de amor. & merit.  
 Principp. Saxon. in Catechism. Lutheri, p. 54. seq.

nen, welchen die Inspection zukömmt, in fleißige Obacht zu nehmen seyn. (\*)

## LXXIII.

Anno 1650. ordnete unser Hochseeliger Herkog V Wilhelmus eine Visitation. auch in beyden Städten, Weimar und Jena an, (\*\*) gleich wie er in eben selbigem Jahre, den 13. Mart. nach geendigtem Kreggs-Tumult, die General-Visitation geordnet, und zu Visitatorn Günther Heinrich Platnern, Hoff-Rath, nebst D. Nicolao Zapffen, General-Superintendenten, geordnet hatte. Wie in Chur-Sachsen von diesem 1650sten Jahre an, nach geendigtem Kriege, der Catechismus gleichsam wieder lebendig worden, ist anderweit mit mehrern angeführt; (\*\*\*) Gleichwie auch Ioannis Hundorphii, A. 1651. editet Buch, nur die Catechetischen Begebenheiten voriger Jahre in hiesiger Nachbarschaft, die wir oben bereits berühret, erzehlet hat. (\*\*\*\*) In Gotha'schen arbeitete man in Schulen noch fleißig fort, das gedruckte Teutsche Buchstaben- und Syllaben-Büchlein, A. 1659. nebst denen in Kupffer gestochenen Buchstaben und Vorschriffen, liegt dißfalls am

(\*) Vid. Rudolphi Gothæ Diplom. P. I. c. XIV. p. 119. seq. ubi, quæ in Ecclesiæ, Scholarumque solatium pie ordinatæ sunt, plura adhuc videri possunt.

(\*\*) Acta Consistorii, A. 1662. cum Actis Visitationis dictæ anni.

(\*\*\*) Gerberi Wohlthaten Gottes in Chur-Sächs. Städten / P. I. cap. XIV. p. 312.

(\*\*\*\*) in *Encomii Erfurtini continuatione*, A. 1651.

am Tage. (\*) Ja, A. 1660. den 14. Apr. proponirten der Durchlauchtste Ernestus, in Dero Fürstl. Zimmer, selbst hiesigem General-Superintendenten, D. Nicolao Zapfio, verschiedenes, weil Dero Herr Bruder, der Durchlauchtigste Vilhelmus allhie, zu einer Harmonie des Schul-Wesens im Weimarschen und Gothaischen, sich nicht ungeneigt finden lassen, es bestund aber solches sonderlich in folgenden: Daß (1.) die Schulen, sonderlich das Gymnasium, in solchen Stand gesetzt werde, damit es künfftig an tüchtigen Leuten nicht mangelte. (2.) Auch die Alten im Christenthume mehr unterwiesen würden, bey ertheilten besondern Christ-Fürstlichen Vorschlägen, wegen heilsamer Schul-Anstalten, Visitation, Information derer Erwachsenen, nöthiger Schul-Bücher, 2c.

(\*\*) Die extrahirten Puncta aus dem Schul-Methodo, wie sich Visitatores und Adjuncti, sonderlich darnach zu achten, und da bey der Visitation die Schul-Diener eine Probe thun mußten, ob sie auch den Schul-Methodum recht inne hätten, wurden das mahls ebenfalls bekandt; Desgleichen, das Bedencken, wie die Alten in denen, zur Seeligkeit gehörigen Stücken, zu unterrichten, und was sonst bey nöthiger Disciplin in acht zu nehmen sey, benebst viel andern besondern Anleitungen und Instructionen, die in edirten libellis nicht zu befinden, vor Superintenden-

ten-

(\*) Acta Consistorii, de A. 1662. fol. 237. & 240.

(\*\*) Acta, die angestellte Gothaische Conferenz, wegen Conformitæet in geistl. und weltl. Sachen. A. 1664. fol. 40. f. 299.

tendenten, Adiuncten und Visitatores, und im Synodo Versammlete, welches alles von Gotha anher communicirt ward. (\*) Auch findet sich von daisigen Zeiten ein, zu Gotha gedrucktes Reglement, wie die Special-Visitationes, jährlich 2. mahl, von Superintendenten und Adiunctis, in Beyseyn des Amtmannes, oder anderer Obbrigkeitlichen Personen, im Martio, und 8. Tage vor der Erndte, geschehen solle, wozu denn die gedruckten Puncta für Kirchen- und Schul-Diener im Gothaischen, A. 1660. Ferner: Die Erinnerungs-Puncta, welche Schul-Bediente und Inspectores in acht zu nehmen, A. 1660. Noch weiter: Die gedruckte kurze Anleitung, wie die Schul-Jugend in- und ausser denen gewöhnlichen Schul-Lectionibus sich zu verhalten, (1.) beym Aufstehen, (2.) Schulgehen, (3.) Mittags-Essen, (4.) Verrichtung im Hause, (5.) Sonn- und Fest-Tages, (6.) beym Spielen, (7.) beym Abend-Essen, (8.) beym Schlaffengehen und (9.) in der Erndte, mit gehören. Nicht weniger der Methodus, wie der Begriff Christlicher Lehre Erwachsenen und Kindern, die den Catechismum können, beyzubringen. (\*\*)

## LXXIV.

Dergleichen Fürstliche Sorgfalt continuirte nun auch im folgenden Jahren. Anno 1662. sahe man  
in

(\*) Ibid. fol. 46. seqq. 52.

(\*\*) Ibid. fol. 122. 126. seqq. 175. 195. 201. 213.

in Gothaischen den gedruckten Methodum, oder Bericht, wie Knaben und Mägden aufn Dörffern, und in Städten die unteren Classen, zu unterrichten. Und hie befahl Herzog V Vilhelmus, in dem 7. Apr. gedachten Jahres, zur Zeit D. Zapfi, General-Superintendentens, eine General-Visitation in der Residenz und ganzen Lande an, mit Ertheilung besonderer Instruction, und Visitations- Articul, da man unter andern auch fragte, wie sich denn die Befehlshaber mit Kirchen-gehen und Sacrament-gebrauchen bezeigten? Ob sie auch über die Kirchen-Ordnung und andere Christliche Constitutiones hielten? Ob Kinder und Gesinde fleißig zum Catechismo kämen? (\*) In auswärtigen Landen bekümmerte man sich in diesem 1662sten Jahre auch sonderlich um den Catechismus, inmaßen das Russische Glaubens-Bekänntniß, oder ihr größerer Catechismus, der in Slavonischer Sprache sonst unter ihnen usuell ist, von nur jetzt genannten Jahre, auch in Griechischer und lateinischer Sprache, als die Confession der Morgenländischen Kirche, bey ihnen bekandt, und nunmehr auch von Johann Leonhard Frischen ins Deutsche übersetzt ist. (\*\*) Adrianus, der Czarische Patriarch, detonirt zwar in dessen Vorrede hefftig auf die Lutheraner, welche eine Slavonisch-Russische artige und sondere Schrifft gießen lassen, und darauf die Gründe ihrer falschen

(\*) Acta, ad Ann. 1662.

(\*\*) Vid. Io Leonh. Frischii *Liber symbol. Rufforum*, oder der größere Catechismus derer Russen/ Praef. A. 4. b.

ſchen Lehre in reine Slavoniſche Sprache überſetzt, durch den Druck heraus gegeben, und zwey kleine Büchlein, voll von ihrem Giffte, *===* ans Tage = Licht gebracht hätten. *===* Es würden dieſe Büchlein Catechiſmus genennt, das iſt, ein Echo oder Gegen = Stimm, oder eine Lehre, die man vor allen Dingen lernen und wiſſen müſſe; Die Büchlein aber wären mit Unkraut erfüllet, *===* vor dieſer giftigen und viel = köpffigen Schlange müſſe man ſich vorſehen, *===* wie vor andern, Schlangen = Giffte ſpeyenden Reden, *===* es möchten Lutheriſche, oder Päßtiſche, oder Calviniſche ſeyn; Wider ſolches habe Petrus Mogila dieſes Buch, (das Rußiſche Bekännniß) gefertigt, und es von Synodo approbiren laſſen, biß es einer, Panagiot genant, A. 1662. in der Griechiſchen Sprache heraus gegeben, und die Exemplaria umſonſt aus theilen laſſen. (\*) Die hiebey wieder ſie gethanen blinden Schüſſe, fühlen die Lutheraner nicht; Herr Joh. Simonides aber, Slavoniſcher Nation, Paſtor in Ungarn, gab in Slavoniſcher Sprache ſeine Inſtitutiones Catecheticas heraus; Und wie er der reinen Lehre in Wittenberg getreulich obgelegen, bekam er auch A. 1703. daſelbſt ein herrliches Zeugniß, folgenden Inhalts: Es iſt um deſto weniger an der Orthodoxie des Ehrwürdigen Herrn Auctoris zu zweiffeln, ie mehr er Proben ſeiner Beſtändigkeit und Eifers abgeleget hat. Denn, das iſt  
der

(\*) Ibid, in Praefat, Adriani Patriarchae, B. 4. b. C. a. b.

Der Simonides, der vor diesem, in einer gehaltenen Theologischen Disputation, seiner Lehre eine Probe dargelegt, hernach, unglücklich zu Lande und Wasser herum getrieben, von seinen Glaubenden im mindesten nichts nachgelassen, sondern ihn beständig vertheidiget hat. Denn, als er zum Ende vorigen Seculi, vor den Tribunal zu Posen gestellt, denen unbilligen Anforderungen derer Papisten nicht Genüge leisten konnte, warff man ihn unverschuldet ins Gefängniß, und brachte ihn hernach auf die Galeeren, mit schimpfflicher Beängstigung, biß er durch wunderbare Vorsorge Gottes, mit Hülffe einiger gläubigen Bekenner, aus dieser Angst und Elende wieder errettet wurde. (\*)

## LXXV.

Anno 1664. wurde in hiesigen Gegenden immer weiter vor den Catechismus gesorget, gestalt in Gotha'schen ein teutscher Schul-Methodus (\*\*), abgefaßt, und es dahin gemeinet war, daß kein Kind über 5. Jahr aus der Schule bleiben, selbige hernach in capitibus pietatis, Lesen, Schreiben, Rechnen und Singen, feste gesetzt, die Schul-Diener selbst dadurch weiter cultivirt, auf die Visitation verwiesen, auch die schlechten Schulmeister, Besoldungen vermehret, und noch mehr Schul-Diener fundiret und gesetzt werden solten; Zu dessen mehreren Beförderung,

II 2

auch

(\*) B. Neumannii *Programmat. nr. XXXVII. p. 228. seq.*

(\*\*) *Habetur integra haec Methodus, in Dn. Rudolphi Gothae Diplom. P. IV. p. 114. seq.*

nach verschiedene Büchergen und Hülfss = Mittel, v. g. extrahirte Puncta aus dem Schul = Methodo, Methodus, oder Bericht, wie Knaben und Mägdegen zu unterrichten; Methodus, wie der kurze Begriff der Christlichen Lehre Erwachsenen und Kindern, die den Catechisimum Lutheri können, beyzubringen, und mehrere, anher communicirt wurden. (\*) Gleichwie auch dasige Instructions-Puncta, nach welchen die angeordneten Special-Visitationes verrichtet werden sollen, von diesem Jahre, 1664. (der gedruckten Schul-Tabellen, nach welchen derer Kinder Profectus eingegeben werden sollen, nicht zu gedencken,) bekandt sind. (\*\*)

## LXXVI.

Ao. 1665. suchte man die Conformität in Catechetischen Anstalten zwischen Gotha und Weimar, immer weiter, wobey auch nach Eisenach, da M. Casp. Rebhahn Superintendens war, in diesem Jahre, vieles ergangen, welcher denn auch den 2. Jan. d. a. die Gedancken sämtlicher Herren Consistorialen, von dem Schul-Methodo sonderlich, anher übersandte, und man alsdenn hiesiges Orths nicht unterließ, das Seinige zu thun, gestalt den 23. May darauf über des  
 seeligs

(\*) Acta, die angestellte Gothaische Conferenz, wegen Conformität in geistlichen und weltlichen Sachen/betreffend. A. 1664. fol. 12. und 35.

(\*\*) In Actis citat. Vid. plura Gothanorum, hoc anno edita mandata, pro promovenda & institutione, & pietate catechetica, ap. Dn. Rudolph. in Goth. Diplom. l. c. p. 167. seq.



Seeligsten Herzog Ernesti von Gotha angekommene Conformität, mit zuziehung des Superintendenten in Jena, D. Chemnitii, und hiesigen Ministerii, weitläufftig deliberiret ward. (\*) Anno 1668. unterm 2. Sept. hielten die Eisenacher, sonderlich der Superintendentens Rebhan, vor gut, wenn die Gothaischen Schul-Bücher, mit umgedruckten Tituln, auch in hiesiger Landes-Portion eingeführet würden, welches denn auch von hier, unterm 28. Dec. 1668. von Herzog Joh. Ernsten verstattet worden. (\*\*)

## LXXVII.

Das folgende Jahr erwehnet der so besorgte Herzog Ernestus zu Gotha, in dem gedruckten Befehle, vom 14. Apr. 1666. des bisher fortgetriebenen, und mildreich von Gott gesegneten Information-Wercks, nach dem überall zum Grunde gelegten Catechismo Lutheri, als dem rechten Kern und Auszuge der gantzten Heil. Bibel, zu heiligen Glauben und unbeuchlerischen gottseeligen Wandel, wobey denn auch derer Bücher, welche zu Befoderung dieses Wercks verhanden, der glosirten, und zu Nürnberg nun wieder unterschiedlich aufgelegten teutschen Bibel, des Kurtzen Auszugs biblischer Historien, der Bilder-Schule, der zu Erfurt gedruckten Catechismus-Schule, Glasii biblischen Haus- und Kirchen-Büchleins, des kleinen biblischen Spruch-Büchleins, ins Lese-Büchlein eingebracht, und mehrern, gedacht wird.

(\*) Acta citat.

(\*\*) Ibid.

wird. Von diesem 1669sten Jahre finden sich ebenfalls gedruckte puncta, wie es mit dem Bibel lesen in denen Kirchen, von Pfarrern in Fürstenthum Gotha, künftig gehalten werden solle. Unterm 8. May mehrerwehnten Jahres, ersiattete auch Rudolph Maii, Pfarrer zu Danckmarshausen, und Jacob Ristner, Schul-College zu Eisenach, ihren Bericht, wie sie, auf Befehl Herzog Joh. Ernsts, zu Eisenach, in Gotha gewesen, die Information in der Stadt durch den Superintendenten und Diaconum, desgleichen den Unterricht in untersten Classen derer Schulen, wie auch die Belehrung der Alten, auf Dörffern, mit angesehen, auch selbst eine Probe, auf Verlangen Herzog Ernsts, machen müssen, worauf der seligste Herzog sie in Consistorio vor sich kommen lassen, eine bewegliche Rede an sie gehalten, und das Conformitaet-Werck bestens recommendiret. Es wurden hierauf alle dißfalls vorhandene Schrifften und Desideria durchgangen, und in Weimar ein Convent gehalten, von D. Nicolao Zapfio, General-Superintendenten allhie, D. Sebast. Niemannno, Superintendenten zu Jena, M. Casp. Reßhart, Superint. zu Eisenach, M. Martin Mosa, Archi-Diac. allhie, M. Conrad von der Lage, Hoff-Diacono hieselbst, Augustin Kromäyern, hiesigen Diac. M. Christoph Kesselung, Past. zu Buttelsedt, M. Wolffgang Mylio, Past. in Ofmanstedt, M. Ernst Nicol. Kromäyern, Past. zu Mellingen, und Johann Kornmaul, Past. in Dingleben, welche den 3. Septemb. 1669. ihr unterthänigstes Bedencken von der ganken Sache, gestellet, worinnen sie die

Meis

Meinung ihres gnädigsten Herrn, Herzog VVilhelmi allhie, anfänglich anführen, wie Selbige, nachdem sie die Gothaischen Bücher 6. Wochen hie gehabt, und durchgangen, sich gegen den General-Superintendenten, D. Zapffen, erkläret, man solle bey dem Catechismo Lutheri, und Rosini Frage-Stücken bleiben, wie die Worte deutlich in hiesiger Kirchen-Ordnung (\*) zu sehen und nachzulesen, in der, den 23. May An. 1665. gewesenen Deliberatione Theologica, es auch bereits wohlbedächtlich beschloffen worden: Man solle sich nach der, Kurtz zuvor publicirten neuen Kirchen-Ordnung richten; Bey einzuführender Conformitaet, würde es hie und da an Mitteln fehlen, sehr vieles von solchen Anstalten, wäre schon in der neuen Kirchen-Ordnung versüßt, sowohl in Lutheri Catechismo, und Rosini Frage-Stücken, allbereit deutlich enthalten, desgleichen in der, in der Kirchen-Ordnung vorgeschriebnen Adjunctur-Ordnung, schon mit verfasset, daß also der Kurtze Begriff, mit Hindansetzung der neuen Kirchen-Ordnung, bey uns nicht eingeführt werden könnte. Vieles würde so fleißig bereits in Predigten getrieben, manches gehörte zu Special-Versüßungen derer Obrigkeiten, und zweymahl im Jahre zu visitiren, wäre über das Vermögen derer Superintendenten und Amtleute, in Ansehen des sogenannten Methodi, wären schon gewisse Bücher bey uns eingeführt, und sonst vieles bereits allhie in praxi: Die Kirchen-Ordnung triebe auf Rosini Fragen, bey

(\*) Pag. 330. seq. und p. 336. seq.

welchen also der Methodus und kurze Begriff nicht eingeführet werden konnte, u. s. w. Worauf denn, am 15. Nov. 1669. Befehl ergieng, vorgeschlagne Bücher publica auctoritate nicht einzuführen; das Lese-Büchlein aber könnte mancher wohl vor sich gebrauchen. Die Eisenacher, sonderlich M. Casp. Rebhan, entschuldigte, wegen des, so etwa bereits ditsfall: geschehen, unterm 25. und 26. Febr. 1670. besonders; und annoch im Febr. d. a. gieng nach Eisenach nach Befehl, es bey Lutheri Catechismo und Rosini Frage-Stücken, bewenden zu lassen. (\*)

## LXXIIX.

In nur gedachten Jahre, A. 1670. sorgte man in Gotha immer weiter, und GOTT sey gelobet, daß Weimar bereits, durch Gottes Gnade, sich zulänglich in dem Catechetischen Bedürfnisse versehen hatte. Dortselbst zeigte sonderlich dis Jahr die Christliche Catechismus-Ubung für die Kirchen- und Schulen im Fürstenthume Gotha, desgleichen, das reutsche Lese-Büchlein, worinnen auch der Catechismus Lutheri, desgleichen der kurze Begriff aris selbigem, ic. enthalten war. Der Ruhm des theuersten Ernesti bleibet demnach beständig, und sein Gedächtniß im Seegen. Spenerus erhebt an einem Orte hoch, wenn er spricht: Die in dem hochlöblichen Gothischen Fürstenthume, durch den unvergleichlichen Eifer des seligst verstorbenen Hertzogs Ernstens, wohleingeführte und treibens

---

(\*) Acta bar. annor.

treibende Catechismus-Ubung, ist aller Orten berühmt, und freylich von unvergleichlichen Nutzen, daß deswegen, wo etwas dergleichen ist, billig mit Ernst fortgesetzt, und wo es noch mangelt, die Einführung versucht werden solle. (\*) Und andere wissen von seinen, des Catechismus-Examinis halber, auß Land angestellten Reisen, da er zuweilen unvermuthet vor die Schulen kam, und immer eine Specification der Kirchen- und Schul-Bedienten in Schubsacke bey sich führte, deswegen edirten Büchern, gepflogner Communication, auch so gar geschlagenen Catechismus-Münzen, nicht weniger, daß er der Bet- und Catechismus-Fürst genennet worden, ein mehreres zu erzehlen. (\*\*)

Den 15. Apr. 1670. wurden auch die von Herzog Ernstent geordneten Deliberationes, wegen des Collegii Hunniani, angefangen, in welchen man ein Collegium Theologorum intendirte, welches wieder die falsche Lehre so lange schriebe, bis die Wiederwärtigen nichts mehr mit Grunde aufbringen könnten. (\*\*\*)

n 5

LXXIX.

(\*) Theologische Bedencken/ P. III. Art. 1. Distinct. II. p. 143. seq.

(\*\*) Dn. V Vilischius, in Orat. secul. de merit. Princ. Sax. in Catech. p. 62. Numophylacium Saxon. Ernest. P. IV. p. 739. seq. Eodem, Principis precum & Catechetici titulo, etiam Ernesti filium, Bernardum Meiningensem, maflatum, Nova liter. German. memorant. A. 1707. p. 29. Conf. Rudolphi Gotha Diplom. P. II. c. IX. p. 68.

(\*\*\*) Vid. Rudolphi Gotha Diplom. P. I, c. IX. p. 64. Conf.

## LXXIX.

ANNO 1672. fand unser geliebtes Weimar hinwieder einen treuen Pfleger derer bisher erworbenen Catechetischen Güther, nemlich, den seligen General-Superintendenten, D. Nicolaum Zaphium, welcher, nach seiner gehaltenen Profession in Erfurt, von A. 1644. bis 1672. erst als Hof- u. Prediger, nachmahls aber als Gen. Superintendent, alhie gestanden ist. (\*) Dieser, wie er bey denen gehaltenen Conferentien das Seine treulich gethan, und, damit sonderlich die Jugend in einmahl gelegten Gründen nicht gestöret, und durch jährlinge Veränderung, ankeimendes Gute nicht behindert werden möchte, fleißig nachgedacht; So gab er auch, gedachten Jahres, welches eben der letzte Blick in seinem Sterbe-Jahre war, unsern Weimarischen Catechisimum wieder heraus, corrigirte, was vor-

mahls

Conf. Dn. D. VVernsdorff, *Program. in Promot. Verportensii*, A. 3. 4. A. 1724. *Compend. H. E. Gothanum*, L. III. p. 170. *seqq.* Felcher. in *Vit. Gerhard.* p. 537. *seq.*

(\*) Zaphius hic noster, insignis inter posteros memoria, meritisque Theologus, *Immerito audit* B. Chladenio, *Programm. aushical.* Dni. Caroli Gottfridi Zaphii, An. 1711. B. 3. a *Theologis, filiis, ac nepotibus insignibus, eum accensuit*, Max. Rev. Dn. Feustelius, in *Miscellan. sacr. erudit.* p. 650. *seq.* Num *VVittebergae Professor Theologiae, simulque Linguarum Orientalium fuerit, quod* u. l. Auctori-Lexici eruditi, h. v. *visum, omnino dubito, qui potius rehatum legi, Adiunctum primum Philosophorum ordinis VVitembergae, postea vero Erfurti Theologiae ac Lingv. Orientalium Professorem Zaphium nostrum fuisse.* Conf. praeter *VVittenium, Dn. VVhsenigs, in Vit. Doct. Scriptorumve Ecclesiast.* p. 1005. *seq.*

mahls unrichtig mit beygelauffen war, und sind die beygefügtten Holzschnitte in solcher Edition hie und da etwas feiner, als sie in denen letztern bisher gebrauchten hiesigen Catechismus-Büchern, zu sehen gewesen sind.

## LXXX.

In folgenden Jahren, schickte sich zu einer ganz besondern Verbesserung in Catechetischen Übungen an. Der theuerste Churfürst zu Sachsen Joh. Georgius III. wolte ein besonder Catechismus-Examen in Dero sämtlichen Landen eingeführet wissen, und verlangten hierüber auch der Theologischen Facultæ in Wittenberg ihr Bedencken, welches denn, unterm 3 ten Mart. 1687. erfolgte, man wüßte dieses Vorhaben nicht genug zu rühmen, alle Beter, alle in Todes-Noth schmachtende Seelen, alle wiedergebörne Kinder etc. würden Ihr. Churfürstl. Durchl. dafür danken. Auch auswärtig fieng man darauf, in folgenden Jahren an, solch herrlich Institutum nachzuahmen, wie denn in Hamburg der seelige Hr. D. Mayer untern 21. Febr. 1688. als er vorher an einem Orthe (\*) Joseph Zalls besondere Worte (\*\*) angeführt hatte, in einer beweglichen

(\*) In Museo Minifr. Eccles. P. IV. c. 3. p. 1125.

(\*\*) L. c. Nichts wäre es/ daß er so sehr bereue/ als/ daß er nicht mehr Stunden in der öffentlichen Catechismus-Übung zugebracht hätte. Er möchte deswegen billig seine andern Predigten beschuldigen und wünschen/ daß ein groß Theil derselben wüchete vor die mündliche Catechismus-

tichen Schrift, die Oberrn angien, und um Anstellung derer Catechismus-Examinum zu St. Jacob daselbst, wie Schuppius, Mauritius, und Reuferus dazu bereits einen geseegneten Anfang gemacht, beweglich anhielt, und wie alles einzurichten, sehr dienliche Vorschläge that. (\*)

## LXXXI.

Solch 1688stes Jahr brachte einen hernach noch stärkeren Catechetischen Seegen, immassen es weiter nicht nöthig war, daß einige zum catechisiren geneigte Theologi, wie sie schreiben, über ermangelnde Vertraulichkeit mit ihren Collegen klagen, ohne communication, ihr Catechetisches Exercitium in Hauße anfangen, Unwillen verursachen und einen andern gewaltsam scheinenden Durchriß machen müssen, weil bey ordentlichen Verfahren, die im Weg sich legende Zinternüße unüberwindlich seyn würden, es sey zuweilen besser, in einer guten Sache Freunde nicht zu fragen, da man versichert, der Consens werde nicht erfolgen; Weil Christliche Obrigkeiten ia gerne in solche heilsame Verbesserungen stimmen, wie man selbst bekennet, es werde nun bald das allgemeine Ausschreiben ins Land ergehen. So sollte man ia

---

mus-Beredung ausgewechselt werden. Die vortrefflichsten Dinge/ s. g. Licht/ Lust/ Feuer/ Wasser/ wären die allgemeinsten und einfältigsten; drum wäre die Catechismus-Ubung nicht zu verachten/ weil sie leicht und schlecht wäre.

(\*) In Museo, l. c. p. 1127. seqq.



ia solche, wieder die Obrigkeit endlich doch hinaus  
 lassende molimina, ohne Noth nicht erheben, noch  
 dabey, ob wäre es nur eine persuasio, daß man  
 solche Examina sine auctoritate Superiorum nicht  
 anstellen dürffte, dagegen man allezeit anderer  
 Meynung gewesen, sub dato, den 13. Mart. 1688.  
 alleriren, noch denen privat-Conventiculis, (der Hr.  
 Auctor gestehet selbst, er werde nun, auf Befehl, sei-  
 ne Übung in publicum transferiren,) dadurch vor-  
 bauen. (\*) Der sogenannte Dresdnische Cate-  
 chismus, wurde Krafft eines, den 24. Febr. 1688.  
 gegebenen Befehls, und mit selbigem das Sonntäg-  
 liche Catechismus-Examen in Chur-Sachsen, und  
 derer Fürstl. Herren Betteern Landes-Portionen und  
 Stifftern, eingeführt. Der seel. Herr D. Carpzov in  
 Leipzig, hatte hierüber so eine Freude, daß er, derglei-  
 chen auch der seel. D. Alberti, gleichfalls in Leipzig,  
 und der seel. D. VValther, in Wittenberg, gethan,  
 eine besondere gelehrte Disputation über Augustini  
 Buch, de catechizandis rudibus, wie man die Un-  
 wissenden catechetisch unterweisen solle, den 8.  
 Octobr. 1688. hielt. (\*\*) Und andere Orter, in  
 folgenden Jahren, fanden hiebey ein solch Vergnü-  
 gen, daß sie keine Kosten spareten, sondern gar be-  
 sondere Catecheten-Dienste in ihren ansehnlichen  
 Städten stifteten, wie deswegen Zittau, Budissin,  
 Görs

(\*) Speneri Theolog. Bedencken/P. III. cap. VI. Art. 2. Sect.  
 XI. p. 741. seqq. Latius hoc, in fabrem Conventiculo-  
 rum, deducitur, P. I. Append. p. 66. 67. Conf. etiam  
 P. IV. p. 568. sub dato, die 27. Febr. 1688.

(\*\*) In Disputat. Academicis, Diss. XI. p. 857. seqq.

Görlitz, Löbau, das gesegnete Leipzig, ja auch unser liebes Weimar selbst, wie wir hernach an seinem Orte hören werden, hierinne zum löblichen Exempel da stehen. (\*)

## LXXXII.

Es waren nemlich die gesegneten Zeiten eingetreten, da unsers gnädigst-regierenden Herrn Herzogs, *VWilhelmi Ernesti*, Hoch- Fürstl. Durchl. auch die Catechetischen bessern und bessern Einrichtungen zu einen besondern Theile Dero Hoch- Fürstlichen Sorgen machten, wobey wir einheimischer Zeugnisse um desto eher entbehren können, weil auch Auswärtige, wenn sie in Catechetischer Arbeit begriffen sind, und an die Jahre dieses so frommen, und vor die Kirche eifrig bekümmerten Fürsten kommen, sich dieses nicht enthalten können, sie müssen ihn nennen: **Einen Fürsten, der nicht alleine wegen seiner Frömmigkeit, sondern auch, wegen anderer Tugenden, amoch blühe, der würdig sey, das ihm ein frisches und ruhiges Alter, der eigne und gewöhnliche Lohn ungeheuchelter Pietæet, durch Gottes gnädige Verleihung, wiederfahre. (\*\*)** In mehrgedachten Jahre, 1688. unterm 19. Febr. befah-

(\*) *Unsch. Nachr.* A. 1712. p. 890.

(\*\*) *Ducem* Dn. D. *VVilischius* vocat, non pietatis solum, sed aliarum quoque virtutum laude adhuc florentem, dignumque omnino, cui vegeta & tranquilla senectus, praemium quippe sinceræ pietatis velut proprium & solenne, divino munere contingat. *Orat. secular. de merit. Princip. Saxon. in Catechism.* p. 59.

befahlen Dieselbe gnädigst, sonderlich wegen des jährigen Fasten-Examinis, die unverlängte Verfügung zu thun, daß so wohl in der Stadt, als aufm Lande, in allen Kirchen, solches auf nächsten Sonntag von der Canzel öffentlich abgekündigt, und die Leute zu fleißiger Besichtigung des Catechismus-Examinis alles Ernstes ange mahnt, auch die vorsezlicher Weise, und ohne besondere Erheblichkeit, aussen blieben, von denen Kirchnern und Schulmeistern fleißig notirt, und von denen Priestern, nebst ihrem Pflichtmäßigen Bericht, wie sie ihre Zuhörer bey solchen Examine in ihrem Christenthume unterrichtet, befunden, dem General-Superintendenten eingeschickt werden solle, welches er sodan zum gesamtten Ober-Consistorio gehorsamst einzusenden, vorher aber die Priester, daß sie ihres Amtes, bey solcher Information wohl und fleißig wahrnehmen möchten, anzumahnen wissen würde. Worauf, nach über besondere Fragen, den 3. Mart. 1688. ausgegangener Missive des seel. General-Superintendenten, Herrn L. Conrad von der Lage, sämtliche Priesterschaft ihre besondere Nachrichten einsendeten; und von dem, an denen meisten Orten wohl, florirenden Examine, Bericht erstatteten.

## LXXXIII.

Ao. 1693. brachen die so heilsamen Anstalten vorsegnete Catechismus-Werck, in Weimar, immer noch weiter aus, immassen unser gnädigster regierens

render Landes-Fürst und Herr, in gedachtem Jahre, ein Catechetisches Diaconat, und mit demselbigen, eine Montägliche Buß-Bethstunde und Catechismus-Examen, durch Constituirung eines besondern Stiffts-Predigers und andern Diaconi, alhie von neuen fundirte, und unter den 29. Jan. bey mildthätigster Foundation, desgleichen hernach, den 3. Martii, gnädigst angezeigt, wie Sie erwogen, daß der Catechismus so sehr, von angewachsenen Volcke aus Augen gesetzt, oder doch der Verstand nicht recht gefasset werde, hätten also, ausser denen gewöhnlichen Catechismus-Übungen, Mont. 10. Uhr eine Catechismus-Lehre und Examen geordnet, und einen besondern Diaconum dazu bestellet, daß wenigstens aus jedem Hause eine Persohn dabey erscheine, wobey denn die ganze Stadt in zwölff Theile eingetheilet, das Theil von der Canzel Sonntags vorher vermeldet, und denen aussenbleibenden eine gewisse Straffe, vors Stadt-Armuth, zuerkannt worden, und hiezu sonderlich Kinder und Gesinde, Handwercks-Jungen und Gesellen, um die kleine Canzel herum, sodann an einem besondern Orte die Current-Knaben, die Armen aus denen Hospitälern, ingleichen die Armen, so Mond- und Donnerstags, Allmosens-halber, durch die Stadt gehen, nicht weniger die Haus-Armen, so dieses Beneficii mit genossen, sich einfinden, oder die letzten, selbige Woche, das Allmosen verlieren solten. Welch aesegetes Institutum, da, nebst gedachter Catechismus-Arbeit, dem neu-gestifteten

teten Diener Gottes obliegt, auch alle 4. Wochen die ordentliche Sonntags-Predigt in der Stadt-Kirche zu verrichten, den General-Superintendenten, in den Donnerstags-Predigten, wenn er in Visitationen, Investituren, Kirch-Rechnungen, oder andern vielfältigen Amts-Verrichtungen beschäftigt, zu subleviren, auch bey Vacanzen und sonst, vorgeschriebner maßen, beim Stadt-Ministerio mit zuzutreten, (\*) welches Institutum, sag ich, wie es von Einheimischen und Auswärtigen billig gepriesen wird, (\*\*) so ist auch noch diese Stunde, durch fortgesetzte Berufung derer Hrn. Stifts-Prediger (\*\*\*) in gesegneten Stande ist, da Monats

0

tags

(\*) Vid. D. Vvilich. l. c. p. 60. B. Muller. *Annal.* p. 619. B. Io. Kleffenius, in *Bibl. minor. Praef.* B. 2. 3.

(\*\*) Vid. Serenissimi Regentis *Literae Foundation.* sub dato, d. 29. Jan. 1693.

(\*\*\*) *Praesfuere hactenus, non sine laude, huic muneri Catechetico nobis:*

- (1.) Dn. Georg. Gvilielm. von der Lage / Ephori Generalis filius, vocatus, d. 7. Februar. 1693. nunc ad DD. Pet. & Paul. Diaconus.
- (2.) Dn. Io. Kleffenius, vocatus d. 2. Dec. 1693. Concionator Aul. & Consiliarius hic Ecclesiasticus factus, obiit, d. 28. Octob. A. 1720.
- (3.) Dn. M. Rom. Zeller / vocatus d. 9. Maii, 1698. Lipsiam abiit, A. 1702. ad stationem, quae morte B. M. Rothii vacabat, ibidemque, Licentiati in Theologia gradum adeptus; Archi-Diaconus ad D. Nicolai, obiit, d. 8. Mart. 1721.
- (4.) Dn. Joh. Wilh. Hecker / Diac. ante Erfurti ad Fr. Discalc. vocatus huc, d. 22. Apr. 1702. de quo plura ad A. 1702. redibunt. Abitum in aulam, Senatui Ampl. nuntiabat, d. 24.

tags in hiesiger Stadt- und Pfarr-Kirche, von 10. bis 11. Uhr, bey deswegen besonders geordneten Buß-Gesängen, der gnädigst, auch hiezu bestellte Stifts-Prediger, mit denen, zum Theil vorher hiezu privatim praeparirten Kindern, nach Anleitung Klessenii kleiner Bibel, ein öffentliches Catechismus-Examen, so über eine kleine halbe Stunde nicht währen soll, hält, welches das sämtliche Gymnasium, an Lehrern und Untergebenen, mit anhöret, und der Cantor das Chor bestellet, welches denn Serenissimus Regens mit Dero höchsten Gegenwart vielfältig selbst beehret, und dadurch der so erbaulichten Stiftung ein besonderes lustre gnädigst gegeben haben, (\*) folglich deswegen ein seeliger Lehrer schreiben kan: Ich erkenne unter andern hohen Gnaden-Bezeugungen, (die ich am iüngsten Tage öffentlich rühmen will,) dieses vor die allergrößte, das der hohe Durchlauchtigste Stifter, (wo nicht Unpäßlichkeit und Reisen es selten gehindert,) gar keine von denen vorgetragenen Lectionen, (des Montags-Examinis) versäumet, sondern durch eigenes Christ-Fürstliches Exempel, sowohl die Hoff- als Stadt-Gemeine

*d. 24. Aug. 1707. qui nunc Ephori Gener. munere Hildburghusae fungitur.*

(5.) Dn. M. Christoph. Andr. Lossius, Pastor antea Substitut. Ephoriae Seydensis, vocatus, d. 28. Octob. 1707. Erfurtum abiit, A. 1713. Pastor ad Templum Discalceat. factus.

(6.) Dn. M. Io. Dav. Baier, Collaborator hic primum ad DD. Pet. & Paul. vocatus, d. 18. Maii 1714. Ephoriae simul Bürgelensi ac Dornburgensi praest, quem Deus serbet!

(\*) Ex MSto B. Lairizii.

meine zur Volkreichen Besuchung und fleißigen Betrachtung beweglich aufgemuntert hat. (\*) Im Lande hie und da suchte man sich gnädigsten Willen, im Catechismus Fleiße, immer mehr und mehr zu conformiren; wovon ein, A. 1696. allhie in Weimar gedrucktes Büchlein eines ungenannten Auctoris, welcher ein Prediger in der Nähe gewesen seyn soll, (\*\*) und gar fein und erbaulich eingerichtet, öffentlich aber doch in Schulen nie recipirt gewesen, mit mehrern zeigt.

## LXXXIV.

Anno 1697. kam die Evangelische Bilder-Catechismus-Schule, oder der sonst so genannte Torgauische Catechismus, durch Hrn. D. Paul Hoffmanns rühmliche Sorgfalt, mit einer guten Dedicacion, an die Churfürstl. Prinzen, Ioh. Georg. IV. und Fridericum Augustum, mit saubern Kupffern und Versen, wieder hervor, welcher dann, wie anderweit, also auch hie, seine besondern Liebhaber gefunden, wohnedem die treuen Catechetischen Bemühungen immer höher und höher stiegen. Denn, Anno 1699. wurde, durch gnädigste Vorsorge Serenissimi Regentis, das erbauliche Confirmations-Werck derer, zum ersten mahle zum heiligen Abendmahl gehenden Kinder, auch hiesiges Orts, in seinem Evangelisch-

(\*) B. Kleffenius, l. c. B 3. a.

(\*\*) Titulus habet. Der Christen beste Wissenschaft/denen Einfältigen aus Heil. göttl. Schrift ganz einfältig gezeigt / von einem / des wahren Christenthums begierigen Beförderer.

Lutherischen heilsamen Gebrauche, eingeführt, und was es eigentlich mit solcher Confirmation vor Bewandniß habe, von dem wohlseel. Herrn General-Superintendenten, Lairizio, in einer, den andern Heil. Oster-Tag, 1699. in Praesenz höchstgedachter Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. welche, wie es in der Dedicacion lautet, die Confirmation nach Dero erlauchtetem Verstande, vor ein höchst bequemes Mittel, dadurch die göttliche Ehre bey Alten und Jungen zu erweitern, und die Evangelische Wahrheit zu befestigen, nicht unrecht erachteten, gehaltenen besondern, gelehrten und erbaulichen Confirmations-Predigt, ganz gründlich dargethan, (\*) als diese Confirmations-Handlung, wenigstens in die 175. Jahr allhie gelegen, und vorher durch Päbstische Greuel war besleckt, und weils ein uralter gesegneter Kirchen-Gebrauch ist, von vielen auswärtigen Großen, als auch benachbarten Gothaischen und Eisenaischen Kirchen, wieder war introducirt worden. (\*\*). Es gehet solch heilsam Werck noch diese Stunde in gesegnetem Schwange, da jährlich 2. mahl, einige Wochen vor Ostern und Michael, der General-Superintendens, nebst seinen ersten beyden Herren Collegen bey der Stadt-Kirche, sich denen wöchentlichen, nach der Reihe gehenden besondern Examinibus, unterziehen, in allen Predigten eine öffentliche Vorbitte vor solche initiandos, an heiliger Stätte thun, bey der exploration und information

(\*) Vid. B. Io. Georg. Lairizii, rechtmäßige Christl. Confirmation, Dedic. A. 3.

(\*\*) Ibid. p. 14. seq. et. p. 36. seq.



mation sich sonderlich mit, der, zu dem Ende von wohlgedachten Hrn. General-Superintendenten, Lairizio, damahl in Eil ausgefertigten Catechismus-Schule, (\*) bedienen, worauf sodann Palmarum und Michaelis meistens, auf die, vorm Altar versammelten Kinder, die Predigt mit eingerichtet, sie abermahls ins öffentliche Gebet besonders mit eingeschlossen, und die tüchtig = befundenen, ordentlich vom General-Superintendenten, nach der Predigt, vor der Gemeine examinirt, sodann andächtig confirmirt, und folgenden Sonntag zum heiligen Abendmahle admittirt werden; wie die besondere, deswegen vorhandene Confirmations-Ordnung (\*\*), solches weist, und seit meines 3. jährigen Hierseyns, durch göttliche Gnade, bereits 326. solcher Catechumenorum, Gott gebe, alle durchgehends dem HErrn gefällig und würdig, zu dem großen Abendmahls-Geheimnisse hinzu getreten sind.

## LXXXV.

Ao. 1700. gieng das neu-gepflanzte Gute, unter Gottes Seegen, beständig fort. Es kam sonderlich

0 3

Herrn

(\*) Catechismus-Schule/ zur nothwendig/ und erbaulichen Belehrung und Unterricht der Catechumenorum, oder derjenigen Kinder/ welche der Christlichen Confirmation und des heiligen Abendmahls sich nützlich und würdiglich gebrauchen wollen/ aus und neben dem Catechismo eröffnet.

(\*\*) S. Verordnung / wie es ins künftige mit der Belehrung derer Catechumenorum, &c. so zum ersten mahl das Heil. Abendmahl gebrauchen wollen/ und darauf folgenden Christl. Confirmation, in denen Fürstl. Sächs. Weimarischen Kirchen gehalten werden soll. A. 1699.

Herrn M. Romani Tellers, hieſigen Stifts-Predigers, Hortulus Biblicus continuatus, oder der andere Theil von Seberi Bibliſchen Luſt-Gärtlein, dieſes Jahr, wie der Titul weiſet, ob gleich 1699. bereits auch die Vorreden geſtellet waren, hervor, welches vor eine catechetiſche Moral-Theologie der Jugend dienen kan, geſtalt, wie Seberus die Glaubens-Puncta mit deutlichen Bibliſchen Sprüchen erlääret hatte, alſo alhie die Chriſtlichen Lebens-Pflichten aus Gottes Worte befeſtiget ſind. Wohlgedachtem Lehrers, der ſichs aufn Titul vor eine Ehre billig achtet, daß er ſich Catecheta in Weimar ſchreiben kan, Bibliſches Spruchbüchlein über den Catechiſmum, welches er allen frommen Kindern, inſonderheit ſeinen geliebten Catechiſmus-Schülern zu ſeeligern Erbauung, und zum guten Andencken des MDCC. Jahres übergab, gehöret, angezeigter maſſen, auch in dieſe Zeit, darinnen er den Catechiſmum durch und durch mit Sprüchen aus der Schrift befeſtiget.

## LXXXVI.

Am 1701. wurde alhie die Verordnung publiciret, wornach ſich die Superintendenten in Fürſtenthume Weimar zu achten, und in ſelbiger zugleich (\*) verſuäet, daß ſie Obſicht haben ſolten, ob die Pfarr-Kinder auch denen Predigten und Catechiſmus-Examiſi gebührend beywohnen. Der damalige Stifts-Prediger und Catecheta alhie, Hr. M. Romanus Teller, übergab auch dieſes Jahr

am

(\*) Paragraph, V.

am Weynachten seinen Catechumenis ein kleines Büchelgen, wie sie ihr neu=gebohrnes Jesulein recht erkennen, und Ihme behörig dienen sollten. ○

## LXXXVII.

Das 1702te Jahr war hieselbst besonders von continuirten Catecherischen Anstalten reich, gestalt in selbigem die, von *Serenissimo* Regente gnädigst gestiftete Wilhelm=Ernestinische Früh=Predigt auf alle Sonn=und hohe Festtage, zu völligen Stande kam, da, nach dem, am 29. Oct. 1702. datirten Stiftungs=Briefe, wegen angewachsener Menge des Volcks, und da viele, wegen Mangel derer Stühle Vormittags nicht zur Kirche kommen könnten, solche Früh=Predigt gestiftet ward, wozu auch bereits A. 1701. am Fürstl. Geburts= Tage, der Anfang gemacht, daß solche alle Sonn=und hohe Festtage, der Stifts=Prediger, wenn er nicht die vier wöchentliche Amts=Predigt hätte, in welchem Falle sie ein, vom Gen. Superintendenten bestellter Studiosus, thäte, übers ordentliche Evangelium verrichten, halb 7. Uhr eingeläutet, und bis gegen 8. Uhr solcher Gottes=Dienst gehalten werden sollte, wozu denn nicht alleine Hr. George Caspar Helmershausen, Bürger und Kauffmann hieselbst, 600. fl. legirt, sondern auch *Serenissimus* Regens, aus Dero Particulier-

(\*) Titulus habet: Biblische Christ=Bescherung vor die lieben Kinder/ und andere Einfältige/ bestehend in einem kurzen Unterricht von unsern neuengebournen Jesulein. A, 1702.

Cammer einen milden Zuschuß gethan, auch damaliger Stiffts-Prediger, Hr. Joh. Wilh. Zecker, besonders annoch zu solcher Früh-Predigt, den 22. Jan. 1703. beruffen, und nebst dem Prediger, auch dem Kirchner und Currentanern, jedem sein gewisses, solches aus hiesiger Landschaffts-Cassa zu zahlen, verordnet worden. In diesem 1702ten Jahre, kam nicht weniger die so genannte Kleine Weimarische Bibel, Hrn. Johan Klessens, damahligen Stiffts-hernach Hof-Prediger und Kirchen-Raths alhie, auf, von hiesigem Fürstl. gesanten Ober-Consistorio erhaltene Censur, und nach deswegen, unterm 20. Sept. 1701. Special-ergangnen gnädigsten Befehle, hervor, worinne der Unterricht Christl. Lehre, nach Anleitung des kleinen Catechismi Lutheri, deutlich und erbaulich gezeiget, solch Buch auch noch diese Stunde, sowohl bey dem, in hiesiger Stadt-Kirche gnädigst gestifteten Montäglichen Catechismus-Examine, als sonst in denen Kirchen hiesigen Fürstenthums, zu Erläuterung des kleinen Catechismi, benhalten wird. (\*) Unterm 15. Febr. 1703. gieng deswegen gnädigster Befehl ins ganze Land, der Kleine Catechismus Lutheri solte weiter, wie bisher, zum Grunde gelegt, gleichwohl aber, nach Gutbefinden, ein und anderer Ort mit denen, aus dieser kleinen Bibel gezogenen Fragen und Sprüchen, zu mehrerer Erbauung der Zuhörer im wahren Christenthum, erkläret, ob gleich eben nicht würcklich memorirt und auswendig gelerne

(\*) Vid. Prolegomena disti libell. A. 5. a. b.

gelernt, zu dem Ende denn die, auf der Fürstlichen Cammer dargelegte Kosten, gedruckte kleine Weimarische Bibel, in der Stadt zu hunderten, auf jedem Dorffe aber sonst reichlich unter die Praeceptores, Studiosos, Schüler und Inwohner, mildthätig vertheilet, und, damit bey denen Schulen die dargegebenen Exemplaria beständig verbleiben möchten, Krafft eines besondern gnädigsten Ausschreibens, vom 24. Febr. 1709. aufs neue gesorget worden.

## LXXXIIX.

Nicht alleine nur erwehnte so rühmliche Catechetische Anstalt, blühet im Jahr 1703. als man mit Übersendung derer erwehnten Exemplarien beschäftigt war; Sondern es wurde auch noch weiter um diese Zeit gesorget, daß sonderlich die Armen, so unwissend sind, im Catechismo wohl geübet, und also nicht allein am Leibe, sondern auch zuförderst an der Seele möchten gesättiget werden. Es wurde zu dem Ende annoch in der alten Jacobs-Kirche eine besondere Catechetische Informations-Bethstunde, Mittwochs zu Mittage, unter Aufsicht des Almosens-Schreibers, vor die Haus-Armen geordnet, und zum ersten Catecheten, Herr M. Christoph Lamm, damahliger Con-Rector allhie, durch einen solennen Actum introducirt, welche Einrichtung, da hernach Anno 1713. die Jacobs-Kirche, durch Hoch-Fürstliche Munificenz ganz neu erbauet, und mit einem besondern Ministerio versehen ward, dem ordentlichen Jacobs-Prediger mit zugeschlagen, und dazu das, vom Herrn M. Tellern, der Anno 1702.

von hier nacher Leipzig gezogen, gestiftete Legatum, an 200. thlr. welches bey der hiesigen Fürstl. Sächsl. gesamtten Landschafft's Cassa, von Anno 1704. stehet, um das Interesse davon quartaliter dem jedesmahligen Informatori derer armen Leuthe in der St. Jacobs-Kirche zu reichen, zugleich mit verwendet worden; von welcher Christ-Fürstlichen Anstalt unten, bey dem Jahre 1710. wieder etwas vor kommen wird.

## LXXXIX.

Ao. 1708. kam in hiesigem Fürstenthume die Adiunctur-Ordnung hervor, nach welcher die bestellten Adiuncti, unter andern, sich auch unversehens in die Kirchen verfügen, und hören sollen, wie das Examen von Pastoribus, sowohl in Filialen von Schulmeistern gehalten wird. (\*) Derer in der Jacobs-Kirchen angeordneten besondern Prüff-Stunden, alldasigen Mittwochs-Examinis mit denen Armen, wozu denn auch eine besondere Gebeths-Formul bey Unterweisung des Armuths aus dem Catechismo, auf gnädigsten Befehl gedruckt ward, desgleichen der Freytags-Bethstunde alda, zu Erinnerung des Leydens und Todtes Tages Christi, deswegen auch die Passion dabey erkläret, und Passions-Lieder gesungen werden, 2c. iezo weitläufftig nicht zu gedencken. Um alles dieses so sorgfältig gestiftet, und angeordnete, in beständigem Lauffe zu halten, ergieng unterm 29. May

---

(\*) Paragraph. II.

Máy, A. 1710. nochmalige Verordnung, von der Jacobs-Kanzel, unter andern auch dieses öffentlich mit abzukündigen, daß die Prüff-Stunden mit denen Soldaten und andern Confitenten, Donnerstags, von 12. bis 1. Uhr gehalten, vor die Kirche, bey jedem Eintritte, Stöße, zu Einlegung Christlicher und freywilliger Gabe, gesetzt, das Mittwochs-Examen mit denen Armen, auf den Dienstag verlegt, des Freytags, so bald, als in der Stadt es 12. geschlagen, in der Jacobs-Kirche zur Betstunde ausgelautet werden, der Ehr. Jacobs-Prediger die Kinder in denen Catechisationen, die er Dienstags mit denen Armen hält, mit examiniren, auch Sonntags Nachmittage, wenn keine Leichen-Predigt einfällt, mit denen Kindern und andern, die sich dazu einfinden, die Predigt wiederhohlen solle. In Ehr-Sachsen ließ man sich dieses Jahr das Catechisations-Werck nicht weniger, mit Ruhmwürdigsten Eifer, angelegen seyn, indem das Ober-Consistorium in Dresden, nachdem aus dem Kirchen-Rathe Befehl an die Consistoria ergangen, an alle dahin gewiesene Superintendenten, unterm 17. Octob. Anno 1710. verordnet, sich der privat-Information derer Erwachsenen, nach deswegen bereits, den 9. Decemb. 1705. ergangenen Befehle, anzunehmen, und wie es bisher geschehen, binnen 4. Wochen zu berichten, Visitation zu halten, und dabey die Erwachsenen zu prüfen, ob sie nicht nur ihren Catechismus und gute biblische Sprüche äußerlich gelernt, sondern

dem auch den Verstand gefasset, und die Sache zu Herzen genommen? Ob sie insonderheit in der Lehre von der Buße, vom Glauben, von der Wiedergeburt und Erneuerung, 2c. satzsam unterrichtet? Des Zustandes der Schulmeister und Kinder in Schulen, und wie der Pastor visitire, sich mit Vorstellung schwerer Verantwortung, dereinst vor GOTT, und hie vor hoher Obrigkeit, auch Androhung, befundener massen, mit Suspension und Remotion, sich zu erkundigen, und davon, auch, ob die Catechismus-Examina, wie es vorgeschrieben, verrichtet würden? jährlich zu berichten.

## XC.

An. 1712. wurden allhie die Gesetze des Fürstl. Weimarischen Gymnasii V Vilhelmo-Ernestini, zur Nachricht und mehrern Beobachtung, im Druck publicirt, und auch in selbigen, wegen Grundlegung des wahren und seligmachenden Glaubens, und eines Christlichen Wandels, nach Zeil. göttlicher Schrift und denen Symbolischen Büchern, (\*) von der Pflicht derer Lehrer, bemühet zu seyn, daß zu foderst Christus in ihren Untergebenen eine Gestalt gewinne; (\*\*) Von der Schüler Gottseligkeit und Erbarkeit, (\*\*\*) und wie der Catechismus und kleine Weimarische Bibel, nach dem Typo - Lectionum (\*\*\*\*) sorgfältig zu tracti-

(\*) Cap. I. Sect. II. §. I.

(\*\*) Cap. I. Sect. III. §. I.

(\*\*\*) Cap. III. Sect. III. §. I. seqq.

(\*\*\*\*) Cap. X.



tractiren, mit großem Fleiße verordnet. Eben gedachten 1712ten Jahres, den 19. Octob. ergieng allhie gnädigster Befehl an E. E. Rath, einen besondern Jacobs-Prediger unterthänigst vorzuschlagen, welches auch, mit Benennung Herrn Ludwig Friedrich Rothmahlers, (\*) nach eingeholten Voto informativo Herrn General-Superintendenten Larizens, den 10. Nov. d. a. geschah, und darauf, den 16. Nov. der Befehl zu seiner Praesentation und Investitur ergieng, folglich das gesegnete Erbauungs-Werck, durch einen neuen ordentlichen Diener Gottes getrieben ward.

## XCI.

Gott zu Ehren, und der Catechetischen Erbauung zum Behuff, kam Ao. 1713. allhie, durch gnädigste unermüdete Sorgfalt, die neue Jacobs-Kirche in völligen Standt, weswegen, wie es bey Weyhung derselben, auch Widmung des neuen Wäysen- und Zucht-Hauses zu halten, unterm 6. Nov. d. a. eine besondere hohe Fürstl. Verordnung in Druck kam, und die gleichfals im Drucke liegende Einweyhungs-

(\*) *Ad D. Iacobi Ecclesiastae hactenus fuere:*

(1.) Dn. Ludov. Frider. Rothmahler/ ab A. 1712. usque 1715. cum Burgeiensium Pastor constitueretur.

(2.) Dn. M. Io. Ernest. Stolte/ ab A. 1715. Placide obiit, d. 16. Januar. A. 1719.

(3.) Dn. M. Io. Frid. Hebenstreit/ ab anno 1719. Ad Pastoratum & Ephoriam Buttstädiensem abibat, A. 1725.

(4.) Dn. M. Io. Christoph. Colerus, ab A. 1725. cuius laboribus DEUS parre benedicat!

hungs-Predigt des seel. Hrn. General-Superintendenten Lauritzens, von gedachten 6. Nov. 1713. nebst beygefügtten gelehrten Nachrichten, hievon mit mehrern zeigt. Anderweit waltete die göttliche Güte, mit Catechetischen Bezeugungen, gleichfalls, in Ehur-Sachsen sonderlich, da der seel. Blut-Zeuge Jesu Christi, Hr. M. Hermann Joachim Zahn, in Dresden, seinen gründlich unterrichtenden Catechetem, verbessert, in diesem Jahre, 1713. heraus gab, und darinnen Anleitung zu accuraten, vollständigen und deutlichen Catechetischen Verfahren gab. (\*) Ja, wie die besondern im May und Jun. 1713. deswegen ergangenen Anordnungen an die Ehur-Sächsische Superintendenten weisen, so trieb man dieses Jahr daselbst aufs fleißigste darauf, das die Schullen fleißiger besucht, die Kinder auf die Erkänntniß der wahren Religion, Biblische Historien, nöthige Moral-Dinge, Erkänntniß ihrer selbst und der Welt, Bibel-Lesen, wahres Gebet und continuirtes Schulgehen, 2c. besser gewiesen, auch manche Lehrende in Schulen selbst besser qualificirt, vor der Beichte eine bewegliche Ermahnung gehalten 2c. werden sollte. Worauf zu Ende dieses Jahres immer weitere Befehle, wie das Catechismus-Examen Sonntags, wenn auch gleich Leich-Predigten einfiehlen, vor oder darnach zu halten, wie im Winter diese Leich-Predigten zu verschieben, und das Examen nur im Decembri und Ianuario allenfalls

(\*) S. Aufsch. Nachr. A. 1713. p. 877.

falls auszusetzen, wie die langen Praefationes von selbigen wegzulassen, neue Catechismi nicht zu gebrauchen, im Sommer wenigstens 4. Stunden die Woche Schule zu halten, die Fasten-Examina zu verrichten, die Aufzubietenden, erst Communicirenden, fremde Handwerck's Pursche, und andere iunge Leute, besonders examinirt werden solten, ins Land ergangen. (\*) Von hiesigem, nach und nach vermehrten Catechetischen Seegen, zeugete gleichfalls in diesem Jahre, der, nach Leipzig von hie beruffene seel. Herr M. Romanus Teller, da er Christi Rede am Ende, aus des seel. Herrn Kirchen-Rath Aleßens Schrifften, hervor suchte, und heraus gab, und dabey sonderlich die Erbaulichkeit derer Montags-Reden, in hiesiger Fürstl. Schloß-Kirche, höchlich pries, als in welchen der seel. Mann, bey iedesmahliger Gegenwart Serenissimi Regentis und Dero hohen Ministrorum und Hoff-Bedienten, bald nur ein, oder wenige Worte aus dem Sonntags-Evangelio, und sodann folgendes Jahr, aus der Epistel, bald biblische Nacht-Sprüche, weiter die Augspurgische Confession, auch wohl biblische Bücher, ferner Sermones de tempore, oder auf die Zufälle damahliger Zeiten sich schickende Reden, noch ferner, besondere Lieder, bald Einleitung zu allen Biblischen Büchern, auch wohl den Sirach, die sieben Worte Christi, und die Psalmen, erbaulich abge-

(\*) Gerberi Unerkandte Wohlthat. im Churfürstenthum Sachsen und dessen Städten. Cap. XII. p. 324. 1699.

abgehandelt. (\*) Ich vermeide hiebey die Weitläufftigkeit, weil ſonſten von der, bey der neuen Jacobs-Kirche, auch neu geordneten Schule in der Vorſtadt, und dem, darzu mildthätig dargelegten Legato, des ſeel. Hrn. George Caſpar Helmershausens, an 240. Gulden, deſgleichen von denen, ſo wohl im Waiſen-Hauſe, als Zucht-Hauſe, beſonders gnädigſt conſtituirten Inſormatoribus, wo, und durch welche alle der werthe theure Catechiſmus in beſſeres Aufnehmen gekommen, umſtändlicher erzählen könnte.

## XCII.

AO. 1714. den 14. Jun. gieng allhie ein Generale ins Land, des Vormitt. Sonntags, deſgleichen jedem erſten und andern hohen Feſt, auch Bußtag, nicht auszutreiben, und daß Hirten und Hirten-Jungen, im Sommer wechſelsweiſe, zu Beſuchung des Gottes-Dienſts, und ſonderlich derer Catechiſmus-Examinum, angehalten, auch kein Hirten-Junge, ohne der vorher den benöthigten Unterricht in Chriſtenthume erlangt, angenommen werden ſolle. Eben ſelbiges Jahr, den 11. Dec. 1714. iſt die Stiftung, wegen der Jacobs-Kirche, datirt, daß ſie eine Pfarr-Kirche ſey, dahin die Fürſtl. Miliz zu Fuße, ſamt deren Weibern und Kindern eingepfarrt, die Kirch-Stände, auſſerhalb denen Leich-Predigten, allen Bürgern

---

(\*) Kleſſenii Reden Chriſti am Ende/oder/die ſieben Worte Jeſu am Creuße/ A 1713. cura M. Romani Telleri, in allocutione )( 3. ſegg.

gern hiesiger Stadt gemein seyn, das Wort darinne geprediget, und die Sacramenta administrirt, ein Prediger, der auf unverdächtigen Vniversitaeten studirt, alda bestellet, und von ihm fest und Sonn auch Buß-Tags, desgleichen in der Woche, eine Predigt verrichtet, aller 14. Tage Beichte gefessen, die Tauffen und Begräbnisse mit, und ohne Leich-Predigt, derer, so an dieses Kirchspiel gewiesen, ebenfalls verrichtet, das Tellerische Mittwochs-Examen gehalten, und der Seegen jedesmahl von ihm selbst gesprochen, und das Jus Patronatus, aus besonderer Gnade, dem Stadt-Rathe concediret werden solle, doch, daß man sich mit Einholung des Voti informativi, und sonst, der hiesigen Kirchen-Ordnung gemäß bezeige. Ao. 1615. wurden die Fragen bey hiesigen Special-Visitationen public, in welchen ebenfalls, wegen der Catechismus-Übungen, Prüff-Stunden, ob selbe richtig gehalten werden, und ob auch Schäfer und Hirten dabey vorgeschriebner maßen, erschienen? Obs bey der Confirmation recht zugehe? Die Schulmeister das ihrige thun, und die Weimarischen Schul-Bücher tractiren? Und wie es sonst bey dem Catechisiren zugehe? (\*) aufs fleißigste nachzuforschen, verfügt ist. Wie sonst in diesem 1715 den Jahre vor Beybehaltung der reinen Lehre, wahrer Pietact und moderirten Eysers, an heiliger

p

Stätte,

(\*) P. I. 26. 5. 6. 8. 10. 26. P. II. 26. 1. 6. 8. P. III. 26. 8. 9. 24.

Stätte, Krafft der, von GOTT anvertrauten Bischofflichen Ober-Aufsicht, (wie es in dem, den 28. Febr. 1715. ergangenen gnädigsten Befehle lautet,) rühmlichst gesorget worden, daß keine Sonderrungen, Menschen-Anhang, Verachtung anderer neben sich, Personen- und Prediger-Wahl, mit Mißbrauch verknüpfte Privat-Zusammenkünfte, Geringshaltung des ordentlichen Ministerii und publicquer Devotion, Zerreißung guter menschlichen Ordnung, unter übel applicirten Vorwand, GOTT sey mehr zu gehorchen, als den Menschen, Gleichgültigkeit derer Religionen, allzuhartes Treiben derer Sterbenden, unsörmliche Redens-Arten, Geringshaltung derer Symbolischen Bücher, Belegung derer wahrhafftig = Frommen mit gemißbrauchten Discretion-Nahmen derer Irrenden, ic. entstehen möchten, davon gedенcke, weil die Acta reden, ein mehreres nicht, der ich vielmehr dem Allerhöchsten, vor die ziemliche Ruhe, die Er seinem Volcke daher gegönnet, von Grund meiner Seele, in herzlichsten Freuden preise. In der Nähe, sonderlich im Fürstenthum Gotha, suchte man ebenfalls, was die Reinigkeit in der Lehre stöhre, aufs fleißigste wegzuräumen, gestalt das, unterm 20. Febr. 1715. emanirte gnädigste Edict, sich auf das, vom 4. Febr. 1697. gestroft beruffet, nach welchem man alle, unter dem Nahmen einer besondern angemasten Heiligkeit, damahls hervor geschienene Unordnung, abwenden wollen; Es sey aber darüber nicht gehalten, daß selbige Lande und Residenz bey denen Benachbarten und Auswärtigen, noch  
immer

immer verruffen. == Man habe noch bißher unsere Kirche vor Babel ausgeschrien, dem Gebrauche der heiligen Sacramenten, und Gemeinschaft des GOTTES-Dienstes sich entzogen, neuerliche und wieder die Libros Symbolicos lauffende Meinungen, öffentlich, auf den Cantzeln und in denen Schulen, zum Vortrage kommen lassen, ic. würde also ernstlich verordnet, es solte niemand wieder die Libros Symbolicos, als Principia und Normam nostrae confessionis, zu reden oder zu schreiben, sich unterstehen, auch ieder Candidatus selbige, als eine, nach der Schrift geprüffte Regul und Richt-Schnur, ohne limitation und reservation, annehmen und unterschreiben, bey der Schrift, denen Libris Symbolicis, auch dem Catechismo und übrigen heilsamen Landes-Verordnungen, bleiben, und in der Lehre, auch vorgeschriebnem modo loquendi und informandi, in allen Stücken beharren. Den von GOTT gebötenen Elenchum wolle man, in behörlicher Masse, auf keinerley Weise dem Ministerio untersagt, wohl aber erinnert haben, daß die dabey gebrauchten expressiones, vor Betretung der Cantzel ordentlich concipirt, und hernach im Eifer solcher Vfus nicht allzu weit überschritten werde. Das mutuelle invehieren von denen Cantzeln, die oft auf Ungrunde beruhenden Benennungen und liebloses declamiren wieder die Orthodoxos, solle bey Straffe untersaget seyn, was in oder aufferhalb des Landes gedruckt werden solle, denen Collegiis,

wohin es gehöre, vorher communicirt, und die Conventicula, wegen ihres unausbleiblichen Mißbrauches, eingestellet werden, weil die Kirche nicht gedrängt sey, noch an rechtgläubigen Lehren Mangel habe. (\*)

## XCIII.

Anno 1716. erfuhr man umständlich, wie Gott das Catechisations - Werck auch in denen entlegensten Mitternächtigen, gegen den Nord-Pol hinlaufenden Ländern, aufs herrlichste gesegnet. Der Bischoff zu Drontheim, Herr D. Petrus Krogius schrieb den 1. Máj gedachten Jahres, auch hievon einen lesenswürdigen Brieff an Herr M. Christian Lehmannen, Pastorem zu Garto, wie er seine Visitation in drey Jahren, bey beschwerlichen Reisen durch etliche hundert Meilen, auch so gar in denen entlegensten Norwegischen Vorgebürgen, bis an Ruß-Land hin, zwischen Himmel-stiegenden Klippen, und grausamen Meeres-Tieffen, und andern Abgründen, bey guter Gesundheit, nun über 27. Jahr verrichte, und dabey über eine grosse Seelen-Erndte, sonderlich über die, durch eine Catechisation, näher gebrachten Finns und Lappländer, sich hertzlich erfreue. (\*\*)

Anno 1717. feyerte man in unsern  
Land

(\*) *Ap. Dn. Rudolphi, in Gotha Diplom. P. IV. p. 247. seq.*

(\*\*) *Verba sunt: Sed commoda potius recensero; Ingen-  
terum animarum messem, felicem Finno-  
rum, Lapponumque,  
nobiter instituta catechizatione, Profelytismum, infi-  
mita divinae providentiae miracula, & haec inter, in-  
credi-*



Landen, sonderlich bey hocherfreulich eingefallenen Jubileo Reformationis, nicht, die großen Catechismus-Wohlthaten zu preisen, und vor Beybehaltung reiner Lehre weiter zu sorgen. Unterm 20ten Jul. 1717. ergieng, sonderlich hiesiges Orts, ein geschärffter Befehl, daß Prediger sich des mutuellen Angreifens auf der Cantzel enthalten, hingegen die Beledigten, nach beschehener Anzeige, gehörigen Orts, Untersuchung und Remednr gewarten solten, damit der Erbauung nicht etwa, wenigstens hiedurch, ein Hinderniß gestellet werde. Man fuhr fort, vor das Heyl der Kirche in Zeiten zu wachen, wohin das, den 12. Decemb. 1718. emanirte gnädigste Rescript abzielte, nach welchem die Lehre, von denen Amts Gaben unbekehrter Lehrer, ob wären diese bloß natürlich, und keinesweges gut und heilig, verworffen, das Contrarium hingegen weitläufftig und bündig gerettet, Jacob Böhmens, und seines gleichen, ferner auf der Cantzel bescheidenlich und gründlich, ohne ihnen etwas anzudichten, oder scoptische und iniurieuse expressiones zu gebrauchen, erlaubt, vor denen öffentlichen Streit excessen aufs weifeste und nachdrücklichste verwarnet, und dabey annoch gnädigst angeführt wird: Ihr wollet mit Fleiß darüber halten, daß weder

p 3

hierin

---

*credibilem piscium capturam, greges balaenarum, quarum una aliquot centenas complet amphoras. Tacebo iucundum illud phaenomenon, quo, per aliquot menses, solem ibi habemus plane inocciduum --- absque quo, noctium dierumque aequali lumine, six possibile foret, tanta emetiri spatia. Unsck. Nachr. A. 1716. p. 878.*

hierinne, noch anderen Lehr-Puncten, besonders aber den, dieser Zeit Streitigen, anders nichts, denn was dem göttlichen Wort, und unsern Symbolischen Büchern gemäß, und weder directe, noch indirecte dawieder läufft, in unsern Schulen und Landen gelehret werde, auch, da sich jemand, dem zuwider, heimlich oder öffentlich vernehmen ließe, und an diese unsere Christliche Fürstliche Ordnung nicht kehren wolte, demselben durch gebührende Mittel Einhalt thun, &c. Darneben können wir zwar geschehen lassen, daß die, in öffentlichen Schrifften ausgebrochne Lehren, (davon unstreitig die, von diesen Leuten defendirte Zulässigkeit derer Conventiculorum, mit gehört,) &c. noch weiter auf öffentlicher Cangel wiederleget, und davor die Zuhörer ernstlich gewarnet, doch darinne bescheidenlich und gründlich verfahren werde. &c. Welche gnädigste Meinung auch durch weiter erfolgte besondere Rescripta, vom 13. und 23. Decemb. d. a. mit Ruhmwerthen Eyser befestiget wurde. Anno 1719. wolte auswärtig der Herr Pastor in Niederwiesla, M. Joh. Christoph Schwedler, sich des Catechismi, in seinen, dieses Jahr zu Zittau edirten Spruch- und Historien-Catechismo, nebst einem Catechismus-Lexico, sonderlich annehmen; Es ist auch eine Catechismus-Bibel, oder Spruch-Register, desgleichen ein Glaubens-Bekänntniß, oder Catechismus-Examen, dabey zu befinden.

## XCIV.

Ao. 1721. erweckte Gott die Hohen besonders, mühsam auf beybehaltung Catechetischer Reinigkeit zu dencken, welches in hiesiger Stadt und Landen aufs deutlichste geschah, wovon wir die Acten ein mehreres reden lassen. Auch unter denen Studiosis wurde in denen Lehr-Puncten, von der Erleuchtung ausser dem Worte, von Christo in uns, von Erfüllung des Gesetzes, und Sündenlosen Zustande derer Wiedergeborenen, vom Glauben, ob er auch angebohren? Vom Geiste, ob er der dritte wesentliche Menschen-Theil? Von der Bekehrung, ob sie, ohne vorhergängige Würckung des Verstandes, von Willen anfahe? Von Krafft und Würckung des Amtes, und Amtes-Gaben eines nicht bekehrten Lehrers, von Conventiculis, von Verdammung derer, die ohne excess und Aergerniß, Mittel-Dinge verüben, dabey sind, oder dulden; von Chiliasmo, von Libris Symbolicis, und wie selbige zu beschweren, oder ihnen zu unterschreiben? aufs fleißigste untersucht, und solche Treue bewiesen, die der Herr ohne Seegen nicht lassen wird. A. 1722. währte die nöthige Nachfrage noch weiter, und lieff ein, unterm 9. Mart. d. a. gestelltes weirläufftiges Responsum, von einer auswärtigen Academie ein, worauf unterm 28. Apr. 1722. ein umständlich und gnädigstes Decisiv-Rescript erfolgte, und dadurch allen besorglichen Fälschen, durch Christ-Fürstl. Eyser, in Zeiten vorgebauet, die Puncta aber, de efficacia Verbi & officii ministerialis, item, wie dem Spruche, man müsse **GOTT**

mehr gehorchen, denn denen Menschen, recht und billig nachzugehen, dem künftigen neuen General- Superintendenten besonders vorbehalten wurden, daß er gelegentlich seiner Hrn. Prediger Meynung sondiren, die disfalls wohl Unterrichteten zu weiterer Ausfüh-  
 rung, pro concione, bewegen, die Irrigen aber ei-  
 ner bessern belehren sollte. (\*) Den 18. Jun. 1722.  
 erfolgte von einer auswärtigen Universität noch ein  
 gründliches Responsum; der Herr wolle ferner sein  
 Volck seegnen mit Friede!

## XCV.

In folgendem Jahre, A. 1625. dachte man auch in  
 der Römisch-Catholischen Kirche besonders an den  
 Catechismus, als Franciscus Amatus Pouget, Se-  
 nior Congregationis Oratorii Gallicani, u. s. w. in  
 diesem Jahr zu Paris, in 2. Voluminibus seine, nach  
 Catechismus-Art eingerichtete Institutiones Catho-  
 licas, oder, seinen gefertigten Catechisme de Montpelier,  
 denen Ausländern zu gefallen, aus dem Französ-  
 schen lateinisch vertirt, heraus gab, das Buch mit  
 Stellen aus der Schrift und aus der Tradition,  
 auch aus Patribus, Conciliis, und andern Theologis,  
 versah, folglich der letzten Art in der Päbstlichen  
 Kirche, da man sich, ungewiegten einen betrüglichen  
 Schein zu machen, auch auf loca Scripturae scharff zu  
 beruffen pflegt, schon vorspielte, die reichen Noten aber  
 so einrichtete, daß sie weder von Catechetischer Ein-  
 falt und Kürze zeigten, noch auch der Auctor im Stan-  
 de

(\*) Acta illius temporis, Vol. XIII. f. 48. seq.

de war, selbige zu absolviren, daher er über dem Werke gestorben, und der Pater Molets die Herausgabe besorgen müssen. (\*) In näheren Gegenden gab Gott auch in dem werthen Mühlhäuslichen Zion, dieses Jahr, wovor sein Nahme hochgelobet sey, einen auserwehlten Catechetischen Seegen. Von A. 1718. her waren daselbst, wegen eines nen gedruckten Catechismi, sonderlich aus Beyforgen, aus der Veränderung alter, und bisher recepten Kirchen-Bücher, möchten künftigt andere zu etwas gefährlichern verleitet werden, einige Bewegungen entstanden. In diesem 1725. Jahre aber, erfolgten den 19. Octobr. 30. Nov. und 3. Dec. die heilsamen Decreta in Senatu, daß der Catechismus Lutheri, mit Menii Summarien, Starckii Spruch-Büchlein, Mecklers Fragen über die Haus-Tafel, unsers Rohini Fest-Fragen, Wincklers Catechismus-Fragen, und Frohnii Confirmations-Formul, gedruckt, wie er gedruckt, zu Evinirung ferneren Aergernißes, gelassen, und eingeführet werden solle. (\*\*) Dieses Jahr kam auch eine Untersuchung des Catechismi hervor, welchen der Bischoff von Canterbury, als er noch Bischoff zu Lincoln war, versertiget, und darinnen die härtesten Calvinischen Lehren v. g. Gottes Verheißungen wären bedingt, manchen versage Gott die Buß-Gnade, der Heyland sey nicht zur Hölle gefahren, Christum müsse der Himmel fassen, die Tauffe sey zweysach, die Sünden-Bergebung geschehe nur

p 5

decla-

(\*) Vid. Gelehrte Zeitungen/ A. 1727. p. 388.

(\*\*) Unsch. Nachr. A. 1718. p. 714. seq. A. 1719. p. 174. seqq. Sammlung von A. und R. 1725. p. 1139. seqq.

declarative, Christus sey mit seiner menschlichen Natur nicht auf Erden, Unwürdige empfiengen den Leib nicht, 2c. (\*) Hiesiges Orths ruhete das Catechetische Werck auch dieses Jahr in mindesten nicht, als vorige geseegnete Anstalten in ihrem Lauffe nicht alleine fortgiengen, sondern auch auf weitere Verbesserung gedacht ward. Im vorherigen Jahren war ein Sonntägliches Examen in hiesiger Fürstlichen Schloß-Kirche gewünschet, auch auf solches weiter zu denken, vor billig erachtet worden. Ich hielt, bald nach meiner Ankunfft alhie, mich vor schuldig, einen Entwurff zu machen, wie ein erbauliches Catechismus-Examen, Sonntags, da die meisten Leuthe erscheinen, auch in der Stadt (weils aufn Lande meistens alle Sonntage allenthalben, nach der Kirchen-Ordnung, (\*\*)) bereits im Stande ist,) die Sabbaths-Feyer zu verstärcken, die gehaltenen Predigten besser einzuschärffen, die Zuhörer dabey mehr und mehr in die Bibel zu weisen, 2c. zu Stande gebracht werden könne, welchen unvorgreifflichen Entwurff, unterm 5. May, A. 1725. gestellet, und behörigen Orts übergeben; und dergleichen, wegen derer löblich alhie eingeführten Prüff-Stunden derer, die folgenden Sonn- oder Donnerstags communiciren wollen, sub eod. dato, gethan, welches E. Fürstl. gesamtes Ober-Consistorium, nach gehörten gesamtem Stadt-Ministerio, in fleißige deliberation gezogen, und unterm 19. Sept:

(\*) Vid. Untersuchung des/ zu Basel heraus gekommenen Bächleins/ so inticulirt ist: Lehr-Sätze der Kirche/ in Form eines Catechismi verfasst/ Trf. u. Leipz. A. 1725.

(\*\*) pag. 332.

19. Sept. und 16. Octob. 1725. deswegen sorgsam verſüget, wiewohl die Schwierigkeit, wie eigentlich denen unwiſſenden Erwachsenen nachzuhelffen, an noch nicht völlig gehoben iſt.

### XCVI.

Das anbrechende 1726. Jahr brachte einen neuen Segen bey denen Catechismus-Ubungen, als Gott den Wunsch voriger Jahre erfüllen, und ein doppeltes Seminarium, derer, die ins Predig-Amt, und ſodann künfftig in der Schule dienen ſollen, durch, von höchſten Orts gnädigſt approbirte Vorſchläge, glücklich errichten ließ. Unterm 28. Aug. 1726. liegt nehmlich die gnädigſte Foundation am Tage, nach welcher 13. wohl tentirte Candidati Ministerii, vor welchen die erſten beyden ordinirt ſind, der, ihnen ordentlich in Predigen, diſputiren, catechiſiren, conferiren, excerpiren ꝛc. angewieſenen Arbeit warten, ſonderlich, bey Catechiſation derer, die in Schul-Seminario ſehen, fleißige Inſpection führen, und die Sonntags-Predigten mit denen, ihnen angewieſenen, in Gymnaſio, wiederhohlen. Nebſt dieſem kam, nach gnädigſter Foundation, unterm 30. Sept. 1726. auch das andere ſo nöthige Seminarium zum Stande, worinnen auch 13. junge Leute, ſo künfftig zu Schul-Dienſten aufn Lande ſich wollen gebrauchen laſſen, in ſingen, catechiſiren und modo informandi, unter Auffſicht iener Seminaristen, ordentlich angewieſen ſind, und ſodann, wie biſſher geſchehen, bey ereigneten Vacanzen im Lande, vor andern bedacht werden; Und ſoll von der eigentlichen Verfaſung, auch beſchehener Inauguration ſothaner gnädigſt geordne-

ten

ten Seminariorum, sobald ein wenig Zeit dazu übrig, ehestens mit Gott im Drucke weitere Nachricht ertheilet werden.

## XCVII.

In diesem 1727sten Jahre ist man in solchem Tramine beständig fortgegangen, und sonderlich ferner davor gesorget worden, daß bey denen, die in die Schule befördert werden, das Catechisiren ihr vornehmstes Werk seyn möge, zu dem Ende sie denn nicht alleine in Seminario, und bey, vor der Probe hergehenden Examinibus, sondern auch bey öffentlichen Proben selbst, wo ihnen eine Anzahl derer Catechumenorum dargestellet werden, sich in diesem Stücke besonders zeigen müssen. Daß der Catechismus nicht alleine auf denen Lippen schweben, sondern hauptsächlich das Herz unserer lieben Kinder, jedoch bey reiner Lehre, einnehmen möge, davor ist man ja freylich aufs fleißigste besorgt; Es ist aber dem Werke mit solchen Herzens-Catechismus, dergleichen einer in diesem 1727ten Jahre wiederum zum Vorschein kommen, gar nicht gerathen, in welchen, bey Beschreibung der Buße, des Glaubens gar nicht, sondern nur der Reue, und neuen Vorsatzes der Besserung, erwehnet, und das Nachsagen der Heiligkeit, und Schaffen seiner Seligkeit mit Furcht und Zittern, zu dem modo gerechnet werden, wie man der Gerechtigkeit Christi durch den Glauben theilhaftig werde. (\*)

Wel-

---

(\*) Dn. Pfaffii Herzens-Catechismus/ p. 71. mit p. 66. und p. 59. 61. (Edit. 1720.)



Welches denn unsere reinen Theologi billig bemerken, die Beschreibung der Buße aus unsern Symbolischen Büchern richtiger zeigen, vor solcher Cains- und Judas-Buße, wie Flacius, von Michael Sidonii, in seinem Catechismo, eben so beschriebenen Buße, urtheilet, getreulich warnen, und bey des seligen und iudicieusen D. Musaei Ausspruche, es billig bewenden lassen, (\*) wenn er, in der Vorrede seines Berichts von der Buße, spricht: Die Evangelische Priesterschaft soll darneben (neben denen Gesetz-Predigten und Steuerung des gottlosen Lebens,) über der reinen Evangelischen Lehre steiff und feste halten, und denen Schwarm-Geistern, die unter dem Scheine, das gefallene Christenthum aufzurichten, die Christliche reine Lehre wollen über einen Hauffen werffen, nicht ein Haar-breit weichen.

## XCVII.

Und bis hieher hat uns der HERR mit seinem Libello cum Agnello, mit dem Büchlein, in welchem, als in einem Extracte der heiligen Schrift, ebenfalls das GOTTES Lämmlein ruhet, geholffen, dessen Preis bey uns auch deswegen desto besonderer ist, weil, als in der Lutherischen Kirche dieses Kleinod hervor gezogen ward, auch die, so der Wahrheit sonst eifrig entgegen sind, sich auf gewisse maffe zur Catechismus-Liebe leiten lassen. Wie man Pabstischer  
Seite

---

(\*) Dni. D. VVernsdorffii Praef. ad Chladenii Infit. Theol. Moral. cap. 5. & 6.

Seite auch Catechismus edirt, ist oben schon in etwas berührt. (\*) Und die Catechetischen Bücher Anton. Possevini, Edmundi Campiani, Georg. Ederi, V Vilh. Damasi, sonderlich, in Ansehen des Catechismi Romani, sodann Io. Gropperi, Desider. Erasmi, Lud. Granatensis, P. Canisii, Franc. Costeri, Andr. Crocquetii, Casp. Vhlenbergii, Rob. Bellarmini, Claud. Fleurii, u. s. w. sind bey der Päbstischen Kirche genugsam be-  
kandt. (\*\*). Ludov. Elias Dupin, in seiner Bibliothec des Auteurs separez, improbiert zwar nach Erfoderung seiner Kirche, Lutheri Lehre, den Catechisum aber lobt er sehr, und wünschet, daß seine Religions-Genossen ihn fleißig conferiren und klüglich gebrauchen möchten. (\*\*\*) Armand Jean du Plessis de Richelieu schrieb ja einen fast förmlichen Catechisum, und schickte ihn Ao. 1618. an die Priester, die, da eingetheilten Lectiones, in welcher Stückweise, vom Symbolo Apostolico, von Geboten, Vater Unser, Ave Maria, von Sacramenten, Übung im Christenthume,  
tägli-

(\*) h. l. s. XXXIX. p. 101. seq. s. XL. p. 103. seqq. Conf. Engelkenii *Program. de Libellis Catecheticis adversariorum & heterodoxorum, Symbolicam ap. ipsos auctoritatem habentibus.* A. 1721.

(\*\*) Vid. Dornii *Biblioth. Theol. Crit.* P. II. p. 627. seqq. Conf. B. Mayerus, in *Eccles. Papaea, Reformationis Patrona & Cliente, Dissert. II.* p. 92. seqq. & in *Museo,* p. 1131. seq. Dn. D. Buddeus, in *Isagog. Hist. Theol.* p. 375. seqq. Horringer. *Bibliothecar. quadripart. L. III. cap. I.* p. 336. seqq. & si placet. libellus notter, *Auffsehen Gottes aufs Lutherische Zion / Praef.* )(.) (.) 4. II. p. 25.

(\*\*\*) Vid. *Acta Erud.* A. 1719 p. 389. seq.

täglichen Gebete zc. gehandelt wird, alle Sonntage zu verlesen. (\*) Der seelige D. Hoë erzehlet, daß Lutheri Catechismus, ohne Beyfügung seines Namens, ins Italiänische übersezet, und in Italien von jedermann geliebet und gelobet worden. (\*\*) Und Antonius Possevinus schreibet, in einem Brieffe an den Erzbischoff Stanislaum Karnkowsky, ganz offnenherzig, das Volck wird (wenn wir auch Catechismus schreiben) verneynen, es kämen solche entwedder von andern her, oder wir müßten dahero geschlaffen haben; wie nun beydes wahr ist, so geziemet einen Christen, seine Schuld vielmehr zu bekennen, als sein privat-Laster mit Gefahr der Republic, zu verdecken. (\*\*\*) Was soll ich weiter sagen? Die berühmte Italiänische Olympia Fulvia Morata, deren Opera zu Basel, Ao. 1562. und wiederum, welche Edition mir an Händen ist, A. 1570. heraus kommen, schreibt an Vergerium, er solle doch den grossen Catechismus, welchen Vincentius Opsopaeus lateinisch übersetzt, Italiänisch vertiren, er würde aus dem Buche selbst sehen, was die Italiänische Jugend daher vor Nutzen haben würde. (\*\*\*\*) Ja, sie schreibt noch weiter, von Schweinz

(\*) Conf. liber: *Instructio de Chretienis, par Monseigneur l'Eminentissime Cardinal, Duc de Richelieu.*

(\*\*) In Rettung der Ehre/ Person/ Lehre und Gaben Lutheri, p. 18.

(\*\*\*) In Epit. A. 1576. Romae, iterumque A. 1583. Ingolstadtii typis exscripta, de necessitate, utilitate ac ratione, docendi Catholici Catechismi, p. 54.

(\*\*\*\*) *Contendo, ut cum toto pectore ad Ecclesiam propagam.*

Schweinsfurth, Ao. 1553. an Flacium: Er ſey der erſte geweſen der ihren geiſtlich Armen und ſehr irrigen Italiänern behülfflich geweſen; wenn er aber ein Buch Lutheri, darinnen er ihre Irrthümer beſtraffte, ins Italiänische überſetzte, oder er ſelbſt hievon etwas in ſolcher Sprache ſchreiben wolte, würde er viel ſonſt gute Männer aus ihren Irrthümern reiſſen. (\*) Wie der ießige Pabſt die Catechiſmus Lehre hoch urgirt, ſie in der Kirche von Monte Mario ordinirt, und der Hr. Gambarucci, neſt dem Pfarren zu St. Onofrio hiez zu den Anfang gemacht, will jezo mit mehrern nicht anführen. (\*\*). Nicht alleine bey der Päßtiſchen, ſondern auch bey der Reformirten Kirche, hat ſich die Liebe zum Catechiſmo, und das Vertrauen, durch ſelbige ſonderlich manchen Hauptzweck zu erlangen, gar ſehre geäußert. Weiln anderweit hievon bereits ſolche Catechiſmi gar fleißig angeführet ſind,

---

*gandam incumbas, illius cauſa etiam libellum, qui Catechiſmus Maior inſcriptum, a Vincentio Oplopaeo, in lignuam latinam conuerſum, in Italicam transferas. Quanto emolumento noſtris Italis, praefertim iuuentuti, futurum id ſit, ex ipſo libro, ſi diligenter perſolueris, cognofces, L. II. p. 157. vid. etiam p. 158.*

(\*) OO. L. I. p. 124. *Venit haec Morata, filia Fulvii Morati, Mantuani, Viri doctiſſimi, maritum, Andream Grunthlerum, Medicum, ſecuta, ex Italia in Germaniam, l. c. L. I p. 110. Antichriſtum ſaebientem accuſat, & eos, qui ſuae Miſſae intereſſe, alios velint, L. II. p. 131. Idololatriam Italiae perſtringit, tandemque moritur, A. MDLV. anno aetatis XXIIX. ſepulta Heidelbergae, L. II. p. 265.*

(\*\*) Coburaiſcher Zeitungs-Extract, A, 1725. Menſ. Novemb, p. 273.

sind, (\*) halten wir uns jeso dabey weitläufftiger nicht auf; die wir auch, wie ihre Lehren unsern ganzen Lutherischen Catechismo entgegen, (\*\*) Desgleichen von, des Gesenischen Catechismi halber, entstandenen Streitigkeiten (\*\*\*) voriezt; ein mehreres nicht erwehnen. Socinianer und Photinianer, Juden und Türcken so gar, haben sich auf Catechetische Summarien beflissen, wie von andern mit mehrern Dargethan worden. (\*\*\*)

## XCIX.

Ben solcher nun erkannten Nothwendigkeit Catechetischer Bücher, hat man derselben Unterscheid gar wohl bemercket, und daher auch die Unsrigen Lutherischen mit zu verfälschen, sich jezumeilen grosse Mühe gegeben. Weil die Papisten sahen, daß Lutherus in seinen ersten Schrifften noch viel aus dem Pabstthume an sich hatte, immassen er nicht gleich aufeinmahl völlig erleuchtet ward, sondern

9

nach

(\*) Vid. B. Mayeri *Museum*, p. 1125. 1132. Dn. Buddei *Uagög*: p. 378. *seqq.* Dornii *Bibliothec.* P. II. p. 654. *seq.* Hottinger. *Bibliothec. quadripart.* p. 334. *seq.* Benthemii *Holländ. Kirch; u. Schulen Staat*, cap. VI. p. 194.

(\*\*) Conf. S. R. Dni. Neumeisteri *Beweis* / daß das Vereinigungs; Wesen dem Catechismo zuwieder lauffe / A. 1721.

(\*\*\*) S. Unsch. *Nachr.* A. 1724. p. 134. *seqq.* p. 300. 304. *seqq.* 311. *seqq.* 454. *seqq.*

(\*\*\*\*) Dn. Buddens, *l. c.* p. 381. S. R. Dn. VVolffius, *in Casaubon*, p. 313. Hottinger. *l. c.* p. 335.

nach und nach in der Wahrheit zunahm, (\*) so ließen sie An. 1587. zu Maynz, und Ao. 1667. in Brieg, A. 1688. zu Prag, desgleichen A. 1700. zu Tyrnau, A. 1722. zu Augspurg, u. A. 1724. zu Erfurt, Lutheri Enchiridion, oder Catechismus, aus diesen seinen ersten Schrifften, drucken, die Einfältigen im Pabstthume zu bereden, Lutherus bleibe auch bey der Anruffung der Heiligen, Messe, Fegfeuer, 7. Sacramenten, Ablass, ic. Die Lutheraner hingegen eines Abweichens von Luthero, dadurch zu beschuldigen; Welchen Betrug aber der seel. Herr M. Nicol. Haasius deutlich entdecket. (\*\*). Als man A. 1684. zu Oliva mit Lutheri Catechismo gleichfalls aufs übelste und sehr fälschlich umgieng, nahm sich der seel. Herr D. Schelwig der Sache an, und entdeckte auch selbigen Betrug aufs deutlichste. (\*\*\*) Wie man

(\*) *Stolidum ergo est Novatorum assertum, Lutherum posterioristicum spiritu defecisse, friguisse, voluptati ac Jctis litasse, cum caput fieri Setae incepisset. Vid. D. Krackvizzii Examen novae hypotheseos, de Luthero ante Lutheranismum, per tot. it. de Luthero priorist. & posteriorist. Anti-Krausius noster, cap. VII. §. 3. p. 332. seq.*

(\*\*) In kleinen Catechismo Lutheri / von Verkehrung der Wiederfacher im Pabstthume gerettet / Praef. A. 2. b. 1699.

(\*\*\*) Schelgwigius, in der Catechismus-Reinigung / A. 1684. & 1713. Conf. Ascianus, i. e. D. Zimmermannus, in montibus Pietatis. Carpvovius, in Isagog. in Libb. symb. p. 944. Lyseri Papism. Conc. I. p. 280. B. Pippingii Einleit. zum Symb. Schrifften / p. 109. Gesenii Defens. Catechismi, Praef. A. a VValtheri Glor. Catechet. c. X. §. 84. VV, C. B. Evangelische Erklärung des  
folges

man C. Reformirter Seite den Catechismus zu verändern, und dadurch seine Irrthümer vorzuschieben, beßien gewesen, davon ist oben (\*) mit mehrern gehandelt, und wird auch hernach (\*\*\*) weiter vorkommen.

## XCIX.

Obige molimina aber beschahen nicht ohne besondere Ursachen, gestalt man, seine Irrthümer auszubreiten, offte kein diensamer Mittel, als die Catechismos, ersehen können. Da Valentinus Smalcus, Derer Photinianer damahliger Zeit Coryphaeus, seine Irrthümer vor lauter Wahrheiten ausgab, dadurch Lutheri Reformation vollends supplirt werden sollte, gab er einen Arrianischen Catechismus, zu Raccan in Polen, A. 1608. gedruckt, heraus, und schrieb ihn noch dazu der Vniversitaet Wittenberg besonders zu. (\*\*\*) Die Papistischen Missionarii in Sina fanden, als das besonderste Mittel, ihre Lehre allda auszubreiten, die, nicht mit Schrift, sondern Tradition, und andern Menschen-Wercke angefüllte Catechismos,

9 2

mos,

sogenannten Christ; Catholischen Catechismi. M. Hildesbrandts Abfertigung des curiösen Christ; Catholischen Catechismi. s. 7. p. II. seqq. Vid. Samml. von A. und R. 1727. p. 634. seqq. A. 1724. p. 759. seqq.

(\*) b. I. §. XLIV. p. 133. seqq.

(\*\*) b. I. §. CI. Vid. de his depravationibus Catechismi. Hutter. Concord. Conc. cap. XLIX. p. 1236.

(\*\*\*) Die Theologische Facultaet zu Wittenberg/ in der Wiederlegung des Raccanischen Catechismi / A. 1620. Praef. (: ) 7. b.

mos, welche sie unter das Volck brachten. (\*) Der bekandte Paul Selgenhauer, bey intendirter fernern Ausbreitung seiner irrigen Lehren, und wenn er dieses feste stellen will: Der ganze Inhalt des Catechismi, und die Summa der Lehre vor Christen, Jüden, Türcken und Heyden, sey nichts, als die Liebe; So schreibt er einen dreysfachen Catechisum, und nennet sich dabey Paulum in der Gnade Gottes. (\*\*). Der Württembergische Catechismus hatte seine Nichtigkeit, und war in der Kirchen-Ordnung des Herzogthums Zweybrück, bereits mit eingerückt; Es machte sich aber ein C. Reformirter, vermuthlich ein Heydelbergischer Theologus, darüber, und edirte eine Erklärung über selbigen, um, seine Unrichtigkeiten so gleich der zarten Jugend beyzubringen, welchem der seelige D. Iacobus Andreae nicht nachsehen konnte, und daher in einen besondern Scripto, vor solcher Gefahr warnete. (\*\*\*) Die Indifferentisterey, solte man meynen, würde am allerwenigsten zum Catechismo sich flüchten können, daher auch vor selbige bis hieher der geringste Schein nicht hat mögen genommen werden, welches denn zu desto grösserer Verherrlichung des Catechismi ausschlägt; Gleichwohl aber hat auch hiebey alles müssen versucht werden, inmaßen der verborgene Volckmeyer, eigentlich B. P. Karl,

(\*) B. Gravii *Theologia Sinensum*, Sect. III. §. 3. p. 40. 42.

(\*\*) Vid. Der Theologischen Facultæt zu Wittenberg Informatorium Catecheicum, A. 1652. Praef. p. 6.

(\*\*\*) Vid. D. I. Andreae Warnung vor der Calvinischen neuen Erklärung des Catechismi/ Tübingen A. 1588.



P. Karl, nicht geruhet, bis er eine indifferentistische Catechesin, die er Patronen von allen dreym Religionen dedicirt, endlich unglücklich zu Stande gebracht. (\*)

## C.

Ich trete nunmehr unserm ietz edirten Weimarschen Catechismo näher, um zu zeigen, was insonderheit bey dieser neuen Edition besorgt worden. In Catechismo selbst, und deme, was meine seelige wohlverdiente Vorgänger im Amte an selbigem gebauet, ist nicht ein Wort geändert, sondern alles in seinem vorigen Zustande gelassen, inmaßen an der gleichen öffentlich recipirten Fundamental-Büchern der Kirche, die nicht unser sind, billig alle vorwiltige privat-Änderung unterbleiben muß. D. Sam. Pomarius führet schon besondere Ursachen an, warum man alte Catechismos nicht abschaffen, noch neue annehmen soll, (1.) weil, nach Augustino, alle Veränderung gefährlich; (2.) Weil man die Jugend confundirte, und (3.) seine Unbeständigkeit dadurch erweise. (\*\*). Wie so leichte über einiger Catechismus-Veränderung Bewegung entstehen könne, haben wir vorhin (\*\*\*) nur berühret; Und unsere so wohl eingerichtete Kirchen-Ordnung, will, daß

93

man

(\*) *Has φλυαρίας, ut solet, solide confutavit. Dn. D. V. Vernsdorffius, in Commentat. de indifferentism. Relig. Dissert. VI. p. 375. seqq.*

(\*\*) *Epist. A. 1656. scripta. Vid. Unsch. Nachr. A. 1712. p. 383.*

(\*\*\*) *l. c. §. XCV. p. 233.*

man keinen andern Catechismus *==* als Lutheri, nebst Rosini Fragstücken, vortragen soll. C) Daher auch einige Theologi Hoffnung gemacht, von dieser Materie die Kirche besonders zu erinnern: (\*\*\*) Ja, wie in vorigen Zeiten in Weimar darüber gehalten worden, daß man im Catechismo nichts ändern solle, ist oben bereits angeführt. (\*\*\*) Arnoldus mag sich, das Gegentheil darzuthun, bemühen, Lutherus habe mit dem kleinen Catechismo niemanden eine Regel vorschreiben, oder sein Gewissen, welches unchristlich gewesen wäre binden wollen; *==* Churfürst Augustus habe zwar in denen General - Articula befohlen, Lutheri Catechismus solle stetig auf eine Form und Weise tractirt, das junge Volk zu ausdrücklichen Nachsprechen desselben gewohnt, befragt, examinirt und verhört werden, es lauffe aber auf ein opus operatum und äußerlich fruchtlos Geschwätze hinaus, da die Prediger bey der, von Luthero selbst beklagten Trägheit, sich an den auswendigen Buchstaben begnügen ließen: (\*\*\*\*) Es ist auch dieses eine Probe eines, unter denen Lutheranern lebenden, im Herzen aber gar nicht Lutherischen Lehrers; denn so schreibt Lutherus selbst: **Drum bitte ich um Gottes willen, euch alle,**  
meine

(\*) Cap. VI. p. 330.

(\*\*) *Tractatum, de Catechismo, non temere in Ecclesia multiplicandis, se editurum, recepit Dn. D. Zeltnerus, de nobis Biblior. versionibus, non temere vulgandis, p. 134.*

(\*\*\*) *b. l. s. XLVII. p. 129.*

(\*\*\*\*) *Haeresiolog. P. II. L. XVI, c. XI, s. 2. p. 115.*

meine lieben Herren und Brüder, so Pfarrherren oder Prediger sind, wollet euch eures Amtes von Herzen annehmen, euch erbarmen über euer Volck, das euch befohlen ist, und uns helfen den Catechismus in die Leute, sonderlich in das junge Volck bringen, und welche es nicht besser vermögen, diese Tafel und Form vor sich nehmen, und dem Volck vom Wort zu Wort fürbilden, nemlich also: Daß der Priester, NB. vor allen Dingen sich hüte, und meide mancherley, oder allerhand Text und Form der zehen Geböthen, Glauben, Vater Unser, der Sacramente, &c. sondern nehme einerley Form für sich, darauf er bleibe, und dieselbe immer treibe, ein Jahr wie das ander, &c. (\*) Und weiter befiehlt er ernstlich, man soll bey dem jungen Volcke die (Catechismus-) Stücke also lehren, daß wir nicht eine Syllabe verrücken, oder ein Jahr anders, denn das andere fürhalten und fürsprechen. (\*\*)

Wohin obige Arnoldische Meynung zielt, sollte auch wohl ein mäßig Verständiger mercken. In denen weitläufftigern Symbolischen Büchern, hat sich hie und da noch was heraus klauen lassen, welches die neu-Irrigen vor irrig ausgeben; weit aber in dem kleinen Kern vollen Catechismus dergleichen zu ergrübeln

(\*) Praefat. Lutheri, ad Catechism. min. Vid. suprap. 2.

(\*\*) In eadem Praefat. Vbi in exemplari latino res adhuc seuerius inculcatur: In expositione Catechismi cuperem perpetuo eandem tractationem sequendam, ne quidem immutata unica Syllaba. Concord. German. latina. Edit. Reinecc. p. 555. 556.

grübeln und mit Haaren herzu zu ziehen, sehr schwehr, ja ohnmöglich gefallen: So hat die Verwegenheit auf die völlige abolition des Catechismi Lutheri (der Symbolischen erlangten Auctorität ungeachtet) und auf Surrogation eines andern, der sich auf die neuen Irrthümer ziehen lasse, so künstlich gedacht. Doch, sey der Herr gelobet, der solchen Abiiphels Rath bisher kräftigst abgewendet hat. Wer weiß, wie hoch und theuer der hochseelige Churfürst Augustus seine vortreffliche Kirchen-Ordnung verpönt hat, und in selbiger dieses liest: Sie sollen keinen andern Catechisimum dem Volcke in der Kirche vortragen, noch in der Schule lernen lassen, denn wie derselbige durch weyland den durchlauchten Mann, D. Martin Luther seeligen, in Druck gegeben, und seinen Tomis eingeleibet worden ist, (\*) daneben aber obige Arnoldinische Vorschläge mit anhöret, der mercket, was da vor eine Gottseeligkeit herrschen müsse. Als A. 1693. bereits der seel. Herr Matthaeus Kummer, Marg-Gräfflicher Badenischer Kirchen-Rath und Superintendentens zu Pforzheim, ein grosses Werck, von 5. bis 6. Alphabeten, vor sich hatte und seine sonderbare Manirs, allerhand Kinderlehren zu halten, fund machte; that sich bey solchen Vorhaben auch eine Erinnerung hervor, daß man bey dem Catechisiren nicht variiren, noch immer neue Methoden, (geschweige neue Bücher) brauchen solle.

(\*) Artic. General. IV. de Catechismo, in Corp. Jur. Saxon. min. p. 16. Conf. Sammlung von U. und R. A. 1720. p. 1043.

solle. (\*) Und mag von niedrig = Gesinnten dieses mit Grunde nicht angeführet werden, daß manche ganze Kirchen dadurch selbst eine Aenderung mit dem Catechismo vorgenommen, wann sie, statt vor = mahliger fünf = Stücke, deren nunmehr sechs annahmen und bekenneten: Sie haben Ur = sache, das, was andere, als eine erbauliche Accession zum letzten Haupt = Stücke, ansehen, ein besonder Haupt = Stücke zu nennen, wie unsere Kirchen = Ord = nung hievon klärlich lehret, in hiesigen Landen sechs Haupt = Stücke bekennet, und sich dabey auf das Christliche Concordien = Buch gründet. (\*\*). Gewiß, die kurze Vermahnung zur Beichte Lutheri, stehet ja in vielen Editionibus bey denen 5. übrigen Haupt = Stücken, welche der seel. D. Mart. Chemn = ius nicht wolte weggelassen wissen, und da sie einst weggelassen wurde, deswegen, in einem Briefe an die Helmstädtischen Theologos, nicht wohl zu frie = den war. (\*\*\*) Wie eigentlich das fünffte Haupt = Stück, von der Beichte und Amte der Schlüssel, in solche Form gebracht, können wir so gewiß nicht sagen; Daß es Lutherus selbst, wie D. Polycarpus Lyserus vermeint, wohl nicht gethan, hat der seelige Herr Ober = Hoff = Prediger, D. Pipping, mit Be = ziehung auf alte, sonderlich Selnecceri Edition, ge = wiesen, (\*\*\*\*) folglich die Meinung Carpzovii, ob

(\*) Unsich. Nachr. A. 1710. p. 248. seq.

(\*\*) Cap. VI. nr. II. p. 334.

(\*\*\*) Concord. German. latina, ex Edit. Reineccii, p. 797.

(\*\*\*\*) Einleit. zum Symb. Schrifften. Cap. VII. s. XII. p. 108

sey es zu der Zeit, da die C. Reformirte lieber Belchte und Absolution abgestellet hätten, hinzu gekommen, nicht uneben scheint. (\*) Es ist solches unter andern auch daher abzunehmen, daß dieses nunmehr fünffte Hauptstück bereits in der Straßburgischen Kirchen-Ordnung, von 1598. (womit sich auch Dannhauerus in seiner Catechismus-Milch conformirt,) stehet, und dabey in der Calvinischen, Anno 1603. wieder diese Ordnung lästerlich abgefaßten Gegen-Schrifft, als eine Neuerung, sehr hefftig angefallen wird, wiewohl Editiones bereits von A. 1591. zu Nürnberg, von A. 1565. zu Weissenfels, auch von A. 1564. zu Onoltzbach, vorhanden sind, in welchem die Lehre vom Amte der Schlüssel schon zu finden, wie der, um die Kirche treu verdiente und wohlbelesene Herr Superintendens Feustelius, an einem Orte fleißig untersucht hat. (\*\*) Daß, durch Beyfügung des Tauff- und Trau-Büchelgeits, im Catechismo selbst keine Aenderung vorgegangen, ist sowohl an sich selbst klar, als auch anderweit von unsern Theologis gründlich gezeigt. (\*\*\*)

## CI.

Ob wir nun gleich billig Bedencken getragen, in diesem Catechismo etwas zu verändern; So hat uns doch

(\*) *Isagog. p. 951.*

(\*\*) In der kleinen Lätzen-Bibel/ *Praefat. p. 62. seqq.*

(\*\*\*) Vid. *Hutteri Concord. Conc. c. 45. f. 282. Carpzov. Isagog. in Libb. Symb. p. 939. 1120. Fiedleri Erleuchtung. Catech. Pred. p. 68. Schammel. Pindic. Catech. p. 150. seqq.*

doch sehr nöthig geschienen, die zum Beweis nöthigen Biblischen Sprüche, an gehörigen Orten, mit beyzufügen, die völlige Conformitaet des Catechismi mit der Bibel dadurch zu zeigen, und die Kinder zur Verantwortung, in Zeiten desto mehr bereit zu machen, auch wohl die Armen derer Kosten eines besondern Spruch-Buches zu überheben. Die völlige Ubereinstimmung mit der Bibel haben unsere seelige Theologi schon längst gesehen, und daher desto billiger den Catechismum unter die Symbolischen Bücher aufgenommen. (\*) Der Churfürst zu Sachsen, Christianns I. als er den, in Frauenzimmer gefundenen unrichtigen Catechismum damahliger Zeiten, verbrennen lassen, wünschte, die Worte Lutheri Catechismi, wo sie in der Schrift gegründet wären, zu sehen, und gab dabey Befehl, die Sprüche aufzusetzen, welche sich zu denen Geboten, Articulu, 2c. schickten, welches zwar geschah, gleichwohl aber bey dem heiligen Abendmahl eine Lücke begangen, und die Einsetzungs-Worte, gleich als giengen selbe dieses Sacrament gar nicht an, in Beweise ganz ausgelassen worden, dadurch hernach einige auf einen besondern Sinn des Churfürsten, von diesem Sacramente, argwohnen wollen. (\*\*). In folgenden Zeiten hat man sich desto mehr beflissen, den Catechismum mit

(\*) *Ira Rappoldus: in Catechesi Lutheri omnia illa breviter comprehenduntur, quae in sacra Scriptura fusius tractantur, & quorum cognitio homini Christiano ad aeternam salutem est necessaria. Synops. Controv. F. C. in 00. p. 1957.*

(\*\*) *Vorrede zum Sörgauischen Catechismo/ E. a. b. f. c. Vid. Hutteri Concord. Conc. cap. XLIX. p. 123.*

mit Biblischen Sprüchen zu versehen. Mengerling, in der Catechismus-Schule, auch Alardus, Gerhardus, in geistlichen Kleinod, Gisenius, in der Catechismus-Schule, der Dresdnische Catechismus, Spenerus, in der einfältigen Erklärung der Christlichen Lehre, Grunbergius, im richtigen Grunde der Lehre, auch Glassius, im kurzen Begriffe, Schroeterus, im Unterrichte, welche letzten Beyde der seel. D. Mich. V Valtherus, zu Lüneburg, An. 1644. nebst Gisenii Arbeit, wieder edirt, die sogenannte Zällische Catechismus-Bibel, Serpilius, in dem, mit Sprüchen Zeil. Schrift bewährten und erklärten Catechismo Lutheri, und viel mehrere, haben ia die Catechetischen Wahrheiten ganz feste aus Gottes Wort bewähret. Von der Cabbala, die die Catechetische Lehre und die Auslegung der Zeil. Schrift, als ein sogenannter Jüdischer Catechismus, in sich halte, wissen wir nichts, die wir uns, bey Befestigung Catechetischer Gründe, zur reinen Quelle, zur heiligen Schrift, billig selbst halten, und um deswillen, wenn er auch verboten würde, mit dem seel. Elia Ehingero, vom Catechismo nicht abweichen können, weil er mit der Schrift A. und N. Testaments accurat übereinstimmet, und die reine Antiquitaet zu einem deutlichen Zeugen hat, so, daß er bisher von niemanden hat können wiederlegt werden. (\*) Die Theologi zu Wittenberg rathen daher, in dem,

An.

---

(\*) Bruckneri *Vit. & Script. Ehingeri*, cap. I. p. 67. Conf. Speneri *Theol. Bedencken* / P. I. *Append.* p. 54.



An. 1687. an Churfürst Ioh. Georgium III. überreichsten Catechetischen Responso, unter andern mit an, daß man in denen Stadt-Schulen, wie sonst ein certamen versuum, also auch hier ein certamen dictorum, anstellen, und bey recitation eines dicti, der Scholar kürzlich zeigen möge, zu welchem Haupt-Stücke des Catechismi dieser Spruch gehöre? Was er für Lehre in sich schliesse? Wie er nach selben sein Leben anstellen solle? Und wie er (nach Gelegenheit des Spruches,) mit selbigem sich in seiner Todes-Noth trösten könnnt? (\*) Wäre der reine Catechismus in der heiligen Schrift nicht völlig gegründet und enthalten, so würde Lutherus nicht haben schreiben können, er habe in des Pabsts Hause oder Kirche den Catechismum gelernt; So aber konnte er aus der noch allda vorhandenen Bibel, die Sätze ziehen, nach welchen er hernach den Catechismum fertigte. (\*\*)

So gar Papisten selbst, haben einige daher edirte Büchelgen, worinnen sie ihre Grund-Sätze scheinbar vorbringen wollen, mit Schrift-Stellen versehen, und auch dadurch einfältige Lutheraner stutzig machen wollen; In denen oben bereits (\*\*\*) angeführten Institutionibus Catholicis Francisci Amati Pouget, die ausdrücklich vor einen Catechismum ausgegeben werden; und durch und durch auch mit Schrift-Beweise versehen sind, und viel andern, ist zu ersehen. Bey der C. Reformirten Kirche brauchet

(\*) Mayeri Museum, P. IV. c. 3. p. 1133. seq.

(\*) Schelgvigii Catechismus-Reinigung/ p. 302. seqq.

(\*\*\*) b. l. s. XCV. p. 232.

chet man gleiche Art, wie insonderheit Petrus van Hoëke, (\*) nebst andern, solches erweisen. Und die Socinianer haben einige ihrer vermeinten Grund-Bücher auf gleichen Schlag gefertigt, daß sie sich starck auf Biblischen Sprüche beruffen, und selbige schändlich verkehrt, wie insonderheit in dem, A. 1713. in Preußen edirten Unterrichte, von der Christlichen Religion, nach der Lehre der Unitariorum, zu besehen; (\*\*) Des Socinistischen giftigen Auctoris derer, A. 1682. edirten Christlichen Gespräche, sonderlich von der wahrhafftigen Drey-Einig-keit, (welcher der bekannte Sociniste, Joh. Preusse seyn soll,) nicht zu gedencken, welcher praetendirt, der Catechismus solle aus blossen Biblischen Worten bestehen. (\*\*\*) Von denen die sonst gewaltig abgewichen, hat D. Petersen, An. 1716. zu Franckfurt, seinen Spruch-Catechismum wieder edirt, welches Buch besser, als seine übrigen gerathen. (\*\*\*\*) Und auch dißfalls hat unser geliebtes Weimar das Seinige redlich gethan. Es gehören sonderlich hieher unsers seligen Kromayeri, oben be-

reits

(\*) *In Lucubrationibus in Catechismum Palatinum, Lugdun. Batav. A. 1711. Ut vero, Hoekius, doctrinam eius ex sacra S. proponeret, ac demonstraret, plurima Scripturae loca, quibus argumenta probantur, non modo allegavit, sed breviter etiam strictimque illustravit. Act. Erud. Lips. A. 1711. p. 444.*

(\*\*) *Vid. P. Ienichii Stricturæ ad libellum Catecheticum Unitariorum, Thorun. A. 1721. per integr.*

(\*\*\*) *Colloq. II. p. 176.*

(\*\*\*\*) *Conf. Itershagenii Candidat. Minister. litterat. p. 207.*

reits (\*) angeführte Articul der Christlichen Religion, mit Sprüchen und Text der heiligen Schrift bewährt; Desgleichen des seel. Herrn M. Tellers Biblisches Spruch-Büchlein über den Catechismus, davon wir oben gleichfalls erwähnen haben. (\*\*)

## CII.

Doch gehet bey besorgten Lehrern; indem sie den Catechismus dergestalt mit biblischen Aussprüchen verwahren, ihr Fleiß auch mit dahin, daß der Catechismus nicht selbst zu einem grossen Systemate gemacht, und der Einfalt geschadet werde. Es desideriren einige dißfalls an Dieterico etwas, daß er nehmlich nicht in denen Catechetischen Schrancken bestehen bliebe: (\*\*\*) Dergleichen andere ebenfalls bey Dannhaueri schönen Wercke, welches nicht sowohl Catechismus-Milch, als starcke Speise wäre, (wie denn der seel. Auctor auch wohl selbst darinne nicht bloß die Kinder zu unterrichten gesucht) erinnern wollen. (\*\*\*\*) Unsere Weimarische Kirchen-Ordnung will, der Catechismus solle auf die einfältigste und verständlichste tractirt und gelehret werden. (\*\*\*\*\*) Es sind freylich die Lehren von Engeln, Ebenbilde Gottes, von der Sünde, Gerech-

recht

(\*) b. l. s. LXVII. p. 177.

(\*\*) b. l. s. LXXXV. p. 214.

(\*\*\*) Vid. Praefat. ad Dietericum, Edit. recentiss. B. 2. 4.

(\*\*\*\*) Vid. Dn. D. Buddeus, in Isagog. p. 374.

(\*\*\*\*\*) Cap. VI. s. 3. p. 331.

rechtfertigung, Christi Aemtern, dreysfachen Reiche,  
 u. s. w. in unserm Catechismo (inmassen einem guten  
 Catecheten dabey das Seinige annoch überlassen  
 wird) deutlich nicht ausgedrückt; Und wäre aller-  
 dings, über diß, bey unsern lieben Kindern höchst nö-  
 thig, daß sie gleich bey denen schönen Catechetischen  
 Lehren, in mehrern practischen Fragen geübt, und  
 sofort zur Application geleitet würden, v. g. wie die  
 wahre, und hingegen die unächte Heuchel-Buße zu  
 unterscheiden und zu erkennen? Was eigentliche Todt-  
 Sünden seyn, warum, und wie selbige zu vermeiden?  
 Wie Gott in der wahren Neue eigentlich bey uns  
 würcke? wie man, auch ohne Buch zu beten, anzu-  
 gewöhnen sey? Wie, auf die erlangte Gnade, mit  
 Veracht; anderer, nicht zu pochen sey? Wie auch in  
 heiligsten Leben Christus, im Glauben ergriffen, als  
 Ies in allen sey? Wie die in Tauffe und Abendmahl  
 erlangte Stärcke, auch zu conserviren sey? Wie die  
 rechte Sonntags-Feyer zu üben? Wie man täglich  
 selig sterben könne? 2c. Ich erachte aber nicht dien-  
 lich zu seyn, dieses alles in den Kleinen Kinder-Cate-  
 chisimum mit einzuschieben, und auch dadurch die  
 Gestalt längst gebrauchter Catechetischen Bücher zu  
 verändern; In einem besondern Anhange, oder besser,  
 in einem besondern erbaulichen Büchelgen, möchte es  
 wohl dargelegt werden, an dergleichen man dann  
 auch zu leßigen Zeiten, Gott Lob! keinen Mangel  
 hat. Von des seel. Telleri Catechetischer Moral-  
 Theologie, oder andern Theile von Seberi biblischer  
 Lust-Gärtlein, haben wir oben schon (\*) Anzeige  
 gethan;

(\*) b. l. S. LXXXV. p. 215.

gethan; Der Dresdenische Catechismus ist auf Lebens- und Leydens- Gebrauch schon erbaulich eingerichtet; Calvoeri geistliches Kleeblatt, oder 3. Büchlein 1.) die Catechismus-Milch, 2.) Speise der Starcken, 3.) gebahnter Weg zur Ruhe in Gott, oder, Andacht ohne Buch, liegen an Tage: anderer, dñsfalls erbaulich bereits gefertigter Schriften, zu geschweigen. (\*) Ob nun Catechetische Bücher gleich selbst zu Systematibus nicht werden, so heben sie doch jene im geringsten nicht auf, wie denn nur unlängst der Herr Professor Pfeiffer in Leipzig umständlich gewiesen hat, daß diese in Gottes Wort wohl gegründet, und auch in ältesten Zeiten, neben kurzen Catechetischen Begriffen, sehr wohl stehen möaen. Er führet aus, schon in Mose, Psalmen, Sprüchwörtern und Prediger Salomonis, stunden Glaubens- und Lebens- Systemata; denen Aposteln wäre eine, sowohl Catechetische, als Systematische Lehr-Art gewöhnlich gewesen, nach Gal. 6, 6. Ebr. 5, 11. seqq. c. 6, 1. beyde heißen höchst nothwendige Lehr-Arten, die schon zu derer Apostel Zeiten in der Christlichen Kirche gebräuchlich gewesen, nach 2. Tim. 1, 13. c. 2, 2. welches alles, mit Anführung Cyrilli Hierosolymitani, Augustini, desgleichen derer alten hieher gehörigen Bücher Theophili Antiocheni, Clementis

r

Alexan.

(\*) Conf Anonymi Recensio und Observation von denen besten Catechismis/in der Samml. von A. und R. A. 1720. p. 104L. f. 99.

Alexandrini, Gregor. Thavmaturgi, Lactantii, Epiphani, &c. weiter fortgesetzt wird. (\*)

### CIII.

Daß wir bey dieser Edition unsers Catechismi die Bilder, und sonst dabey gewesene Holz = Schnitte, weggelassen, das wird uns, hoffentlich, leicht können vergeben werden. An solche Catechismus = Figuren hielte man sich zwar zu Gregorii M. Zeiten, und die Bilder kamen, Stadt des Catechismi, im sechsten Seculo auf, wie oben gedacht; (\*\*). C. Huberinus, Anno 1556. und Jo. Wigandus, Ao. 1560. zeigen auch bereits fast gleiche Holzschnitte in ihren Catechismis. Es war aber schon damahls in gedachten sechsten Seculo beym Catechismus = Wercke ein schlechter Zustand. In Fehlern hats über diß, bey dergleichen Bildern im Catechismo, jezurweilen auch nicht gefehlt. Ein noch lebender erbaulicher Lehrer in Alt. Dresden, hat versprochen, die Irrthümer der Mahler, bey Abbildung Catechetischer Lehren, in einem besondern Tractate zu zeigen. (\*\*\*) Bey der abgebildeten Jüdischen Steiniung, zum andern Gebothe, bey Susannen entblösten Angesichte, zum achten Gebothe, bey Jacobs Kunst = Stücke mit denen Stäben, zum neunnden Gebothe, bey Bildung des Kreuzes Christi, zum andern Articul, bey Vorstellung der Mutter Gottes in Mittel derer Apostel, zum

(\*) In Praefat. ad Scheibleri *Aurifodinam*, s. III. IV. V.

(\*\*) *h. l.* s. XV p. 50.

(\*\*\*) *Max. Reb. Du. M. Hilscherus*, in Beschreibung des Todten-Langes/ *Cap. XII.*

zum dritten Articul, u. s. w. könnte viel erinnert werden, welches jezo bey Seite gesetzt seyn lasse. Um solcher Holzschnitte willen, die theils nicht gar förmlich aussehen, theils, wenn sie auch unentbehrlich wären, in dem ganz kleinen Kinder-Catechismo bey uns anoch stehen, theils auch zu exprimierung der Sachen, die sie bilden sollen, nicht allezeit so gar harmonisch seyn, hätte man auf mancher Seite gar keine Sprüche anbringen können, die doch beym Texte nothwendig stehen solten; Und, wie gedacht, sie stimmen ohnedem nicht allenthalben mit denen Sachen; ob man gleich sonst in solchen Catechismus-Bildern keinen Papistischen Aberglauben findet, der hernach durch die ganze Lebens-Zeit denen Kindern anhienge. (\*) Die Bilder-Bibeln haben ia hie und da ihren guten Nutzen gehabt; Wie schöne durch die Sterne in Lüneburg, Churfürst Johann George II. bey Fertigung herrlicher Kupffer, die Bibel in groß Quart anrichten lassen, lieget noch am Tage. Des Herrn Scheuchzers neuer kostbarer Fleiß, bey Erläuterung der heiligen Schrift, durch pertinente und schöne Kupffer-Bilder, liegt in einigen Proben bereits vor Augen. Derer Bilder-Bibeln überhaupt nicht zu gedencken, so geschweige, was vor dem Evenius, in der Christlichen und gottseeligen Bilder-Schule, A. 1635. (\*\*) desgleichen D. Hoffmannus, in der Evangelischen Bilder-Catechismus-Schule, An. 1697. auch Herr Hoff-N. Vermehren, in seinen Biblischen

(\*) D. Thomaf. de Crimin. Mag. s. 31.

(\*\*) b. l. S. LXVII. p. 177.

Bilder, und Lehr-Catechismo, (\*) hierinne praectiret haben. (\*\*). Sonst lobet Lutherus, in der Vorrede des Passional-Büchleins, A. 1545. selbst die Bilder, die er allda von Christi Leyden vorgestellt, man solle solche Bilder in Stuben und Cammern aufhengen, daß man überall Gottes Werck hätte. Denen Galatern mahlte Paulus Christum vor Augen. Tertullianus, im andern Seculo, redet schon von dem Bilde Christi, des guten Hirten, mit dem Schäfflein auf denen Achseln. Gregor. Nyssenus ward, A. 1380. durch Passion-Bilder zu Thränen bewegt; und Gregorius M. sprach bereits, was denen Lesenden die Schrift, das wären denen Idioten die Bilder. (\*\*\*) Andere, die durch Bilder treue Dienste geleistet, aniesz zu übergehen.

## CIV.

Was sonst bey dieser Edition unsers Catechismi dißmahl praectirt worden, wird ein attenter Leser, in Gegenhaltung derer vorigen, leicht selbst bemercken können. Denn, wenn gleich so große und besondere Mängel, wie anderweit geschehen, daß auch so gar das sechste Gebot zurweilen ausgelassen worden,

(\*) *Cum Praef. Dn. D. Loescheri, de imaginibus, rebus sacris accommodatis, A. 1718. Vid. Ej. Jesus und seine Kirche, in denen Evangelien und Apostel-Geschichten. Anno 1713.*

(\*\*) *h. l. s. LXXXIV. p. 212.*

(\*\*\*) *Vid. Evenii Ehrlichhe gottseelige Bilder-Schule Praef. A. 3.*



den, (\*) nicht mit beygelauffen: So ist doch vor dem, in einigen Editionen wohl etwas mit beygeflossen, daß v. g. in andern Articul die Worte, geslitten unter Pontio Pilato, weggeblieben, bey denen Bildern ein und anderes, welches nicht eben so richtig, erdultet, und sonst verschiedenes nicht wohl, und ohne behörige gute distinction, ausgedrucket worden. Diese Vorrede wird freylich zum kleinen Catechismo nunmehr zu groß seyn, weil das Vorhaben untern Händen gewachsen, ich auch meines Orts, durch viele ordinaire Arbeit gebunden, nur solche extra - ordinaire Gelegenheiten ergreifen muß, wenn, Gott zu Ehren, dem Drucke etwas übergeben will. Die puren Kinder und Armen, können demnach das neue Catechismus-Büchlein, auch ohne diese Praefation, bekommen; Andern aber stehet es, mit selbiger, wie auch die Vorrede alleine, zu beliebigen Diensten. Singen nun auch so gar Heydnische Kinder zu Goa auf öffentlichen Straßen und Gassen den Catechisnum mit heller Stimme ab, wenn sie, nach Ermunterung der dahin gesendeten Missionarien, zur Kirche gehen: (\*\*). So werden die zarten Unsrigen, um desto mehr nunmehr ihren Fleiß und Eifer zeigen, und die Gleichgültigkeit auch beym Catechismus, es möchte einer von diesen, oder tenen Glaubens-Verwandten seyn, ferne von sich seyn lassen,

(\*) *Omissum hoc Praeceptum est in Officio B. Virginis, Romae. A. 1596. iussu Pii V. & cum licentia Superiorum edito. Vid. Samml. von U. und R. A. 1722 p. 637.*

(\*\*) *Ex Possevino & Epp. Indic. B. Mayerus, in Museo, P. IV. c. 3. p. 1131.*

lassen, folglich der verführriſchen Stimme kein Gehör geben: So lange der gemeine Mann ſeine Meynung auf das Vorurtheil menſchlicher Auctorität gründete, wäre wenig daran gelegen, ob einer den Lutheriſchen, oder Reformirten Catechiſmum auswendig gelernt habe, (wer fragt also nach dem Unterſcheide derer Religionen?) wenn nur der Grund des wahren lebendigen Glaubens, die rechtſchaffene Buße (ſo iſt also das ganze, die Buße, das Fundament ſeines Theils? So iſt auch die Reue, zum Theil ein Fundament des Glaubens? also wird Chriſtus, nach dem Evangelio, nicht mehr das einzige Fundament des Glaubens ſeyn? Das Geſetz mit der Reue, wird auch mit beytreten? Der Glaube muß erſt die Buße vollenden, und zur rechten Buße machen: So aber wird der Effect ſeine wirkende Urſache?) und die aus demſelben herquellende reine Liebe Gottes (ie, du liebe Theologie! So iſt nun die Liebe das Fundament des Glaubens? Die Frucht das Fundament des Baumes? die Tochter das Fundament der Mutter?) in denen Gemüthern eingechärffet würde, welches (bey dergestalt ganz ausgeſetzter Erkänntniß des Heils) bey einem Reformirten Catechiſmo eben ſowohl, als bey einem Lutheriſchen, geſchehen könne, indem ſie darinne übereinkämen, daß man nicht könne zur Seeligkeit gelangen, man thue denn rechtſchaffne Buße, &c. (\*) (Ja, man müſte ſodann, nach einem Cate-

(\*) Do. D. Thomaf. & Breneifenii Recht Evangel. Fürſten in Theol. Streitigkeiten/ 4. 1696. Th. II, S. 5. p. 18.

Catechismo, bekümmert seyn, wer weiß, ob auch Gott die Buße allen geben will? In dem andern aber würde stehen, Gott halte sie jedermann vor,) Die elenden Zeiten erfodern mehr, als zu seyre, bey solchen ärgerlichen Ausbrüchen, auf guter Hut zu seyn, worvor, vor weniger Zeit, in einem benachbarten Fürstenthume, Gott Lob! annoch mit rühmlichen Eifer gesorget worden, wenn man in einem besondern Rescripto unter andern sich so erkläret: Nachdem wir nun zu mehrmahlen in der Furcht Gottes überleget, daß bey demahligen bedrängten Zustande der Evangelischen Kirche, die hohe Nothdurfft erfodere, die Hochachtung vor unsrer wahre Religion öffentlich zu declariren, und dieselbe, unter göttlichen Seegen, nach dem Exempel der ersten Christen, durch innerliche Verfassung wieder auswärtigen Bedruck und einheimische Atheisterey, auch fanatische Irrthümer, zu conserviren, 2c. (\*) So lautete es auch von dem, in Churfürst Johann Friedrichs Ausschreiben, sub dato, Mittwoch nach Andrea Apostoli, A. 1533. das sey der Religion und Glaubens halber, sein (des Churfürsten) Begehren, wie Churfürst Friedrich und Johannes, Dero lieber Vetter, und gnädiger Herr Vater, das Wort und Evangelium in ihren Landen, bis an ihre Ende, Ihnen, und denen Unterthanen zu Seyl, Trost, und ewigen Wohlfarth, zu fördern ges  
 r 4 neigt

(\*) Fürstl. Sachsen-Gothaisch Rescript, wegen Abstellung der Privat-Communion, A. 1726. S. Samml. von A. und N. 1727. p. 240.

neigt gewesen; So ermahnen auch Sie (die Untertanen) bey solcher, sonderlich von Dero hochseeligsten Herrn Vater, aufm Reichs-Tage in Augspurg bekantten Wahrheit, und bey der heiligen Christlichen Kirche, bey Vermeidung seines strengen Urtheils, erschrocklichen Gerichts, und göttlichen Zorns, zu verharren, und davon nicht abzuweichen. (\*) Welches denn, Gott Lob! anders lautet, als wenn der verkappte Friedlieb lehret, die Wissenschaft des seligmachenden Glaubens müsse man an keinen Catechismus binden. (\*\*). Desgleichen: Es sey eine Christliche, (nicht Papistische, Lutherische, Socinianische zc.) Religion, die nicht auf Theologische Facultaeten, Ministeria, Pabste, Confessiones, Systemata, Catechismos, &c. sondern einzig und allein auf den Mittler, Christum, gebauet sey, von dessen ewigen Geburt, Person, Naturen, Gegenwart, sie nicht streite; (\*\*\*) Oder, wenn andere solche Catechismos edirt, welche Patronen von allen 3. Religionen zugeschrieben, und dabey die Religions-Gleichgültigkeit gar deutlich entdecket ist. (\*\*\*\*) Lutheri Catechismus fasset Lutheri Sinn, den er auch sonst durch seine geistreiche Schrifften, und zwar in Ansehen derer letzten, durch

(\*) Dn. Rudolphi Gotha Diplomat. P. V. Append. p. 254. Vid. etiam *ibid.* p. 261.

(\*\*) Dn. D. VVerasdorffii *Commentatio de Indiffer. Relig.* Disp. II. §. 24. p. 171.

(\*\*\*) *ibid.* Disp. IV. §. 5. p. 251.

(\*\*\*\*) In Volckmeyeris (Caroli) *Catechesi.*

durch und durch zeigt, (\*) folglich von allen indifferentistischen elenden Wesen weit entfernt ist.

## CV.

Und auch in solchen heiligen Absichten gehet unser Catechismus, zu gemeiner Erbauung hin, welcher billig von andern Neben-Editionibus, die uns nie zu Gesichte kommen, vielweniger von uns nur im mindesten besorgt worden, sich aber gleichwohl daher, neben dieser, haben zeigen wollen, zu unterscheiden. Wir wissen, zumahl von der, Zeit währenden dieses unsern jetzigen Druckes, in der Nachbarschaft gefertigten Auflage, das geringste nicht, und nehmen noch vielweniger an der, im andern Articul (\*\*) all-da beliebten interpunction, woraus einige schliessen möchten, ob sey man einer besondern Meinung von Christi Höllensfahrt beygethan, den geringsten Antheil nicht, als die wir bey Lutheri redlich entdeckten Sinne, und der Formula Concordiae, die bey Lutheri Erklärung es bewenden lässet, (\*\*\*) auch die Höllensfahrt dem Begräbniße Christi nachgesetzt wissen will, (\*\*\*\*) beständig beharren. Es bauet auch diese Edition auf dem, derselben besonders gegönne-

ten

(\*) *Optant hinc Theologi extantiores, ut, quae per scripta Lutheri singula in Catechismum eximie cogitata, dispersa sunt, a Viro, rei gnaro, colligantur. S. R. Dn. Loescherus, Praef. in Foertschii Lexicon, Lutheri Biblii. C. 3. b.*

(\*\*) p. 45.

(\*\*\*) Epitom. Art. IX. p. 865.

(\*\*\*\*) Declarat. Art. IX. p. 1088.

ten Gnädigsten Schutz, dessen sich andere Nachdrucke nicht rühmen können, als, sub dato, Weimar, zur Wilhelms-Burg, unterm 3. Jul. iezigen Jahres, K. Hoch-Fürstl. gesamtes Ober-Consistorium allhie, an hiesige resp. General- und Special-Superintendenten, folgender gestalt verordnete: Nachdem, auf Hoch-Fürstl. gnädigste Verordnung, resolviret, daß in Zukunft der, mit nöthigen Schrift-Stellen durch und durch versehene, und von neuen mit gnädigsten Privilegio, edirte Weimarische Catechismus, wovon das angeheffte Titul-Blat zeuget, in Zukunft in denen gesamten Weimarischen Fürstenthum und Landen, mit der Schul-Jugend, in Schulen und Kirchen, tractirt werden solle; Als begehren an statt, und im Nahmen des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn **Wilhelm Ernsts**, Herzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, 2c. Unsers Gnädigst-Regierenden Landes-Fürstens und Herrn, vor Sich, und

Dero

Der freundlich geliebten Herrn Bet-  
ter, Herrn Ernst Augusten, Herzog-  
gen zu Sachsen, Jülich, Cleve und  
Berg, auch Engern und Westpha-  
len, 2c. Unsers auch gnädigsten Lan-  
des-Fürsten und Herrn, Wir hiemit,  
ihr wollet bey der, unter eurer Inspe-  
ction befindlichen Geistlichkeit, die  
Verfügung thun, daß sie sich hiernach  
selbst achten, und diese gnädigste Ver-  
ordnung in Zeiten ihren Schul-Die-  
nern intimiren, auch selbige, vor An-  
schaffung eines fremden oder nachge-  
druckten Weimarischen Catechismi  
treulich verwarnen, und in denen, ih-  
nen obliegenden Schul-Visitations-  
Stunden, darauf sehen sollen, daß  
weder Lehrer, noch Lernende sich, auser  
dieses Weimarischen von neuen edir-  
ten Catechismi, eines fremden bedie-  
nen dürffen. An dem geschiehet 2c.  
Nun, der Herr sey uns gnädig, und lasse uns halten  
über dem Bekänntniß, Er nehme sich seiner, oft sehr  
gefähr-

gefährten Heerde selbst an, gebe ihr Hirten nach seinem Herzen, welche die theure Beilage nicht verschleudern, sondern halten ob dem Worte der Wahrheit, zur Gottseligkeit; daß auch Weimar, wie es den ältesten Catechismum bis hieher, Gott Lob! behalten, so auch selbigen; sonder Aenderung, bis ans Ende der Welt behalten möge; So wollen wir Ihn loben unser Lebelang.

Weimar/ am 10. Decemb.

An. 1727.

Christoph Heinr. Zeibich, D.